

Eva Harst
Susan Kaufmann
Anna Pilaski
Margret Rodi
Lutz Rohrmann
Ralf Sonntag

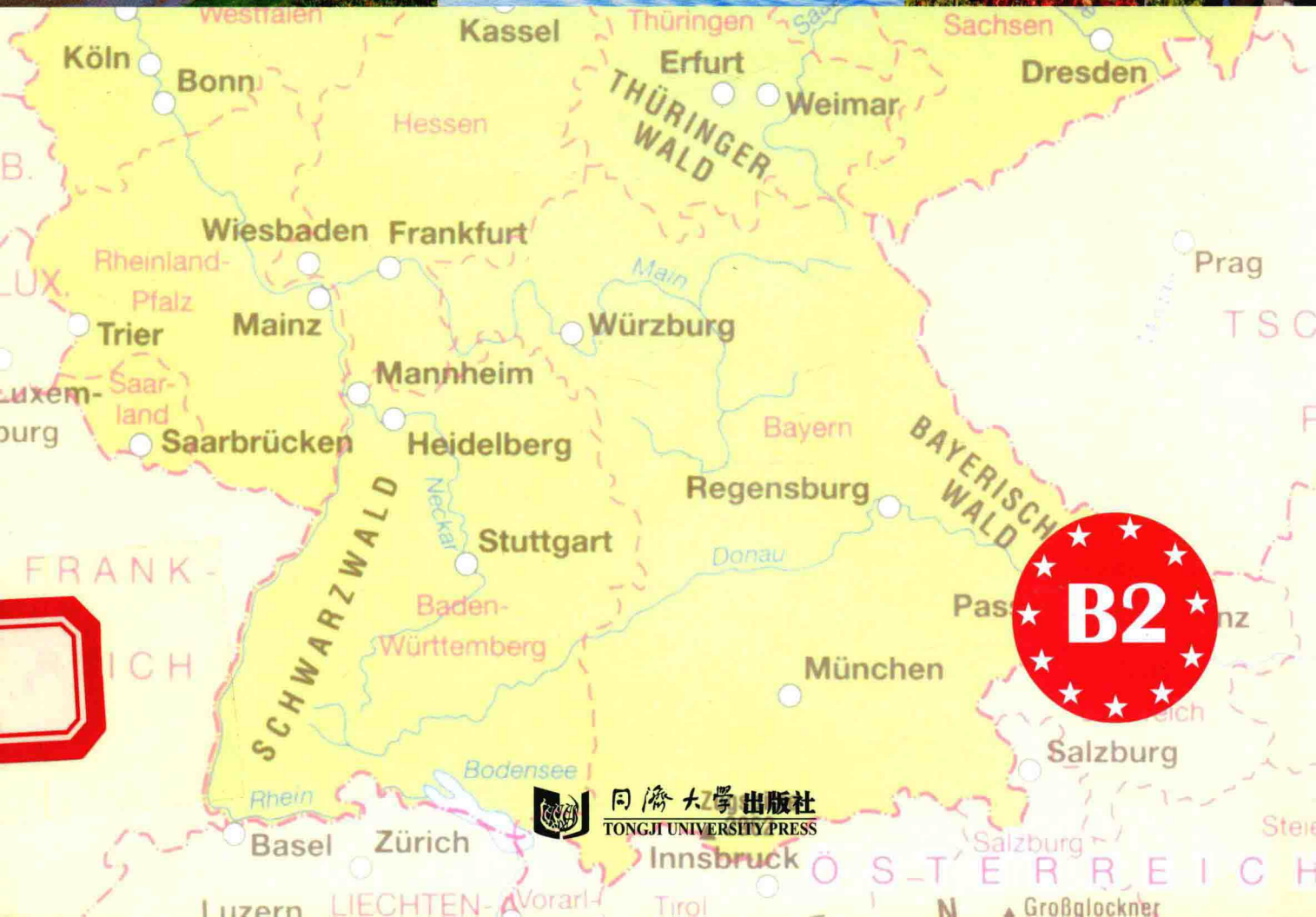
NEU

柏林广场4 (新版)

学生用书
Lehrbuch

BERLINER PLATZ 4

DEUTSCH IM ALLTAG



Berliner Platz 4

NEU

柏林广场 4 (新版) 学生用书

Deutsch im Alltag Lehrbuch

Eva Harst
Susan Kaufmann
Anna Pilaski
Margret Rodi
Lutz Rohrman
Ralf Sonntag



同济大学出版社
TONGJI UNIVERSITY PRESS

内容提要

《柏林广场》是一套从德国引进的最新原版教材，专门为想要尽快融入德国日常生活或者准备参加德福考试和获取欧洲语言证书的德语学习者而编写。目前共引进A1、A2、B1和B2四套教材，每一套教材包含12个单元，每一个单元的主题都取材于德语国家的日常生活场景，内容丰富实用，配图生动有趣，分别从阅读理解、听力理解、书面表达和口语表达四个方面提高德语学习者的德语水平。

本书可供已有欧标德语B1基础的学习者使用。本书包括学生用书、练习用书与词汇手册三册，听力音频可在同济大学出版社网站www.tongjipress.com.cn的下载中心下载；本书另配有教师手册，可以帮助教师备课，并包含学生用书和练习用书练习答案。

图书在版编目（CIP）数据

柏林广场4（新版）学生用书 /（德）哈尔斯特
等编著. — 上海：同济大学出版社，2015.10
ISBN 978-7-5608-5981-1

I. ①柏… II. ①哈… III. ①德语—教材 IV. H33

中国版本图书馆CIP数据核字(2015)第206975号

© 2013 Klett-Langenscheidt GmbH, Munich, Germany, first published by

Langenscheidt KG in 2013

© 2014 Tongji University Press, Shanghai, China

柏林广场 4（新版）学生用书

[德] 伊娃·哈尔斯特 (Eva Harst) 等 编著

责任编辑 孙丽燕 责任校对 徐春莲 封面设计 潘向葵

出版发行 同济大学出版社 www.tongjipress.com.cn

(地址：上海市四平路 1239 号 邮编：200092 电话：021-65985622)

经 销 全国各地新华书店

印 刷 凯基印刷（上海）有限公司

开 本 889mm x 1194mm 1/16

印 张 9.5

字 数 304 000

版 次 2015 年 10 月第 1 版 2015 年 10 月第 1 次印刷

书 号 ISBN 978-7-5608-5981-1

定 价 68.00 元（含学生用书、练习用书、词汇手册）

本书若有印装质量问题，请向本社发行部调换

Berliner Platz 4

NEU

柏林广场 4 (新版) 学生用书

Deutsch im Alltag Lehrbuch

Eva Harst
Susan Kaufmann
Anna Pilaski
Margret Rodi
Lutz Rohrmann
Ralf Sonntag



同濟大學 出版社
TONGJI UNIVERSITY PRESS

Liebe Benutzerinnen und Benutzer,

Berliner Platz NEU ist ein Lehrwerk für Erwachsene und Jugendliche ab etwa 16 Jahren. Es ist für alle geeignet, die Deutsch lernen und sich schnell im Alltag der deutschsprachigen Länder zurechtfinden wollen. Deshalb konzentriert sich *Berliner Platz NEU* auf Themen, Situationen und sprachliche Handlungen, die im Alltag wichtig sind.

In *Berliner Platz 4 NEU* erweitert sich der Fokus vom Alltag auf den Beruf und behandelt die sprachlich wichtigsten Felder für den Einstieg ins Berufsleben.

Berliner Platz NEU legt großen Wert auf das Training aller Fertigkeiten: **Hören** und **Sprechen** ebenso wie **Lesen** und **Schreiben**.

Berliner Platz 1–3 NEU orientiert sich am Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache, das Sprachhandlungen bis zum Niveau B1 definiert. Der vierte Band setzt den alltagsorientierten Ansatz fort und beginnt mit der Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) und führt nach seinen Vorgaben zum Niveau B2.

Das Angebot

Ein Lehrwerk ist viel mehr als nur ein Buch. Zu *Berliner Platz 4 NEU* gehören diese Materialien:

- die **Lehr- und Arbeitsbücher**
- die **Hörmaterialien** zum Lehr- und Arbeitsbuch
- die **Lehrerhandreichungen** mit Tipps für einen abwechslungsreichen Unterricht
- die Zusatzangebote für Lerner/innen und Lehrer/innen im **Internet** unter:
www.klett-sprachen.de/berliner-platz-neu

Der Aufbau

Berliner Platz NEU ist einfach und übersichtlich strukturiert, sodass man ohne lange Vorbereitung damit arbeiten kann. Die Niveaustufe B2 ist wie A1, A2 und B1 zuvor in **zwölf Kapitel** aufgeteilt.

Im Lehrbuchteil hat jedes Kapitel zehn Seiten, die man nacheinander durcharbeiten kann.

- **Einführung** in das Kapitel (Seite 1 und 2)
- **Übung** der neuen Situationen und sprachlichen Elemente (Seite 3 bis 8); der Niveaustufe entsprechend ist das **Fertigkeitstraining** in den Ablauf der Kapitel integriert.
- In Band 4 ist jeweils der erste Teil eines jeden Kapitels eher allgemeinsprachlich orientiert; der zweite Teil fokussiert stärker auf berufliche Kompetenzen.
- **Zusammenfassung** der wichtigsten sprachlichen Elemente des Kapitels: *Im Alltag, Im Beruf, Nützliche Ausdrücke aus Texten* und *Grammatik* (Seite 9 und 10). In einigen Kapiteln finden Sie hier auch Hinweise zur Wortbildung.
- Die vier **Raststätten** in B2 bieten
 - spielerische Wiederholung und berufsbezogene Erweiterung von **Wortschatz**
 - zusätzliche Seiten zu **Literatur** und **Beruf**
 - Trainingsseiten für die **mündlichen Prüfungsteile**

Der Arbeitsbuchteil folgt dem Lehrbuchteil. Zu jeder Aufgabe im Lehrbuchteil (1, 2, 3 ...) gibt es eine Übung im Arbeitsbuchteil (1, 2, 3 ...). Er enthält:

- **Vertiefende Übungen** zum Lehrbuchangebot
- **Testtraining**

Prüfungsvorbereitung

Berliner Platz 4 NEU führt zu den telc-Prüfungen **Deutsch B1+ Beruf (B1+)** und **Deutsch B2 (B2T)** und zum **Goethe-Zertifikat B2 (B2G)**. Als Vorbereitung dazu dienen die dritten Doppelseiten in den **Raststätten** und die Abschnitte **Testtraining** im Arbeitsbuchteil. Aber auch einige Aufgaben in den Arbeitsbuchkapiteln sind so angelegt, dass sie zugleich die Prüfungsformate trainieren. Darüber hinaus finden Sie im Internet komplette **Modelltests** zur Vorbereitung auf Ihre konkrete Prüfung.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Deutschlernen mit *Berliner Platz 4 NEU*.

Die Autoren und der Verlag

In Alltag und Beruf : Kommunikation : Grammatik : Texte

1

Wer bin ich?

sich und andere vorstellen · über Freizeitaktivitäten sprechen · Tipps zum Schreiben von Lebensläufen verstehen · ein Bewerbungsschreiben verfassen · über die ersten Tage im neuen Job sprechen

Wir kennen uns schon seit/aus/von ...
Er/Sie ist sehr ehrgeizig / ein Workaholic / ...
Die Stellenanzeige hat mich sofort angesprochen, weil ...
Mich zeichnen Teamfähigkeit und ... aus.
Sie sind (nicht) verpflichtet, ...

Das Verb und seine Ergänzungen
Temporale
Konjunktionen

Lesen:
Profil in sozialem Netzwerk
Bericht über Radball
Artikel „Worauf es beim Lebenslauf ankommt“
E-Mail „Die ersten Tage im neuen Job“
Hören:
Interview mit Freunden
Beratungsgespräch zur Bewerbung

8

Arbeitsbuch 1

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



152

2

Dach über dem Kopf

über unterschiedliche Wohnformen/Wohnbedürfnisse sprechen · Texte zu Wohnen/Umzug/Mieten erschließen · über Umzugserfahrungen sprechen · über Arbeitsräume sprechen · geschäftliche Briefe/E-Mails schreiben

Können wir uns darauf einigen, dass ...?
Mein letzter Umzug war furchtbar, weil ...
Wie wir telefonisch besprochen haben, ...
Für eine baldige Erledigung wäre ich dankbar.

Die Reihenfolge der Angaben: Tekamolo
Verneinung (Zusammenfassung)

Lesen:
Blog „Umzug in die neue Wohnung“
Forum „Einen Gewerberaum mieten“
Hören:
Wohnerfahrungen
Telefongespräch mit der Vermieterin

18

Arbeitsbuch 2

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



158

3

Weltwärts

eine Reise präsentieren · einen Text über Reiseformen verstehen · Ratschläge geben · Stellenanzeigen verstehen · Gründe und Folgen nennen

In meiner Präsentation geht es um ...
Zuerst möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick geben in ...
Wenn Sie mich gefragt hätten, hätte ich ...
Ich würde Ihnen Folgendes raten ...

Konjunktiv II der Vergangenheit
Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb
Kausale Konjunktionen

Lesen:
Anzeigen mit Urlaubsangeboten
Magazintext über Reisen
Porträts
Stellenanzeigen
Hören:
Urlaubsberichte
Telefongespräch mit dem Reiseveranstalter
Interview – Arbeit in einem Hilfsprojekt

28

Arbeitsbuch 3

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



164

1

Raststätte 1

Menschen und Beziehungen · Mit Wörtern spielen · Berufswortschatz · Mein Lieblingsprodukt · Projekt: Produktvorstellung · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Kontaktaufnahme, Gemeinsam eine Aufgabe lösen

38

Testtraining 1 B1+/B2: Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen

170

4

So wird's gemacht

eine Anleitung verstehen · einen Arbeitsablauf beschreiben · sagen, dass etwas nicht funktioniert · einen Fehler melden · einen Verbesserungsvorschlag machen

Zuerst macht man ...
Im nächsten Schritt wird ...
Ich schaffe es nicht, ...
Ich erhalte die Fehlermeldung ...
Ich schlage vor, dass ...
... könnte/sollte geändert/verbessert werden.

Vorgangspassiv und Zustandspassiv
Vorsilben, die trennbar und untrennbar gebraucht werden

Lesen:
Text zu kreativen Ideen
Artikel über Handwerk
Hören:
Radiobeitrag „Frauen, die sich trauen“
Anruf beim Heimwerker-notdienst
Bericht über Verbesserungsvorschläge in Firmen

44

Arbeitsbuch 4

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



176

5

Körper und Seele

über Gesundheit und Krankheit sprechen · Meinungen formulieren / abwägen/widersprechen · über Berufe im Gesundheitswesen sprechen · über Probleme im Arbeitsablauf sprechen · eine Grafik und einen Text zum Qualitätsmanagement verstehen

... sind ein entscheidender Faktor.
Viele Leute meinen, dass es reicht, wenn man ...
Man kann sich als ... spezialisieren.
Welche Anweisungen soll ich ... geben?
Sie müssen ... darüber informieren, dass ...
sich von etwas (nicht) auffressen lassen

Einige Ausdrücke mit obligatorischem *es*
Verwendung von *es* (Zusammenfassung)
Infinitivsätze mit *zu*

Lesen:
Buchzusammenfassung
Pflegerbericht
Homepage „Qualitätsmanagement im Krankenhaus“
Hören:
Aussagen zum Thema „Gesund bleiben“
Interview mit einem Krankenpfleger
Telefongespräch

54

Arbeitsbuch 5

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



182

6

Eine Frage des Geschmacks

über Essgewohnheiten sprechen · Restaurants vergleichen · Waren bestellen, entgegennehmen, reklamieren · Verhandlungsstrategien besprechen und anwenden

Ich habe eine Schwäche für ...
Haben Sie ... vorrätig?
Optimal für uns wäre eine Lieferung bis zum ...
Die gelieferte Ware entspricht nicht der Bestellung.
In meinem Beruf ist ... angebracht.
eine Filiale eröffnen

Nomen und Adjektive ohne Artikel
Nebensätze der Folge (Konsekutivsätze):
sodass / so ..., dass

Lesen:
Anzeigen für Restaurants
Artikel „Erfolgreich verhandeln“
Stellenanzeige
Hören:
Aussagen „Lieblingsgerichte aus der Kindheit“
Interview mit einer Köchin
telefonische Bestellung
Gespräch am Lieferwagen

64

Arbeitsbuch 6

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



188

2

Raststätte 2

Mit Wörtern spielen · Berufswortschatz · Schenk dir ... · ein Gedicht vortragen · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Gespräch über ein Thema, Monologisches Sprechen zu einem Thema

74

In Alltag und Beruf

Kommunikation

Grammatik

Texte

7

Handel im Wandel

über verschiedene Formen des Handels sprechen · mündliche Aussagen zur Arbeit im Handel verstehen · ein Unternehmensporträt verstehen · einen Beschwerdebrief schreiben · ein Beratungsgespräch führen

Wir möchten Sie nun dringend bitten, ...
Nach Ihrer Aussage wurde ...
Wir haben zurzeit eine Aktion für ...
sich veränderten Kundenbedürfnissen anpassen

Modale Nebensätze
Partizipialkonstruktionen

Lesen:
Artikel „Weltweit erfolgreich im Netz“
Unternehmensporträt
Beschwerdebrief
Hören:
Wirtschaftssendung im Radio
Aufträge und Bitten auf dem Anrufbeantworter
Beratungsgespräch

80

Arbeitsbuch 7

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



200

8

Besondere Tage

über eine Veranstaltung sprechen · von einschneidenden Erlebnissen erzählen · Aussagen kommentieren · ein Planungsgespräch verstehen · eine Veranstaltung planen · Angebote einholen und prüfen

Ich war begeistert von ...
Das war für mich der absolute Horror.
Wer trifft die Absprachen mit ...?
Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen.
das Angebot einer genauen Prüfung unterziehen

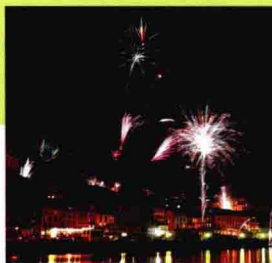
Weiterführende Nebensätze
Präpositionale Angaben
Präpositionen
(Zusammenfassung)

Lesen:
Forum „Der Tag, der mein Leben veränderte“
Artikel „Das passende Angebot für Firmenevents“
Angebotsschreiben
Hören:
Radioreportage
Teambesprechung

90

Arbeitsbuch 8

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



206

9

Buch und Bildschirm

über eine Grafik sprechen · eine Pro-Kontra-Diskussion führen · eine Gesprächsnotiz anfertigen · eine Reklamation schreiben · über Jobsuche mithilfe der Social Media sprechen

Was die Grafik zeigt, ...
Dazu würde ich gerne etwas sagen.
Da muss ich jetzt aber kurz einhaken.
Das Gerät meldet ständig Fehler.
Sich hier umzuschauen, lohnt sich ...

Je ..., umso/desto ...
Nomen-Verb-Verbindungen

Lesen:
Grafiken zum Thema „Medien“
schriftliche Reklamation
Artikel zu Jobsuche über Social Media
Hören:
Beschreibung einer Grafik
Interview mit Irene Blomer
telefonische Reklamation

100

Arbeitsbuch 9

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



212

3

Raststätte 3

Mit Wörtern spielen · Berufswortschatz · Hinter jeder Geschichte ein Mensch · Präsentation: Lieblingsmusik · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Ein Gespräch führen, Ein Problem lösen

110

Testtraining 3 B1+/B2: Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen

218

10

Die Welt – ein Dorf

116

über Globalisierung diskutieren · einen Text über Fernbeziehungen verstehen · einen Text über die Sprache in der Wirtschaft verstehen · über den Arbeitsalltag sprechen

Ich bin der Auffassung, dass ...
So sehe ich das auch und füge hinzu ...
Es kommt nicht gut an, wenn ...
Es ist erforderlich, ... in Routine verharren

Umschreiben von Modalverben mit synonymen Konstruktionen
Verben, Nomen und Adjektive mit Präpositionen

Lesen:
Artikel zu Partnerschaft auf Distanz
Bericht „Wie Manager mit Sprache umgehen“
Hören:
Aussagen zu „Weltwörtern“
Umfrage „Arbeitsalltag“

Arbeitsbuch 10

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



224

11

Mit Herz und Verstand

126

Streitgespräche führen · einen Text zum Thema „Rollentausch“ verstehen · über Beziehungsprobleme und Mobbing im Beruf sprechen · einen Geschäftsbrief schreiben · schwierige Kundengespräche führen

Ich ärgere mich darüber, dass ...
Jetzt reg dich doch nicht so auf!
Mir war nicht bekannt, dass ...
Als Entschädigung kann ich Ihnen anbieten, ... eine Beziehung abbrechen
den Respekt verlieren

Relativpronomen (Zusammenfassung)
Relativsätze im Genitiv
Irreale Bedingungen und Wünsche in der Vergangenheit

Lesen:
Artikel „Karrierefrauen und Hausmänner“
Anzeigen
Tipps zu Geschäftsbriefen
Hören:
Zwei Geschichten
Beratungsgespräch
schwieriges Kundengespräch

Arbeitsbuch 11

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



230

12

Bildung – Fortbildung

136

die eigene Lernbiografie vorstellen · Aussagen anderer wiedergeben · sich nach Bildungsmaßnahmen erkundigen · sich über Förderprogramme informieren · Rückmeldung geben

Nach der Geburt meines Kindes musste ich ...
Ich habe sehr spät ...
Setzen Sie mich bitte auf die Warteliste.
Die Arbeit an ... war sehr abwechslungsreich.
Differenzierter muss man ... bewerten.

Indirekte Rede mit Konjunktiv I oder II
Konjunktiv-I-Formen
irreale Vergleichssätze: *als, als ob, als wenn*

Lesen:
Zeitungsmeldungen
E-Mail-Anfrage
Anzeigen für Fortbildungen
Artikel „Lernen und Emotionen“
Hören:
Statement zu einem Bild
Radiosendung über Bildungsbiografien

Arbeitsbuch 12

Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik



236

4

Raststätte 4

146

Mit Wörtern spielen · Berufswortschatz · Ein Herz für Herzen · Ein Herz für Bücher · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Präsentation, Diskussion · Prüfungstypen

Testtraining 4 B1+/B2: Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen

242

Anhänge: Nomen-Verb-Verbindungen: S. 249
Verben, Nomen, Adjektive mit Präpositionen: S. 250


Unregelmäßige Verben: S. 253
Quellenverzeichnis: S. 255

Wer bin ich?

Pinnwand
Info
Fotos

Suche

Home
Profil
Finde Freunde






Pinnwand

Info

Fotos
12 Fotos [alle anzeigen](#)

Freunde
129 Freunde

 **Rudi Ratlos**
 **Rouven Müller**
 **Peter Boll**


Name: Ben Lemke

Informationen zur Person: wohnt in Eutin, Schleswig-Holstein, Deutschland / geboren am 17. Juli 1986 / aktuelle Arbeitsstelle REWE / abgeschlossene Ausbildung als Einzelhandelskaufmann


Sport: Radball, Surfen

Aktivitäten und Interessen: Party machen, ins Kino gehen, an die Ostsee fahren


Status (was machst du gerade): Ich plane die nächste Party, wer macht mit?




Ben Lemke Wieder auf Siegerkurs
 ↗ Vor 23 Minuten ✓ Gefällt mir Kommentieren



Ben Lemke Hier bin ich der Chef.
 ↗ Vor 50 Minuten ✓ Gefällt mir Kommentieren




Peter Boll hat ein Foto gepostet.
 Feiern, feiern, feiern



Peter Boll hat ein Foto gepostet.
 ↗ Vor 12 Stunden ✓ Gefällt mir Komm

Lernziele

- sich und andere vorstellen
- über Freizeitaktivitäten sprechen
- Tipps zum Schreiben von Lebensläufen verstehen
- ein Bewerbungsschreiben verfassen
- über die ersten Tage im neuen Job sprechen



Nadja Hop

hat dich angestupst
 zurückstupsen

1 Bens Profil

a Sehen Sie die Fotos und Profileinträge an. Zu welchen Aspekten bekommen Sie Informationen über Ben? Machen Sie Notizen und sprechen Sie dann über Ben.

Name, Wohnort ...

b Was wollen Sie noch über Ben wissen? Machen Sie eine Liste. Tauschen Sie sich über Ihre Fragen aus und erfinden Sie Antworten.

Welche Filme sieht er gern im Kino?

2 Bens Freunde

1.2 a Hören Sie das Radiointerview mit Rouven und Nadja über Ben. Wie sehen sie ihn? Notieren Sie die Informationen in die Tabelle.



Rouven



Nadja



Ben

Liebingsessen:	<u>Steak mit Pommes</u>	_____	_____
Liebingsmusik:	_____	_____	_____
Liebingsfilme:	_____	_____	_____
Charakter:	_____	_____	_____
Aussehen:	_____	_____	_____
Berufliches:	_____	_____	_____

1.3 b Wie sieht Ben sich selbst? Hören Sie und notieren Sie Informationen in die Tabelle.

c Vergleichen Sie Bens Aussagen mit den Beschreibungen seiner Freunde.

Das ist ja interessant, Rouven sagt nämlich, dass Bens Lieblingsgericht Steak mit Pommes ist.

Ben sagt, dass er am liebsten Sushi isst.

Aber Nadja sagt, dass er am liebsten Schweinefilet in Sahnesoße mit Bratkartoffeln isst.

d Welche sozialen Netzwerke kennen Sie? Wie nutzen Sie sie? Sprechen Sie im Kurs.

3 Kennenlernen im Kurs

a Was möchten Sie über andere wissen? Erstellen Sie eine Profilmaske mit Ihren Fragen.

b Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie Ihre Profilmasken aus und füllen Sie sie für sich aus.

Name: Marta

wohnt in: _____

kommt aus: Bozen

aktuelle Arbeitsstelle: Sprachkurs

isst gern: ... _____

... _____

Name: Gregor

Ausbildung: _____

Liebingsfilm: Das Leben der Anderen

Liebingsbuch: _____

Liebingsmusik: _____

... _____

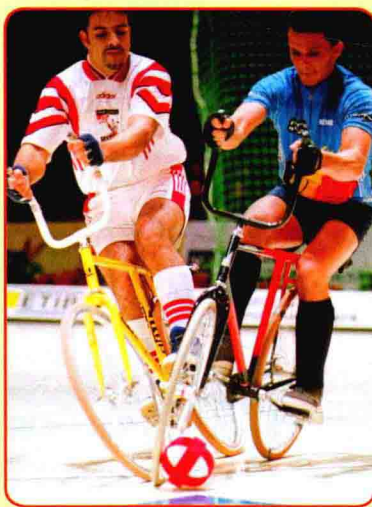
c Tauschen Sie Ihre Profile aus und stellen Sie sich gegenseitig im Kurs vor. Die anderen stellen weitere Fragen.

4 Bens Freizeitsport: Radball

a Lesen Sie Bens Bericht und ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten A–D zu. Zwei bleiben übrig.

1. ____ Anforderungen an einen Spieler
2. ____ Merkmale des Radballrades
3. ____ Entstehung des Radballs
4. ____ Interessantes zum Radball
5. ____ Regeln des Radballs
6. ____ Bens Weg zum Radball

A Radball? Alle sehen mich verwundert an, wenn ich über meinen Freizeitsport spreche. So gut wie keiner kennt diese Sportart. Dabei gilt Radball nach Eishockey als zweit-schnellste Mannschaftssportart der Welt. Sie wird mittlerweile in etwa zwanzig Nationen gespielt, überwiegend in Österreich, Frankreich und Tschechien. In Deutschland gibt es etwa 670 Vereine und sogar eine Radball-Bundesliga, in der die besten zwölf Mannschaften Deutschlands spielen.



B Ich habe mich schon als Kind für Radball begeistert. Radfahren war für mich immer spannend. Auch für das Reparieren von Fahrrädern habe ich mich sehr früh interessiert. Meinem Vater habe ich oft in seinem kleinen Fahrradgeschäft geholfen. Mit neun Jahren habe ich begonnen, in der Kindermannschaft zu trainieren. Mein erstes Radballrad hat Papa mir geschenkt, als ich zehn war. Seitdem habe ich an vielen Meisterschaften teilgenommen.

C Neben guter Konzentration, Ausdauer und Übersicht über das ganze Spiel muss ein Radballer gut die Balance halten können. Er ist in der Lage, freihändig auf der Stelle zu stehen, rückwärts zu fahren oder zu hüpfen, mit dem Rad auf engstem Raum zu wenden – natürlich auch mit dem Ball – und vieles mehr. Diese Fähigkeiten sind sehr wichtig, um beispielsweise als Torwart den Ball aus jeder Richtung fangen zu können oder als Verteidiger den Ball vom Tor fernzuhalten.

D Die Räder sind ein Meisterwerk für sich. Mit einem Radballrad kann man ohne Probleme rückwärts fahren, weil es extra für schnelle Bewegungen konstruiert wurde. Es gibt keine Bremsen an dem Rad. Deshalb muss man es durch Blockieren der Räder zum Stehen bringen. Der Lenker des Rades ist gerade nach oben gebogen. Dadurch kann man mehr Druck auf den Ball bringen. Ein Radballrad wiegt etwa 5–7 Kilo, es ist also nicht so leicht.

b Formulieren Sie Fragen zum Text und fragen Sie sich gegenseitig.

c Was bedeuten die Ausdrücke aus dem Text? Ordnen Sie zu.

1. verwundert a) ohne sich mit den Händen festzuhalten
2. etwas gilt als etwas b) das Gleichgewicht
3. etwas blockieren c) erstaunt
4. die Balance d) etwas wird für etwas gehalten
5. freihändig e) bewirken, dass etwas stillsteht

d Gefällt Ihnen Radball? Warum (nicht)? Was sind Ihre Lieblingssportarten?

5 Freizeitaktivitäten

a Bilden Sie mit den Verben je einen Satz. Entwerfen Sie dann eine Tabelle wie im Beispiel.

sich interessieren • spielen • sich begeistern • lesen • kennen • sich beschäftigen • sammeln • schreiben • gefallen • gewinnen • schenken • wünschen • empfehlen • teilnehmen

Subjekt	Verb	Ergänzung mit			Verb
		Dativ	Akkusativ	Präposition + D/A	
Ich	kenne		diese Sportart.		
Mein Vater	hat	mir	mein erstes Rad		geschenkt.
Ich	habe			an vielen Wettkämpfen	teilgenommen.
Sie	...				

b Sammeln Sie im Kurs weitere Beispiele für Verben, die mit Akkusativ, Dativ, Dativ bzw. Akkusativ oder mit Präposition stehen. Das Wörterbuch hilft.

Akkusativ	Dativ	Dativ + Akkusativ	Präposition + D/A
besuchen	zustimmen	schicken	sich bemühen um + A

c Schreiben Sie zu sechs Verben aus 5b je einen Satz auf Blätter. Zerschneiden Sie die Blätter. Ihr Nachbar / Ihre Nachbarin ordnet die Sätze.



d Stellen Sie in einem Freizeitforum Ihr Hobby bzw. Ihre Freizeitbeschäftigung vor. Schreiben Sie einen kurzen Forumsbeitrag zu den folgenden Punkten.

- Beschreiben Sie Ihr Hobby.
- Wie sind Sie auf dieses Hobby gekommen?
- Wie oft beschäftigen Sie sich damit?
- Für wen ist Ihr Hobby geeignet?
- Was gefällt Ihnen daran?
- ...



6 Die Bewerbungsunterlagen

a Was gehört in Deutschland unbedingt zu den Bewerbungsunterlagen?

Kreuzen Sie an.

1. die Abschlussarbeit der Universität
2. das Anschreiben
3. das Foto
4. die Kopie des Personalausweises
5. der Lebenslauf
6. der Praktikumsbericht
7. der Mietvertrag
8. die Bewerbungsmappe
9. das Studienbuch
10. die Referenzen
11. die Stellenausschreibung
12. die Arbeitszeugnisse
13. die Abschlusszeugnisse
14. die Kopie vom Führerschein



1.4 b Hören Sie das Gespräch zwischen Daniela Franke und der Bewerbungsberaterin Susanne Engel. Korrigieren Sie dabei Ihre Lösungen in 6a.

c Was darf in Ihrem Land in den Bewerbungsunterlagen nicht fehlen? Vergleichen Sie im Kurs.

7 Einen Lebenslauf schreiben

a Lesen Sie die Tipps zum Schreiben von Lebensläufen auf Seite 13. Erklären Sie drei davon in eigenen Worten. Sprechen Sie in Gruppen.

Themenblöcke ordne ich so, dass ...
Besondere Erfolge ...
Ich sollte niemals ...

Es kann sehr unangenehm werden, wenn ...
Meine eigene E-Mail-Adresse ...
Auf jeden/keinen Fall sollte ich ...

b Welche Tipps sind neu für Sie?

Ich wusste nicht, dass ...

Für mich war neu, dass ...

Kann mir jemand erklären, ...?

Ich verstehe nicht, warum ...

Es kommt gut an, wenn ...

c Erstellen Sie eine persönliche Checkliste.

Checkliste

- sehr gute Abschlussnote nennen
- Bewerbungsfoto
- Themenblöcke zeitlich ordnen
- immer mit dem Aktuellsten beginnen

d Schreiben oder überarbeiten Sie Ihren Lebenslauf. Kontrollieren Sie zu zweit anhand Ihrer Checkliste, ob Sie etwas Wichtiges vergessen haben.

Nur die wichtigsten Stationen zählen

Worauf es beim Lebenslauf ankommt – von Abschlussnote bis Zusage

Abschlussnote. Wenn Schul- und Studienabschluss besonders gut waren, sollten Sie schon im Lebenslauf die Note nennen: Damit können Sie Punkte sammeln.



Bild. Sie sind gesetzlich nicht mehr verpflichtet, es beizulegen, aber Sie können damit Sympathiepunkte sammeln. Beim Fototermin sollten Sie das anziehen, was in der Branche getragen wird. Nehmen Sie kein Automatenfoto!



Chronologisch. Bitte dokumentieren Sie nicht Ihr Leben von der Geburt bis zum heutigen Tag. Stattdessen sollten Sie Themenblöcke bilden, zum Beispiel „berufliche Erfahrung“, „Ausbildung/Studium“ und „Zusatzqualifikationen“. Ordnen Sie die Blöcke zeitlich und beginnen Sie dabei immer mit dem Aktuellsten.

Diskriminierung. Das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) sagt, dass man Geburtsort und -datum nicht mehr angeben muss. Es ist trotzdem besser, sie anzugeben. Weglassen können Sie aber die Zahl der Geschwister und den Beruf der Eltern.

Hobbys. Lesen und Schwimmen – persönliche Interessen machen den Bewerber menschlich, Pflicht sind sie aber nicht. Manche Personalchefs stören sie sogar. Sportliche oder musische Erfolge sind aber immer ein Plus. Dafür können Sie die Rubrik „Engagement“ einführen.

Jahresangaben. Dass man am 21. Juni Abitur gemacht hat, interessiert niemanden. Für die Zeit in der Schule reicht die Angabe: „1997 bis 2006“. Bei Praktika wird der Monat in Zahlenform notiert, also: „08/2009 bis 10/2009“.

Kursive Schrift. Seien Sie mit Spielereien im Layout wie Kursivierung und unterstrichenen Textstellen vorsichtig. Wenn, dann sollten Sie sie logisch einsetzen, zum Beispiel für die Überschriften von Themenblöcken. Und: Nehmen Sie nur eine Sonderform.

Lücken. Auf keinen Fall sollten Sie versuchen, einen Zeitraum zu vertuschen. Lücken fallen immer negativ auf. Wer ehrlich ist und schreibt, dass er nach dem Auslandssemester noch sechs Monate durch die USA getrampt ist, kann dadurch Interesse wecken.



Praktika. Wichtig ist nicht nur, wie lange und wo Sie Praktikum gemacht haben, sondern auch, was Sie dort gemacht haben. Zählen Sie unter der Praktikumsangabe mit Spiegelstrichen in Stichworten auf, welche Aufgaben Sie hatten. Auch Ausbildungs- und Studienschwerpunkte sollten Sie auflisten.

Russisch. Wer ungewöhnliche Fremdsprachen kann, kann damit punkten. Bei allen Fremdsprachen gilt: Schreiben Sie auch, wie gut Sie sie können. Ideal sind Verweise auf Sprachtests. Ansonsten schreiben Sie: Grundkenntnisse, gute oder sehr gute Kenntnisse und dazu die Niveaustufe (A1–C2) nach dem Europäischen Referenzrahmen. Dabei sollten Sie unbedingt ehrlich sein, sonst kann es beim Vorstellungsgespräch peinlich werden.

Stichworte. Formulieren Sie Sätze im Lebenslauf nicht aus.

Times New Roman. Mit dieser Standardschrift macht man auf jeden Fall nichts falsch. Tipp: Sie können auch die Schrift Calibri benutzen – sie ist mal etwas anderes, aber dennoch sehr gut lesbar. Verwenden Sie im Lebenslauf nur eine Schriftart. Diese darf auf keinen Fall kleiner als 10 Punkt sein. Ideal ist 11 Punkt, mehr als 12 Punkt ist zu groß.

Unterschrift. Nicht nur das Anschreiben, sondern auch den Lebenslauf sollten Sie unterschreiben.

Vorlagen. Nutzen Sie Vorlagen aus dem Internet nur als Anregung. Übernehmen Sie sie nicht, die Personalchefs kennen die ja auch.

Xantippe153@gmx.de
Vorsicht vor sprechenden, unseriösen E-Mail-Adressen. Wer noch keine elektronische Adresse hat, die nur den eigenen Namen beinhaltet, sollte sich schnell eine einrichten.

Zusage.



8 Das Bewerbungsschreiben

a Lesen Sie die Stellenanzeige und Heiner Stracks Bewerbungsschreiben. Ergänzen Sie im Brief die fehlenden Satzteile a–f.

- a) unter Beweis stellen
- b) in meiner bisherigen Tätigkeit
- c) mit großem Interesse
- d) der Umgang mit
- e) meine persönlichen Stärken
- f) die ausgeschriebene Stelle

Wir suchen einen kaufmännischen Mitarbeiter m/w

Sie bieten

- eine kaufmännische Ausbildung
- Berufserfahrung vorzugsweise im Versandhandel
- Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Teamgeist

Wir bieten

- ein leistungsorientiertes Gehalt
- ein kreatives Betriebsklima
- Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung

Interesse?

Schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen als PDF-Datei an Herrn Klein: info@moebelversand-hh.de

Heiner Strack
Nelkenstraße 8
23588 Lübeck

Lübeck, 30.06.20...

Möbel Versand Hamburg
Steinstraße 24
20459 Hamburg

Bewerbung als kaufmännischer Mitarbeiter

Sehr geehrter Herr Klein,

① habe ich Ihre Stellenanzeige im Ostholsteiner Anzeiger gelesen. Da die Stellenausschreibung mich sehr angesprochen hat und sehr gut zu meinem bisherigen Werdegang passt, bewerbe ich mich um ② als kaufmännischer Mitarbeiter.

Als gelernter Einzelhandelskaufmann habe ich in verschiedenen Bereichen mein Wissen stets erweitern können. ③ bei der Wundermöbel KG habe ich Kenntnisse in den Bereichen Warenannahme und Warenkontrolle, Servicebereich Kasse, Warenpräsentation und Marketingmaßnahmen erworben.

Selbstverständlich waren bei diesen Aufgaben fast immer EDV-Kenntnisse gefragt. Deshalb ist mir ④ den gängigen Office-Programmen sehr geläufig.

Teamfähigkeit, eine schnelle und korrekte Arbeitsweise sind für mich selbstverständlich.

⑤ sind: Freundlichkeit und Loyalität. Diese musste ich immer wieder im Umgang mit meinen Kunden und Kollegen ⑥ . Gerne bringe ich mich auch in Ihr Unternehmen ein.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen

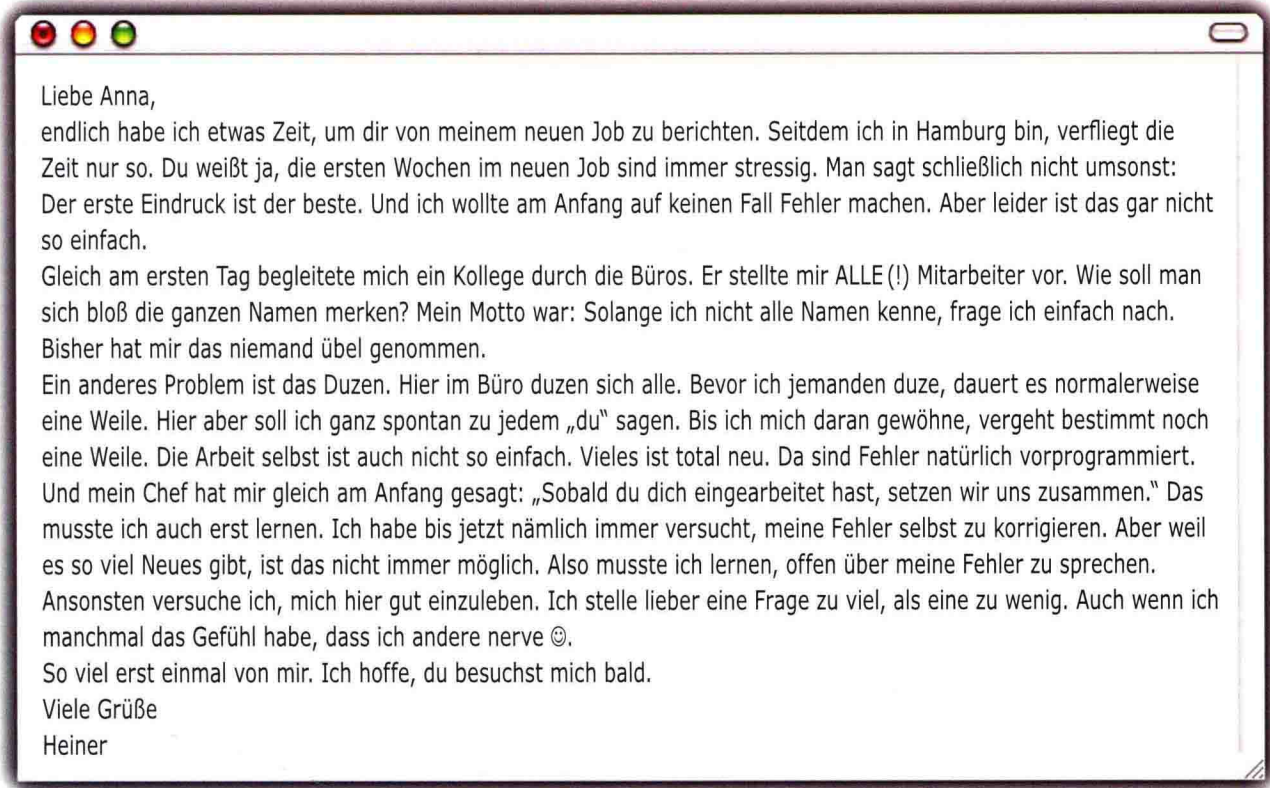
Heiner Strack

b Suchen Sie im Internet oder in Zeitungen eine für Sie passende Stellenanzeige. Formulieren Sie für diese Stellenanzeige ein Bewerbungsschreiben.

9 Die ersten Tage im neuen Job
a Erinnern Sie sich an Ihre ersten Tage im Job?
Wie haben Sie sich gefühlt?

Also, wenn ich an meine ersten Arbeitstage denke, dann fällt mir sofort meine nette Kollegin ein.

b Lesen Sie die E-Mail. Von welchen Problemen im neuen Job schreibt Heiner?



c Markieren Sie in 1–8 die Verben im Haupt- und Nebensatz. Kreuzen Sie in der Tabelle rechts an, ob die Zeitformen gleich bleiben oder nicht.

1. **Seitdem** ich in Hamburg **bin**, **verfliegt** die Zeit nur so.
2. **Seitdem** ich **umgezogen bin**, **habe** ich einen Job.
3. **Solange** ich nicht alle Namen kenne, frage ich nach.
4. **Bevor** ich jemanden duze, dauert es eine Weile.
5. **Bis** ich mich daran gewöhne, vergeht eine Zeit.
6. Sagen Sie es, **sobald** Sie Fehler gemacht haben.
7. Ich komme nach Hause, **sobald** ich Feierabend habe.
8. Ich fühlte mich besser, **nachdem** ich mich eingelebt hatte.

Temporale Konjunktionen

Die Zeitform in Haupt- und Nebensatz ist:

	gleich	nicht gleich
seitdem	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
solange	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bevor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sobald	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nachdem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zeitenwechsel:
 Präsens → Perfekt
 Präteritum/Perfekt → Plusquamperfekt

d Ergänzen Sie die Sätze.

1. Seitdem ich in Deutschland bin, ...
2. Sobald ich die Arbeit beendet habe, ...
3. Bevor ich zum Vorstellungsgespräch gehe, ...
4. Bis ich den nächsten Job annehme, ...
5. Solange du keine Arbeit hast, ...

Projekt: Bewerbungstipps

Ein Deutscher / Eine Deutsche möchte sich in Ihrem Land bei einer Firma bewerben. Was muss er/sie dazu wissen? Stellen Sie Tipps zusammen.

Im Alltag

1 Andere vorstellen

Wir kennen uns schon seit der Kindergartenzeit /
aus der Schule / von der Uni / ...
Wir verbringen jede freie Minute zusammen.
Sie ist der zuverlässigste Mensch, den ich kenne.
Aber manchmal ist sie auch etwas vergesslich.
Sie ist wie ein offenes Buch.
Ihre gute Laune ist ansteckend.
Ich liebe sein Lachen / seine schönen Augen ...
Er sieht verdammt gut/süß aus.

Sein Lieblingsgericht/Lieblingfilm/... ist ...
Er hat eine ...ausbildung gemacht.
Er hat ... studiert.
Er ist sehr ehrgeizig / ein Workaholic.
Sie will unbedingt Karriere machen.
Sie braucht Bestätigung und Anerkennung
wie die Luft zum Atmen.
Ihr Privatleben ist ihr viel wichtiger als ...
Sie kann auch gut abschalten.

Im Beruf

2 Tipps zum Schreiben von Lebensläufen

Diese Punkte gehören in einen Lebenslauf:

- Persönliche Daten
- Schulausbildung
- Berufsausbildung
- Studium
- Praktika/Auslandssemester
- Berufliche Erfahrungen
- Sprachkenntnisse
- EDV-Kenntnisse
- Sonstiges



3 Ein Bewerbungsschreiben verfassen

Mit großem Interesse habe ich Ihre Stellenanzeige gelesen.
Die Stellenanzeige auf Ihrer Internetseite hat mich sofort angesprochen, weil ...
In Ihrer Anzeige vom ... in der ... Zeitung suchen Sie eine/n ...
Ich bewerbe mich bei Ihnen als ...
In meiner bisherigen Tätigkeit bei/als ... habe ich Kenntnisse in ... erworben.
Ich konnte viele praktische Erfahrungen sammeln.
Mich zeichnen Teamfähigkeit, Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit aus.
Diese Fähigkeiten würde ich gern in Ihr Unternehmen einbringen.
Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

TIPPS für Bewerbungsschreiben

- Gehen Sie auf den Text der Stellenanzeige ein.
- Verfügen Sie über die geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen?
- Können Sie weitere, zusätzliche Erfahrungen vorweisen?
- Welche persönlichen Zielsetzungen verfolgen Sie?

Nützliche Ausdrücke aus Texten

Sie sind (nicht) verpflichtet, ...
etwas einem Brief / einer Bewerbung beilegen
das Gesetz sagt ... / laut Gesetz ...
sich in ein Unternehmen einbringen

Erfolge sind ein Plus
man kann damit punkten
eine E-Mail-Adresse einrichten
sein Wissen erweitern

Grammatik

1 Das Verb und seine Ergänzungen

Subjekt	Verb	Ergänzung mit			Verb
		Dativ	Akkusativ	Präposition + D/A	
Ich	kenne		diese Sportart.		
Sport	hat	mir			gefallen.
Mein Vater	hat	mir	mein erstes Rad		geschenkt.
Ich	habe			an vielen Wettkämpfen	teilgenommen.

Wichtige Verben mit Dativ:

ähneln, antworten, danken, drohen,
einfallen, gefallen, gehören, gelingen,
glauben, gratulieren, helfen, leidtun, raten,
widersprechen, zustimmen

Wichtige Verben mit Dativ und Akkusativ:

beantworten, erklären, erlauben, empfehlen,
erzählen, geben, leihen, mitteilen, sagen,
schenken, schicken, schreiben, senden, verbieten,
versprechen, wünschen, zeigen

Eine Liste der Verben mit Präpositionen finden Sie auf Seite 250.

TIPP Lernen Sie Verben immer mit den entsprechenden Ergänzungen.

2 Temporale Konjunktionen

Die Zeitform bleibt gleich:

solange	Solange ich nicht alle Namen kenne , frage ich nach.
bevor	Bevor ich jemanden duze , dauert es eine Weile.
bis	Bis ich mich daran gewöhne , vergeht bestimmt noch eine Weile.
seitdem	Seitdem ich hier in Hamburg bin , verfliegt die Zeit nur so.
sobald	Sobald ich Feierabend habe , komme ich nach Hause.

Die Zeitform wechselt:

seitdem	Seitdem er sein Examen gemacht hat , ist er arbeitslos.
sobald	Sagen Sie es, sobald Sie einen Fehler gemacht haben .
nachdem	Ich fühlte mich besser, nachdem ich mich eingelebt hatte .

Zeitenwechsel

Gegenwart	Er ist arbeitslos, seitdem er sein Examen gemacht hat .
	Präsens Perfekt
Vergangenheit	Er war arbeitslos, seitdem er sein Examen gemacht hatte .
	Präteritum/Perfekt Plusquamperfekt

Dach über dem Kopf



Lernziele

- über unterschiedliche Wohnformen/ Wohnbedürfnisse sprechen
- Texte zu Wohnen/Umzug/Mieten erschließen
- über Umzugserfahrungen sprechen
- über Arbeitsräume sprechen
- geschäftliche Briefe/E-Mails schreiben

1 Wohnformen

a Sehen Sie die Fotos an und stellen Sie sich die Bewohner dieser Räume vor. Arbeiten Sie zuerst allein und sprechen Sie dann zu zweit.

Mann oder Frau • Alter • Beruf • Einkommen • Herkunftsland • allein oder zu mehreren • Beziehungen: ein Paar / eine Familie / eine Wohngemeinschaft

Hier wohnt bestimmt ...

Von Beruf könnte er/sie ... sein.

Ich vermute, hier wohnt ...

b Sprechen Sie im Kurs: Welcher Raum gefällt Ihnen am besten? Was fehlt Ihnen in den Räumen? Welche Unterschiede zu Wohnungseinrichtungen in Ihrer Heimat gibt es?

c Was brauchen Sie unbedingt in Ihrer Wohnung? Worauf könnten Sie verzichten?

die Stehlampe • die Zentralheizung • die Spülmaschine • die Badewanne • das Telefon • der Rollladen • die Gardinen • der Internetanschluss • der Kamin • die Waschmaschine • die Mikrowelle • der Einbauschrank • der Fernseher • die Dusche • die Gästetoilette • die Klimaanlage • der Aufzug • die Sprechanlage • der Teppich • ...



C



D

d Ihre neue Wohnung ist noch völlig leer. Sie können nur sechs Geräte bzw. Einrichtungsgegenstände kaufen. Was kaufen Sie? Einigen Sie sich zu dritt.

Ich finde ... unverzichtbar / unbedingt nötig / ...
Wir sollten uns auf jeden Fall ... anschaffen.
... brauchen wir nicht unbedingt, oder?
Können wir uns darauf einigen, dass ...?

Das finde ich auch / absolut nicht.
Meinst du? Sollten wir uns nicht eher ... kaufen?
Nein, ich finde ... wichtiger.
Das sehe ich auch so / anders.

2 Wohnerfahrungen

© 1.5-8

a Hören Sie und ergänzen Sie die Tabelle: Welche Wohnerfahrungen haben die vier Personen?

Name:	<u>Lena Aliaga</u>	<u>Karl Elze</u>	<u>Marion Goettle</u>	<u>Ada Vittorini</u>
Beruf:	Studentin			
wohnt heute:	Studentenwohnheim			
wohnte früher:				
Sonstiges:				

b Sammeln Sie Interviewfragen zu Wohnerfahrungen und befragen Sie sich zu zweit. Stellen Sie danach Ihre Ergebnisse einer anderen Zweiergruppe vor.

Interviewfragen zu Wohnerfahrungen:

- Wie lange hast du bei deinen Eltern gewohnt?
- Wenn du viel Geld hättest, wie würdest du am liebsten wohnen?

- 3 Lenas Blog: Umzug in die neue Wohnung
a Lesen Sie den Blog. Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt?

- A Wohnungsübergabe B Entscheidung
C Umzugstag D Wohnungsbesichtigungen
E Ummelden – und all die anderen Dinge
F Das erste Mal ins Möbelhaus
G Wohnungssuche



20.08.

„Klar möchte ich auch mit dir zusammenziehen!“ ☺ Dieser Satz ist ein paar Wochen alt und deshalb sitzen wir jetzt hier. Drei Zeitungen und das Internet. So schwer hätten wir uns das nicht vorgestellt. ☺ Aus (fast) zwei Wohnungen soll eine werden, also brauchen wir mindestens 70 qm², drei Zimmer. – Weiter: welcher Bezirk? Berlin ist groß ... In einem Satz gesagt: Wir ziehen jetzt wegen der Liebe so schnell wie möglich in Kreuzberg zusammen. Wir haben nun vier Wohnungen in der engeren Auswahl. Wir halten euch auf dem Laufenden!

25.08.

„Das kann doch nicht deren Ernst sein!“, sagte Stefan zu mir und den 23 anderen Leuten, die sich für die Wohnung interessierten. Was haben WIR bei so vielen Bewerbern für eine Chance auf die Wohnung? ☹ Also weiter: traumhafte Dachgeschosswohnung, Einbauküche, unschlagbarer Preis, aber kein Balkon und kein Fahrstuhl. Wir lassen uns vormerken. Bei der dritten Wohnung wusste ich nicht, ob ich eher lachen oder weinen sollte. Sie war unglaublich dreckig! Wie kann man so etwas nur anbieten? ☹ Schnell vergessen und weiter ... Bei der letzten Wohnung gab es wieder ein Erfolgserlebnis: sauber, Erdgeschoss mit kleiner Terrasse, drei Zimmer, hell, Altbau, alles, was das Wohnungssucher-Herz sich wünscht! Wir haben uns für zwei Wohnungen vormerken lassen und alle Unterlagen (Mietschuldenfreiheit, Einkommensnachweis etc.) gleich mitgebracht, denn man muss schnell sein. Drückt uns die Daumen! 🖱

31.08.

„Nun nimm schon ab!“ sagte ich zu Stefan, als die Nummer der Hausverwaltung auf dem Handy-Display erschien. Nach einem kurzen Telefonat war alles perfekt. Wir haben die Dachgeschosswohnung. Wahnsinn, wir freuen uns, dass es geklappt hat! ☺ Nun sitzen wir zur Wohnungsplanung mit Zetteln und Stiften auf unserem alten Sofa. Passt der Schrank in die Ecke? Von welchen Sachen müssen wir uns trennen? Was brauchen wir neu? Und vor allem: Wie lang war die Wand noch mal? Wir sollten uns schleunigst einen Grundriss schicken lassen. Und vor dem Ummelden graut es uns auch schon ...

02.09.

„Wir brauchen Ideen.“ sagte ich. Stefan ist anderer Meinung und empfindet jede Minute im Möbelhaus als Qual. Nach für ihn gefühlten 16 Stunden Möbel-Shopping-Marathon verbrachten wir weitere (für mich gefühlte 22) Stunden in einem Elektrofachgeschäft. Jetzt sind wir uns einig: ☺ Wir favorisieren eine Eckcouch, einen Küchentisch mit Stühlen und einen 50-Zoll-Fernseher.

07.09.

„Uff, endlich den Formalkram erledigt.“ Online ummelden funktioniert tatsächlich, auch wenn es nicht immer so ganz einfach war. Ob Post, Krankenkasse oder Handy, mit einem Haufen Klicks und einer guten Portion Geduld hatten alle unsere neue Adresse.

13.09.

„Streichen haben wir leider nicht mehr geschafft.“, meinte der Vermieter. Schade auch, dass er uns nicht ein paar Tage vorher informiert hat. ☹ So können wir nicht einziehen! Also suchen wir schnell einen Maler, der alles weiß streicht. Der Vermieter zahlt das von der Kautions. So steht es in seinem Vertrag. Wir hoffen, dass alles in zwei Tagen geschafft ist. Das Größte steht uns aber noch bevor: In ein paar Tagen ist der Umzugstag!

16.09.

„Wow, vielen Dank an alle!“ Um 9 Uhr hatten sich 11 Umzugshelfer vor Stefans Wohnungstür versammelt. So haben wir alles gut über die Bühne bringen können und saßen am Abend zum Feiern entspannt auf der Couch – in UNSERER neuen Wohnung. ☺ Zwischen 34 unausgepackten Kisten ließen wir beide den anstrengenden Tag mit einem Glas Sekt ausklingen. Morgen geht's dann weiter: Schränke zusammenbauen, Regale montieren ... Besuch zum Helfen ist immer willkommen ☺ ...

b Lesen Sie den Text noch einmal. Entscheiden Sie, welche der Antworten (a, b oder c) passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

- | | | |
|---|--|---|
| 1. Die beiden suchen eine neue Wohnung, weil ... | 2. Sie haben ... | 3. Stefan interessiert sich für ... |
| <input type="checkbox"/> a die alte zu klein ist. | <input type="checkbox"/> a zwei Wohnungen angesehen. | <input type="checkbox"/> a Möbel. |
| <input type="checkbox"/> b sie nach Berlin ziehen wollen. | <input type="checkbox"/> b sich für zwei Wohnungen beworben. | <input type="checkbox"/> b Elektrogeräte. |
| <input type="checkbox"/> c sie zusammenziehen wollen. | <input type="checkbox"/> c die erste Wohnung bekommen. | <input type="checkbox"/> c Marathon. |
-
- | | |
|---|--|
| 4. Der Vermieter hat ... | 5. Lena und Stefan haben am Umzugstag ... |
| <input type="checkbox"/> a die Wohnung frisch gestrichen. | <input type="checkbox"/> a zu zweit gefeiert. |
| <input type="checkbox"/> b nicht vorher Bescheid gesagt. | <input type="checkbox"/> b mit Freunden gefeiert. |
| <input type="checkbox"/> c einen Maler gesucht. | <input type="checkbox"/> c schon alle Möbel aufgestellt. |

4 Wie läuft ein Umzug ab?

a Bringen Sie die Wörter in die Reihenfolge, in der sie bei einem Umzug vorkommen können. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Notieren Sie die Nomen mit Artikel. Vergleichen Sie im Kurs.

Zuerst kauft man Zeitungen oder man ... Dann ...

Mietvertrag • Baumarkt • Nachsendeantrag • Umzugskarton • suchen • Zeitungen • Internet • Möbelhaus • brauchen • Ort • Stadtviertel • Bewerber • Umzug • sich vormerken lassen • Erfolgserlebnis • Mietschuldenfreiheit • Einkommensnachweis • Vermieter • Wohnungsplanung • ummelden • Grundriss • renovieren • Kaution • Helfer • besichtigen • Unterlagen • packen • Selbstauskunft

b Wählen Sie fünf Wörter. Schreiben Sie damit je einen Satz über Ihre Umzugserfahrungen.

Bei meinem Umzug fand ich es toll, dass ...

c Berichten Sie über Ihre Umzugserfahrungen: Warum sind Sie umgezogen? Wer hat geholfen? Gab es besondere Ereignisse?

Ich habe einmal einem Freund beim Umzug geholfen ...

Mein letzter Umzug war furchtbar, weil ...

Als ich von ... nach ... umgezogen bin, ...

Mein witzigstes Erlebnis bei einem Umzug war, als ...

Projekt: Besondere Wohnformen
Manche Leute wohnen auf einem Boot, in einem Bauwagen, in einem Wasserturm oder auf nur acht Quadratmetern. Recherchieren Sie besondere Wohnformen und berichten Sie im Kurs.



5 Angaben im Satz ordnen

a Lesen Sie den Satz und ordnen Sie die Begriffe zu.

lokal: wo/wohin? • modal: wie/womit? • temporal: wann? • kausal: warum?

Subjekt	Verb (1)	temporal: wann?				Verb (2)
Wir	ziehen	jetzt	wegen der Liebe	so schnell wie möglich	in Kreuzberg	zusammen.

b Bestimmen Sie im folgenden Satz die Angaben und ordnen Sie ihn dann nach dem Beispiel in 5a.

kausal: warum?				Verb	Subjekt
zum Feiern	ganz entspannt	auf der Couch	am späten Abend	saßen	Wir

c Eine Angabe kann auch auf Position 1 stehen, dann steht das Subjekt auf Position 3. Alle anderen Angaben bleiben in der gleichen Reihenfolge. Ergänzen Sie 1–3.

1. temporal	2. Verb	3. Subjekt	kausal	modal	lokal
Nun	sitzen	wir	zur Wohnungs- planung	mit Zetteln und Stiften	auf unserem alten Sofa.

1. Zur Wohnungsplanung sitzen wir ...

3. Auf unserem alten Sofa sitzen wir ...

2. Mit Zetteln und Stiften sitzen wir ...

d Ordnen Sie die Angaben in die Tabelle. Schreiben Sie dann mit 1–6 möglichst lange Sätze.

zum Feiern • noch schnell • am späten Nachmittag • in Stadtnähe • in fünf Stunden • wegen des Lärms • wegen der hohen Miete • draußen • nach langer Diskussion • heute • ohne Probleme • in vielen Städten • dringend • auf dem Land • wegen der frischen Luft • mit viel Glück • mit Hilfe von Freunden • intensiv • gern • zur Entspannung • in Wohngemeinschaften

temporal	kausal	modal	lokal
am späten Nachmittag			

1. Viele junge Leute leben ▲.

2. Wir haben ▲ eine Wohnung gefunden.

3. Ich möchte ▲ leben.

4. Ich will ▲ umziehen.

5. Wohnt ihr ▲?

6. Nächste Woche wollen wir ▲ machen.

1. Viele junge Leute leben heute wegen der hohen Mieten gern in Wohngemeinschaften.

6 Arbeitsräume

a Die Arbeitsstellen von Herrn El Zhar – Ordnen Sie die Wörter mit Artikeln den Bildern zu.

Büro • Werkstatt • Geschäft • Fotoatelier • ~~Frisörsalon~~ • Restaurant • Fabrik • Praxis • Hotel • Baustelle



1.9 b Hören Sie die Stimmen und Geräusche. Zu welchen Räumen passen sie?

c Welche Berufe passen zu welchen Arbeitsstellen in 6a? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie weitere. Sprechen Sie dann wie im Beispiel.

Sachbearbeiter • Handwerker • Maurer • Verkäufer • Arzthelfer • Hausmeister • Fotograf • Rechtsanwaltsgehilfe • Gärtner • Kfz-Mechatroniker

Herr El Zhar hat schon in einem Atelier gearbeitet.
Bei einem Fotografen.

Er hat schon als Sachbearbeiter im Büro gearbeitet.

d Wählen Sie fünf Räume aus: Welche Dinge brauchen Sie, um dort arbeiten zu können? Notieren Sie und vergleichen Sie im Kurs.

In einem Geschäft braucht man eine elektronische Kasse, weil ...

Eine Praxis muss ..., damit ...

7 Einen Gewerberaum mieten

a Lesen Sie die Frage an ein Internetforum. Was würden Sie antworten? Sammeln Sie Ideen.

Autor: viktor [gesendet am: 7.3. um: 14:13]

Hallo zusammen,
ich habe hier mal eine ganz allgemeine Frage und hoffe, ihr findet sie nicht dumm, aber ich habe das noch nie gemacht. Von meinen Freunden kann mir niemand helfen und im Netz habe ich auch nirgends Ratschläge gefunden. Worauf muss man achten, wenn man sich einen Gewerberaum ansieht? Was muss ich den Vermieter beim Besichtigungstermin fragen? Ich meine, man schaut ja nicht wie bei einer Wohnung, welche Farbe die Wände haben oder so. Vielen Dank im Voraus!
Viktor

b Schreiben Sie einen kurzen Beitrag zum Forum. Korrigieren Sie anschließend gegenseitig Ihre Texte und besprechen Sie Probleme im Kurs.

c Was könnten diese Wörter bedeuten? Prüfen Sie Ihre Vermutungen mit dem Wörterbuch.

die Laufkundschaft • das Netzwerk • die Ausstattung • der Starkstromanschluss • schallisoliert • ebenerdig • die Nutzungsänderung • das Übergabeprotokoll • die baulichen Mängel • die Sanitäreinrichtungen

Kundschaft sind vermutlich die Kunden.
Und die laufen. Mhm, vielleicht sind das Kunden, die zufällig vorbeikommen?

d Lesen Sie die Forumsbeiträge. Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe liest einen Beitrag und erstellt eine Checkliste zum Thema „Gewerberäume mieten“. Vergleichen Sie im Kurs.

Autor: vitamin g

[gesendet am: 7.3. um: 18:25]

Tag! Ich kann dir wahrscheinlich nur ansatzweise helfen, weil ich nicht weiß, was für ein Gewerbe du betreiben willst. Und je nachdem, was du machst, hast du natürlich verschiedene Ansprüche. Hier ein paar Beispiele: Wenn du einen Laden eröffnen willst, brauchst du eine gute Lage, damit du auch Laufkundschaft anziehst, und außerdem ein schön großes Schaufenster. Wenn du ein Büro einrichten willst, ist es interessant, wie die Räume technisch ausgestattet sind bzw. ob man da gut Computer, Netzwerke etc. installieren kann. Wenn du mir genauer verrätst, was du machst, gebe ich dir gerne noch ein paar konkretere Tipps!

Autor: busy

[gesendet am: 8.3. um: 7:50]

Hi, was willst du denn mit dem Raum? Lebensmittel lagern? Dann sollte er kühl und sauber sein. Mit deiner Rockband üben? Dann sollte er gut schallisoliert sein und ich rate dir nicht zu einem Raum neben einem Altersheim. 😊 Eine Werkstatt mit schweren elektrischen Geräten aufmachen? Dann sollte der Raum einen Starkstromanschluss haben und ebenerdig liegen. Ein Café aufmachen? Dann sollte eine Lizenz vorhanden oder eine Nutzungsänderung möglich sein. Ich hoffe, meine Beispiele haben dir was gebracht.
Gruß!

Autor: paragrafenreiter

[gesendet am: 8.3. um: 12:05]

Hallo! Ich kann dir vor allem zum Rechtlichen Tipps geben: Generell gilt, dass im gewerblichen Bereich so gut wie nichts gesetzlich geregelt ist und man vertraglich fast alles vereinbaren kann.
Extrem wichtig ist das Übergabeprotokoll, in dem steht, in welchem Zustand du die Räume übernimmst.
Und natürlich solltest du, wie bei einer Wohnung auch, auf bauliche Mängel achten, auf den Zustand der Nebenräume und der Sanitäreinrichtungen. Und vergiss die praktischen Details nicht! Ein Beispiel: Du fährst vielleicht selbst nicht Auto. Dann kontrolliere trotzdem, ob ausreichend Parkplätze für deine Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten vorhanden sind und ob es Wendemöglichkeiten für Lkws gibt etc.
Viel Erfolg!

e Welche Tipps gibt vitamin g noch? Ergänzen Sie Ihre Checkliste.

Autor: viktor

[gesendet am: 9.3. um: 10:20]

Tausend Dank für die Antworten! Also, ich bin Schuhmacher und will endlich nicht mehr angestellt arbeiten. Ich plane eine kleine Werkstatt für maßgeschneiderte Schuhe und für Reparaturen. Jetzt weiß ich besser, was wichtig ist. Drückt mir die Daumen, dass ich die Räume bekomme!
Viktor

Autor: vitamin g

[gesendet am: 10.3. um: 22:40]

Okay, eine Werkstatt mit Laden – da kann ich dir noch ein paar Tipps mehr geben.
Du solltest unbedingt überprüfen, ob es in der Nähe schon viel Konkurrenz gibt – du willst sicher deinen Laden nicht neben einem anderen Schuhmacher eröffnen. Außerdem würde ich schauen, ob es in dem Gebäude oder in der Nachbarschaft andere Gewerbe gibt, mit denen du zusammenarbeiten könntest. Und es ist auch nie ein Fehler, ein bisschen weiterzudenken.
Du weißt ja noch nicht, wie es wird. Vielleicht läuft es super und du willst erweitern – wäre dafür auch genug Platz da? Frag auch, ob du untervermieten kannst, das ist gut als Sicherheit, falls du irgendwann mal zu wenig Gewinn machen solltest – was ich dir natürlich nicht wünsche.
Viel Glück!

- 1.10 **f Viktor hat die Räume angesehen und gemietet. Hören Sie das Telefongespräch mit der Vermieterin. Welche Fragen hat er noch?**

8 Ich will nicht mehr angestellt arbeiten.

a Verneinung mit *nicht* – Lesen Sie die Regeln und suchen Sie auf Seite 24 weitere Beispiele.

Was ist verneint?

Ein Satzteil: *nicht* steht direkt vor dem verneinten Satzteil.
nicht teuer / *nicht* wie in meinem Land / ich spiele *nicht* Tennis
 ich will *nicht* freiberuflich arbeiten / ich will *nicht* im Erdgeschoss wohnen

Ein ganzer Satz: *nicht* steht am Ende oder vor dem zweiten Teil der Satzklammer.
 Vergiss dein Netbook *nicht*! Ich habe es *nicht* vergessen.

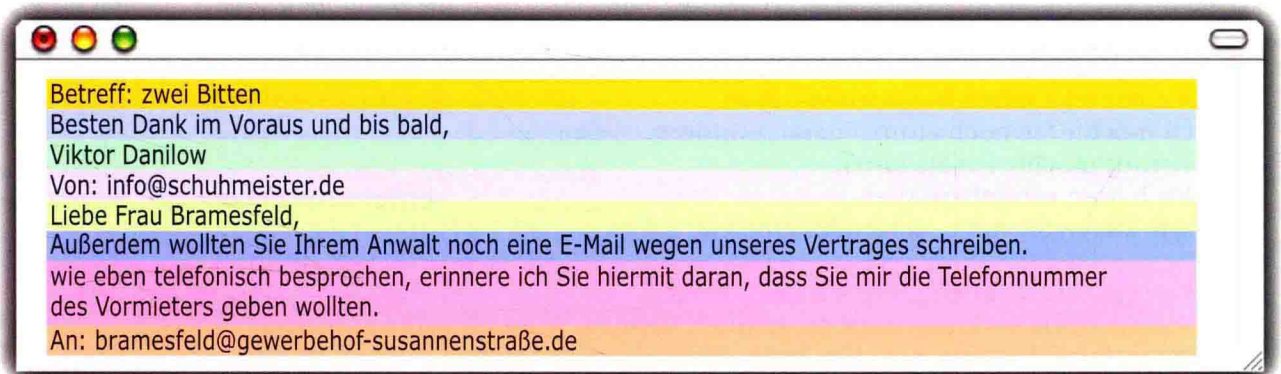
b Wo passt *nicht*? Wählen Sie die passenden Stellen und schreiben Sie Sätze. Es gibt zum Teil mehrere Möglichkeiten.

1. Ich • will • in einem Büro • arbeiten • .
2. Ich • miete • die Werkstatt • .
3. Sie können • hier • mit lauten Maschinen • arbeiten • .
4. Ich • finde • es • gut, diesen Gewerberaum zu mieten • .
5. Der Raum • ist • schlecht, aber • die Miete • kann ich • bezahlen • .

1. Ich will nicht in einem Büro arbeiten /
 Ich will in einem Büro nicht arbeiten.

9 Viktor schreibt an die Vermieterin.

a Ordnen Sie die Elemente und schreiben Sie seine E-Mail.



b Wählen Sie eine der vier Situationen aus und schreiben Sie eine E-Mail wie in 9a.

1. Sie brauchen vom Vermieter einen Zweitschlüssel für Ihre Geschäftspartnerin.
2. Sie haben im 3. Stock einen Fußpflegesalon und viele ältere Kunden. Seit zwei Tagen funktioniert der Aufzug nicht, obwohl Sie sich schon telefonisch beschwert haben.
3. Bei der Renovierung Ihres Blumengeschäfts haben die Handwerker schlampig gearbeitet. Sie möchten Nachbesserungen, aber die Handwerker haben auf Ihre Anrufe nicht reagiert.
4. Sie haben einen Frisörsalon. Der Boiler für das heiße Wasser ist ausgefallen. Sie möchten, dass der Vermieter die Reparatur schnell veranlasst.

Wie wir telefonisch besprochen haben, ...
 Hiermit möchte ich Sie bitten, ...
 Ich möchte Sie noch einmal daran erinnern, ...
 Wir hatten vereinbart, dass ...
 Bitte klären Sie mit ... folgendes Problem: ...

Für eine baldige Erledigung/Antwort
 wäre ich dankbar.
 Falls Sie noch Rückfragen haben, können
 Sie mich jederzeit gerne anrufen.
 Vielen Dank im Voraus.

Projekt: Gewerberäume

Wo gibt es günstige Gewerberäume in Ihrer Stadt? Wo findet man Anzeigen dafür?

Im Alltag

1 Über Wohnformen/Wohnbedürfnisse sprechen

Ich finde ... unverzichtbar / unbedingt nötig.
Wir sollten uns auf jeden Fall ... anschaffen.
... brauchen wir nicht unbedingt, oder?
Können wir uns darauf einigen, dass ... ganz wichtig ist?

Das finde ich auch / absolut nicht.
Meinst du? Sollten wir uns nicht eher ... kaufen?
Nein, ich finde ... wichtiger.
Das sehe ich auch so / anders.

2 Über Umzugserfahrungen sprechen

Als ich von ... nach ... umgezogen bin, ...
Mein letzter Umzug war furchtbar, weil ...
Mein witzigstes Erlebnis bei einem Umzug war, als ...

Im Beruf

3 Geschäftliche Briefe/E-Mails schreiben

Wie wir telefonisch besprochen haben, ...
Ich möchte Sie noch einmal daran erinnern, ... zu ...
Hiermit möchte ich Sie bitten, ...
Wir hatten vereinbart, dass ...
Bitte klären Sie mit ... folgendes Problem: ...

Für eine baldige Erledigung wäre ich dankbar.
Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie mich jederzeit gerne anrufen.
Besten Dank im Voraus und bis bald.

Nützliche Ausdrücke in Texten

etwas in der engeren Auswahl haben
alle Unterlagen mitbringen
jemandem etwas ersparen
etwas gut über die Bühne bringen
ein Gewerbe betreiben
Netzwerke installieren
vertraglich etwas vereinbaren
mit anderen Gewerben zusammenarbeiten

sich vormerken lassen für (A)
etwas als Qual empfinden
etwas von der Kautionszahlung bezahlen
den Tag mit ... ausklingen lassen
Laufkundschaft anziehen
eine Nutzungsänderung sollte möglich sein
auf bauliche Mängel achten
Räume untervermieten

Grammatik

1 Die Reihenfolge der Angaben: TEKAMOLO

Subjekt	Verb (1)	temporal wann?	kausal warum?	modal wie?	lokal wo? wohin?	Verb (2)
Wir	ziehen	jetzt	wegen der Liebe	so schnell wie möglich	in Kreuzberg	zusammen.

Es kommen selten alle Angaben in einem Satz vor. Die Reihenfolge bleibt dann trotzdem gleich.

Eine Angabe kann auch auf Position 1 stehen, dann steht das Subjekt auf Position 3.

Alle anderen Angaben bleiben in der gleichen Reihenfolge:

1. temporal	2. Verb	3. Subjekt	kausal	modal	lokal
Nun	sitzen	wir	zur Wohnungsplanung	mit Zetteln und Stiften	auf unserem alten Sofa.

2 Verneinung (Zusammenfassung)

Verneinung mit *nicht*

Was ist verneint?

Ein Satzteil: *nicht* steht direkt vor dem verneinten Satzteil.
 Er ist **nicht dumm**.
 Der Vertrag ist **nicht** wie bei einer Wohnung.
 Er fährt **nicht** Auto.
 Miete **nicht** neben einem anderen Schuhmacher.

Ein ganzer Satz: *nicht* steht am Ende ...
 Vergiss die praktischen Details **nicht!**
 Er findet den Vertrag **nicht**.
 ... oder vor dem zweiten Teil der Satzklammer.
 Ich habe die Details **nicht** vergessen.
 Du solltest diesen Vertrag **nicht** unterschreiben.

Verneinung mit *nicht* oder *kein*

Ich möchte diese Wohnung **nicht mieten**.
 Ich habe zurzeit **keine eigene Wohnung**, aber ich suche eine.
 Er hat **keine Arbeit**, er ist seit einem Monat arbeitslos.
 Er **arbeitet nicht**, weil er genug Geld hat.
 Er hat seine Arbeit **nicht gemacht**, aber er macht sie nächste Woche.

Andere Wörter zur Verneinung

niemand	In dieser Wohnung hat ein Jahr lang niemand gewohnt. Sie stand leer.
nichts	Mich stört hier nichts. Die Wohnung gefällt mir sehr gut.
nie/niemals	Ich würde nie/niemals in eine Wohnung im Erdgeschoss ziehen.
nirgends/ nirgendwo	Die Wohnung ist nicht ideal, aber ich habe nirgends/nirgendwo eine bessere gefunden.
nirgendwohin	Heute gehen wir nirgendwohin. Heute bleiben wir zu Hause.
nirgendwoher	Woher hast du die Information? – Nirgendwoher, ich habe das selbst erfunden.

Weltwärts

Engagiere dich weltweit!



Hier erhältst du Infos zur **Freiwilligenarbeit weltweit**.
Tätigkeitsbereiche: Tierschutz, Kinderbetreuung, Unterricht, Gesundheit, Bau- und Infrastruktur.

www.freiwillig.de

(C)

Traumhafter Bodensee



Schönes Ferienhotel direkt am See mit prämierter Küche. Halb- oder Vollpension buchbar. Romantische Schifffahrt auf dem Bodensee inkl. Ideal für Wanderungen. Parkplatz gegen Gebühr.

www.hotel-am-bodensee.de

(B)

Urlaub nach Noten

Musikferien für erwachsene Hobby-musiker. Lernen und Urlaub miteinander verbinden. Musikworkshops für Anfänger und Fortgeschrittene. Von Klassik bis Jazz. Unterricht bei professionellen Dozenten. Tolle Ausflüge und Wanderungen in die Fränkische Schweiz.

www.musica-ferien.de

(D)



Ferien in der Alpenrepublik

Diverse FeWo in verschiedenen Ferienparks mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Panoramablick, Wintersport. Skipass verbilligt.

Ab **30 Euro pro Tag** (bis 4 Personen).

Tel/Fax 09153-4666

www.urlaubsreif.at

(A)

Lernziele

- eine Reise präsentieren
- einen Text über Reiseformen verstehen
- Ratschläge geben
- Stellenanzeigen verstehen
- Gründe und Folgen nennen

1 Urlaubsmöglichkeiten

- Sehen Sie sich die Anzeigen an. Welches Angebot könnte Sie interessieren? Warum?
- Lesen Sie die Anzeigen und erstellen Sie eine Tabelle.

Anzeige	Urlaubsort	Urlaubsaktivitäten	Urlaubsart
A	Österreich: Alpen	Ski fahren ...	Wintersport
B	...		

c Was möchten Sie noch wissen? Formulieren Sie Fragen an den Reiseanbieter.

© 1.11-13

d Hören Sie die Urlaubsberichte von Daniela, Meike und Markus. Was hat ihnen gefallen und was nicht?



Da werden Sie **nicht sprachlos sein!**

Große Auswahl an Sprachkursen in über 20 Ländern.

- kleine Gruppen
- vielfältige Ausflugsangebote
- komfortable Unterbringung
- günstige Preise

www.nicht-sprachlos-sein.de

E

HERZLICH WILLKOMMEN IN BERLIN!



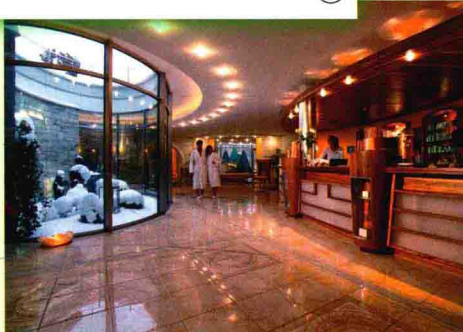
Unser modernes Jugendhotel in Berlin ist zu jeder Jahreszeit die perfekte Wahl für Ihren Aufenthalt in Berlin. Ob Klassenfahrt, Jugendgruppe oder Sportverein, bei uns sind Sie zum kleinen Preis bestens aufgehoben.

Neben unseren gemütlich und praktisch eingerichteten Zimmern bieten wir Ihnen außerdem noch Folgendes:

- Günstige Preise
- Kostenloses WiFi
- Top Verpflegungsangebot
- Zentrale Lage

www.das-moderne-jugendhotel.de

F



Lassen Sie sich verwöhnen ...

Wellness & Romantik im 4-Sterne-Hotel. Günstiges Romantikwochenende in Oberstdorf. Freizeit- und Erlebnisbad mit exklusiver Saunawelt auf drei Etagen. 18.000 m² subtropische Erlebniswelt. Großzügig ausgestattete Hotelzimmer. Kinderbetreuung.

△ Frühbucherrabatt bis 31.03.

www.vitalhotel.de

G

2 Präsentation: eine schöne Reise

a Stellen Sie eine Reise vor, die Sie unternommen haben. Notieren Sie zuerst Informationen zu den folgenden Punkten: Reiseziele, Reisedatum, Aktivitäten ...

b Wählen Sie passende Redemittel für Ihre Präsentation aus.

Einleitung

Ich möchte eine kurze Präsentation über ... halten.
In meiner Präsentation geht es um ...
Ich möchte Ihnen über ... erzählen.
Ich stelle heute ... vor.

Hauptteil

Zuerst möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick geben in ...
Wie Sie sicherlich wissen, ...
Als Nächstes möchte ich darüber sprechen, ...
Ich möchte noch hinzufügen, dass ...

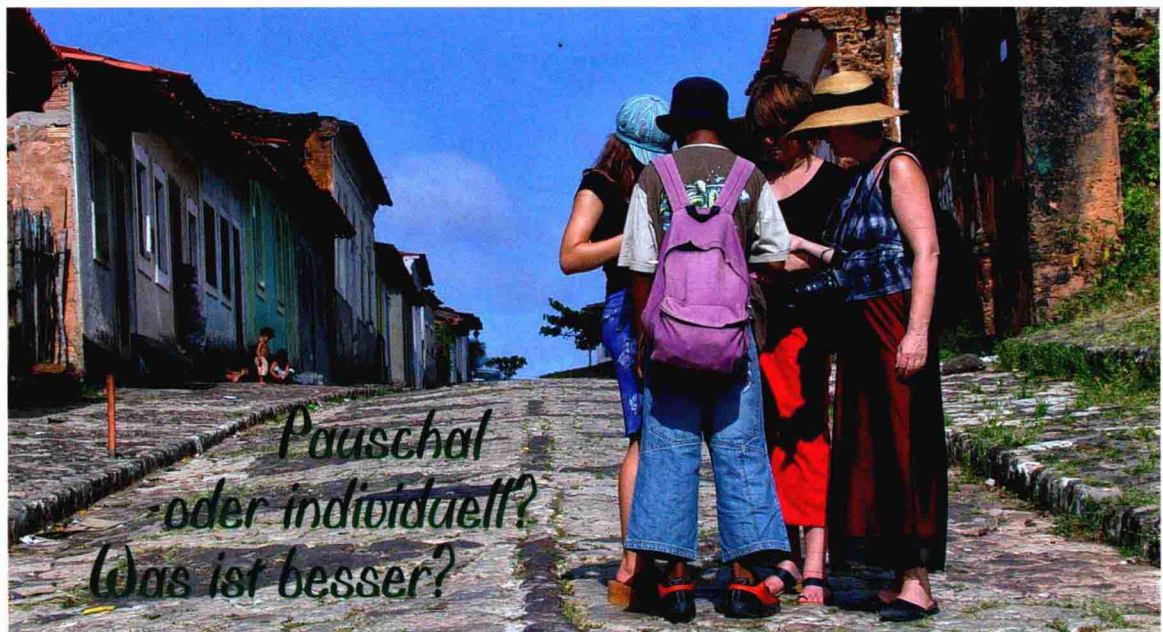
Schluss

Am Ende möchte ich noch erwähnen, dass ...
Abschließend kann ich sagen, dass ...
Das war alles, was ich Ihnen über ... sagen wollte.

c Halten Sie nun Ihre Präsentation. Sprechen Sie mindestens zwei Minuten frei.

3 Wenn einer eine Reise tut ...

a Lesen Sie den Text und erklären Sie dann den Unterschied zwischen einer Pauschal- und Individualreise.



Wenn man ein Reisebüro betritt und sich nach einem schönen Urlaub erkundigt, dann bekommt man zunächst einmal eine Pauschalreise angeboten. Dabei hat der Urlauber die Möglichkeit, ein komplettes Reisepaket zu einem in der Regel günstigen Preis zu erhalten. Dies liegt einfach daran, dass die Reiseveranstalter in den Hotels eine große Anzahl von Zimmern abnehmen und dafür einen Rabatt bekommen. Einer Privatperson dagegen können die Hotels das Zimmer nicht so günstig anbieten. Ähnlich verhält es sich mit den großen Fluggesellschaften. Hier können Reiseveranstalter einen Preis herausholen, der so von einer Privatperson überhaupt nicht gebucht werden kann. Somit sind Pauschalreisen von vornherein durchorganisiert und relativ günstig im Preis. Dennoch ist die Pauschalreise nicht für Jedermann geeignet. Wer sich mehr Freiheit für den eigenen Urlaub wünscht, diesen direkt vor Ort gestalten will, der wird individuell verrei-

sen, was allerdings in der Regel teurer und aufwändiger ist, denn dabei muss man sich selbst um Flug, Hotel und Verpflegung kümmern. Gerade in der Hauptsaison sind gute Hotels meistens von den großen Reiseveranstaltern ausgebucht, sodass man hier nur schwer ein Zimmer bekommen kann. Es hilft, weniger hohe Ansprüche zu haben und ein einfacheres Hotel zu wählen. Dabei können Sie auch den einen oder anderen Euro sparen. Ein nicht unbedeutender Vorteil der individuellen Reiseplanung liegt darin, dass man Land und Leute jenseits der touristischen Zentren kennenlernen kann. Somit haben Sie die Chance, einen Urlaub zu erleben, wie er in keinem Katalog der großen Reiseanbieter angeboten wird. Erkunden Sie das Reiseland und lernen Sie die Einheimischen tatsächlich kennen. Eine Individualreise ermöglicht eine Annäherung an die Lebensweise und Kultur des Urlaubslandes.

- b Notieren Sie aus dem Text die Vorteile und Nachteile von Pauschal- und Individualreisen. Diskutieren Sie im Kurs.
- c Wie reisen Sie? Welche unterschiedlichen Reiseformen und -ziele sind in Ihrem Freundeskreis beliebt?

4 Ich habe da ein Problem ...

© 1.14

- a Frau Hoff telefoniert mit dem Reiseveranstalter. Hören Sie. Welches Problem hat sie?
- b Hören Sie noch einmal. Was hat Frau Hoff vor der Reisebuchung nicht getan?



1. Sie hat die Geschäftsbedingungen nicht gelesen.

- c Was hätten Sie anstelle von Frau Hoff gemacht? Notieren Sie die Sätze aus Aufgabe 4b im Konjunktiv II der Vergangenheit.

1. An ihrer Stelle hätte ich die Geschäftsbedingungen gelesen.
 2. An ihrer Stelle hätte ich ...

Konjunktiv II Vergangenheit
 In der Vergangenheit ist etwas **nicht** geschehen, was notwendig gewesen wäre.
 → hätte/wäre + Partizip II

- d Nachträgliche Ratschläge – Was hätte Frau Hoff tun sollen? Formulieren Sie die Sätze aus Aufgabe 4c als Ratschlag.

1. Frau Hoff hätte die Geschäftsbedingungen lesen sollen.
 2. Sie hätte ... sollen.

Nachträgliche Ratschläge:
 Konjunktiv II Vergangenheit
 → hätte + Infinitiv + Modalverb

- e Wählen Sie zwei Zeichnungen aus und schreiben Sie kleine Geschichten dazu. Was hätten die Personen besser machen sollen?



Ein Mann auf dem Bahnhof möchte sich eine Zeitung kaufen. Er stellt seinen Koffer ab und ...



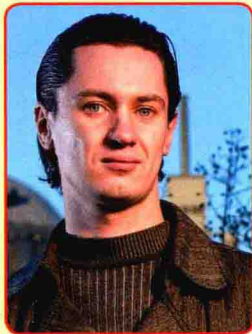
Projekt: Gruppenreise
 Planen Sie in Gruppen eine Reise. Wohin soll die Reise gehen? Soll es eine Pauschal- oder Individualreise sein? Stellen Sie Ihre Reise im Kurs vor.

5 Arbeiten, wo andere Urlaub machen

a Welche Berufe gibt es an Urlaubsorten? Sammeln Sie im Kurs.

b Lesen Sie die Porträts und beantworten Sie die Fragen:

- Wo arbeiten die Personen?
- Was sind ihre Aufgaben?
- Was gefällt ihnen (nicht) an ihrer Arbeit?



**Ömer (45),
Istanbul, Türkei**

Ich bin in Duisburg in Deutschland geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur bin ich nach Istanbul, in die Heimatstadt meines Vaters, gegangen, um dort Germanistik zu studieren. Während des Studiums habe ich meine Lizenz als Reiseführer für die ganze Türkei gemacht. Seit über 20 Jahren bin ich nun schon als selbstständiger Reiseführer in der Türkei tätig. Spezialisiert habe ich mich auf Kultur- und Studienreisen sowie biblische Reisen für Gruppen und Touren für Individualreisende. Ich liebe es, den Menschen die Stadt und das Land meines Vaters zu zeigen, und genieße es, für andere Menschen da zu sein. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Wenn ich mehrere Tage mit einer Gruppe quer durch die Türkei unterwegs bin, dann muss ich rund um die Uhr für sie zur Verfügung stehen und fühle mich für sie verantwortlich. Da kommt es schon mal zu schwierigen Situationen. Ein Nachteil meiner Tätigkeit ist, dass ich kein festes Einkommen habe.



**Yolanda (23),
Winterthur, Schweiz**

Ich bin erst seit rund drei Monaten Reiseleiterin. Mein erster Einsatzort war in der Algarve (Portugal). Als ich dort ankam, bekam ich erst einmal ein Auto und eine Wohnung gestellt. Das war ein großartiges Gefühl! Dann wurde ich den Kollegen vorgestellt. Für mich ist Reiseleiterin ein Überbegriff für viele kleine Jobs, die man erledigt. Ich betreue die Gäste im Robinson Club Quinta da Ria, wo ich den ganz normalen Reiseleiterjob mit Verlängerungen und Flugumbuchungen erlebe. Ich bin von der interessanten, abwechslungsreichen und vielseitigen Arbeit begeistert. Das hat mich wirklich positiv überrascht. Ich genieße es, dort zu arbeiten, wo andere Urlaub machen. Allerdings finde ich das Grundgehalt mit 900 Euro sehr niedrig. Außerdem gibt es schon viele sehr nervige Gäste, denen ich nicht einfach meine Meinung sagen darf, sondern bei denen ich immer freundlich bleiben muss, egal wie sie meine Kollegen und mich behandeln.



**Emily (28),
Paderborn, Deutschland**

Als Kinderanimateurin bin ich nun seit drei Jahren in einem kleinen Familienhotel in Hurghada in Ägypten am Roten Meer tätig. Hier bin ich für die Betreuung und Unterhaltung der Kinder zuständig. Zusammen mit unserem Chefanimateur legen wir jede Woche ein Kinderprogramm fest. Es gibt ein Programm für die „minis“ (4–8 Jahre) und eins für die „maxis“ (9–12 Jahre). Wir malen, basteln und spielen mit den Kindern. Wir machen auch Strandausflüge und Hotel-Ralleys. Am meisten Spaß macht mir die Organisation der Motto-Tage, z. B. Piratentag, Indianertag, Olympische Spiele, Zirkustag. Da kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen, das ist einfach klasse. Die Begeisterung der Kids ist für mich die größte Anerkennung. Ziemlich anstrengend finde ich aber, dass ich nach dem langen Tag auch noch jeden Abend auf der Bühne stehen muss, um die Hotelgäste mit einer Abendshow zu unterhalten. Danach falle ich dann todmüde ins Bett. Da bleibt keine Zeit fürs Privatleben.

c Können Sie sich vorstellen, da zu arbeiten, wo andere Urlaub machen? Diskutieren Sie.

Personen • Aktivitäten • Arbeitsbedingungen ...

6 Ein vielseitiger Dienstleistungsberuf

a Welche Qualifikationen und welche persönlichen Stärken braucht man als Reiseleiter/in?



b Sie möchten als Reiseleiter/in arbeiten. Lesen Sie die Stellenanzeige. Sprechen Sie dann.

- Welche Qualifikationen bringen Sie mit?
- Welche persönlichen Anforderungen erfüllen Sie?
- Wo liegen Ihre Stärken?

Wir suchen ab sofort für unsere Gäste auf der Insel Korfu (Griechenland)

Reiseleiter und Reiseleiterinnen

Ihr Aufgabengebiet

- Empfang und Betreuung unserer Gäste
- Administrative Aufgaben (Ausflugsabrechnung, Formularwesen)

Wir erwarten von Ihnen

a) fachliche Qualifikationen

- abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich; eine touristische Ausbildung (Hotel, Reiseverkehr etc.) wäre von Vorteil
- neben der deutschen Sprache zwei weitere Fremdsprachen

b) persönliche Anforderungen

- hohes Maß an Serviceorientierung: höfliches und sympathisches Auftreten
- Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen

- einen deutschen Arbeitsvertrag und freie Unterkunft in Ihrem Einsatzgebiet

Haben Sie Interesse?

- Senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail oder per Post: **g-tours flugreisen gmbh** – Personalabteilung – Hafenstraße 120 – 20359 Hamburg

c Suchen Sie eine Stellenanzeige, auf die Sie sich gern bewerben würden.

d Spielen Sie zu zweit Bewerbungsgespräche (Personalchef/in und Bewerber/in). Tauschen Sie nach dem ersten Gespräch die Rollen.

Personalchef/in	Bewerber/in
1. Sie haben sich für die Stelle als ... beworben. Erzählen Sie doch einmal, welche drei Stärken Sie besonders auszeichnen?	1. belastbar sein / mit Stress umgehen können / sehr zuverlässig sein / schnell in neue Themenfelder einarbeiten / neues Wissen umsetzen / ...
2. Aha, das ist ja sehr interessant, und welche drei Schwächen können Sie bei sich feststellen?	2. wenig Erfahrung, Vorträge oder Themen vor anderen zu präsentieren / Schwächen mit gewissen Computerprogrammen haben / oft zu viele Aufgaben auf einmal übernehmen wollen ...
3. Sagen Sie, und wieso haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?	3. schon als Kind Interesse für diesen Beruf haben / Familie/Beruf hat viele Vorteile: ... / schon immer fasziniert sein von ... / ...
4. Und warum möchten Sie gerne bei uns arbeiten?	4. Für mich hat Ihr Unternehmen ein hohes Identifikationspotenzial, weil ... / Ich kann mir eine langfristige Zusammenarbeit sehr gut vorstellen, weil ...

7 Weltwärts mit Hilfsprojekten

a Welche Hilfsorganisationen kennen Sie? Was wissen Sie über diese Hilfsorganisationen?



SOS
Kinderdorf e.V.
www.sos-kinderdorf.de

1.15-17

b Frederike Freitag war in einem Hilfsprojekt tätig. Formulieren Sie Fragen an sie. Hören Sie dann das Interview mit ihr und notieren Sie Informationen zu Ihren Fragen.

c Lesen Sie die Aufgaben. Sie hören das Interview noch einmal in Abschnitten. Kreuzen Sie an: a, b oder c.



Frederike Freitag, Lübeck

1.15

Abschnitt 1

1. Frau Freitag ist ...

- a Ärztin.
- b Psychologin.
- c Erzieherin.

2. Sie hat ...

- a einen Freund, der bei Ärzte ohne Grenzen arbeitet.
- b über ihre Mutter Kontakte zum Roten Kreuz.
- c eine Freundin, die bei Caritas International arbeitet.

1.16

Abschnitt 2

3. Sie arbeitete in Afghanistan in ...

- a einer Kinderklinik.
- b einem Kulturzentrum für Frauen.
- c einem Krankenhaus für Frauen.

4. An den Nachmittagen ...

- a gab Frau Freitag Seminare für die afghanischen Kollegen.
- b besuchte sie mit ihren Kollegen Seminare.
- c hatte sie frei, um einen Sprachkurs zu besuchen.

1.17

Abschnitt 3

5. In der Freizeit ...

- a machte sie einen Kurs für Musik.
- b durfte Frau Freitag das Haus nicht verlassen.
- c besuchte Sie die Familien ihrer Mitarbeiter.

6. Die schönste Erfahrung war, ...

- a in einer fremden Sprache zu leben, zu arbeiten und zu träumen.
- b einmal in einem fremden Land auf sich selbst gestellt zu sein.
- c viel über die Menschen, die Kultur und die Geschichte Afghanistans zu lernen.

d Warum entscheiden sich Menschen für oder gegen die Mitarbeit in einem Hilfsprojekt? Sprechen Sie im Kurs.

8 Gründe und Folgen nennen

© 1.18

a Hören Sie die Sätze aus dem Interview. Verbinden Sie die Sätze und ergänzen Sie sie.

deshalb • deswegen • denn • da • aus diesem Grund • darum

- | | |
|--|---|
| 1. Es war schon immer mein Traum, eine Zeit lang im Ausland zu leben, | ___ a) habe ich versucht, mich mit Yoga fit zu halten. |
| 2. Die Patienten kamen oft alle auf einmal direkt nach Öffnung des Krankenhauses, | ___ b) _____ war es für mich schwierig, ihnen Feedback zu geben. |
| 3. Die Berater hatten zwischen den einzelnen Gesprächen kaum Pausen, | ___ c) _____ konnten die Vormittage sehr anstrengend sein. |
| 4. Es war oft schwierig, einen Einblick in die Arbeit der Gesundheitsaufklärung zu bekommen, | ___ d) _____ habe ich mich bei verschiedenen Hilfsorganisationen informiert. |
| 5. _____ ich aus Sicherheitsgründen in der Freizeit das Haus nicht verlassen durfte, | ___ e) _____ habe ich mich vor einer Woche wieder bei Ärzten ohne Grenzen beworben. |
| 6. Die Arbeit in diesem Projekt war die wichtigste Erfahrung in meinem Leben, | ___ f) _____ der Wartebereich war meistens überfüllt. |

b Schreiben Sie fünf Sätze über sich. Überlegen Sie, ob Sie den Grund oder die Folge angeben wollen.

Nach der Schule wollte ich erst mal etwas ganz anderes machen, deshalb habe ich einen Flug nach Chile gebucht.

Gründe und Folgen nennen

- Grund Es war mein Traum, ins Ausland zu gehen, Folge **aus diesem Grund** habe ich sofort zugesagt.
- Folge Ich habe sofort zugesagt, Grund **denn** es war mein Traum, ins Ausland zu gehen.



Projekt: Ein Jahr lang helfen – aber wie und wo?

Sie möchten gern ein Jahr für eine Hilfsorganisation arbeiten, wissen aber noch nicht so richtig, was Sie wollen.

- Sehen Sie sich verschiedene Internetseiten an und entscheiden Sie sich dann für eine Hilfsorganisation. Welche Fragen haben Sie an die Hilfsorganisation? Notieren Sie.
- Suchen Sie Antworten auf Ihre Fragen. Gehen Sie dafür auf die Internetseiten der Hilfsorganisationen, die Sie besonders interessieren.

*Gibt es die Möglichkeit, mit dieser Hilfsorganisation ins Ausland zu gehen?
Wenn ja, wohin?
In welchen Bereichen werden Projektmitarbeiter gesucht?
Werden die Reisekosten übernommen?*

- Auf welche Fragen haben Sie auf der Internetseite der Hilfsorganisation keine Antwort bekommen? Schreiben Sie eine E-Mail an die Organisation.

Im Alltag

1 Eine Reise präsentieren

Einleitung	Ich möchte eine kurze Präsentation über ... halten. In meiner Präsentation geht es um ... Ich möchte Ihnen über ... erzählen. Ich stelle heute ... vor.
Hauptteil	Zuerst möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick geben in ... Wie Sie sicherlich wissen, ... Als Nächstes möchte ich darüber sprechen, ... Ich möchte noch hinzufügen, dass ...
Schluss	Am Ende möchte ich noch erwähnen, dass ... Abschließend kann ich sagen, dass ... Das war alles, was ich Ihnen über ... sagen wollte.

2 Ratschläge geben

Man kann noch etwas tun.	Es ist schon zu spät.
Sie sollten ...	Sie hätten ... sollen.
An Ihrer Stelle würde ich ...	An Ihrer Stelle hätte ich ...
Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich ...	Wenn ich an Ihrer Stelle gewesen wäre, hätte ich ...
Wenn Sie mich fragen, würde ich sagen, ...	Wenn Sie mich gefragt hätten, hätte ich ...
Ich würde Ihnen Folgendes raten: ...	Ich hätte Ihnen Folgendes geraten: ...
Wenn Sie meinen Rat hören wollen: ...	

Im Beruf

3 Gründe und Folgen nennen

der Grund sein für + A	Soziales Engagement ist der Grund für ihre unermüdliche Mitarbeit.
eine Ursache sein für + A	Soziales Engagement ist eine Ursache für ihre unermüdliche Mitarbeit.
liegen an + D	Ihre unermüdliche Mitarbeit liegt an ihrem sozialen Engagement.
der Anlass sein für + A	Ihr soziales Engagement ist der Anlass für ihre unermüdliche Mitarbeit.
zurückgehen auf + A	Ihre unermüdliche Mitarbeit geht auf ihr soziales Engagement zurück.
verantwortlich sein für + A	Ihr Engagement ist verantwortlich für ihre unermüdliche Mitarbeit.

4 Stellenanzeigen verstehen

Stellenanzeigen sind oft so aufgebaut:

Wir sind ...: Selbstdarstellung des Unternehmens: Standort, Branche, Größe ...

Wir suchen ...: Stellenbezeichnung, Eintrittstermin ...

Wir erwarten ...: geforderte Ausbildung, Berufserfahrung, Qualifikationen, Soft Skills

Wir bieten ...: Verdienst, Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten ...

Kontakt ...: schriftlich, mündlich, per E-Mail

Projektleiter/in

Wir sind ein kleines, dynamisches Team, das weltweit Ingenieurdienstleistungen erbringt.

Wir suchen zum nächstmöglichen Einstellungstermin

eine/n Projektleiter/in

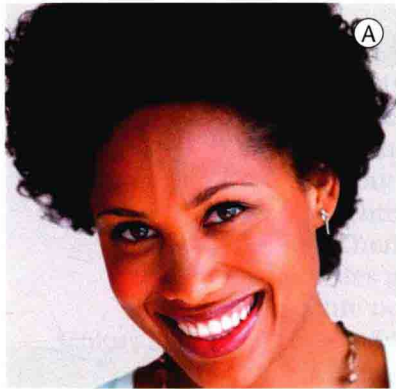
für die Abwicklung unserer Projekte im Bereich Industrie und Wirtschaft.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem kaufmännischen Beruf und mehrjährige Berufserfahrung. Darüber hinaus haben Sie sich weiterqualifiziert oder einen akademischen Abschluss erworben.

Wir bieten ein attraktives Festgehalt und die Möglichkeit, eine Reihe zusätzlicher Qualifikationen zu erwerben.

Ihr Anschreiben **richten Sie** bis zum 31.07. an Herrn Weidmann unter weidmann@ingenieurleistungen.de

1 Menschen und Beziehungen



a Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich die kompletten Personen zu diesen Gesichtern vor. Geben Sie zwei der Personen Namen und beschreiben Sie sie genau: Alter, Größe, Figur, Haare ... Überlegen Sie dann, wie sich diese Personen in folgenden Situationen anziehen.

- bei der Arbeit
- bei einer Familienfeier
- beim ersten Date
- beim Saubermachen der Wohnung
- in einem guten Restaurant
- in einem Restaurant am Strand
- in einer Kneipe
- ...

b Wählen Sie nun eine der Personen aus und schreiben Sie mehr über ihr Leben. Machen Sie dann Interviews im Kurs.

Ausbildung • Beruf • Familie • Geschwister • Freunde • Hobbys • Wohnungseinrichtung • Essgewohnheiten • Geld • Konsumgewohnheiten • Musikgeschmack • Lieblingsfilm • Lieblings... • Probleme • ...

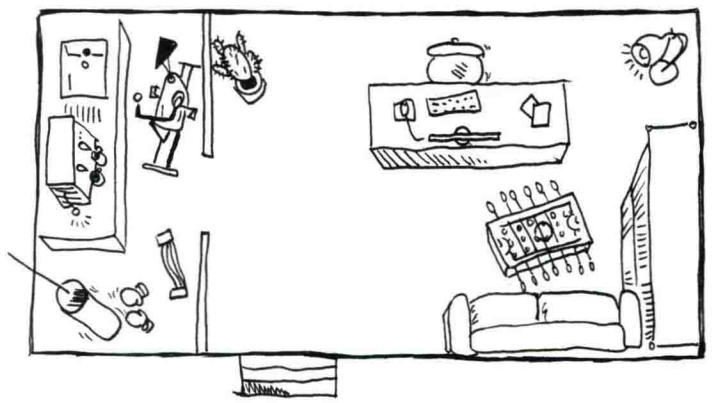
Wie heißt eure Person?

Wir haben ihn Peter genannt. Er ist ...

c Zwei der Personen von oben treffen sich. Spielen Sie Dialoge zu den folgenden Situationen.

- bei einer geschäftlichen Besprechung
- bei einem Fußballspiel, die beiden sitzen zufällig nebeneinander
- bei der Party eines gemeinsamen Freundes, der Autorennen liebt
- bei der Wohnungssuche. Eine der beiden Personen ist die Vormieterin in einer Altbauwohnung mit zwei Zimmern, Küche, Bad, Balkon.
- durch einen Autounfall. Beide Autos haben einen leichten Blechschaden. Es ist unklar, wer schuld ist.
- ...

- 2 Mit Wörtern spielen**
 a Haus und Hof – Arbeiten Sie in Gruppen und zeichnen Sie eine Skizze von einer Wohnung oder einem Büro auf ein großes Blatt Papier. Möblieren Sie die Räume. Machen Sie sich Gedanken, wer hier wohnt oder arbeitet und was in den Räumen passiert.

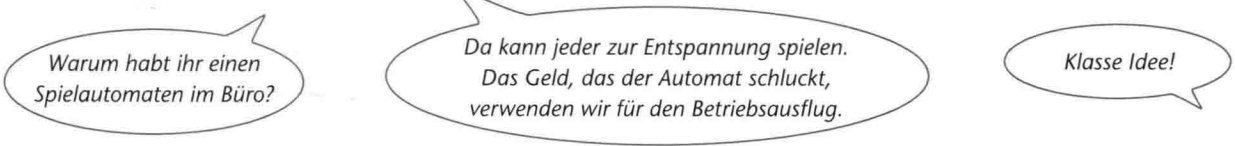


Hier einige Ideen für besondere Einrichtungsgegenstände. Sie können auch andere Gegenstände auswählen, aber Sie müssen das deutsche Wort dafür herausfinden.



der Boxsack der Kaktus die Sonnenbank die Bar das Laufband
 der Whirlpool die Hängematte der Expander der Tischfußball der Spielautomat

- b Machen Sie eine Ausstellung im Kurs und sprechen Sie über Ihre Wohnungen bzw. Arbeitsräume.



- 3 Berufswortschatz**
 a Berufsfeld „Tourismus“ – Arbeiten Sie in Gruppen. Sie haben drei Minuten Zeit. Notieren Sie auf einem Blatt Papier so viele Begriffe zum Berufsfeld „Tourismus“ wie möglich. Hängen Sie die Blätter von allen Gruppen im Kursraum auf und vergleichen Sie.

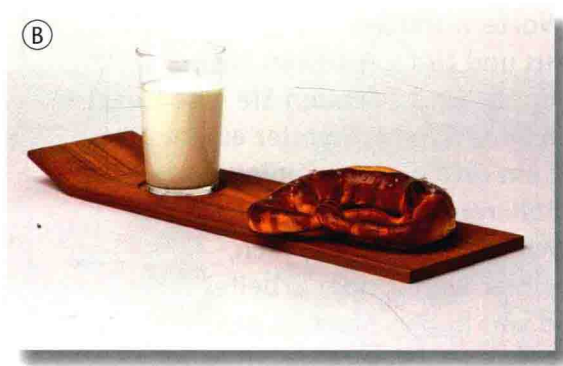
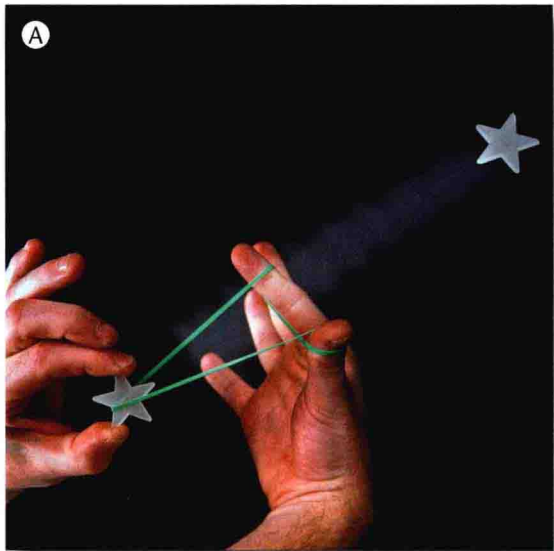


- b Wählen Sie ein für Sie interessantes Berufsfeld und arbeiten Sie damit wie in 3a.



Projekt: Wortschatztagebuch
 Notieren Sie jeden Tag mindestens drei Wörter, die Sie lernen möchten. Wiederholen Sie die Wörter regelmäßig.

<i>Wortschatztagebuch von Xenia</i>		<i>4.10.2012</i>
<i>plötzlich</i>	<i>de repente</i>	<i>Die Maschine hat plötzlich gestoppt.</i>
<i>jemanden ersetzen</i>	<i>sustituir a alguien</i>	<i>Frau Peña wird Frau Hitz ersetzen.</i>
<i>in Mutterschutz sein</i>	<i>estar de baja por maternidad</i>	<i>Frau Hitz ist bis Mai in Mutterschutz.</i>



① **Herzenswärme** kommt von innen, sagt man. Und eben dieses Prinzip kann man bei *Herzenswärme* von Loony-Design gut nachvollziehen. Ein kleines Gelkissen in Herzform, das man bei Bedarf aktiviert, wärmt kalte Hände (und Herzen) bis zu 200 Mal. Damit die Wärme länger hält, gibt es eine formschöne Filztasche dazu.

② **Persönliche Raucherzone** Rauchen ist verdammt schwer geworden. Überall wird es verboten. Da kommt die *Persönliche Raucherzone* gerade recht: Eine bedruckte wetterfeste Lkw-Plane, die der selbstbewusste Raucher in einer praktischen Schultertasche mit sich führt und mit der er jederzeit seine eigene mobile Raucherzone dabei hat. Sie können damit auch Partnern, Gästen, Freunden und Kollegen zeigen, wo geraucht werden darf. Größe: 50 cm x 50 cm

③ **Speis und Trank** Milch und Brot, Bier und Brezel, Café au lait und Croissant, Wein und Käse, Kaffee und Kuchen – dafür gibt es jetzt *Speis und Trank*. Ein formschönes Brettchen aus Kirschholz (nur geölt, nicht lackiert!) und ein Glas, mehr braucht man nicht für den kleinen Hunger zwischendurch. Und für den Weg zwischen Küche und Couch.

4 Mein Lieblingsprodukt

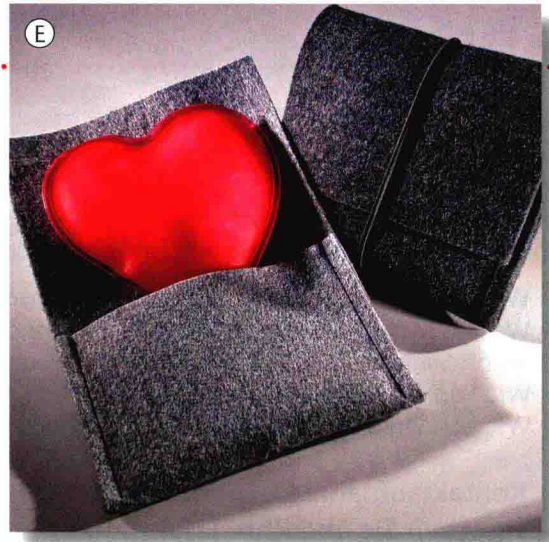
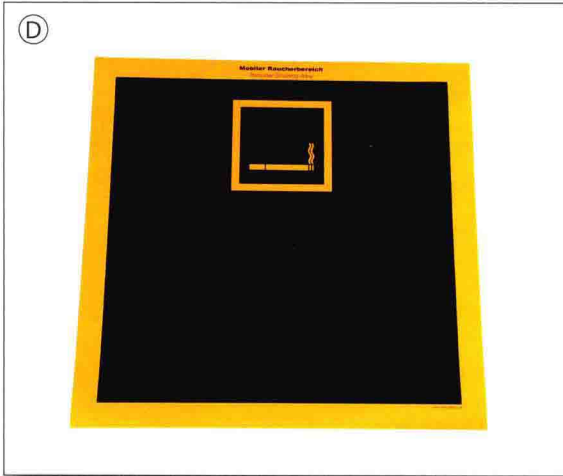
a Sehen Sie die Fotos an und sprechen Sie über die Produkte: Was? Wozu? Für wen?

Das auf Foto A ist vielleicht ein Spielzeug für Kinder. Man schießt die Sterne in die Luft und schaut, welcher am weitesten fliegt.

b Hören Sie. Von welchen Produkten sprechen die Personen? Ordnen Sie die Dialoge den Fotos zu.

1. _____ 2. _____ 3. _____

c Lesen Sie die Beschreibungen 1–5 und ordnen Sie sie den Fotos zu.



④ **Sternschnuppe** Wer in klaren Nächten eine Sternschnuppe sieht, muss sich schnell etwas wünschen. Dieser Wunsch geht dann meistens in Erfüllung – das kennen wir ja alle. Loony-Design hat jetzt etwas, was auch bei bedecktem Himmel, ja sogar in geschlossenen Räumen funktioniert. *Sternschnuppe*: Drei leuchtende Sterne in einer edlen Schachtel, die man mit beiliegendem Gummiband verschießt. Nie war Wünschen einfacher!

⑤ **Schneegestöber** Der Winter mit seinen kristallinen Niederschlägen ist nicht jedermanns Sache. Bei *Schneegestöber* ist das anders: eine Postkarte aus Kunststoffolie vorn und hinten und dazwischen Styropor-Kügelchen, die ihre Bahnen ziehen, wenn man mit dem Finger darüber streicht. Hoher Spielwert, wirkt beruhigend.

d Ergänzen Sie die Tabelle mithilfe der Produktbeschreibungen. Ordnen Sie dann 1–14 je einer der vier Spalten zu.

das Produkt Was ist es?	die Funktion Wozu braucht man es?	die Qualität Wie ist es?	die Pluspunkte Was ist das Besondere daran?
drei leuchtende Sterne und ein Gummiband	um Sternschnuppen zu produzieren 1.	leuchtend, edel verpackt	Nie war Wünschen einfacher!

- 1. ... kann man jederzeit verwenden, um ...
- 2. ... ist aus folgendem Material: ...
- 3. ... ist ein ideales Geschenk für jeden Anlass.
- 4. ... verwendet man, um ...
- 5. Das Produkt ist ...
- 6. ... ist ein unverzichtbarer Helfer im Alltag.
- 7. Damit kann man ...
- 8. ... ermöglicht einem, überall zu ...
- 9. ... heißt ...
- 10. ... dient dazu ...
- 11. ... besteht aus ...
- 12. Bei ... stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis.
- 13. ... wurde aus ... hergestellt.
- 14. ... ist sehr originell.

e Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Produkt aus und versuchen Sie, es Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zu verkaufen. Die Ausdrücke 1–14 aus 4d helfen.



Projekt: Produktvorstellung

Suchen Sie originelle Produkte, z. B. im Internet. Präsentieren Sie die Produkte im Kurs in Form einer Messe. Sie sind die Jury des „Innovationspreises“: Bestimmen Sie den Gewinner.

Prüfungstraining: Sprechen

5 Kontaktaufnahme

a Sprechen Sie im Kurs über folgende Fragen.

- Wo und wann haben Sie Kontakt mit Menschen, die Deutsch sprechen?
- Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Umgebung, um Ihre Kontakte zu verbessern?
- Wenn Sie Menschen kennen, die zwar Deutsch können, aber mit Ihnen nicht Deutsch sprechen: Wie können Sie das ändern (deutscher Tag, deutscher Abend ...)?
- Wie können Sie dafür sorgen, dass Sie korrigiert werden?

b Kontaktaufnahme – Lesen Sie die Tipps, sprechen Sie über Ihre Erfahrungen und ergänzen Sie weitere Tipps.

- Trainieren Sie gemeinsam mit anderen.
- Schreiben Sie zuerst zu jedem Punkt zwei oder drei Sätze auf und lesen Sie sie mehrfach laut. Übertreiben Sie ruhig wie im Theater.
- Notieren Sie dann aus Ihren Sätzen nur Stichworte und sprechen Sie frei.
- Üben Sie vor dem Spiegel.
- Üben Sie auch das Reagieren und Nachfragen.
- Nehmen Sie sich mehrfach auf. Vergleichen Sie Ihre Aufnahmen im Kurs.



c Lesen Sie die Aufgabe. Sie hören den Anfang eines Prüfungsgesprächs in zwei Varianten. Welches läuft besser? Was war gut bzw. nicht so gut? Was könnte man besser machen?

Teil 1: Kontaktaufnahme

Unterhalten Sie sich mit Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner über folgende Themen:

- Name • woher sie oder er kommt • wie sie oder er wohnt (Wohnung, Haus, Garten ...)
- Familie • wo sie oder er Deutsch gelernt hat • was sie oder er macht (Beruf, Arbeit, Ausbildung ...)
- Sprachen (welche? wie lange? warum?)

Die Prüfenden können noch weitere Fragen stellen, z. B. nach Freizeitbeschäftigungen oder nach dem letzten Wochenende.

d Üben Sie nun im Kurs. Benutzen Sie auch die Redemittel für Übergänge und Nachfragen.

Übergänge

- Und du?
- Wie ist das bei dir/Ihnen?
- Und wann hast du angefangen, Deutsch zu lernen?
- Ja, das ist bei mir auch so.
- Das war bei mir ganz anders ...

Nachfragen/Hilfen

- Willst du damit sagen, dass ...?
- Ach, du meinst, dass ...
- Warst du auch ...?
- Den Beruf kenne ich gar nicht.
- Was macht man da?
- Das ist ja interessant. Und warum hast du ...?

TIPPS

- Entscheiden Sie bei Gesprächsbeginn, ob Sie sich gegenseitig duzen oder siezen.
- Die Stichworte sind Hilfen. Sie müssen nicht über alle Punkte sprechen.
- Wenn Sie sich im Gespräch gegenseitig helfen, wird das positiv bewertet. Es geht um die **gemeinsame** Kommunikation.

Prüfungstraining: Sprechen

6 Gemeinsam eine Aufgabe lösen

a Lesen Sie zuerst die Tipps und sprechen Sie darüber. Ergänzen Sie eventuell weitere Tipps.

TIPPS

- Lesen Sie die Situation und die Notizen ganz genau.
- Fragen Sie vor Beginn der Prüfung nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.
- Kommunizieren Sie aktiv: Hören Sie gut zu. Reagieren Sie auf Ihren Partner / Ihre Partnerin. Machen Sie eigene Vorschläge.
- Die Person, die das Gespräch beginnt, sollte zuerst noch einmal die Situation und die Aufgabenstellung kurz zusammenfassen.
- Wenn die andere Person wenig oder nichts sagt, fragen Sie nach.

P B1+

b Lesen Sie die Aufgabe und notieren Sie Fragen, die Sie vor Beginn des Gesprächs klären möchten. Klären Sie die Fragen zunächst in Gruppen und besprechen Sie dann noch offene Fragen im Kurs. Lösen Sie danach die Aufgabe.

Sie und Ihr Partner oder Ihre Partnerin arbeiten in einer Getränkefirma mit 15 Angestellten. Jedes Jahr organisieren zwei Kollegen den Betriebsausflug im Sommer. Dieses Jahr sind Sie an der Reihe. Hier einige Punkte, die Ihnen bei Ihrer Planung helfen:

- Festlegung des Termins (Schulferien beachten!)
- Wohin soll es gehen? (Anreise/Abreise)
- Aktivitäten
- Essen und Trinken
- Kosten
- ...

Entscheiden Sie zuerst, was Sie machen möchten und warum. Tragen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Ihre Ideen vor und begründen Sie sie. Reagieren Sie auf die Ideen Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin und auf die Begründungen. Einigen Sie sich auf einen gemeinsamen Programmvorschlag.

Entschuldigung, ich habe da eine Verständnisfrage: Sollen wir ...?

Könnten Sie mir bitte sagen, was „Festlegung“ bedeutet?

Vorschläge machen / um Vorschläge bitten

Ich schlage vor, dass wir ...
 Ich habe eine Idee: Wir ...
 Wir könnten doch ...
 Wie sollen wir das organisieren/planen?

Vorschläge annehmen

Das ist eine gute/tolle Idee.
 Ja, das finde ich gut. / Gut, einverstanden!
 Ja, das können wir so machen.
 Ich denke, das müsste gehen.

Missverständnisse klären / nachfragen

Ich habe Sie falsch verstanden. Ich dachte, wir ...
 Entschuldigung, das hatte ich anders gemeint.
 Da haben Sie mich nicht richtig verstanden ...
 Wie meinen Sie das?

Über Probleme sprechen

Ich bin nicht sicher, ob das geht.
 Ich glaube nicht, dass wir Zeit haben, um ...
 Können wir das denn bezahlen?
 Meinst du denn, dass alle Lust haben, ...?

Kompromisse machen

Genau, aber wir können auch ...
 Einverstanden, aber ich würde auch ...
 Was halten Sie von folgendem Kompromiss: ...

Zum nächsten Punkt kommen

Also, ... haben wir organisiert. Jetzt ...
 Woran müssen wir noch denken?

TIPPS zur Vorbereitung auf diesen Prüfungsteil

- Wiederholen Sie Wortschatz und Redemittel aus den Bereichen Termine, Essen, Getränke, Feste, Reisen und Geschenke.
- Sammeln Sie Situationen und schreiben Sie Dialoge dazu. Üben Sie die Dialoge zu zweit.

So wird's gemacht



Lernziele

- eine Anleitung verstehen
- einen Arbeitsablauf beschreiben
- sagen, dass etwas nicht funktioniert
- einen Fehler melden
- einen Verbesserungsvorschlag machen

1 Arbeit zu Hause

a Sehen Sie sich die Fotos an. Welche Situation ist für Sie alltäglich, welche ungewöhnlich?

b Sehen Sie sich die Liste an. Was machen Sie im Haushalt selbst? Was lassen Sie machen?
Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

Laminat oder Teppichboden verlegen • elektrische Geräte reparieren •
den verstopften Abfluss reinigen • Möbel bauen, restaurieren oder streichen •
Wände tapezieren, verputzen oder streichen • Kleidung nähen oder reparieren •
Brot und Kuchen backen • Computerprogramme installieren • Marmelade einkochen • ...

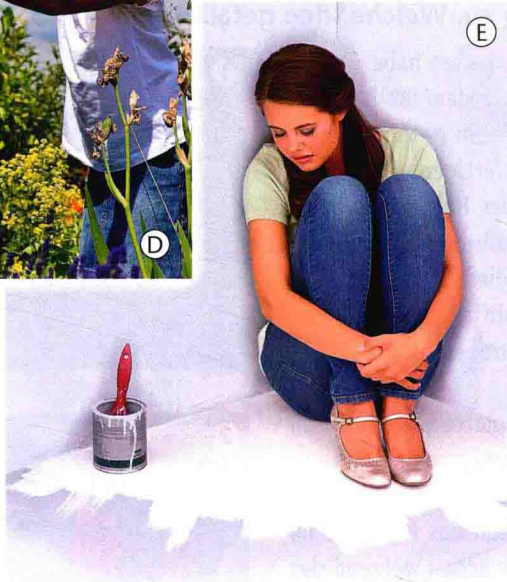
Ich verlege den Teppichboden selbst.

Echt, das kannst du? Das kann ich nicht allein.

c Was brauchen Sie für die Tätigkeiten in 1b? Erstellen Sie eine Liste und präsentieren Sie sie im Kurs. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

Teppichboden verlegen
ein Teppichmesser, ein Metermaß
und doppelseitiges Klebeband, ...

Gartenarbeit
Handschuhe, eine kleine Schaufel, ...



2 Frauen, die sich trauen

a Sehen Sie sich Foto A an: Worum könnte es gehen? Wo sind die Personen und was machen Sie?

Das könnten Kundinnen in einem Geschäft sein.

Nein, ich glaube, das sind ...

© 1.24

b Hören Sie den Radiobeitrag und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.

c Hören Sie den Text noch einmal. Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

1. Der Radiobeitrag wirbt für ...

- a Werkzeuge und Baumaterialien.
- b Frauenkurse im Baumarkt.
- c einen kostenlosen Handwerkerservice.

2. Brigitte Müller möchte ...

- a zu Hause alles selbst machen.
- b lieber Krimis lesen als Wände streichen.
- c mehr Hilfe von ihrem Mann.

3. In den Kursen lernt man, wie man ...

- a eine Bohrmaschine bedient.
- b sich im Baumarkt bewirbt.
- c beim Heimwerken Energie sparen kann.

4. Für die Kurse ...

- a muss man nichts bezahlen.
- b braucht man keine Anmeldung.
- c sollte man Erfahrung mitbringen.

d Sie können an einem Training im Baucenter teilnehmen. Was möchten Sie gerne lernen?

e Was ist Ihre Meinung? Diskutieren Sie die folgenden Fragen.

- Was halten Sie von einem Handwerkerkurs für Frauen?
- Sind die Männer, die Sie kennen, wirklich die besseren Handwerker?
- Zu welchen Themen sollte es eine „Nacht der Männer“ geben?

3 Selbstgemacht – viele kreative Ideen

a Überlegen Sie: Was könnte man aus den folgenden Materialien machen? Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

ein Stück Plexiglas • drei alte Metall Dosen • eine dünne Holzplatte • ein großes Glas • buntes Papier • Geschenkband • Briefmarken

b Ordnen Sie jeder Beschreibung ein Foto zu. Welche Idee gefällt Ihnen am besten?

A Ich weiß nicht, wie oft ich schon im Auto gearbeitet habe (meist, wenn ich auf meine Freundin gewartet habe ☺). Jedenfalls habe ich mich oft darüber geärgert, dass ich keine Ablage für mein Netbook hatte. Dann hatte ich die Idee, selbst eine Halterung anzufertigen. Eine 6 mm dicke Holzplatte (32 cm x 22 cm) wurde fertig in der Holzabteilung im Baumarkt zugeschnitten. Zuhause habe ich dann mit Bleistift die gewünschte Form direkt auf das Holz gezeichnet und diese mit einer Säge ausgesägt. Die Kanten sind mit Sandpapier fein geschliffen. Viel Spaß damit, aber bitte nur benutzen, wenn das Auto steht!



B Für meine Schale habe ich eine farblose Plexiglasplatte verformt. Man kann natürlich auch ein farbiges Stück Plexiglas nehmen. Die Platte darf nicht größer als der Backofen sein, denn die Scheibe wird etwa 10 Minuten bei 170 Grad im Backofen erwärmt. Wenn man das Plexiglas im Backofen auf leere Konservendosen legt, biegt es sich schon während des Erwärms in eine grobe Form. Wenn das Plexiglas durch die Hitze weich geworden ist, kann es mit den Händen in die gewünschte Form gebracht werden. Natürlich sollte man dabei mit Ofenhandschuhen arbeiten. Nach 15 Minuten ist das Material erkaltet und kann nur verändert werden, wenn man es wieder erwärmt.



C Ich wollte einer Freundin an jedem Tag im Jahr eine kleine Freude bereiten und so kam ich auf diese Idee: Ein großes Glas wird mit 365 Kleinigkeiten gefüllt – eine für jeden Tag. Dafür werden viele kurze Sprüche, Zitate oder Witze z. B. aus dem Internet in kleiner Schrift auf buntes Papier ausgedruckt. Dann werden die Zettel geschnitten und zusammengefaltet. Natürlich können noch Bonbons oder andere Kleinigkeiten ins Glas gefüllt werden. Für die Verzierung des Glases löst man alte Briefmarken von Briefen im Wasserbad ab und legt sie zum Trocknen auf Küchenpapier. Mit Klebstoff werden die Briefmarken dann auf das Glas geklebt. Ist alles abgezählt und durchgemischt im Glas, wird es mit Geschenkband verziert.



c Markieren Sie in den Texten, welche Materialien und Werkzeuge man benötigt.

d Wählen Sie eine Idee aus und erklären Sie den Arbeitsablauf. Geben Sie direkte Arbeitsanweisungen wie im Beispiel.

Nimm ein Stück Plexiglas.
Heize den Backofen auf ...

e Können Sie selbst eine Anleitung geben? Welche Materialien, Werkzeuge oder Geräte braucht man? Welche Schritte müssen ausgeführt werden?

Also, ich bin kein Heimwerker. Aber ich kann erklären, wie man einen Käsekuchen backt. Man braucht dazu ...

4 „Frisch gestrichen“

a Suchen Sie im Text aus Aufgabe 3 Passivformen mit *werden* und *sein*. Was drücken sie aus?

b Ordnen Sie die Formen in eine Tabelle.

Vorgangspassiv

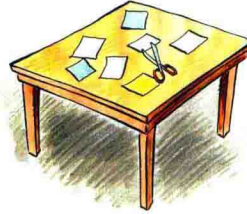
Die Aufmerksamkeit liegt auf der Handlung.

Zustandspassiv

Die Aufmerksamkeit liegt auf dem Ergebnis der Handlung.

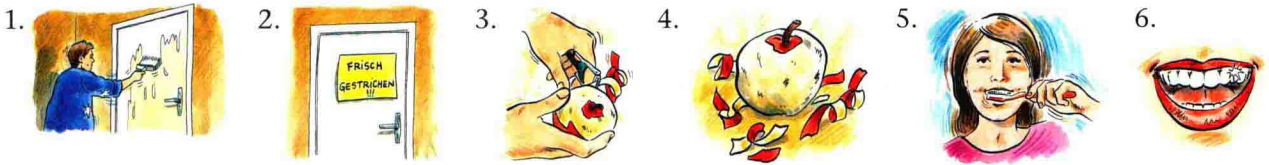


Die Kärtchen werden geschnitten.



Die Kärtchen sind geschnitten.

c Sehen Sie sich die Bilder an und formulieren Sie Sätze.



d Nach der Arbeit: Üben Sie zu dritt wie im Beispiel.

1. der Backofen / ausschalten
2. der Arbeitsplatz / reinigen
3. die Klebstofftube / zuschrauben
4. die Konservendosen / wegräumen
5. die Geschenkkarte / schreiben

Der Backofen muss noch ausgeschaltet werden.

Ich habe den Backofen schon ausgeschaltet.

Der Backofen ist ausgeschaltet.

5 Hilfe, es funktioniert nicht!

a Lesen Sie die Anzeige und notieren Sie die Vorteile des Heimwerker-notdienstes.

Wir helfen Ihnen!

- Benötigen Sie Hilfe beim Heimwerken?
- Kommen Sie beim Renovieren nicht weiter, weil Ihnen das richtige Werkzeug fehlt?
- Können Sie Ihre neue Küche nicht aufbauen und ärgern sich über die unverständliche Anleitung?

Unser Heimwerkernotdienst ist da, wenn er gebraucht wird. Wir helfen Ihnen auch abends und am Wochenende. Und Ihr Geldbeutel freut sich: Wir helfen nur so lange, wie die Hilfe gebraucht wird. Wir übernehmen auch kleinere Aufträge – bei fairen Preisen.

Rufen Sie uns an unter 01 55 / 1 12 23 34.

b Hören Sie das Gespräch. Welches Problem hat Herr Moll?

c Hören Sie noch einmal. Wie beschreibt Herr Moll das Problem? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|--------------------------------------|--------------------------|---|--------------------------|
| 1. Ich habe ein Problem. | <input type="checkbox"/> | 6. Ich komme nicht weiter. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Das funktioniert nicht. | <input type="checkbox"/> | 7. Ich erhalte eine Fehlermeldung. | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Zusammenbau klappt nicht. | <input type="checkbox"/> | 8. Es ist ein Fehler aufgetreten. | <input type="checkbox"/> |
| 4. Ich verstehe nicht, wie das geht. | <input type="checkbox"/> | 9. Mit dem Bohrschrauber bekomme ich das nicht hin. | <input type="checkbox"/> |
| 5. Ich schaffe das irgendwie nicht. | <input type="checkbox"/> | | |

d Schreiben Sie handwerkliche Probleme aus Ihrem Alltag auf Kärtchen. Mischen Sie die Kärtchen und ziehen Sie eines. Spielen Sie das Gespräch mit dem Heimwerkernotdienst.

Ein Wasserhahn tropft.

Das Auto ...

Das Türschloss ist kaputt.

6 Zuerst muss man ...

a Überlegen Sie gemeinsam, was die einzelnen Schritte beim Kopieren sind.

b Bringen Sie die Textteile in die richtige Reihenfolge.

- a) ___ Die Kopien werden mit der Bildseite nach unten ausgegeben.
- b) ___ Drücken Sie nun die Taste *Start*. Das Gerät startet den Kopiervorgang.
- c) ___ Geben Sie anschließend die Anzahl der Kopien über die Tastatur ein. Maximal 999.
- d) ___ Legen Sie, nachdem der Kopierer bereit ist, Ihre Vorlagen ein.
- e) ___ Nehmen Sie dann die gewünschten Einstellungen zum Kopierformat vor.
- f) ___ Stellen Sie sicher, dass alle vorherigen Einstellungen gelöscht sind. Wenn vorherige Einstellungen aktiv sind, drücken Sie die Taste *Gesamtlöschen* und wiederholen Sie die Einstellung.
- g) ___ Warten Sie, bis der Kopierer einsatzbereit ist.
- h) ___ Wenn Sie sich mit Ihrem Anwendercode anmelden müssen, geben Sie den Code über die Tastatur ein.
- i) 1 Schalten Sie den Kopierer ein.

c Beschreiben Sie einem Partner / einer Partnerin einen Ablauf.

- einen Telefonanruf machen
- den Ölstand des Autos prüfen
- einen Knopf annähen
- Nudeln kochen
- ...

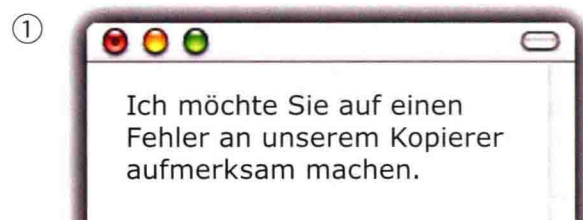
Zuerst macht man ...
Dann/Nun/Anschließend / Als Nächstes wird/werden ...
Dazu muss/sollte man ...
Wenn ..., (dann) ...
Zum Schluss wird/werden ...

d Das Ding – Beschreiben Sie die Funktion eines Gerätes, ohne es zu nennen. Die anderen raten.

Zuerst muss man den Stecker in die Steckdose stecken.
Dann wird das DING angeschaltet. Jetzt muss man das DING ...

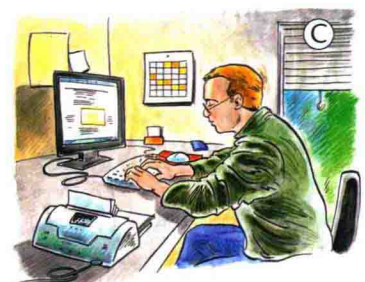
7 Da gibt's einen Fehler.

a Welcher Text passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.



② *Schau mal, der kopiert doch nicht richtig.*

③ *Es gibt am Kopierer eine Fehlermeldung.*



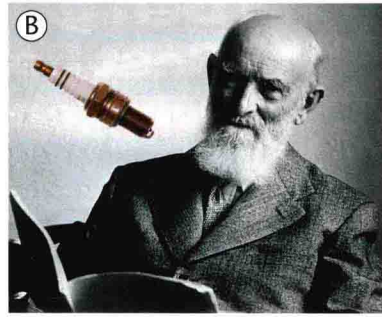
b Üben Sie zu dritt: A weist im direkten Gespräch auf den Fehler hin, B meldet den Fehler am Telefon, C macht schriftlich auf den Fehler aufmerksam.

8 Das kann man doch besser machen.

a Wer hatte die Idee? Sehen Sie sich die Fotos an und ordnen Sie 1–4 zu.



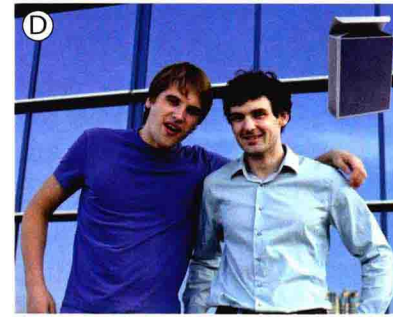
Johannes Gutenberg,
Mainz



Robert Bosch,
Stuttgart



Eva Klein,
München



Alex Michel und Ibo Koksoy,
Frankfurt

1. ? löste 1902 eines der größten Probleme der Automobiltechnik.
2. ? schlug 2008 ausschaltbare Steckerleisten für Standby-Geräte vor und half dem Unternehmen, die Energiekosten zu senken.
3. Die Idee von ? legte 1450 die Grundlage für den heutigen Informationsfluss.
4. Die Idee von ? half einem Unternehmen der Automobilindustrie, Verpackungskosten zu sparen.

© 1.26–29

b Hören Sie die Berichte. Was war jeweils das Problem? Tauschen Sie sich aus.

c Welche Probleme kann es am Arbeitsplatz geben? Sammeln Sie.

*Arbeitsmittel: schlechtes Werkzeug ...
Arbeitsplatz: zu viel Lärm ...
Arbeitsorganisation: PCs zu langsam ...
Soziale Beziehungen: viel Kritik an der Arbeit ...*

*Also, bei uns gibt es schon
neues, gutes Werkzeug,
aber nicht genug.
Die meisten arbeiten mit
veralteten Geräten.*

d Machen Sie zu den Problemen mündliche Verbesserungsvorschläge.

*Es wäre doch besser, wenn alle mit
guten Geräten arbeiten könnten.
Ich schlage vor, dass die Firma ...*

Bei uns ist es so, dass ...
Es gibt ein Problem bei ...
... geht doch besser.

Das wäre besser.
Ich habe einen Vorschlag.
Ich schlage vor, dass ...

e Schreiben Sie zu einem Problem einen Beitrag für das Verbesserungsforum Ihrer Firma.

*In habe festgestellt, dass mein PC viel langsamer läuft, wenn die Datensicherung gemacht wird. Das geht auch den anderen Kollegen und Kolleginnen in meiner Abteilung so. Deswegen schlage ich vor, die Datensicherung nachts zu machen.
Siddik Kurz, Buchhaltung*

*Ich mache in meinem Arbeitsbereich die Erfahrung, dass ...
Ich möchte Sie auf ein Problem hinweisen.
... könnte/sollte geändert/verbessert werden.
Für dieses Problem möchte ich eine Lösung vorschlagen.
Der Vorteil davon wäre, dass ...*

- 9 Die Zukunft des Handwerks
 a Lesen Sie den Werbeslogan.
 Was wollen die Handwerker damit sagen?

- b Lesen Sie den Titel des Textes und sehen Sie sich die Fotos an. Was vermuten Sie, wovon der Text handelt?

- c Lesen Sie den Text und notieren Sie Stichworte zu den vier Trends im Handwerk.

**Am Anfang
 waren Himmel
 und Erde.
 Den ganzen
 Rest haben
 wir gemacht.**

Das Handwerk ist mit mehr als 4,8 Millionen Beschäftigten einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands. In fast 1 Million Betrieben werden jedes Jahr weit über 400.000 Lehrlinge in 151 Berufen ausgebildet. Auf das Know-how und die Fertigkeiten der Handwerkerinnen und Handwerker kann man heute in keinem Lebensbereich mehr verzichten. Zugegeben: Dafür haben wir mehr als 7 Tage gebraucht. Überzeugen Sie sich selbst: www.handwerk.de

DAS HANDWERK
 DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

Neue Trends im Handwerk: Der Kunde entscheidet

Handwerk in Deutschland, das sind etwa 975.000 kleine oder mittlere Betriebe. Handwerker und Handwerkerinnen, das sind Bäckermeister, Elektromechaniker, Frisöre und Zahntechniker, Maurer, Optiker und viele mehr. Rund 30 Prozent aller Auszubildenden kommen im Handwerk unter. Was unternimmt das Handwerk, um sich für die Zukunft fit



zu machen? Die Deutschen sind stolz auf ihre duale Handwerksausbildung, weil die Auszubildenden den Beruf sowohl praktisch im Ausbildungsbetrieb als auch theoretisch in der Berufsschule lernen. Und das deutsche Handwerk hat im Ausland einen guten Ruf. Trotzdem sind Handwerker in Deutschland nicht bei allen beliebt. Sie sind manchmal schwer zu bekommen und wenig kundenfreundlich. Wenn Kunden erst stundenlang im Internet suchen müssen, bevor sie den passenden Service finden, schadet dies dem Image der Handwerker. Handwerker sollten, wenn sie Erfolg haben wollen, ihre Marketingstrategien durchdenken und ihre Leistungen umstellen. Sie sollten sich an aktuellen Trends orientieren, denn diese spiegeln die Wünsche der Kunden wider. Was aber ist im Moment auf dem Markt aktuell?

- Immer mehr Menschen legen Wert auf Wellness und einen gesunden Lebensstil. In ihrem Zuhause geht es ihnen um Schönheit, Stressfreiheit, Gesundheit und inneres Gleichgewicht. Dies zeigt sich bei den Aufträgen für die Handwerker: Solaranlagen, Wellness-Badezimmer, Gesundheitsbetten, Biomöbel, Feng-Shui-Gärten – die Be-

dürfnisse sind vielfältig. Hier ist also die kreative Kraft des Handwerks gefragt.

- Vor einiger Zeit noch fanden viele Menschen das gut, was neu auf dem Markt war. Nun aber geht der Trend zum Traditionellen. Kunden schätzen Echtheit, Dauerhaftigkeit und Qualität. Dies öffnet für das Handwerk neue Märkte und Chancen. Baufachleute führen Sanierungsarbeiten an alten Häusern durch, Tischler spezialisieren sich auf alte Möbel und Kfz-Spezialisten auf Oldtimer oder andere alte Fahrzeuge.
- Rund 80 % der Haushaltseinkommen werden von Frauen ausgegeben. Handwerker sollten sich deshalb auf diese Zielgruppe einstellen und mit Pflegeleichtigkeit, Design und sauberer Arbeit überzeugen.
- Ältere Menschen sind eine kaufkräftige und deshalb wichtige Kundengruppe, mit der Handwerker aber auch besonders rücksichtsvoll umgehen müssen. Im Alter nehmen die Sicherheits- und Bequemlichkeitsbedürfnisse zu. Auch der Wunsch nach persönlicher Betreuung, nach Höflichkeit und Geduld wird größer. Freundlichkeit steht für diese Kundengruppe an erster Stelle.



Handwerker sollten der Versuchung widerstehen, für jeden das Richtige im Angebot zu haben. Als Regel gilt: Je spezialisierter die Handwerksleistung ist, desto gefragter ist der Handwerker oder die Handwerkerin. Ein Installateur z. B., der auch Solarmodule aufbaut und repariert, kann sich auch in Zukunft auf dem Markt durchsetzen.

d Lesen Sie den Text noch einmal. Entscheiden Sie, welche der Antworten passt.

1. Die Deutschen sind stolz auf die duale Ausbildung im Handwerk, ...
 - a) weil die Meister damit zufrieden sind.
 - b) weil sie Praxis und Theorie gut vereint.
 - c) weil Handwerker in Deutschland beliebt sind.
2. Den Wellness-Kunden ist wichtig, ...
 - a) dass sie lange gesund und fit bleiben.
 - b) dass die Produkte nicht teuer sind.
 - c) dass die Produkte ein modernes Design haben.
3. Frauen sind eine wichtige Zielgruppe, ...
 - a) weil es heute viele Handwerkerinnen gibt.
 - b) weil sie sauber arbeiten.
 - c) weil sie das meiste Geld in der Familie ausgeben.
4. Handwerker können mehr verdienen, ...
 - a) wenn sie sich auf ausgewählte Angebote konzentrieren.
 - b) wenn sie im Ausland arbeiten.
 - c) wenn sie alle Zielgruppen bedienen.

e Wo und wie steht das im Text?

1. Das deutsche Handwerk ist im Ausland angesehen.
2. Handwerkliche Kreativität ist erwünscht.
3. Immer mehr Menschen legen Wert auf Dauerhaftigkeit, Echtheit und Qualität.
4. Freundlichkeit ist für diese Kundengruppe wichtiger als alles andere.

1. Zeile 10+11: Und das deutsche Handwerk hat im Ausland einen guten Ruf.

f Was halten Sie von den beschriebenen Trends? Kennen Sie noch andere?

10 Mit guter Arbeit überzeugen

a Welche trennbaren und nicht trennbaren Verben kennen Sie? Sammeln Sie.

b Markieren Sie im Text von Aufgabe 9 alle Verben mit den Vorsilben *durch-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *wider-* und machen Sie eine Liste. Ergänzen Sie die Verben, die Sie bei 10a gesammelt haben.

<u>Vorsilben</u>	<u>trennbare Verben</u> (Betonung auf der Vorsilbe)	<u>nicht trennbare Verben</u> (Betonung auf dem Verbstamm)
<i>unter-</i>	<i>unterkommen</i>	<i>unternehmen</i>

c Schreiben Sie Sätze im Präsens und Perfekt.

1. der Ausbilder / die Arbeitsanweisung / wiederholen
2. weil / regnen / es / wir / die Arbeit an der Solaranlage / nicht / durchführen
3. die Kundin / den Handwerker / bitten / den Vertrag / unterschreiben
4. überlegen / nicht lange / manche Kunden / bei Wellnessprodukten
5. der Verkäufer / den Kunden / nicht / widersprechen
6. wiederkommen / der Wunsch nach Dauerhaftigkeit
7. die meisten Leute / am Wochenende / umziehen

1. Der Ausbilder wiederholt die Arbeitsanweisung. Der Ausbilder hat ...

d Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Handwerk in Deutschland und in Ihrem Land? Berichten und diskutieren Sie im Kurs.

Handwerker verdienen bei uns oft nicht sehr viel.

Im Alltag

1 Einen Arbeitsablauf beschreiben

Zuerst macht man ...

Dann/Nun/Anschließend / Als Nächstes / Im nächsten Schritt wird/werden ...

Gleichzeitig wird/werden ...

Dazu muss/sollte man ...

Wenn ..., (dann) ...

Zum Schluss wird/werden ...

2 Sagen, dass etwas nicht funktioniert

Ich habe folgendes Problem: ...

... funktioniert nicht.

... klappt nicht.

Ich schaffe es nicht, ... zu ...

Ich bekomme das nicht hin.

Ich verstehe nicht, wie ...

... ist fehlerhaft.

Ich erhalte die Fehlermeldung ...

Dabei ist ein Fehler aufgetreten.

Im Beruf

3 Verbesserungsvorschläge machen

Eher mündlich:

Bei uns ist es so, dass ...

Es gibt ein Problem bei ...

Das geht doch besser.

Ich schlage vor, dass ...

Das wäre besser.

Es wäre besser, wenn ...

Ich habe einen Vorschlag: ...

... geht doch besser.

Ich würde das anders machen.

Ich würde ...

Eher schriftlich:

Ich mache in meinem Arbeitsbereich die Erfahrung, dass ...

Ich möchte Sie auf ein Problem hinweisen.

... könnte/sollte geändert/verbessert werden.

Für dieses Problem möchte ich eine Lösung vorschlagen.

Der Vorteil davon wäre, dass ...

Nützliche Ausdrücke in Texten

rund 30 Prozent

etwas unternehmen, um ... zu ...

stolz sein auf

einen guten Ruf haben

als kundenfreundlich gelten

etwas widerspiegeln

Wert legen auf

sich spezialisieren auf

neue Märkte öffnen

sich einstellen auf

eine kaufkräftige Kundengruppe sein

einer Versuchung widerstehen

Grammatik

1 Vorgangspassiv und Zustandspassiv

Im Passivsatz steht die Handlung im Vordergrund. Die handelnde Person wird oft nicht genannt.

Vorgangspassiv (Verlauf der Handlung)	Präsens	Die alte Farbe wird entfernt.
	Perfekt	Die alte Farbe ist entfernt worden .
	Präteritum	Die alte Farbe wurde entfernt.
	Präsens + Modalverb	Die alte Farbe muss entfernt werden .
	Präteritum + Modalverb	Die alte Farbe musste entfernt werden .
Zustandspassiv (Ergebnis der Handlung)	Präsens	Der Bodenbelag ist entfernt.
	Präteritum	Der Bodenbelag war entfernt.

Das Zustandspassiv drückt das Ergebnis einer Handlung aus. Hier sind nur zwei Zeiten gebräuchlich: Präsens und Präteritum.

2 Vorsilben, die trennbar und nicht trennbar gebraucht werden

Die Vorsilben *durch-, über-, um-, unter-, voll-, wider-, wieder-* gibt es bei trennbaren und nicht trennbaren Verben.

Beispiele:

um } fallen	Das Regal } fällt gleich um }.
umgeben	Ein hoher Zaun umgibt das Gelände.
unter } kommen	Sie } kommen im Handwerk unter }.
unternehmen	Was unternimmt das Handwerk?

Vorsilben	trennbare Verben (Vorsilbe betont)	nicht trennbare Verben (Verbstamm betont)
durch-	<u>durch</u> schneiden, <u>durch</u> fahren	<u>durch</u> schauen, <u>durch</u> fahren
über-	<u>über</u> kochen, <u>über</u> setzen	<u>über</u> setzen, <u>über</u> legen
um-	<u>um</u> fahren	<u>um</u> fahren, <u>um</u> gehen
unter-	<u>unter</u> kommen	<u>unter</u> nehmen, <u>unter</u> lassen
voll-	<u>voll</u> machen	<u>voll</u> bringen, <u>voll</u> enden
wider-	<u>wider</u> spiegeln	<u>wider</u> sprechen
wieder-	<u>wieder</u> kommen	<u>wieder</u> holen



Er hat den Baum umgefahren.

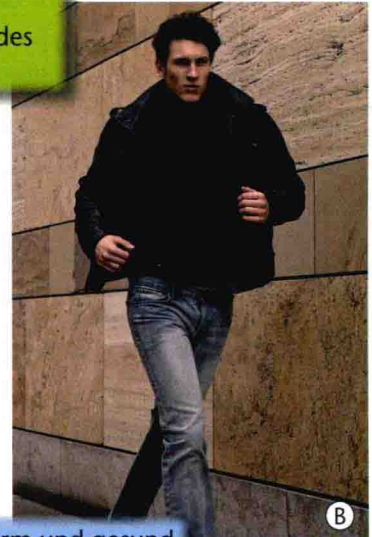


Sie hat den Baum umgefahren.

Körper und Seele



Lieber mit dem Fahrrad zum Strand als mit dem Mercedes zur Arbeit.



Lieber arm und gesund als reich und krank.

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit.

Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.



Wer keine Zeit für seine Gesundheit hat, wird eines Tages Zeit haben müssen, krank zu sein.

Lernziele

- über Gesundheit und Krankheit sprechen
- Meinungen formulieren / abwägen / widersprechen
- über Berufe im Gesundheitswesen sprechen
- über Probleme im Arbeitsablauf sprechen
- eine Grafik und einen Text zum Qualitätsmanagement verstehen

1 Gesundheit

a Sehen Sie sich die Bilder an. Welches passt für Sie am besten zum Thema „Gesundheit“?

1.30 b Lesen Sie die Zitate und hören Sie dann zu. Über welches Foto und welches Zitat spricht Frau Michalak?

c Wählen Sie ein Foto und ein Zitat aus. Bereiten Sie einen Kurzvortrag vor. Sprechen Sie etwa eine Minute. Erwähnen Sie auch Zitate und Sprichwörter aus Ihrer Heimat.

Ich habe das Bild mit ... gewählt, weil ...

Bei uns gibt es folgendes Sprichwort: ...



In der Jugend läuft man mit der Gesundheit dem Geld hinterher und im Alter mit dem Geld der Gesundheit.

2 Gesund bleiben – wie geht das?

© 1.31–35

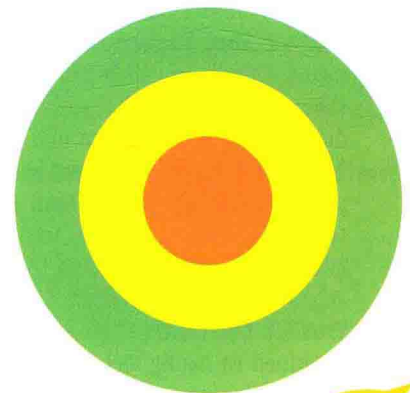
a Sie hören Aussagen von fünf Personen zum Thema „Gesund bleiben“. Sie hören die Aussagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Juri Poljakow ist sich sicher, dass Bewegung für das Gesundbleiben eine wichtige Rolle spielt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Carl Kaufmann sagt, dass man Gesundheit gar nicht definieren kann. Man braucht nur Glück. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Mai Lin Guan findet, dass Körper und Seele im Gleichgewicht sein müssen, um gesund zu bleiben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sandra Poll ist der Meinung, dass eine gesunde Ernährung das Wichtigste ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Husani Kutesa glaubt, dass menschliche Beziehungen der entscheidende Faktor sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Was kann man tun, um gesund zu bleiben? Sammeln Sie Ideen und diskutieren Sie im Kurs. Notieren Sie die Ideen in den Ringen von innen (sehr wichtig) nach außen (nicht so wichtig).

gutes Leben
Arbeit
Liebe
...

Essen
sich wohlfühlen
Umwelt



Meinungen formulieren Gesundheit heißt für mich, dass ... Ich denke, das Wichtigste ist, dass ... Wenn man nicht ..., dann ...	abwägen Viele Leute meinen, dass es reicht, wenn man ..., aber ... Einerseits ist ... schon wichtig, andererseits ... Das ist richtig, aber ...	widersprechen Ich bin nicht der Ansicht, dass ... Ich glaube nicht, dass man sagen kann ... Das sehe ich anders, denn ...
---	--	--

3 Stress, lass nach!

a **Stress im Wörterbuch – Lesen Sie die Einträge und formulieren Sie je einen Satz mit *Stress, stressen, stressig*.**

Wenn man zu viel Arbeit hat, dann steht man oft unter Stress.

Stress [B1] der; *-es; nur Singular*; eine unangenehme, starke Belastung durch Probleme, zu viel Arbeit, Lärm usw. (unter Stress stehen; Stress haben; im Stress sein) || [K-] Stresssituation; stressfrei **stres-sen**; *stresste, hat gestresst* [1] **jemanden (mit etwas) stressen** bewirken, dass jemand Stress hat: *Er hat sie mit seinen Problemen gestresst.* [2] **etwas stresst (jemanden)** etwas verursacht Stress bei jemandem: *Diese Art von Arbeit stresst (mich) ziemlich.* **stressig** [B2] Adjektiv; *umg.*; (eine Arbeit, ein Tag) so, dass sie jemandem Stress verursachen

b Was sind Ihre Erfahrungen? Welche Tipps zur Stressbekämpfung kennen Sie?

Ich bin sehr oft gestresst, weil ...
Viele Deutschen kommen mir oft gestresst vor, weil/aber/obwohl ...
Wenn ich spüre, dass ich gestresst bin, dann ...
Ich versuche, in stressigen Situationen ...

4 Vereinfache dein Leben

a Lesen Sie die „Acht Stufen zu einem einfacheren Leben“ schnell. Nennen Sie dann zwei Punkte, die Ihnen wichtig erscheinen.

Acht Stufen zu einem einfacheren Leben

Die Autoren des Weltbestsellers „simplify your life“ schlagen ein Acht-Stufen-Modell für ein weniger kompliziertes und glücklicheres Leben vor. Das Programm soll helfen, es sich im Alltag leichter zu machen und es besser zu haben. Wir zitieren hier sechs Stufen und fassen die Stufen 7 und 8 zusammen.

Stufe 1: Ihre Sachen Damit ist alles, was Sie besitzen, gemeint. Durchschnittlich sind es über 10000 Gegenstände, sagen die Statistiker. [...] Auf Ihrem Schreibtisch sollten Sie die erste Schneise schlagen und das herrliche Gefühl genießen, dass Sie Ihren Papierkram beherrschen und nicht Ihr Papierkram Sie beherrscht. Dann geht es weiter zu Kleiderschrank, Wohnung, Garage, Auto – wobei es keine Trennung gibt zwischen Ihren privaten Utensilien und denen, die Sie an Ihrem Arbeitsplatz haben.

Stufe 2: Ihr Geld [...] Klarheit bei Geldangelegenheiten zu gewinnen ist häufig viel schwieriger, als das Durcheinander in einer Wohnung aufzuräumen. Denn hier geht es nicht nur um Bargeld und Kontostände, sondern auch um Schulden und Darlehen – und vor allem auch um erlernte Verhaltensweisen und mentale Blockaden im Umgang mit Geld.

Stufe 3: Ihre Zeit [...] Jeder Mensch hat 24 Stunden pro Tag zur Verfügung. Die Frage ist nur, über wie viele davon er wirklich frei verfügen kann. Ehepartner, Kinder, Kunden, Chef, Kollegen, Verwandte – jeder will seinen Anteil Ihrer Zeit. Dazu kommen die alltäglichen Routinen und Pflichten, Hob-



bys, Liebhabereien und vielleicht eine geheime Leidenschaft. Wo aber bleibt die Zeit, die Sie ganz für sich selbst haben – einfach zum Zu-sich-Kommen, zum Nachdenken, zum Nichtstun? Auch hier können Sie Ordnung schaffen. [...]

Stufe 4: Ihre Gesundheit Ihr intimster Besitz ist Ihr Körper. Wir Menschen konzentrieren uns leider oft erst darauf, wenn er nicht mehr klaglos funktioniert. Bei Kranken dreht sich alles um den Körper; er verdrängt dann alle anderen scheinbar so wichtigen Lebensbereiche. Der simplify-Weg zeigt, wie Sie es nicht so weit kommen lassen, sondern Krankheiten langfristig vermeiden. [...]

Stufe 5: Ihre Mitmenschen Das soziale Netz Ihrer Umgebung ... kann zur Quelle eines schrecklich komplizierten Lebens werden: Intrigen, Streit, Mobbing, Neid sind die negativen Auswüchse davon. Aber auch freundschaftliche Beziehungen oder soziales Engagement können kompliziert werden – dann, wenn Sie sich davon auffressen lassen, wenn Sie nur noch für Ihre Mitmenschen da sind und Ihre eigenen Bedürfnisse verdrängen. Der Aufräumvorgang des simplify-Weges klärt und vereinfacht Ihre Beziehungen. Er macht Sie frei für die menschlichen Kontakte, die Sie bereichern und weiterbringen. [...]

Stufe 6: Ihr Partner Hinter einer hohen Einstufung der Liebe steckt die Überzeugung, dass sich der Mensch am nächsten kommt, wenn er einem Du begegnet. Das Du muss nicht zwingend der Ehepartner oder Lebensgefährte sein. [...] Der simplify-Weg macht Schluss mit der unsinnigen Feststellung, dass Erfolg im Beruf zwangsläufig verbunden ist mit einer Belastung Ihrer Ehe oder Partnerschaft.

55 Die siebte Stufe von „simplify your life“ beschäftigt sich mit dem eigenen Ich. Wenn man bei vielen Dingen des Alltags aufgeräumt hat, dann hat man die Chance, seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen. In der achten Stufe geht es schließlich um die Spiritualität.

60 **Die simplify-Ideen** Jede simplify-Idee ... basiert auf einem einfachen Prinzip: Weniger ist mehr. Weniger erreichen Sie, wenn Sie die Spirale zum Komplizierten einfach umdrehen. Dafür haben wir ein Wortspiel strapaziert, das im Deutschen in fast allen Sachgebieten funktioniert: Statt verdoppeln entdoppeln, statt Gerümpel entrümpeln, statt Verspannung Entspannung, statt Beschleunigung Entschleunigung – alle meine »ENT-lein« sozusagen. Integrieren Sie diese ENTs bewusst in Ihren Alltag. Sie werden merken, dass Sie sich damit schon mitten auf Ihrem simplify-Weg befinden.

b Ergänzen Sie die Satzanfänge mit Informationen aus dem Text.

1. Die Autoren schlagen als Erstes vor, dass ...
2. Wenn es um Geld geht, dann ...
3. Um seine Zeit besser zu organisieren, sollte man zuerst prüfen, ...
4. Auf unsere Gesundheit achten wir meistens erst, wenn ...
5. Man sollte nicht nur für die anderen da sein, sondern ...
6. Man kann im Beruf erfolgreich sein, ohne ...
7. Wenn man seinen Alltag besser im Griff hat, kann man ...

c Benutzen Sie diese Ausdrücke aus dem Text in Sätzen über sich selbst.

das herrliche Gefühl genießen
Klarheit gewinnen
etwas zur Verfügung haben
Ordnung schaffen

alles dreht sich um ...
es nicht so weit kommen lassen
sich von etwas (nicht) auffressen lassen
Schluss machen mit ...

Ich möchte einmal das herrliche Gefühl genießen, alles erledigt zu haben.

d Welche „Vereinfachungen“ können Sie sich vorstellen? Welche würden Ihnen schwerfallen?

5 Man kann es sich leichter machen.

a Suchen Sie im Text oben Verben mit obligatorischem *es*.

es sich leichter machen

b Mit oder ohne *es*? Ergänzen Sie *es*, wo es notwendig ist.

1. Ich schaffe _____ nicht, dich diese Woche zu besuchen.
2. Die Arbeit habe ich _____ geschafft!
3. Das bringt _____ nichts.
4. Sie hat _____ weit gebracht: Sie ist Managerin in einem großen Unternehmen.
5. Sei nicht böse, sie meint _____ eigentlich gut.
6. Meinst du _____ wirklich, dass wir die Wohnung aufräumen müssen?

6 Gesundheit als Beruf

© 1.36

a Wählen Sie einen Beruf aus und stellen Sie ihn im Kurs vor. Hören Sie zuerst das Beispiel.



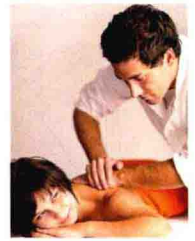
Ernährungsberaterin



Zahnärztin und Zahnarthelferin



Yogalehrerin



Masseur

b Arbeiten Sie zu zweit (A/B). Erklären Sie sich die Wörter mithilfe des Wörterbuchs.

A akut • ambulant • Unfallchirurgie • Übergabe • B fürsorglich • stationär • lagern • Injektion • dokumentieren • Anästhesie
Wunde • Hospiz

© 1.37

c Hören Sie das Interview mit dem Krankenpfleger Oliver Werhan. Wo hat er seinen Beruf gelernt? Wo arbeitet er heute?

d Lesen Sie 1–6 und hören Sie noch einmal: Was sagt Herr Werhan? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. <input type="checkbox"/> a) Andere Jungs haben sich gefreut, beim Computerspiel gewonnen zu haben. | 2. <input type="checkbox"/> a) In der Klinik war es anstrengend, sich mit den Ärzten auseinandersetzen zu müssen. | 3. <input type="checkbox"/> a) Manche Menschen sind darauf angewiesen, unterstützt zu werden. |
| <input type="checkbox"/> b) Ich habe mich gefreut, beim Computerspiel gewonnen zu haben. | <input type="checkbox"/> b) In der Klinik war es anstrengend, sich mit den Patienten auseinandersetzen zu müssen. | <input type="checkbox"/> b) Die meisten alten Menschen müssen unterstützt werden. |
| 4. <input type="checkbox"/> a) Es ist sehr zeitaufwendig, alles dokumentieren zu müssen. | 5. <input type="checkbox"/> a) Es ist wichtig, durch einen Pflegebericht auf den aktuellen Stand gebracht worden zu sein. | 6. <input type="checkbox"/> a) Es ist unangenehm, sich dauernd weiterbilden zu müssen. |
| <input type="checkbox"/> b) Es ist sehr gut, dass alles dokumentiert werden kann. | <input type="checkbox"/> b) Es ist wichtig, die Patienten auf den aktuellen Stand zu bringen. | <input type="checkbox"/> b) Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren. |

7 Es gibt Möglichkeiten, sich zu spezialisieren.

a Infinitivsätze – Finden Sie in 6d zu jeder Kategorie ein Beispiel.

Präsens

Aktiv

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren.

Präsens Aktiv

mit Modalverb

Präsens

Passiv

Perfekt

Aktiv

Perfekt

Passiv

b Schreiben Sie Infinitivsätze nach den Modellen in 7a.

- Die Geschäftsleitung ist verpflichtet, ... die Mitarbeiter / anhören (Präsens Aktiv)
- Es kostet Kraft, ... mit Beschwerden / sich auseinandersetzen / müssen (Präsens Aktiv + Modalverb)
- Die Mitarbeiter legen Wert darauf, ... hören (Präsens Passiv)
- Herr Werhan ist froh, ... einen guten Job / bekommen (Perfekt Aktiv)
- Der Arzt behauptet, ... informiert werden / nicht rechtzeitig (Perfekt Passiv)



8 Probleme im Arbeitsablauf besprechen

- © 1.38
- a Hören Sie. Pflegehelferin Lucyna ruft die Pflegedienstleitung an. Was ist passiert?**
- b Hören Sie noch einmal. Notieren Sie die Probleme und die Lösungsvorschläge.**
- c Lesen Sie 1–3 und A–D. Ordnen Sie zu. Eine Lösung passt nicht.**

Problem 1

Die Kundin, die sonst immer zur Tür kommt, macht die Tür nicht auf.

Problem 2

Es ist nicht mehr genug von dem Medikament da, das der Kunde dringend braucht. Die Arztpraxis ist schon zu.

Problem 3

Die Kundin reagiert beim Essen sehr aggressiv.

Lösung A

- zur Apotheke des Kunden gehen
- garantieren, dass das Rezept nachgereicht wird

Lösung B

- die Wohnung verlassen
- das Verhalten dokumentieren
- die Angehörigen informieren

Lösung C

- den Notarzt rufen
- die Polizei informieren

Lösung D

- zuerst anrufen
- wenn niemand reagiert, mit dem Schlüssel öffnen

d Spielen Sie Dialoge zu den Situationen in 8c.

Um Rat/Vorschläge/Instruktionen bitten

- Wie soll ich mit ... jetzt umgehen?
- Wo/Wen muss ich jetzt anrufen?
- Was würden Sie mir in der Situation empfehlen?
- Welche Anweisungen soll ich ... geben?
- Wie kann ich das Problem in den Griff bekommen?

Vorschläge machen

- Das Wichtigste ist, dass Sie ...
- Sie sollten zuerst ..., später können Sie dann ...
- Sie müssen ... darüber informieren, dass ...
- Bitten Sie den Apotheker/Arzt darum, dass ...
- Besorgen Sie auf jeden Fall zuerst ...

9 Pflegebericht

a Lesen Sie Lucynas Pflegebericht. Was ist passiert?

Schöneberger Pflegeteam

Pflegebericht vom: 2.12.20..., 15:40 Uhr

Kunde: Herr Petzl

Herrn P. auf dem Boden liegend angetroffen.

- war aus dem Bett gefallen
- ansprechbar
- klagte über Schwindel und Schmerzen im rechten Knie
- Krankenhaus verständigt
- Sanitäter trafen um 15:20 Uhr ein, Herrn P. in die Klinik gebracht
- beh. Arzt, Dr. Korritke, informiert
- PDL informiert die Angehörigen

Tipps für Berichte im Beruf:

1. Notieren Sie immer genau Datum, Uhrzeit, Namen etc.
2. Schreiben Sie so kurz wie möglich und so ausführlich wie nötig.
3. Schreiben Sie nur objektive Tatsachen, nicht Ihre subjektiven Einschätzungen.
4. Schreiben Sie in Stichpunkten.

b Schreiben Sie einen ähnlichen Bericht zu einem der Probleme aus Aufgabe 8.

10 Qualitätsmanagement

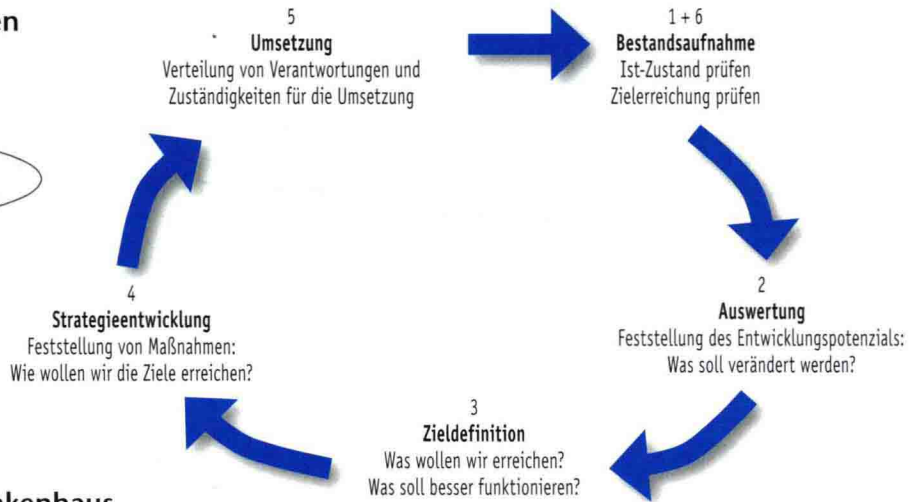
a Das Wort „Qualitätsmanagement“ besteht aus „Qualität“ und „Management“. Überlegen Sie, was „Qualitätsmanagement“ bedeutet und in welchen Arbeitsbereichen es eine Rolle spielt.

b Sehen Sie sich die Grafik zum Qualitätsmanagement an und beschreiben Sie sie.

c Haben Sie schon Erfahrungen mit Qualitätsmanagement gemacht?

Ja, in Hotels findet man heute oft Fragebogen zur Qualität des Service.

Ich habe mal in einem Kaufhaus gearbeitet. Da sollte der Service verbessert werden und ...



11 Qualitätsmanagement im Krankenhaus

a Lesen Sie den Text schnell. Markieren Sie alles, was Sie verstehen. Sprechen Sie zu zweit.

Qualitätsmanagement in der ProSanitas GmbH



In den Kliniken der ProSanitas GmbH ist seit mehreren Jahren ein Qualitätsmanagement-System für alle Standorte etabliert, das stetig ausgebaut wird. Ziel des Systems ist es, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachabteilungen und Berufsgruppen zu verbessern.

Es ist die zentrale Aufgabe des Klinikmanagements, die bestmögliche Versorgung der Patienten/-innen durch eine hohe medizinische Qualität zu sichern und dabei die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nicht aus den Augen zu verlieren.

„Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Gut.“ – Dieser Satz aus dem Leitbild des Unternehmens war Maßstab

für die Reorganisation. Für ein an humanistischen Werten orientiertes Unternehmen war es deshalb wichtig, die Mitarbeiter/innen in diesen Prozess intensiv einzubinden.

2012 wurden alle Mitarbeiter/innen und auch Patienten/-innen von einem Beratungsunternehmen befragt. An der Auswertung waren die Beschäftigten selbst beteiligt. Die Führungskräfte wurden verpflichtet, die Ergebnisse mit allen Mitarbeitern zu besprechen und Veränderungs- und Verbesserungswünsche aufzunehmen.

25 **Aus den Rückmeldungen an das Management wurde eine Reihe von Verbesserungen entwickelt:**

- Der Personaleinsatz soll immer sehr eng an den Bedürfnissen orientiert sein.
 - Falls notwendig, wird neues Personal eingestellt.
 - Die Mitarbeiter/innen erhalten immer eine Begründung für Entscheidungen der Leitungsebene.
 - Alle Mitarbeiter/innen im Pflegedienst sind verpflichtet, jährlich während der Dienstzeit zwei Fortbildungen zu besuchen, z. B. über Intensivpflege, Entspannungstechniken, Rückenschulen, Stressbewältigung.
 - EDV und Internet stehen den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen auch in ihrer Freizeit zur Verfügung.
 - Die Psychologen stehen auch den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen zur Verfügung.
 - Es werden Arbeitszeitmodelle entwickelt, die sich auch an den Bedürfnissen der Mitarbeiter/innen orientieren.
- 30
- Der Nachwuchs in der Pflege wird von der Firma selbst ausgebildet. Dafür stehen 140 Ausbildungsplätze zur Verfügung.
- 35

Die bisherigen Ergebnisse des Qualitätsmanagements waren

- erfolgreiche Neuorganisation
 - Steigerung der Effizienz des Unternehmens
- 40 Die Erfolgsfaktoren lagen vor allem in der umfassenden, offenen Kommunikation und der engen Einbindung der Mitarbeiter/innen auf allen Hierarchieebenen.

b Lesen Sie die Aussagen 1–6. Was ist richtig, was falsch? Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Wichtigstes Ziel des Qualitätsmanagements ist es, dass die Klinik billiger arbeitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Es ist wichtig, dass alle Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement miteinbezogen werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Kliniken haben einen religiösen Hintergrund. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Klinikleitung hat die Befragungen allein ausgewertet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Durch die Befragung hat man Probleme festgestellt und Lösungen gefunden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Kliniken konnten durch den Qualitätsmanagementprozess neu organisiert werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

c Zu welchen Wörtern im Text passen die Erklärungen 1–4?

1. die Art und Weise, wie das Personal für die Arbeit eingeteilt wird _____
2. die Tatsache, dass die Klinik gut und wirtschaftlich arbeitet _____
3. die Zeitpläne, nach denen die Mitarbeiter arbeiten _____
4. die verschiedenen Niveaus in einer Institution: vom Helfer bis zur Leitung _____

d Welche der Veränderungen, die die Klinik umgesetzt hat, finden Sie am interessantesten?

12 Gesundheit weltweit

a Lesen Sie die Thesen zum Gesundheitssystem. Bilden Sie für jede These zwei Gruppen (pro/kontra). Sammeln Sie Argumente für Ihren Standpunkt. Diskutieren Sie dann über die Thesen.

These 1

Gesundheit ist Privatsache. Jeder soll sich um seine Gesundheit selbst kümmern. Der Staat sollte sich da raushalten. Die Menschen wissen am besten, wie sie ihr Geld ausgeben.

These 2

Eine zivilisierte Gesellschaft erkennt man daran, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Deshalb sollte die Gesundheitsversorgung weitgehend kostenlos sein.

b Welche Erfahrungen haben Sie mit dem deutschen Gesundheitssystem gemacht? Tauschen Sie sich aus.

c Wie ist das Gesundheitswesen in Ihrem Land organisiert? Welchen Status haben Gesundheitsberufe? Berichten Sie im Kurs.

Im Alltag

1 Über Gesundheit und Krankheit sprechen

Gesund leben heißt für mich ...

Um gesund zu sein, ...

Man kann Gesundheit gar nicht definieren.

Ich bin mir sicher, dass Bewegung für das Gesundbleiben eine wichtige Rolle spielt.

Er ist der Meinung, dass eine gesunde Ernährung das Wichtigste ist.

Menschliche Beziehungen sind ein entscheidender Faktor.

2 Meinungen formulieren / abwägen / widersprechen

... heißt für mich, dass ...

Ich denke, das Wichtigste ist, dass ...

Wenn man nicht ..., dann ...

Viele Leute meinen, dass es reicht, wenn man ..., aber ...

Einerseits ist ... schon wichtig, aber andererseits ...

Das ist richtig, aber ...

Ich bin nicht der Ansicht, dass ...

Ich glaube nicht, dass man das sagen kann, ...

Das sehe ich anders, denn ...

Im Beruf

3 Über Berufe im Gesundheitswesen sprechen

Die Ausbildung dauert ...

In Krankenhäusern kann man viel lernen, weil ...

Wenn man im ambulanten Bereich arbeitet, kann man ...

In der Pflege arbeiten wir in ... Schichten.

Man kann sich als ... spezialisieren.

Wenn man einige Jahre Berufserfahrung hat, kann man als ... arbeiten.

4 Über Probleme im Arbeitsablauf sprechen: Um Rat/Vorschläge/Instruktionen bitten

Wie soll ich mit dem Kunden / der Kundin jetzt umgehen?

Wo/Wen muss ich jetzt anrufen?

Was würden Sie mir in der Situation empfehlen?

Welche Anweisungen soll ich dem Kunden / der Kundin geben?

Wie kann ich das Problem in den Griff bekommen?

5 Über Probleme im Arbeitsablauf sprechen: Vorschläge machen

Das Wichtigste ist, dass Sie ...

Sie sollten zuerst ..., später können Sie dann ...

Sie müssen ... darüber informieren, dass ...

Bitten Sie den Apotheker/Arzt darum, dass ...

Besorgen Sie auf jeden Fall zuerst ...

Nützliche Ausdrücke aus Texten

das herrliche Gefühl genießen

Klarheit gewinnen

etwas zur Verfügung haben

Ordnung schaffen

die Qualität sichern

etwas (nicht) aus den Augen verlieren

alles dreht sich um + A

es nicht so weit kommen lassen

sich von etwas (nicht) auffressen lassen

Schluss machen mit + D

die Ergebnisse auswerten

Verbesserungswünsche formulieren/auswerten

Grammatik

1 Einige Ausdrücke mit obligatorischem *es*

es gut/besser/schlecht/schön/... haben
 es sich leicht/einfach/schön/... machen
 es zu etwas bringen
 es anlegen auf + A
 es (nicht) so weit kommen lassen
 es leicht/schwer nehmen

es gut/ernst meinen
 es eilig haben
 es (nicht) schaffen
 es absehen auf + A
 es ankommen lassen auf + A
 es in sich haben

TIPP Lernen Sie diese Verbindungen, indem Sie sich jeweils einen Satz merken.

2 Verwendung von *es* (Zusammenfassung)

Wetter/Klima	Gefühle	Wahrnehmungen	Zeit
Es ist warm/kalt.	Es tut mir leid/weh ...	Es schmeckt mir wunderbar.	Es ist 11 Uhr 30.
Es schneit/regnet.	Es freut/ärgert mich ...	Es gefällt mir sehr bei euch.	Es ist noch früh.
Es friert.	Es macht mich traurig ...	Es riecht hier nach Essen.	Es wird bald Abend.
...	...	Es klingelt/klopft/läutet.	Es ist schon spät.
	

Sonstige Wendungen

Es gibt keine Pizza mehr.

Es geht um deine Karriere.

Es handelt sich um ein Missverständnis.

Es hängt von der Bezahlung **ab**.



3 Infinitivsätze mit *zu*

Präsens Aktiv:

Es gibt viele Möglichkeiten, sich

Präsens Aktiv mit Modalverb:

Es ist anstrengend, sich mit den Ärzten

Präsens Passiv:

Manche Menschen sind darauf angewiesen,

Perfekt Aktiv:

Er hat sich gefreut, beim Computerspiel

Perfekt Passiv:

Es ist wichtig, auf den aktuellen Stand

zu + Infinitiv

zu spezialisieren.

Infinitiv + *zu* + Modalverb im Infinitiv

auseinandersetzen zu müssen.

Partizip II + *zu* + *werden*

unterstützt zu werden.

Partizip II + *zu* + *haben/sein*

gewonnen zu haben.

Partizip II + *worden* + *zu* + *sein*

gebracht worden zu sein.

Häufige Einleitungen für Infinitivsätze mit *zu*

Nomen + *haben*

Ausdrücke mit *es*

Verben (Absicht)

Verben (Gefühl)

Ich habe die Möglichkeit/Chance/..., mich zu spezialisieren.

Es ist notwendig/verpflichtend/vorgeschrieben/..., alles zu dokumentieren.

Er beabsichtigt / hat vor / plant / ..., eine Weiterbildung zu machen.

Wir bedauern/befürchten/..., Ihnen nicht helfen zu können.

Wir hoffen / freuen uns / ..., Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Eine Frage des Geschmacks

Lernziele

- über Essgewohnheiten sprechen
- Restaurants vergleichen
- Waren bestellen, entgegennehmen, reklamieren
- Verhandlungsstrategien besprechen und anwenden



1 Zutaten und Zubereitung

a Sehen Sie sich die Fotos an. Was gehört in Ihre Küche?

b Welches Gerät brauchen Sie wozu?

die Küchenreibe • abwägen • das Backblech • das Sieb • braten • das Schälmesser • hacken • der Mixer • salzen • die Waage • sieben • die Presse • reiben • der Topf • pfeffern • das Küchenmesser • rühren • die Pfeffermühle • dünsten • die Pfanne • pressen • der Salzstreuer • schälen • backen

c Wählen Sie ein Bild. Was kann man aus den Zutaten zubereiten? Was brauchen Sie noch?

Ich würde ein Chop Suey kochen.

Wie macht man das?

Man schält die Zwiebeln und hackt ...

d Was können, dürfen oder möchten Sie (nicht) essen?

Ich esse für mein Leben gern ...
 Ich esse kein Fleisch / keinen Zucker / ... , weil ...
 Ich bin Vegetarier/in, deshalb ...
 Leider vertrage ich keine Milchprodukte / kein Gluten / ...
 Ich reagiere allergisch auf Nüsse / ...

e Sie wollen mit Freunden zusammen kochen. Eine Person reagiert allergisch auf Nüsse, eine isst nur vegetarisch, eine mag keine Sojasoße, eine isst nur biologisch angebautes Gemüse. Besprechen Sie, was gekocht werden soll.



2 Lieblingsgerichte aus der Kindheit

© 1.39-41

a Hören Sie die drei Aussagen. Was ist falsch? Korrigieren Sie die Sätze.

1. Karamellbonbons wurden immer im Winter in der Küche auf dem Herd zubereitet.
2. Assile hat früher jeden Sonntag ihrer Mutter beim Brotbacken zugeschaut.
3. In Michaels Familie gab es an wichtigen Feiertagen immer Leberkäse zum Abendessen.

b Schreiben Sie Fragen auf Kärtchen. Hören sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Aus welchen Zutaten werden Karamellbonbons gemacht?

Was fand Assile beim Brotbacken am schönsten?

Warum ...?

c Welches Gericht erinnert Sie an Ihre Kindheit? Erzählen Sie.

Der Geruch von Lammfleisch erinnert mich an meine Kindheit.
Mein Opa hat früher jedes Wochenende Lammfleisch gegrillt.

3 Für jeden Geschmack etwas

a Welche Küche kennen Sie? Welche ist nach Ihrem Geschmack? Machen Sie eine Umfrage.

afrikanisch asiatisch deutsch indisch mediterran türkisch vegetarisch ...

b Lesen Sie die Anzeigen. Wo würden Sie gern essen gehen?

Restaurant Himalaya (A)



Suchen Sie ein angenehmes und stressfreies Ambiente? Im vegetarischen Restaurant Himalaya erwartet Sie ein kompetentes Küchenteam mit traditionellen Gerichten aus verschiedenen Ländern Südostasiens.

Wir kochen mit großer Sorgfalt, ohne Fleisch und überwiegend vegan aus Achtung vor dem Leben der Tiere.

Guten Appetit, wir freuen uns auf Sie!
Öffnungszeiten: täglich 12–23 Uhr
 Bitte haben Sie Verständnis, dass wir keine Reservierungen per E-Mail bearbeiten können.

Ristorante Angelini (B)



Das **Angelini** gilt seit Jahren als die richtige Adresse für Liebhaber gehobener Genüsse aus Italien. Wir führen erstklassige Spezialitäten, erlesene Weine und natürlich guten Grappa nach dem Essen.

Und wer nach so viel Gaumenfreuden nicht auf die Zigarette oder Zigarre in geschmackvollem Ambiente verzichten will, der wird sich über den eleganten Raucherbereich freuen.

Wir haben täglich von 11:30–14:30 und von 18–24 Uhr für Sie geöffnet.

WIR ORGANISIEREN IN HOHER QUALITÄT:
Familienfeiern, Betriebsfeiern, Konferenzen/Meetings
 (WLAN vorhanden)

American Diner (C)

EAT & RUN



Saftige Steaks, knackige Salate, köstliche Milchshakes und vieles mehr. Das **EAT & RUN** bietet frische und hochwertige amerikanische Speisen kombiniert mit Liveübertragungen aller Sporthighlights auf Großbildschirmen.

Am Sonntag essen Sie von 13 bis 22 Uhr so viele Burger, wie Sie wollen – für nur 8,- Euro.

Öffnungszeiten:
 Mo–Fr: 8:00 – open end
 Sa & So: 9:00 – open end

DER HÜHNERHOF (D)



Restaurant und Imbiss

Genießen Sie leckere Hähnchen, Schnitzel, Snacks und Salate in bewährter Top-Qualität.

Für die kleinen Gäste gibt es eine eigene Speisekarte sowie tolle Kindergewinnspiele.

Und zum Mitnehmen für zu Hause oder ins Büro gibt es goldbraune Hähnchen, würzige Currywurst, knusprige Pommes frites und vieles mehr im Straßenverkauf.

Und das täglich von 11–22 Uhr zu einem günstigen Preis.

Restaurant SABA (E)

Spezialitäten aus Äthiopien



Lassen Sie sich vom würzigen Duft der traditionellen äthiopischen Küche verzaubern: milde bis scharfe Geflügel-, Lamm- oder Rindfleischgerichte und vegetarische Spezialitäten, die wahlweise mit frischem Fladenbrot oder Reis serviert werden.

Erleben Sie das besondere Geschmackserlebnis im landestypischen Ambiente täglich von 17 bis 23 Uhr.

c Suchen Sie die folgenden Wörter in den Anzeigen. Was könnten sie bedeuten?

Überlegen Sie: Was hat Ihnen geholfen, die Bedeutung herauszufinden?

knusprig • stressfrei • kompetent • Geschmackserlebnis • hochwertig • Ambiente

d Welche Restaurants (A–E) empfehlen Sie den Personen (1–5)? Es ist möglich, dass es nicht für jede Person ein passendes Angebot gibt.

Welches Restaurant ist richtig für ...	Text / kein Angebot
1. Andrea und Roberto S., die beim Essen die Fußball-WM sehen wollen?	_____ / <input type="checkbox"/>
2. Veysi E., für den die türkische Küche die allerbeste ist?	_____ / <input type="checkbox"/>
3. Hannah W., die sich etwas für die Mittagspause holen möchte?	_____ / <input type="checkbox"/>
4. Almaz P., die Heimweh nach gut gewürzten afrikanischen Gerichten hat?	_____ / <input type="checkbox"/>
5. Sergey S., der es liebt, nach einem guten Essen zu rauchen?	_____ / <input type="checkbox"/>

4 Mit großer Sorgfalt

a Nomen mit Adjektiven ohne Artikel – Sammeln Sie alle Nomen mit Adjektiven in den Anzeigen und ordnen Sie sie in die Tabelle.

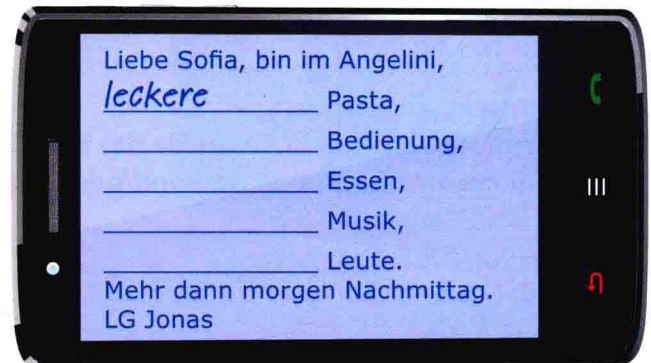
mit bestimmtem Artikel	mit unbestimmtem Artikel	ohne Artikel
die richtige Adresse im vegetarischen Restaurant	ein angenehmes und stressfreies Ambiente	goldbraune Hähnchen

b Ergänzen Sie den passenden Artikel, wo das nötig ist.

- Hier gibt es — geräucherten Schinken und frisches Brot.
- Ich brauche jetzt starken Kaffee!
- milde Geschmack des Käses überzeugt jeden.
- Die mit großer Liebe gebackenen Kuchen sind fantastisch.
- Bringen Sie uns bitte noch pikanten Fleischbällchen.
- Haben Sie auch selbstgemachte Pasteten?

c Jonas schreibt Sofia eine SMS aus dem Restaurant Angelini. Ergänzen Sie.

lecker • nett • toll • gut • interessant



d Schreiben Sie selbst eine SMS aus einem der Restaurants.

5 Unser Lieblingsrestaurant

Was ist bei einem Restaurant für Sie besonders wichtig? Ergänzen Sie die Stichworte und entwerfen Sie ein Restaurant nach Ihrem Geschmack. Erstellen Sie eine Anzeige wie in 3b.

Essen • Ambiente • Unterhaltung • Sauberkeit • Kinderfreundlichkeit • Möglichkeiten für Raucher. ...



Projekt: Restaurantführer

Schreiben Sie Empfehlungen für Restaurants in Ihrer Stadt und erstellen Sie einen Restaurantführer im Kurs.

Sie können nach diesen Kriterien unterscheiden:

- Essen mit der Familie
- Geschäftsessen
- schnell und gut
- Luxusessen
- ...

„Alles 1a!“

Bewertet am 11. August

Ich gehe immer wieder gern ins Panna-cotta, denn da gibt's hervorragendes Essen. Die Tortenauswahl ist klasse. Der Service ...

Fanden Sie diese Bewertung hilfreich? ja

- 6 Köchin: mehr als ein Beruf
 a Was muss ein Koch / eine Köchin können?
 Notieren Sie Kompetenzen in eine Tabelle.



berufsspezifische Kompetenzen
 den Speiseplan zusammenstellen

allgemeine Kompetenzen
 vieles gleichzeitig erledigen

- 1.42 b Hören Sie das Interview mit Karina Hendriks und ergänzen Sie Ihre Notizen.

c Ordnen Sie 1–9 und a–i zu und bilden Sie Beispielsätze.

- | | |
|---|----------------------|
| 1. auf Sauberkeit und Ordnung | ___ a) bewahren |
| 2. mit Stress | ___ b) durchführen |
| 3. Waren auf Vollständigkeit und Qualität | ___ c) überprüfen |
| 4. Speisen | ___ d) bedienen |
| 5. Bestandskontrollen | <u>1</u> e) achten |
| 6. den Verbrauch | ___ f) bleiben |
| 7. Ruhe | ___ g) dokumentieren |
| 8. Arbeitsgeräte | ___ h) umgehen |
| 9. auf dem Laufenden | ___ i) anrichten |

Wenn man Speisen zubereitet, muss man auf Sauberkeit und Ordnung achten.

7 Es schmeckt so gut, dass ...

a Was passt zusammen? Lesen Sie das Beispiel. Ordnen Sie 1–5 und a–e zu und verbinden Sie dann die Sätze mit *so ... dass* und/oder *sodass*.

Qualität/Quantität betont

... so (+ Adjektiv/Adverb/Partizip), dass ...: Es war **so heiß**, **dass** ich literweise Wasser trinken musste.

Folge betont

..., sodass ... Es war heiß, **sodass** ich ein kühles Bier bestellt habe.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Die Köchin kocht gut. | ___ a) Alle Köche finden die Geräte schnell. |
| 2. Die Portionen sind groß. | ___ b) Die Nachbarn können nicht schlafen. |
| 3. Die Gerichte sind gut gewürzt. | <u>1</u> c) Das Restaurant ist immer überfüllt. |
| 4. Die Küche ist aufgeräumt. | ___ d) Die Gäste werden richtig satt. |
| 5. Die Gäste im Garten sprechen laut. | ___ e) Die Gäste müssen nicht mehr nachwürzen. |

1c Die Köchin kocht so gut, dass das Restaurant immer überfüllt ist.

b Kettenspiel – Sprechen Sie wie im Beispiel.

Das Essen ist gut.

Das Essen ist so gut, dass das Restaurant überfüllt ist.

Das Restaurant ist so überfüllt, dass wir lange auf einen Tisch warten müssen.

Wir müssen so lange auf einen Tisch warten, dass die Kinder ...

8 Waren bestellen, entgegennehmen und reklamieren

1.43

**a Hören Sie das Telefonat: Wer ruft an?
Was soll geliefert werden?**

**b Lesen Sie die Liste und hören Sie das Telefonat
noch einmal. Welche Informationen hat der
Händler nicht oder falsch notiert?**



Hiermit bestellen wir nachstehende Artikel:

Bezeichnung	Anzahl	Einzelpreis € inkl. MwSt.	Anmerkungen
Lachssteak	30		<i>morgen bis spätestens 10 Uhr</i>
Salatgurken	10		
Möhren	10 kg		
Salatköpfe	10		
Tomaten	2 Kisten		

1.44

c Hören Sie das Gespräch: Was ist schiefgelaufen?



**d Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Lesen Sie und
notieren Sie K (Köchin) oder H (Händler).**

- | | |
|---|---|
| 1. ___ Entschuldigen Sie bitte die Verspätung. | 9. ___ Selbstverständlich. |
| 2. ___ Da sind Sie ja endlich. | 10. ___ Einen Moment, ich möchte die Lieferung
erst prüfen. |
| 3. ___ Da finden wir bestimmt eine Lösung. | 11. ___ Ich warte schon seit ... auf Ihre Lieferung. |
| 4. ___ Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen. | 12. ___ Ich hatte doch ... bestellt, nicht ... |
| 5. ___ Oh, ich verstehe. | 13. ___ Was sind das denn für Tomaten? Die sind
ja noch fast grün. |
| 6. ___ Wäre das eine akzeptable Alternative
für Sie? | 14. ___ Ich werde der Sache mal nachgehen. |
| 7. ___ Da muss ein Missverständnis vorliegen. | 15. ___ Wie bitte? Aber ich habe doch gestern ... |
| 8. ___ Ich kann Ihnen anbieten, ... | |

**e Wählen Sie zu zweit eine Situation. Schreiben Sie einen Dialog und spielen Sie ihn.
Benutzen Sie dazu die Redemittel aus 8d.**

- Sie arbeiten in einem Supermarkt und nehmen Waren entgegen. Beim Kontrollieren fällt Ihnen auf, dass Spaghetti, Tomaten und Sahne fehlen.
- Sie arbeiten bei einem Pizzaservice und liefern Pizza Margherita aus. Der Kunde hatte aber Pizza Diavola bestellt.
- Sie arbeiten in einem Kiosk und erhalten die dringend erwartete Getränkelieferung. Leider fehlen fünf Kisten Bier. Stattdessen wurden fünf Kisten Cola geliefert.

9 Erfolgreich verhandeln, besser einkaufen

a Was haben diese Begriffe für Sie mit erfolgreichem Verhandeln zu tun?

Harmoniebedürfnis Mut Psychologie Small Talk Fragen Humor

b Lesen Sie die Texte 1–4 und finden Sie eine passende Überschrift.

Strategie 1: *Verlangen Sie viel!*

1 Ängstlichkeit und übergroßes Harmoniebedürfnis sind Gift für jede Verhandlung. Wenn Sie Konflikten ausweichen, werden Sie immer den Kürzeren ziehen. Extreme Forderungen führen mitunter zu den besten Verhandlungsergebnissen. Ein typischer Anfängerfehler besteht darin, mit zu kleinen Preisen zu beginnen, aus Angst, mögliche Kunden zu verschrecken. Wer mehr verlangt, bekommt auch mehr, ist ein wichtiger Verhandlungsgrundsatz.

Strategie 2:

2 Wer viel redet, wirkt schnell unglaublich oder unsicher. Der Mut zur Pause fehlt den meisten. Der Drang, zu sprechen und damit Pausen zu überbrücken, ist einer der größten Fehler in Verhandlungen. „Stille“ demonstriert Bestimmtheit und Selbstbewusstsein. Wenn Sie schweigen, muss Ihr Verhandlungspartner Stellung beziehen und aktiv werden. Probieren Sie es aus und Sie werden feststellen: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Strategie 3:

3 „Wer fragt, der führt“ – erfolgreiche Verhandlungspartner stellen im Schnitt mehr als doppelt so viele Fragen wie weniger erfolgreiche. Stellen Sie Fragen und wiederholen Sie Ihren Standpunkt und Ihre Forderungen. So spielen Sie dem Verkäufer immer wieder den Ball zu und drängen ihn in die passive Rolle – er muss reagieren. Wichtig dabei ist Ausdauer: Bleiben Sie dran und geben Sie nicht nach, bis Sie Ihr Ziel erreicht haben.

Strategie 4:

4 Der sogenannte „Small Talk“ zu Beginn einer Verhandlung über persönliche Erlebnisse oder Einstellungen gibt beiden Seiten die Möglichkeit, sich auf das Gespräch einzustellen und den anderen besser zu verstehen. Zeigen Sie daher Interesse am Verhandlungspartner und sprechen Sie ihn mit Namen an, denn: Wer möchte schon gerne nur eine „Nummer“ sein? Wenn Sie in Verhandlungen auf Höflichkeit, Anteilnahme und Humor setzen, werden Sie Zusagen erhalten, die vorher unmöglich gewesen wären.

c Welche Strategien passen zu den Situationen A–D?

- A ___ Sie haben den Namen Ihres Gesprächspartners nicht gut verstanden. Sollen Sie nachfragen?
B ___ Sie fragen sich, wie viel Sie verlangen können. Sollten Sie vielleicht am Anfang nicht so viel fordern?
C ___ Sie haben noch viele Fragen an den Verkäufer. Sollen Sie sie stellen? Oder ist das nicht gut?
D ___ Im Verkaufsgespräch entstehen manchmal unangenehme Pausen. Sollten Sie eventuell mehr sprechen?

d Welche Strategien kennen Sie? Welche Strategien finden Sie gut?

Bei uns kommt man gleich zum Geschäft.

Bei uns gehört ... zum guten Ton.
Ich kenne das so: ...
In meinem Beruf ist ... angebracht.
... ist ein absolutes Muss.
Bei geschäftlichen Verhandlungen sollte man ...

Das gilt in ... als ...
Man muss beachten, dass man ...
... kommt in meinem Bereich schlecht an.
... ist bei uns tabu.
Man sollte auf keinen Fall ...

e Spielen Sie im Kurs.

Bilden Sie zwei Gruppen: Händler/in und Koch/Köchin. Jeder Händler stellt sein Angebot vor. Die Köche gehen herum, vergleichen die Angebote, fragen nach und verhandeln so lange, bis sie mit dem Preis zufrieden sind.



10 Karriere im Supermarkt?

- a Lesen Sie die Anzeige und schreiben Sie neue Wörter oder Abkürzungen auf Kärtchen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Schreiben Sie die Bedeutung auf die Rückseite und erklären Sie einander die Wörter.

das Filialunternehmen

Es gibt das Unternehmen an mehreren Orten.
Es gibt verschiedene BioMärkte.



BioMarkt KG ist mit 10 Filialen an Rhein und Ruhr eines der führenden Bio-Filialunternehmen in der Region. Am 1. September eröffnen wir eine neue Filiale in Köln und suchen Sie als

- Filialleiter/in
- Fachverkäufer/in für Fleisch, Wurst, Käse
- Fachverkäufer/in für Brot, Backwaren
- Mitarbeiter/in für den Verkauf
- Mitarbeiter/in für den Gemüsebereich
- Verkäufer/in für den Kassenbereich
- Aushilfe

Sie haben eine Affinität zu Bio-Produkten und regionaler Vermarktung? Sie bringen berufliche Erfahrung im Einzelhandel mit und sind freundlich, zuverlässig und flexibel einsetzbar? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per Post an

BioMarkt KG Personalabteilung

Krefelderstr. 37 · 50115 Köln

www.biomarkt.de

Noch Fragen? Rufen Sie uns an unter 0201 589 56 33.



b Ordnen Sie die Reaktionen a–d den Äußerungen 1–5 zu. Üben Sie dann den Dialog.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Guten Tag. Mein Name ist Beier. Könnten Sie mich bitte mit der Personalabteilung verbinden?</p> <p>2. Guten Tag, mein Name ist Beier. Ich rufe wegen Ihrer Anzeige im Abendblatt an. Ich würde gerne wissen, an wen ich meine Bewerbungsunterlagen schicken soll.</p> <p>3. Also an Frau Grailing, habe ich das richtig verstanden?</p> <p>4. Mit Lola Beier. Ich möchte mich als Mitarbeiterin in der Backwarenabteilung bewerben.</p> <p>5. Vielen Dank und einen schönen Nachmittag noch.</p> | <p>___ a) An die Personalabteilung, am besten zu meinen Händen.</p> <p>___ b) Völlig richtig. Grailing mit ai. Und mit wem habe ich gesprochen?</p> <p>___ c) Ebenso. Auf Wiedersehen.</p> <p>___ d) Natürlich. Einen Augenblick bitte. – Personalabteilung. Grailing?</p> <p>___ e) Frau Beier, dann freue ich mich auf Ihre Bewerbung.</p> |
|--|--|

c Wählen Sie eine Situation und spielen Sie den Dialog.

Stellensuchende

In der Anzeige werden Mitarbeiter gesucht, die flexibel einsetzbar sind. Sie können aber nur vormittags, während Ihre Kinder in der Schule sind. Finden Sie heraus, ob im BioMarkt auch Teilzeitkräfte gesucht werden.

BioMarkt

Gesucht: Mitarbeiter/innen für Käsetheke

samstags auch Nachmittagschichten

Stellensuchender

Sie möchten sich als Aushilfe bewerben, aber nur, wenn der Supermarkt nicht zu weit von Ihrer Wohnung entfernt liegt. Erkundigen Sie sich, in welchem Stadtteil der Supermarkt eröffnet werden soll.

BioMarkt

Standort des neuen Markts: am Rathaus.

gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

Im Alltag

1 Über Essgewohnheiten sprechen

Ich habe eine Schwäche für ...
Wenn ich ... sehe, kann ich nicht widerstehen.
Ich bin Vegetarier/in, deshalb ...
Ich vertrage keine Milchprodukte / kein ...
Ich reagiere allergisch auf Nüsse.
Ich habe eine ... -Allergie.
Der Geruch von Lammfleisch erinnert mich
an meine Kindheit ...



Im Beruf

2 Waren bestellen

Kunde/Kundin

Eher mündlich:

Ich möchte eine Bestellung aufgeben.
Wir brauchen ... bis zum ...

Wie viel ... haben Sie noch?
Wann können Sie liefern?

Eher schriftlich:

Wir bestellen bei Ihnen zu den Preisen in Ihrem Angebot bzw. in Ihrem aktuellen Katalog ...
Optimal für uns wäre eine Lieferung bis zum ...
Wir zahlen umgehend und nehmen gerne die angebotenen 3 % Skonto wahr.
Bitte schicken Sie uns eine Auftrags- sowie Lieferzeitbestätigung.

Lieferant/in

Geben Sie mir bitte Ihre Gewerbenummer.
Tut mir leid, das können wir nicht liefern.
Ich kann Ihnen alternativ ... anbieten.
Davon haben wir noch ... vorrätig.
Wir liefern dann um ... Uhr.

3 Waren reklamieren – auf Reklamationen reagieren

Kunde/Kundin

Ich möchte die Lieferung erst prüfen.
Ich hatte doch ... bestellt.
Die gelieferte Ware entspricht nicht der Bestellung.
Die ... kann ich nicht annehmen.
... fehlt. Bitte überprüfen Sie die Bestellung.

Lieferant/in

Da muss ein Missverständnis vorliegen.
Da finden wir bestimmt eine Lösung.
Ich kann Ihnen anbieten, ...
Wäre das eine akzeptable Alternative für Sie?
Bitte entschuldigen Sie den Fehler.
Tut mir wirklich leid, dass es zu einem
Missverständnis gekommen ist.
Es wird nicht wieder vorkommen.

4 Über Verhandlungsstrategien sprechen

Bei uns gehört ... zum guten Ton.
Ich kenne das so: ...
In meinem Beruf ist ... angebracht.
... ist ein absolutes Muss.
Bei geschäftlichen Verhandlungen sollte man ...

Das gilt in ... als ...
Man muss beachten, dass man ...
... kommt in meinem Bereich schlecht an.
... ist bei uns tabu / ein Tabu.
Man sollte auf keinen Fall ...

Nützliche Ausdrücke aus Texten

Konflikten ausweichen
Kunden verschrecken
Pausen überbrücken
sich auf den Gesprächspartner einstellen

eine Zusage erhalten
eine Filiale eröffnen
Erfahrung mitbringen
flexibel einsetzbar sein

Grammatik

1 Nomen und Adjektive ohne Artikel

Ohne Artikel werden oft unbestimmte Mengenbegriffe gebraucht:

Heute gibt es **frischen Salat** und **gebratenes Lamm**.

Auch bei Nomen, die Eigenschaften bzw. Gefühle ausdrücken, steht das Adjektiv oft ohne Artikel:

Ich habe das Menü **mit großem Genuss** gegessen.

		Singular	Plural
Maskulinum	Nominativ	frischer Salat	frische Salate
	Akkusativ	frischen Salat	frische Salate
	Dativ	frischem Salat	frischen Salaten
	Genitiv	frischen Salats	frischer Salate
Neutrum	Nominativ	kühles Getränk	kühle Getränke
	Akkusativ	kühles Getränk	kühle Getränke
	Dativ	kühlem Getränk	kühlen Getränken
	Genitiv	kühlen Getränkes	kühler Getränke
Femininum	Nominativ	süße Torte	süße Torten
	Akkusativ	süße Torte	süße Torten
	Dativ	süßer Torte	süßen Torten
	Genitiv	süßer Torte	süßer Torten

Im Singular und Plural enden die Adjektive wie der bestimmte Artikel:

der Salat – **frischer** Salat, **die** Salate – **frische** Salate

Ausnahme: Genitiv Maskulinum und Neutrum **-en** (**frischen** Salats).

2 Nebensätze der Folge (Konsekutivsätze): *sodass* / *so ...*, *dass*

Hauptsatz:

Nebensatz: Folge

Die Küchengeräte haben ihren festen Platz, **sodass** alle Köche sie schnell finden **können**.

Folge betont:

..., sodass ...

Ich musste unbedingt etwas trinken, **sodass** ich ein kühles Bier bestellt habe.

Qualität/Quantität betont: ... so (+ Adjektiv/Adverb/Partizip), dass ...

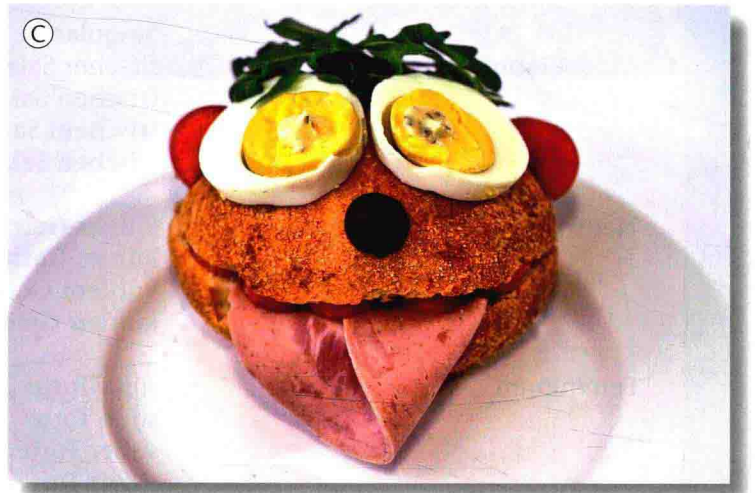
Es war **so heiß**, **dass** ich ein kühles Bier bestellt habe.

Der Nebensatz mit *sodass* zeigt eine Folge an. Er steht immer hinter dem Hauptsatz.

Wenn im Hauptsatz ein Adjektiv/Adverb/Partizip steht, kann *so* meist vor dem Adjektiv/Adverb/Partizip stehen.

1 Mit Wörtern spielen

- a Sehen Sie sich die Bilder an.
Was haben sie mit den Kapiteln 4–6 zu tun? Notieren Sie so viele Wörter wie möglich. Sprechen Sie dann in Gruppen über die Fotos.



b Ein Wort gibt das andere – Lesen Sie die Spielregeln und spielen Sie dann im Kurs.

Welche Wörter brauchen Sie oft, können Sie sich aber schlecht merken? Blättern Sie in den Kapiteln 4–6 und schreiben Sie 18 Wörter auf.

- Bilden Sie dann Gruppen mit je vier Personen und einigen Sie sich auf 15 Wörter. Schreiben Sie sie auf Blatt 1.
- Dann nehmen Sie ein zweites leeres Blatt. Nennen Sie ein bekanntes Wort, das Sie in irgendeiner Weise an die neue Vokabel erinnert und schreiben Sie es auf Blatt 2.
- Arbeiten Sie so weiter, bis zu jedem Wort eine Assoziation auf dem zweiten Blatt steht.
- Legen Sie Blatt 1 weg.
- Versuchen Sie nun, der Reihe nach die ursprünglichen Wörter mithilfe der assoziierten Begriffe zu rekonstruieren, und schreiben Sie sie neben die Assoziationen.

Am Ende steht auf dem zweiten Blatt Papier die Liste mit den ursprünglichen Wörtern sowie die dazugehörigen „Eselsbrücken“.

TIPP Versuchen Sie, auf diese Weise zu Hause Wörter zu lernen.

Blatt 1

1. der Hammer
2. die Entspannung
3. das Basilikum

...

Blatt 2, 1. Schritt

1. Hamburg
2. Yoga
3. Kirche

Blatt 2, 2. Schritt

- | | |
|------------|-----------------|
| 1. Hamburg | der Hammer |
| 2. Yoga | die Entspannung |
| 3. Kirche | das Basilikum |

2 Berufswortschatz

a Sammeln Sie berufsbezogene Wörter aus den Kapiteln 1–6, die Sie wiederholen wollen. Wählen Sie eine Methode (1–3) und erstellen Sie ein Wortbild.

1 Nehmen Sie einen Beruf und wählen Sie einen Gegenstand als Symbol dazu, z. B.: Masseur – Hand, Koch – Löffel, Handwerker – Hammer. Zeichnen Sie die Form auf ein großes Blatt Papier. Sammeln Sie nun Wörter, die Sie mit dem Beruf in Zusammenhang bringen, und schreiben Sie sie in diese Form. Sie können alle Farben, Größen und Schriftarten benutzen und in alle Richtungen schreiben.



2 Schreiben Sie eine Liste mit Wörtern zu einem bestimmten berufsbezogenen Thema auf, z. B. zum Thema „Einen Gewerberaum mieten“ in Kapitel 2. Schreiben Sie diese Wörter nun so auf, dass SCHWIERIG zu lernende Wörter sich von LEICHT zu lernenden Wörtern unterscheiden. Welche Wörter das sind, entscheiden Sie in der Gruppe. Beispiele: Je schwieriger ein Wort zu lernen ist, desto größer ist es im Bild. Oder: Alle schwierigen Wörter sind farbig umkringelt.



3 Nehmen Sie einen berufsbezogenen Text aus einem der Kapitel, z. B. den Text „Neue Trends im Handwerk – Der Kunde entscheidet“ in Kapitel 4. Erstellen Sie eine Übersicht, wie oft wichtige Wörter im Text vorkommen. Gestalten Sie die Wörter, die besonders oft vorkommen, besonders groß und Wörter, die nicht so häufig vorkommen, klein.



TIPP Suchen Sie im Internet ein Wortwolken-Werkzeug. Suchwort: „Wortwolken erstellen“ oder „Wortwolken Generator“. Geben Sie Ihren Text oder Ihre Wortsammlung ein, erstellen und bearbeiten Sie Ihr Wortbild. Sie können das Wortbild speichern oder ausdrucken und so weiter zum Lernen verwenden.

b Sammeln Sie berufliche Wünsche und Ziele und machen Sie gemeinsam ein großes Wortbild.

3 Schenk dir ...



Nichts ist, was dich bewegt.
Du selber bist das Rad,
das aus sich selbst läuft
und keine Ruhe hat.
Angelus Silesius

**Ein gutes Gewissen
ist ein sanftes
Ruhkissen.**

(DEUTSCHES SPRICHWORT)

① Wirklich, er war unentbehrlich!
Überall, wo was geschah
Zu dem Wohle der Gemeinde,
Er war tätig, er war da.

Schützenfest, Kasinobälle,
Pferderennen, Preisgericht,
Liedertafel, Spritzenprobe,
Ohne ihn, da ging es nicht.

Ohne ihn war nichts zu machen,
Keine Stunde hatt' er frei.
Gestern, als sie ihn begruben,
War er richtig auch dabei.
Wilhelm Busch



Still sitzend
nichts tuend,
kommt der Frühling
und das Gras wächst von allein.

ZEN-WEISHEIT

© 1.45–47

- Lesen und hören Sie die Gedichte und Texte. Was haben sie gemeinsam? Ergänzen Sie die Überschrift dieser Doppelseite: Schenk dir ...
- Welches Gedicht gefällt Ihnen am besten? Warum? Sprechen Sie in Gruppen.
- Erstellen Sie einen Interviewleitfaden rund um das Thema „Schenk dir ...“.

*Wie viele Stunden arbeiten Sie in der Woche?
Was machen Sie in Ihren Pausen am liebsten?*

- Machen Sie ein Interview im Kurs.



Am allerschönsten ist der Mittagsschlaf sowieso im Urlaub, ohne Zeitdruck – der Strand mit seinem beruhigenden Rauschen, undeutliche Musik und Stimmen von weither. Was langsam aufkommt und in die Stille sickert – und ohne Zeitdruck ist: „Meeresstille des Gemüts“.
Arthur Schopenhauer

2

Meer

Wenn man ans Meer kommt
soll man zu schweigen beginnen
bei den letzten Grashalmen
soll man den Faden verlieren

und den Salzschaum
und das scharfe Zischen des Windes einatmen
und ausatmen
und wieder einatmen

Wenn man den Sand sägen hört
und das Schlurfen der kleinen Steine
in langen Wellen

soll man aufhören zu sollen
und nichts mehr wollen wollen nur Meer

Nur Meer
Erich Fried

3

Hat alles seine Zeit
Das Nahe wird weit
Das Warme wird kalt
Der Junge wird alt
Das Kalte wird warm
Der Reiche wird arm
Der Narre gescheut
Alles zu seiner Zeit.
Johann Wolfgang von Goethe



4 Ein Gedicht vortragen

- a Wählen Sie eines der Gedichte aus. Hören Sie das Gedicht noch einmal. Markieren Sie in Ihrem Gedicht, wo ein Wort betont wird, wo die Stimme hoch oder runter geht, lauter oder leiser wird.
- b Alle, die das gleiche Gedicht gewählt haben, gehen in eine Gruppe. Lesen Sie das Gedicht laut. Tragen Sie dann das Gedicht im Kurs vor.
- c Gedichte in Ihrer Sprache – Bringen Sie Ihr Lieblingsgedicht mit. Tragen Sie es im Kurs vor. Erklären Sie den Inhalt auf Deutsch. Warum gefällt es Ihnen so gut?

Prüfungstraining: Sprechen

5 Gespräch über ein Thema

- B1+** a Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema „Arbeitsplatzwechsel“ gelesen. Berichten Sie Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner, welche Informationen Sie haben. Jede/r von Ihnen erhält einen anderen Text mit Fotos.

Über Informationen in einem Text berichten

Mein Text handelt von ...
 Der Text ist von einem Mann / einer Frau geschrieben, der/die ...
 In meinem Text steht, ...
 Der Mann / Die Frau beschließt ...
 Am Ende ist er/sie ...

Texte gegenüberstellen

Mein Text handelt auch von ...
 In meinem Text ist das etwas anders.
 Im Gegensatz zu ... in deinem Text hat ...



Text A

Ich habe lange überlegt, ob ich meinen Arbeitsplatz wechseln sollte. Das Problem war, dass ich hin und zurück zwei Stunden fahren musste, also täglich elf Stunden außer Haus war. Weil mir das mit Haus und Familie zu viel war, habe ich mich nach einem neuen Job umgeschaut und bin schnell fündig geworden. Jetzt habe ich eine neue unbefristete Arbeitsstelle und bin richtig glücklich über die Entscheidung: kaum noch Pendelkosten, kürzere Arbeitszeit bei fast gleichem Gehalt ...

Ich war vor vier Jahren in der Situation, dass ich bei meiner Arbeit kündigen wollte, weil ich sehr unzufrieden war. Ein Freund hat mir aber dann geraten, erst einmal zu versuchen, meine Situation zu verbessern. Mir war bald klar, dass ich nicht Probleme mit der Arbeit an sich, sondern mit der Stationschwester hatte. Ich habe mich auf eine andere Station versetzen lassen und seitdem geht es mir richtig gut. Ich bin froh, dass ich geblieben bin und an meinen Problemen gearbeitet habe.

Text B



TIPPS

- Lesen Sie in diesem Prüfungsteil die Aufgabe genau und betrachten Sie die Fotos. Sie unterstützen den Text.
- Markieren Sie Schlüsselwörter.
- Berichten Sie klar und deutlich, damit die andere Person genau versteht, um was es geht.
- Hören Sie gut zu, was Ihr Partner / Ihre Partnerin berichtet.
- Wenn Sie keine persönlichen Erfahrungen mit dem Thema haben, erzählen Sie, was Sie in der Situation machen würden.
- Fragen Sie nach und reagieren Sie auf die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

b Unterhalten Sie sich danach über das Thema. Erzählen Sie von persönlichen Erfahrungen, stellen Sie Fragen und reagieren Sie auf die Fragen Ihrer Partnerin bzw. Ihres Partners.

Über persönliche Erfahrungen berichten

Ich habe auch schon einmal vor dieser Entscheidung gestanden.
Ich selbst habe mit diesem Thema noch nichts zu tun gehabt.
Ein Freund / Eine Bekannte von mir hat ...
Ich glaube, ich würde mich auch so / anders verhalten.

Nachfragen

Hat dir jemand bei der Entscheidung geholfen?
Wie hat sich alles entwickelt?
Und was hast du dann gemacht?

6 Monologisches Sprechen über ein Thema

P B2C Teilnehmer/in A und B

Jede/r von Ihnen erhält einen anderen Text. Präsentieren Sie Ihrem Gesprächspartner bzw. Ihrer Gesprächspartnerin Thema und Inhalt des Textes. Nehmen Sie kurz persönlich Stellung.

- Welche Aussage enthält der Text?
- Welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Welche Meinung haben Sie dazu?

Sprechen Sie circa 3 Minuten.

Text A**Sportfreak oder Bewegungsmuffel**

Heute ist fit und schlank sein wichtig für alle, die in Beruf und Freizeit Erfolg haben wollen. Doch nicht jeder Mensch hat Spaß an Bewegung. Eine Umfrage bestätigt, dass 44 Prozent der Deutschen selten oder nie Sport machen. Dabei wissen die Menschen gut, wie wichtig Sport für die Gesundheit ist. Und der Zeitaufwand, den man für ein gesundes Fitnesstraining betreiben muss, hält sich in Grenzen. Dreimal in der Woche eine Stunde Training reichen aus, um sich gesund zu halten. Auch Bewegung im Alltag ist sinnvoll. So sollte man eine Bushaltestelle früher aussteigen und zu Fuß nach Hause gehen oder statt des Lifts die Treppe nehmen. „Das kann jeder schaffen“, sagt der Sportmediziner Dr. Hermann Kraut.

Text B
Fallschirmspringen als Geschenkidee
Wer ein außergewöhnliches Geschenk sucht, sollte auf jeden Fall Fallschirmspringen als Geschenkidee ins Auge fassen. Dabei wird die beschenkte Person mit dem Flugzeug in die Luft gebracht. Sie wird an einem erfahrenen Springer befestigt und springt mit diesem zusammen aus dem Flugzeug. Nach einer Weile entfaltet sich der Fallschirm und entspannt kann man nach unten segeln und die Welt von oben betrachten. Bei einschlägigen Anbietern können sowohl Solosprünge als auch Tandemsprünge gebucht werden. Alle Sprünge werden von professionellen Fallschirmspringern begleitet, sodass nichts schiefgehen kann.

Handel im Wandel



Lernziele

- über verschiedene Formen des Handels sprechen
- mündliche Aussagen zur Arbeit im Handel verstehen
- ein Unternehmensporträt verstehen
- einen Beschwerdebrief schreiben
- ein Beratungsgespräch führen

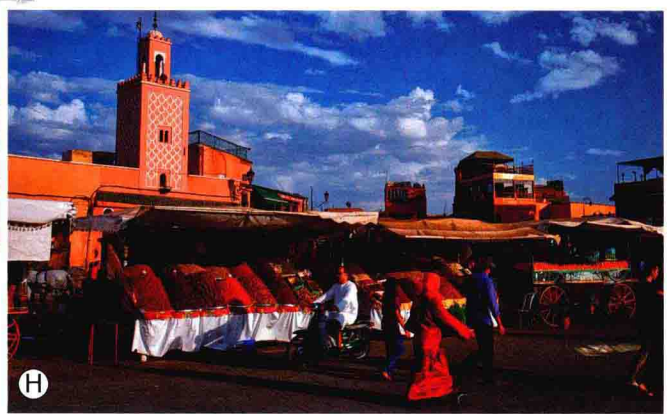
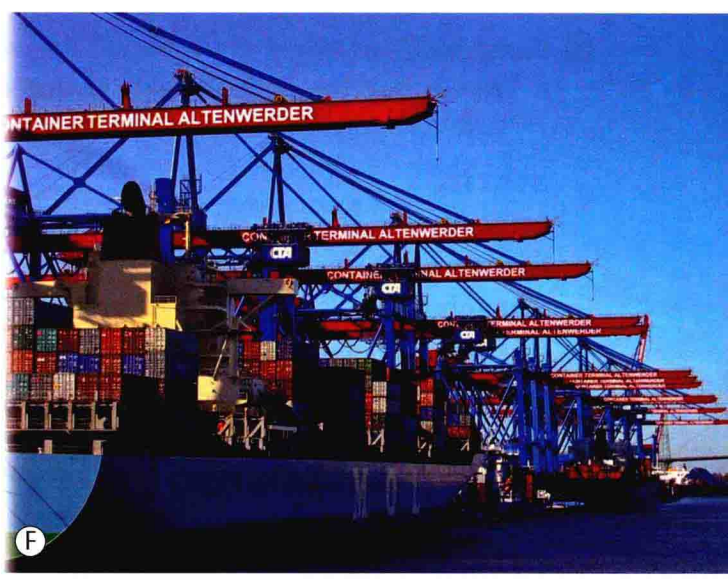
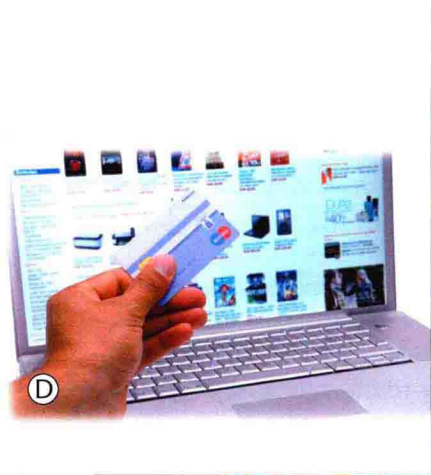
1 Handel früher und heute

- a Wählen Sie Bilder aus, die Sie interessieren bzw. zu denen Sie persönliche Erfahrungen haben. Sammeln Sie Wörter und Ausdrücke dazu.
- b Arbeiten Sie zu dritt. Ordnen Sie Ihre Wörter aus 1a und die folgenden nach drei Themenbereichen: 1. Handel, 2. Bank/Börse, 3. Wirtschaft allgemein.

die Ware • der Import • der Export • handeln • riskant • exportieren • die Webseite • der Kredit • der Wechselkurs • die Globalisierung • die Überweisung • die Aktie • die Frist • die Währung • der Rabatt • der Konzern • die Weltwirtschaft • die Inflation • der Kurs • unterzeichnen • die Geschäftsbeziehung • der Einzelhandel • die Produktion • der Gewinn • verhandeln • Finanzamt • deklarieren • der Konsum • die wirtschaftliche Lage • der Zins • der Großhandel • die Börse • die Kontonummer • die Preiserhöhung • die Inflation • die Steuer • die Zollkontrolle • steuerfrei • die Summe • der Zoll • die Automatisierung • der Verlust • die Verhandlung

- c Wählen Sie einen Themenbereich aus und formulieren Sie dazu drei bis fünf Sätze. Schreiben Sie möglichst über eigene Erfahrungen.

Bank/Börse – Ich schicke Geld nach Hause. Deshalb interessieren mich die Wechselkurse sehr.



2 Arbeit im Handel

© 2.2-6

a Sie hören den Beginn einer Wirtschaftssendung im Radio. Welche Bilder passen dazu?

b Hören Sie noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen 1-5 richtig oder falsch sind.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Frau Jusufis Onkel hatte an seinem Marktstand keine festen Preise. | R | F |
| 2. Herr Siebert berät Menschen, die ein eigenes Geschäft aufmachen wollen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Frau Muggenthaler wurde persönlich beraten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Angestellten von Herrn Wieprecht arbeiten gerne abends. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Frau Plessen möchte ihre erste Stelle in Deutschland suchen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

c Was wird in der Radiosendung zu diesen Stichwörtern gesagt?

Inflation • verhandeln • Ideen • Finanzierung • Callcenter • persönlicher Service • Arbeitszeiten • internationale Geschäftskontakte

d Können Sie sich vorstellen, als Verkäufer/in, Einkäufer/in, bei einer Bank oder in einem Logistik-Unternehmen zu arbeiten? Sammeln Sie zu zweit Argumente: Was wäre für Sie interessant, was würde Ihnen nicht gefallen?

Ich kann mir gut vorstellen, in einem Geschäft zu arbeiten, wo man mit den Kunden direkten Kontakt hat. Ich habe gerne mit Menschen zu tun.

Die Arbeit bei einer Bank interessiert mich gar nicht, weil ...

3 Welthandel im Netz

a Warum sind folgende Aspekte für internationale Webseiten wichtig? Sammeln Sie Vermutungen.

Schrift

Layout

Bilder

Sprache

Mimik und Gestik

Farbe

Vielleicht geht es beim Layout darum, wo die wichtigsten Informationen stehen. Arabisch liest man von rechts nach links, da steht das Wichtigste eher rechts.

b Lesen Sie den Text. Welche Ihrer Vermutungen werden bestätigt, welche nicht?

Weltweit erfolgreich im Web – so geht's!

Heutzutage ist Kommunikation einfach: Sie veröffentlichen eine Webseite im Internet, und sie ist mit einem Schlag überall auf der Welt sichtbar. Wenn Sie mit Ihrer Seite aber auch Erfolg haben möchten, dann müssen Sie dafür sorgen, dass sie von Menschen aus möglichst vielen Kulturen verstanden und geschätzt wird. Eine Webseite, die in Nordeuropa

sehr gut ankommt, wird möglicherweise von Menschen in Ägypten oder Kenia überhaupt nicht verstanden oder sogar abgelehnt. Ihr Internetauftritt muss also kulturell flexibel sein. Diese Flexibilität erreichen Sie, indem Sie einige wichtige Grundregeln beachten:

Sprache Lediglich 25% der Internetuser sprechen wirklich Englisch. Wenn Sie die Inhalte Ihrer Webseite nicht so universell wie nur möglich gestalten, fällt eine große Mehrheit Ihres potentiellen Publikums von vornherein weg. Global funktioniert ein Webauftritt also zunächst einmal dadurch, dass er in die jeweiligen Sprachen der Kunden übersetzt wird.

Denken Sie daran, dass der übersetzte Text unterschiedlich lang sein kann. Ein Textabschnitt auf Deutsch ist z. B. länger als der gleiche Absatz auf Englisch. Das Layout Ihrer Seite muss flexibel genug sein, um solche Unterschiede auszugleichen, ohne dass der Stil Ihrer Seite verändert werden muss.

Mimik und Gestik Visuelle Zeichen werden in verschiedenen Kulturen unterschiedlich interpretiert und haben daher unterschiedliche Effekte. Bilder von Menschen, die sehr modisch bzw. freizügig bekleidet sind, kommen in westlichen Ländern im Allgemeinen gut an, rufen je-



doch in anderen Teilen der Welt Ablehnung hervor. Viele Gesten mit der Hand werden weltweit höchst unterschiedlich verstanden. Der erhobene Daumen ist in Europa ein Zeichen der Zustimmung, aber in manchen Ländern Asiens ist das eine ziemlich unhöfliche Geste. Die in Europa verbreitete Geste für Zustimmung, der mit Daumen und Zeigefinger gebildete Kreis, ist in Lateinameri-

ka eine schwere Beleidigung. Fazit: Sie sollten niemals Bilder verwenden, ohne zu recherchieren, welche Bedeutung diese für Ihre Zielgruppen in anderen Teilen der Welt haben könnten.

Layout Nicht alle Sprachen werden von links nach rechts gelesen. Sie können das Layout Ihrer Webseite z. B. dadurch universell gestalten, dass Sie die Navigation vertikal auf der linken Seite platzieren statt horizontal. So bleibt für alle eine gute Orientierung erhalten und größere Kundengruppen können sich einfach zurechtfinden.

Farben Farben sind wichtig, können aber ganz verschiedene Bedeutungen haben. In europäischen Kulturen steht Rot z. B. für Kraft, Emotion, Erotik, in Indien für Reinheit, in Korea für Tod, in China für Festlichkeit und Glück. Auch hier gilt: Recherchieren Sie, welche Bedeutung die Farben, die Sie bei Ihrer Gestaltung verwenden möchten, in den Kulturen Ihrer Kunden haben.

Indem Sie diese und andere Faktoren von Anfang an bewusst in die Planung Ihres Internetauftritts einbeziehen und die Gestaltung auf eine möglichst große Zielgruppe zuschneiden, gewinnen Sie leichter Kunden, wo immer diese auch leben mögen.

c Lesen Sie den Text noch einmal. Entscheiden Sie, welche der Antworten zum Text passt.

- | | |
|---|---|
| 1. Webseiten ... | 2. Eine englischsprachige Seite ... |
| <input type="checkbox"/> a) müssen vor allem in Europa funktionieren. | <input type="checkbox"/> a) spricht alle Kunden an. |
| <input type="checkbox"/> b) sollen oft Kunden weltweit ansprechen. | <input type="checkbox"/> b) lassen die Kunden übersetzen. |
| <input type="checkbox"/> c) werden am meisten in Nordeuropa gelesen. | <input type="checkbox"/> c) kann nur ein Teil der Kunden verstehen. |
| 3. Die Wirkung von Bildern ... | 4. Gesten mit der Hand ... |
| <input type="checkbox"/> a) ist abhängig von der Kultur. | <input type="checkbox"/> a) sind weltweit ähnlich. |
| <input type="checkbox"/> b) ist individuell unterschiedlich. | <input type="checkbox"/> b) sollte man auf Webseiten nicht zeigen. |
| <input type="checkbox"/> c) kann man nicht vorhersagen. | <input type="checkbox"/> c) werden leicht missverstanden. |
| 5. Man muss darauf achten, dass ... | 6. Farben wirken ... |
| <input type="checkbox"/> a) Sprachen verschiedene Leserichtungen haben. | <input type="checkbox"/> a) weltweit gut. |
| <input type="checkbox"/> b) man sich horizontal am besten orientiert. | <input type="checkbox"/> b) je nach Kultur sehr unterschiedlich. |
| <input type="checkbox"/> c) man die größte Kundengruppe anspricht. | <input type="checkbox"/> c) in Europa emotionaler als in Asien. |

d Wie steht das im Text? Ordnen Sie 1–12 den blauen Ausdrücken im Text zu.

- | | |
|---|---------------------------|
| 1. optisch | 7. provozieren, bewirken |
| 2. passend für verschiedene Situationen | 8. Wirkung |
| 3. Gefühl | 9. möglich |
| 4. nur | 10. ausrichten (an) |
| 5. etwas gut finden | 11. auf einmal, plötzlich |
| 6. senkrecht | 12. sich orientieren |

1. visuell

4 Wie etwas geschieht: indem – dadurch, dass – ohne zu – ohne dass

a Modalsätze – Wie sind 1–4 im Text verbunden? Suchen Sie weitere Beispiele im Text.

- Sie erreichen Flexibilität. Sie beachten einige Grundregeln. (Z. 18–19)
- Ein Webauftritt funktioniert global. Er wird in die Sprachen der Kunden übersetzt. (Z. 24–26)
- Das Layout muss Unterschiede ausgleichen. Der Stil der Seite soll nicht verändert werden. (Z. 29–32)
- Verwenden Sie niemals Bilder. Recherchieren Sie die Bedeutung dieser Bilder für Ihre Zielgruppe. (Z. 52–55)

b Bilden Sie Modalsätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Neue Kunden kann man nicht gewinnen, | indem
dadurch, dass
ohne dass
ohne zu | a) man ihnen gute Angebote macht. |
| 2. Kunden hält man, | | b) man unbewusst die Werte der fremden Kultur verletzt. |
| 3. Misserfolge in Geschäftsbeziehungen entstehen oft | | c) man eine Marktlücke findet. |
| 4. Wenn man Glück hat, macht man gute Geschäfte | | d) investieren. |
| 5. Man kann nicht gut verdienen, | | e) man Werbung im Internet macht. |

c Schreiben Sie drei Modalsätze über sich selbst auf einen Zettel. Die Zettel werden eingesammelt, gemischt und gezogen. Suchen Sie die Person, die den Zettel geschrieben hat.



5 Deutsche Post – DHL

a Sprechen Sie über folgende Fragen:

- Welche Möglichkeiten kennen Sie, Post zu verschicken?
- Wie bekommen und verschicken Sie Ihre Post?
- Was haben Sie dabei schon erlebt?

Bei uns verschickt man in der Stadt oft Sachen mit dem Taxi, weil Taxis so billig sind.

b Lesen Sie den Text schnell. Was für eine Art Text ist das?

- (A) Informationsschreiben der Post (B) Unternehmensporträt (C) Biografische Notiz

Wie wir wurden, was wir sind

DHL wurde vor über 40 Jahren in San Francisco von den drei Jungunternehmern Adrian Dalsey, Larry Hillblom und Robert Lynn gegründet und hat seitdem eine phänomenale Entwicklung erlebt. Heute ist DHL der globale Marktführer der internationalen Express- und Logistikbranche.

1969 machte DHL mit dem eigenständigen Versand von Dokumenten per Flugzeug von San Francisco nach Honolulu die ersten Schritte, die den Grundstein für die Zukunft legen sollten.

Im Lauf der Jahre vergrößerte sich das Netzwerk von DHL stetig, bis es schließlich seine Kunden in jedem Winkel der Erde erreichte. Gleichzeitig entwickelte sich auch der Markt weiter und wurde komplexer.

DHL gelang es jedoch, sich den veränderten Kundenbedürfnissen anzupassen – sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene.

Heute verbindet das internationale Netzwerk von DHL mehr als 220 Länder und Territorien in aller Welt. Außerdem bietet DHL einzigartiges Fachwissen in den Bereichen Express-, Luft- und Seefracht, Überlandtransport, Auftragslogistik sowie im internationalen Postdienst.

Die Herangehensweise und das Engagement des Unternehmens sind von 1969 bis heute unverändert.

Unser Erfolg beruhte stets darauf, unseren Kunden hervorragenden Service zu bieten. Nachhaltigkeit kommt für uns nicht infrage. Die Marke DHL ist bekannt für den persönlichen Einsatz, proaktive Lösungen und lokale Stärke.

Herzstück unseres Erfolgs sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich ganz auf die Kundenbedürfnisse konzentrieren und kundenspezifische Lösungen liefern.

DHL ist Teil des Konzerns Deutsche Post – DHL. Die Gruppe erzielte 2010 einen Umsatz von über 51 Milliarden Euro.

Die Zukunft der Logistik gestalten

Wie entwickeln wir Innovationen? Man braucht Vision, Strategie und engagierte Menschen. In dem neuen Unternehmensbereich DHL Solutions & Innovations (DSI) bündeln sich die Innovationsaktivitäten des Unternehmens. Die Mission von DHL Solutions & Innovations ist es,



innovative und marktfähige Logistiklösungen zu entwickeln, die ökologisch nachhaltig und flexibel sind und so die Herausforderungen der Zukunft meistern können. Diese Lösungen basieren auf einem kooperativen Austausch von Wissen, Technologien, Dienstleistungen und Ressourcen mit den Kunden und innerhalb des Partnernetzwerkes. [...]

Unternehmensverantwortung bei DHL

Unternehmerische Verantwortung ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Verantwortlich handeln als Unternehmen bedeutet für uns, dass wir respektvoll und nachhaltig mit unseren Mitarbeitern, der Umwelt, den gesellschaftlichen Interessen und dem uns anvertrauten Kapital umgehen. Nur so können wir langfristig erfolgreich sein.

Unser Ansatz: Ein positiver Beitrag – weltweit und vor Ort

Als global tätiges Unternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, die Welt nachhaltig zu verändern. Wir nutzen deshalb unser Know-how und unsere globale Präsenz, um einen positiven Beitrag für Menschen und Umwelt zu leisten. Dabei konzentrieren wir uns auf die drei Programme GoGreen, GoHelp und GoTeach. Wir unterstützen außerdem das gesellschaftliche Engagement unserer Mitarbeiter in konzernweiten und lokalen Projekten.

c Sie werden gebeten, ein paar Zahlen und Fakten aus dem Text zusammenzustellen. Ergänzen Sie die Angaben.

1. Alter der Firma über 40 Jahre
2. die ersten Aktivitäten _____
3. der Markt heute _____
4. einige Gründe für den Erfolg _____
5. Konzernmutter und Konzernumsatz _____
6. Sozial- und Umweltprogramme _____

d Wie steht das im Text? Markieren Sie.

1. DHL ist die wichtigste Firma in den Bereichen Express und Logistik.
2. DHL bringt heute Post überallhin.
3. Das wichtigste Element des Erfolges sind die Menschen, die für DHL arbeiten.
4. DHL Solution & Innovation hat die Aufgabe ...
5. DHL engagiert sich auch im Bereich Ökologie.
6. DHL ist weltweit tätig, deshalb ...

e Wählen Sie zwei Wörter aus und erklären Sie sie, ohne das Wort zu nennen. Die anderen müssen herausfinden, welches Wort Sie meinen.

Grundstein • Netzwerk • komplex • Fachwissen • Engagement • Service • Kundenbedürfnisse • kundenspezifisch • Konzern • Umsatz • marktfähig • Dienstleistung • Ressource • Unternehmensstrategie

6 Aufträge und Bitten

2.7-11

Sie hören fünf Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Sie hören die Texte zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.

1. Die Kollegin von Herrn Rollker soll in Shanghai anrufen.
2. Das Paket von Herrn Rollker ist bereits beim Empfänger angekommen.
3. Herr Dorch wartet auf ein Paket, das mit DHL kommen soll.
4. Bianca soll herausfinden, wie man die Werbung am günstigsten versenden kann.
5. Frau Schaub soll den Koffer zum Hermes-Versand bringen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Projekt: Deutsche Großunternehmen

Stellen Sie ein weltweit handelndes deutsches Unternehmen vor: Geschichte, Produkte, Dienstleistungen, Mitarbeiter, Werte ...



Lufthansa

7 Schriftliche Beschwerden

Lesen Sie den Brief und beantworten Sie die Fragen.

1. Wer schreibt hier wem und warum?
2. Was möchte Frau Behagel erreichen?
3. Was kann die Firma BCD-Elektronik tun, um das Problem zu lösen?

Ada Behagel Bauservice | Römerstraße 4 • 68535 Ladenburg | Telefon 0117 887659

Einschreiben – Rückschein
BCD-Elektronik
60471 Frankfurt

27. August ...

Reklamation: Bestelltes, aber nicht geliefertes Ersatzteil für unseren Baukran

Sehr geehrte Damen und Herren,

das bei Ihnen am 23.8. dieses Jahres gekaufte und innerhalb von 48 Stunden zu liefernde Ersatzteil XP 28098 ist bei uns nach wie vor nicht eingetroffen.

Ich möchte Ihnen hier den Ablauf dieses missglückten Geschäftsvorgangs noch einmal schildern:

Am 23.8. wurde das Bauteil bei Ihnen per E-Mail bestellt und der Bestellvorgang auch von Ihnen bestätigt (E-Mail 23.8., 17.43 Uhr). Die nach Ihrer Auskunft am Folgetag mit DHL-Express versandte Ware sollte am 25.8. bei uns eintreffen. Als das von uns dringend benötigte Ersatzteil am 26.8. noch nicht da war, setzten wir uns umgehend sowohl telefonisch als auch per E-Mail mit Ihnen in Verbindung.

Nach Ihrer Aussage wurde die original verpackte Ware am 24.8. um 10.30 Uhr an DHL übergeben. Sie forderten uns daher auf, uns an DHL zu wenden. Das haben wir getan und die Auskunft erhalten, dass DHL keinerlei Daten über den Geschäftsvorgang hat.

Daraufhin baten wir Sie, das Problem mit DHL zu lösen, und haben seither weder von DHL noch von Ihnen etwas gehört.

Wir möchten Sie nun auffordern, uns schnellstmöglich Ersatz für die verschwundene Ware zukommen zu lassen, da wir anderenfalls eine andere Firma beauftragen und Ihnen die entstehenden Kosten in Rechnung stellen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ada Behagel

Geschäftsführerin

8 Beschwerdebriefe schreiben

a Wie ist der Beschwerdebrief in 7 aufgebaut?

Sammeln Sie die Elemente und Formulierungen.

Absenderadresse: Ada Behagel ...

b Wählen Sie eine Situation aus oder erfinden Sie eine eigene. Schreiben Sie einen kurzen Beschwerdebrief. Tauschen Sie die Briefe im Kurs und schreiben Sie Antworten dazu.

1. Sie haben Büromöbel gekauft. Trotz wiederholter telefonischer Mahnung sind die Möbel auch nach vier Wochen noch nicht geliefert worden.
2. Ein Handwerker hat in der Firma die Heizung repariert. Sie funktionierte nur zwei Tage. Sie haben mehrfach versucht, den Handwerker zu kontaktieren, aber er meldet sich nicht.
3. Sie haben die Webseite eines Kunden überarbeitet und eine Rechnung über 250 Euro geschrieben. Nach vier Wochen können Sie auf Ihrem Konto immer noch keinen Zahlungseingang feststellen.

9 Die zu liefernde Ware ...

a Partizipialkonstruktionen – Markieren Sie im Brief die Partizip-I-Formen bzw. Partizip-II-Formen dieser Verben.

kaufen • liefern • missglücken • versenden • verpacken • verschwinden • entstehen

Partizip I und Partizip II als Adjektiv

Formen

Partizip I (Infinitiv + *d*) + Endung:

(zu) liefernde

Partizip II + Endung:

gekauft / verschwundene

Die Endungen sind wie bei den Adjektiven.

Bedeutungen

Partizip I (etwas geschieht gerade):

das anlaufende Geschäft

Partizip I + *zu* (etwas muss/soll/darf/kann geschehen):

die **zu** liefernde Ware

die **anzu**liefernde Ware

Partizip II (etwas ist geschehen):

die verschwundene Ware

b Erklären Sie die im Brief stehenden Partizipialkonstruktionen mit Relativsätzen.

Das bestellte Ersatzteil = Das Ersatzteil, das bestellt wurde.

Das zu liefernde Ersatzteil = Das Ersatzteil, das geliefert werden soll/sollte.

c Schreiben Sie 1–6 mit Relativsätzen statt Partizipialkonstruktionen.

1. Die Lieferung meines vor vier Wochen gekauften Herds ist bis heute nicht erfolgt. (ich/kaufen)
2. Der von mir zu unterschreibende Vertrag liegt auf Ihrem Schreibtisch. (ich/unterschreiben/sollen)
3. Der von Ihnen zurückzuzahlende Betrag beläuft sich auf 2567 Euro. (Sie/zurückzahlen/müssen)
4. Die von uns geplante Werkstattrenovierung wird sehr teuer. (wir/planen)
5. Den mit Ihnen vereinbarten Termin können wir leider nicht halten. (wir/vereinbaren)
6. Die entstehenden zusätzlichen Kosten trägt der Kunde. (entstehen)

1. Die Lieferung meines Herds, den ich vor vier Wochen gekauft habe, ...

10 Beratungsgespräche

© 2.12

a Hören Sie das Gespräch. Welches Foto passt dazu?



b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen. Notieren Sie dann typische Textelemente für Beratungsgespräche.

1. Worum geht es in diesem Gespräch?
2. Was möchten die Kunden?
3. Welche Angebote bekommen sie?
4. Wie entscheiden sie sich?

c Führen Sie ein Beratungsgespräch. Notieren Sie zuerst weitere Informationen und Redemittel.

1. Sie arbeiten bei einer Event-Management-Firma und sollen für eine reiche Kundin die Hochzeit planen. Machen Sie Vorschläge bezüglich Einladungen, Sektempfang nach der standesamtlichen Trauung, Räume für das Fest abends, Programm abends, Fotos bzw. Video.
2. Sie arbeiten in einer Firma mit 20 Leuten. Sie sollen zu zweit den Betriebsausflug planen. Besprechen Sie den Termin, das Ziel, die Aktivitäten, den Transport und die Verpflegung.
3. Sie arbeiten in einem Computerladen. Ein/e Kunde/-in braucht einen Computer für die Uni. Beraten Sie ihn/sie bzgl. folgender Punkte: Vorteile bzw. Nachteile von Laptops/Netbooks/Tablets ..., Preise, Finanzierung (Möglichkeit der Ratenzahlung), weitere interessante Geräte (Drucker, Lautsprecher ...)

Im Alltag

1 Über verschiedene Formen des Handels sprechen

Es ist bei uns normal, dass jeder Preis verhandelbar ist.
Viele Händler haben Probleme wegen der hohen Inflation.
Der Internethandel ist total anonym.
Ich finde es unbefriedigend, nicht persönlich betreut zu werden.
Internationale Geschäftskontakte finde ich spannend.
Ich möchte in Deutschland arbeiten, um internationale Erfahrungen zu sammeln.

Im Beruf

2 Einen Beschwerdebrief schreiben

Die Ware ist bei uns immer noch nicht eingetroffen.
Auf meinem Konto konnte ich bisher keinen Zahlungseingang feststellen.
Ich möchte Ihnen den Vorgang noch einmal darstellen: ...
Wir haben uns umgehend mit Ihnen in Verbindung gesetzt.
Nach Ihrer Aussage wurde ...
Daraufhin haben wir Sie gebeten, ...
Sie haben zwei Wochen lang nicht reagiert.
Trotz wiederholter Mahnung/Aufforderung ...
Wir möchten Sie nun dringend bitten/auffordern ...
Ich muss Sie daher bitten, ...
Ich erwarte, dass
Anderenfalls müssen wir Ihnen die entstehenden Kosten in Rechnung stellen.

3 Ein Beratungsgespräch führen

Guten Tag, womit kann ich Ihnen dienen?	Wir haben zurzeit eine Aktion für ...
Wenn Sie mich brauchen, rufen Sie mich bitte.	Ich könnte Ihnen gute Bedingungen für die
Darf ich Sie nach Ihren genaueren Vorstellungen fragen?	Finanzierung anbieten.
Der Vorteil dieses Modells ist, dass es ...	Soll ich Ihnen ein Finanzierungsmodell
Sie können das Produkt gerne einmal testen.	durchrechnen lassen?
	Ich schicke Ihnen gerne ein detailliertes Angebot.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

eine Webseite im Internet veröffentlichen
Flexibilität erreichen, indem ...
die Inhalte / das Layout universell gestalten
unterschiedliche Effekte haben
Marktführer in der ...branche sein
einen Grundstein für die Zukunft legen
sich veränderten Kundenbedürfnissen anpassen
die Herausforderungen der Zukunft meistern

gut ankommen / Ablehnung hervorrufen
ein Zeichen der Zustimmung sein
etwas in die Planung mit einbeziehen
auf eine Zielgruppe zuschneiden
einzigartiges Fachwissen bieten
Aktivitäten bündeln
integraler Bestandteil von ... sein
einen positiven Beitrag für/zu ... leisten

Grammatik

1 Modale Nebensätze

Modale Nebensätze drücken aus, wie etwas geschieht oder nicht geschieht.

Wie gewinnen Sie Kunden?

Sie gewinnen Kunden, **indem** Sie die Kundenbedürfnisse beachten.

Sie gewinnen Kunden **dadurch, dass** Ihr Service gut ist.

Wie kann man Kunden verlieren?

Man kann Kunden verlieren, **ohne** es **zu** wollen.

Man kann Kunden verlieren, **ohne dass** man es will.

Wie verhandelt man erfolgreich?

Man stellt Vertrauen her, **indem** man immer ruhig und freundlich bleibt.

Indem man immer ruhig und freundlich bleibt, stellt man Vertrauen her.

Man gewinnt Kunden **dadurch, dass** man auf sie persönlich eingeht.

Dadurch, dass man auf sie persönlich eingeht, gewinnt man Kunden.

Man führt das Gespräch, **ohne** den Kunden unter Druck **zu** setzen.

Ohne den Kunden unter Druck **zu** setzen, führt man das Gespräch.

Man verfolgt sein Ziel, **ohne dass** die Kundin sich bedrängt fühlt.

Ohne dass die Kundin sich bedrängt fühlt, verfolgt man sein Ziel.

Modale Nebensätze können auch vor dem Hauptsatz stehen.

2 Partizipialkonstruktionen

Formen

Partizip I (Infinitiv + *d*) + Endung:

(zu) **liefernde**

Partizip II + Endung:

gekaufte/verschwundene

Die Endungen sind wie bei den Adjektiven.

Bedeutungen

Partizip I

(etwas geschieht gerade):

Das **anlaufende** Geschäft ist vielversprechend.

Die **entstehenden** Kosten müssen Sie tragen.

Partizip I + *zu*

(etwas muss/soll/darf/kann geschehen):

Die **zu liefernde** Ware wird heute versandt.

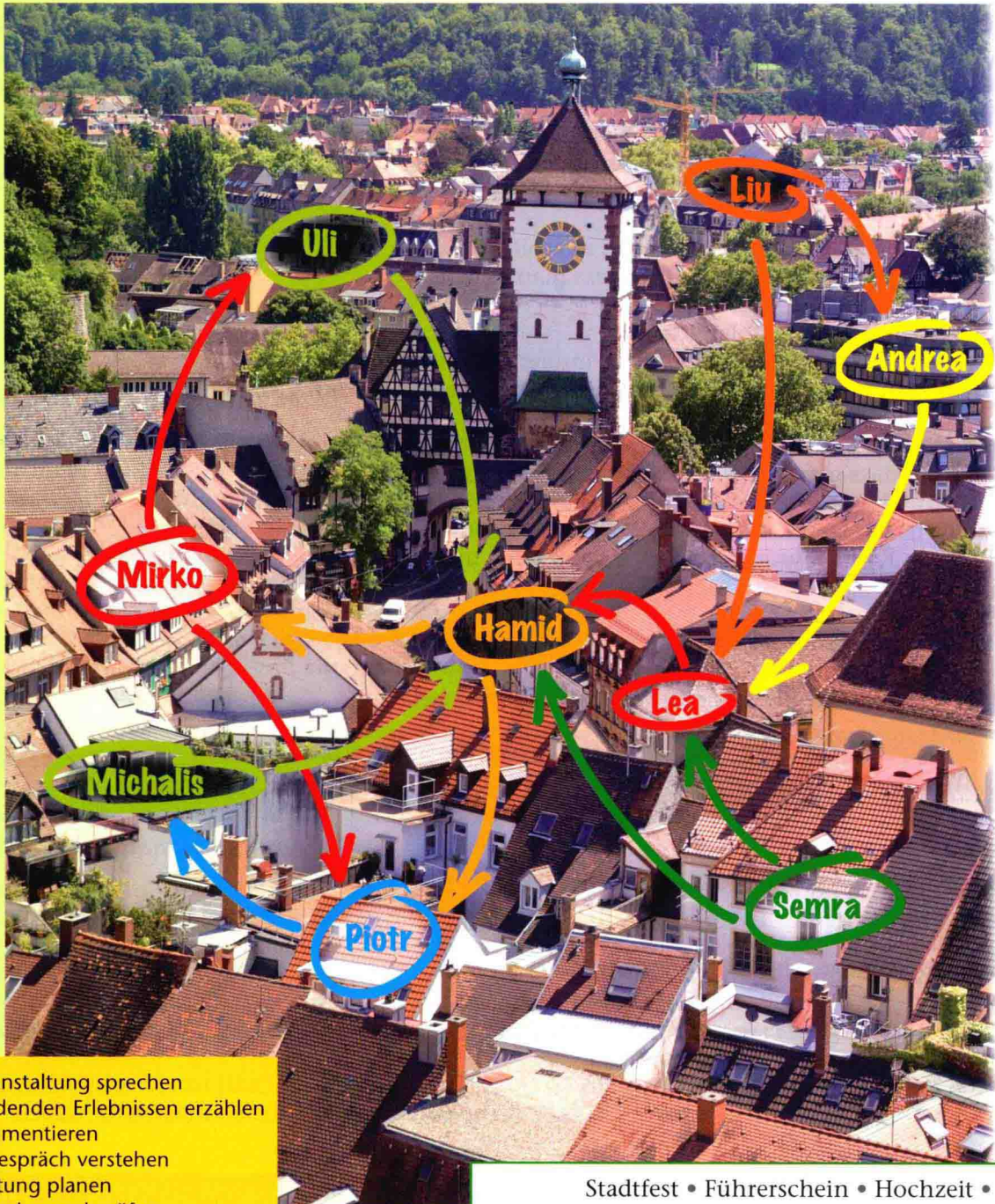
Die **auszuliefernde** Ware holen wir morgen ab.

Partizip II

(etwas ist geschehen):

Die **verschwundene** Ware ist nie wieder aufgetaucht.

Besondere Tage



Lernziele

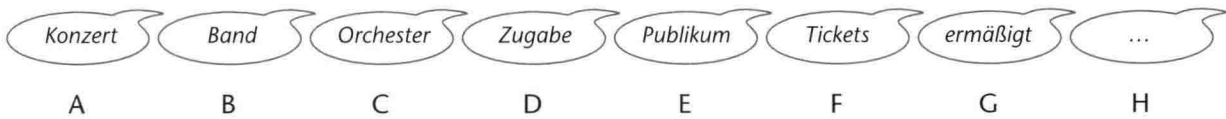
- über eine Veranstaltung sprechen
- von einschneidenden Erlebnissen erzählen
- Aussagen kommentieren
- ein Planungsgespräch verstehen
- eine Veranstaltung planen
- Angebote einholen und prüfen

Stadtfest • Führerschein • Hochzeit •
Vietnamesisches Neujahrsfest • erster Arbeitstag •
Trommelworkshop • Geburt • Konzert •
Fußballverein gewinnt 5:0 • Geburtstagsfeier •
Umzug • Eröffnung eines Geschäfts • Zuckerfest • ...

- 1 An einem Tag in einer Stadt
a Sehen Sie sich das Bild an.
Wer könnte sich wo mit wem treffen?

Es ist ein besonderer Tag für Hamid, weil er die Führerscheinprüfung bestanden hat.
Semra hat ihn zur Feier des Tages zum Essen eingeladen.

b Assoziationskette – Spielen Sie im Kurs. A nennt ein Ereignis, B nennt ein passendes Wort, C nennt ein Wort, das zu dem von B passt usw.



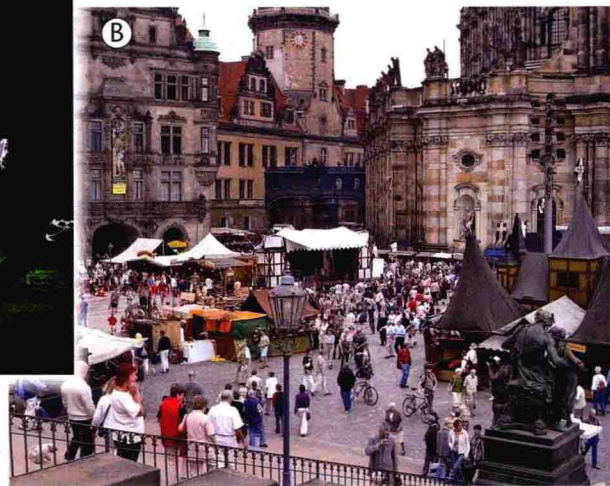
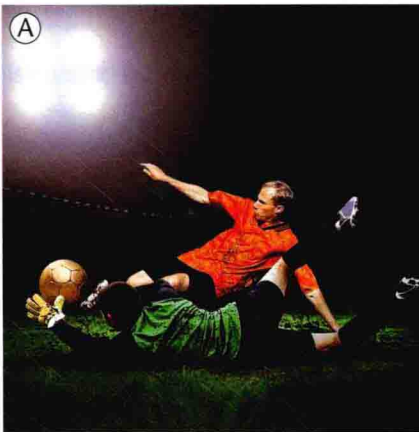
c Bei welchem Ereignis wären Sie gern dabei und mit wem? Verabreden Sie sich mit einer Person aus dem Kurs per SMS oder mit einer kurzen E-Mail.

2 Stadtfest

a Welche besonderen Ereignisse feiert man in Ihrer Stadt?

2.13–15

b Hören Sie die Radioreportage: Welche Veranstaltungen haben Hamid, Liu und Mirko besucht und wie ist es gelaufen?



c Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an. Zu wem passt welche Aussage?

	Hamid	Liu	Mirko
1. Man hat die Gelegenheit, Leute kennenzulernen, die man sonst nicht trifft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es macht Spaß, draußen mit fremden Leuten zu feiern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Hier trifft man meistens alte Bekannte wieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Das Publikum war beeindruckt von der Veranstaltung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Veranstaltung selbst ist nicht so gut gelaufen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d Ein Highlight und ein Flop – Erzählen Sie von einer Veranstaltung, die besonders gut gelungen oder total schiefgegangen ist.

<p>Die tollste Veranstaltung, die ich jemals besucht habe, war ...</p> <p>Das Schönste war, dass ...</p> <p>Ich war begeistert von ...</p> <p>Ich war positiv davon überrascht, dass ...</p>	<p>... war eine totale Katastrophe.</p> <p>Ich hatte mich so auf ... gefreut, aber dann ...</p> <p>Den/Das/Die ... fand ich zwar gut, aber ...</p> <p>Was mir nicht gefallen hat, war ...</p> <p>Ich war ärgerlich/enttäuscht, weil ...</p>
--	---

3 Der Tag, der mein Leben verändert hat

a Lesen Sie die Forumsbeiträge. Ordnen Sie jedem Forumsbeitrag ein Gefühl zu.

Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Liebe Triumph Verblüffung Selbstvertrauen Angst Zuversicht
Abenteuerlust Dankbarkeit Zweifel Hoffnungslosigkeit Freude

Frage: Gibt es ein positives oder negatives Erlebnis, das euer Leben komplett geändert hat?

gefragt von XaPi25 am 12.02. um 15:20

Sten antwortet am 15.02. um 23:48

Der Tag, der mein Leben völlig verändert hat, war der Tag, an dem ich beschlossen habe, zu meiner Freundin nach Deutschland zu gehen. Sie kam vor einigen Jahren nach Estland, um ein Praktikum bei der Naturschutzorganisation zu machen, bei der ich auch gearbeitet habe. Wir konnten alle einigermaßen Deutsch, sodass die Verständigung kein Problem war. Trotzdem war sie wild entschlossen, Estnisch zu lernen, was mir unheimlich imponiert hat. Für mich war es Liebe auf den ersten Blick (bei ihr auf den zweiten ☺) und wir haben dann alles drangesetzt, in Deutschland eine Arbeit für mich zu finden, damit wir zusammenleben können. Seit 2011 können wir Esten ja überall in der EU arbeiten, worüber ich natürlich sehr froh bin.

Bewerten

Rapper antwortet am 15.02. um 15:53

Meine Freunde und ich waren in so 'nem Rap-Schulprojekt. Unser Musiklehrer war total cool und wir haben Songs produziert, d. h. getextet, aufgenommen und abgemischt. Wir sind in der Turnhalle live aufgetreten, wobei uns irgendjemand gefilmt hat. Der hat den Clip auf YouTube gestellt, ohne dass wir das wussten. Wir waren erst mal extrem sauer, dass wir vorher nicht gefragt worden waren. Aber dann wurde die ganze Sache ein Selbstläufer: Wir wurden gleich zigmal angeklickt, vermutlich von anderen türkischen Jugendlichen. Ich war drauf und dran, meine Ausbildung abzubrechen und nur noch Musik zu machen, was mir aber meine Eltern verboten haben. Der Tag, an dem wir live aufgetreten sind, war jedenfalls der größte Tag meines Lebens. Seitdem wollen alle was mit mir machen.

Bewerten

Mama41 antwortet am 12.02. um 23:03

Der Tag, der mein Leben verändert hat, war der Tag, an dem meine Ärztin mir sagte, dass ich schwanger bin. Ich hatte überhaupt nicht mehr damit gerechnet. Mein Mann und ich hatten die Hoffnung auf ein Kind schon lange aufgegeben und waren lange Zeit unendlich traurig darüber gewesen. Meine Ärztin war sicher, dass ich keine Kinder bekommen könnte, weswegen ich dann auch nicht sofort zum Arzt gegangen bin, als mir morgens immer schlecht war und so weiter ... Und dann war ich auf einmal im 4. Monat schwanger. Ihr hättet erst einmal das Gesicht meines Mannes sehen sollen, als ich es ihm erzählt habe. So sind wir Eltern geworden. Ich bin unglaublich glücklich.

Bewerten

Bernhard antwortet am 12.02. um 19:25

Ich hatte gerade meinen Motorradführerschein in der Tasche, als ich in einer Kurve die Kontrolle über das Motorrad verloren habe. Das war für mich der absolute Horror. In den Sekunden, als ich da rumschleuderte, zog der Film meines Lebens in Zeitraffer an mir vorüber. Bevor das Licht ausging, dachte ich noch: „0. k., das war's also. Jetzt ist Schluss.“ In dieser kurzen und doch unendlich langen Zeit habe ich mich radikal verändert. Ob zum Guten oder zum Schlechten? Keine Ahnung. Jedenfalls ist nichts so geblieben, wie es war. Ich bin viel ruhiger geworden und fahre mittlerweile sogar wieder Fahrrad, womit wirklich keiner gerechnet hatte.

Bewerten

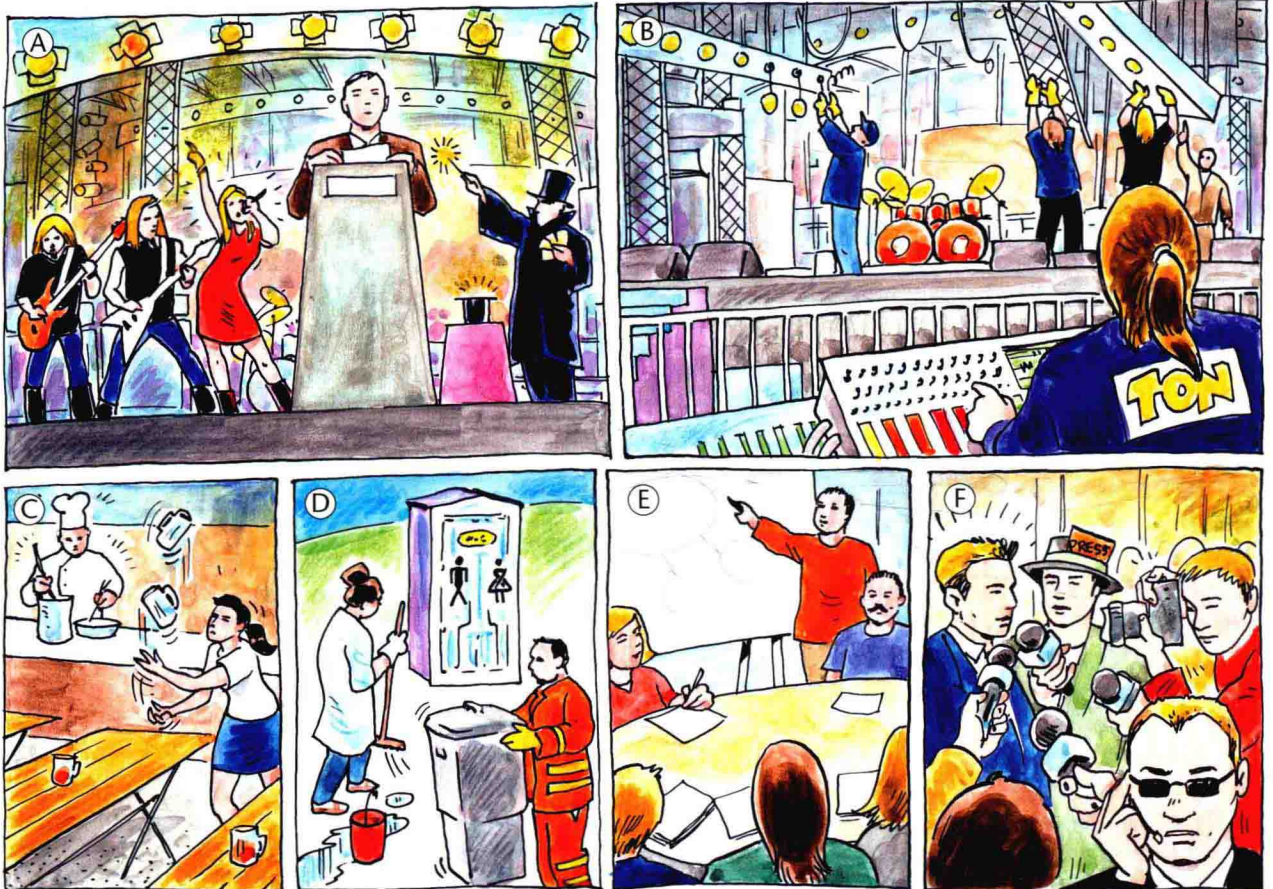
b Schreiben Sie zwei richtige und zwei falsche Aussagen zu den Texten auf Zettel. Tauschen Sie im Kurs und kreuzen Sie an.

	r	f
<i>Stens Freundin hat sich sofort in ihn verliebt.</i>	0	0
<i>Rapper wollte für sein Musikprojekt die Ausbildung abbrechen.</i>	0	0

5 Auf die Planung kommt's an

a Für eine große Veranstaltung arbeiten viele Menschen zusammen. Ordnen Sie die Berufsbezeichnungen den Bildern zu.

- ① Mitarbeiter/in im Sicherheitsdienst ② Veranstaltungstechniker/in ③ Fotograf/in ④ Müllwerker/in
 ⑤ Tontechniker/in ⑥ Lichttechniker/in ⑦ Zauberer/Zauberin ⑧ Koch/Köchin ⑨ Kellner/in
 ⑩ Journalist/in ⑪ Eventmanager/in ⑫ Musiker/in ⑬ Reinigungsfachkraft ⑭ Sänger/in



b Sprechen Sie. Wer macht wann was?

- die Bühne aufbauen • die Beleuchtung installieren •
- den Müll aufsammeln • den Ablauf planen •
- über die Veranstaltung berichten • auftreten •
- Verträge abschließen • eine Zugabe spielen •
- koordinieren • Stände aufbauen • Speisen zubereiten • Kosten kontrollieren • Toilettenpapier nachfüllen • Absperrgitter aufbauen • ein Interview machen • die Künstler ankündigen • einen Videofilm drehen • die Presse einladen • eine Begrüßungsrede halten • Absprachen mit der Polizei treffen • den Müll entsorgen • Einsatzpläne machen • ...

Ein Journalist macht nach dem Konzert ein Interview mit dem Sänger.

2.16 c Sie hören eine Teambesprechung. In welcher Reihenfolge werden a–f angesprochen?

- a) ___ die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit
- b) ___ Kontakt mit der Sicherheitsfirma aufnehmen
- c) 1 die Verantwortung für die Veranstaltungstechnik
- d) ___ die Organisation der Unterkünfte
- e) ___ die Zuständigkeit für die Verköstigung
- f) ___ die Ansprechpartner für Künstler und Referenten

d Hören Sie noch einmal. Wer übernimmt was?

Notieren Sie die Aufgaben von Klaus, Yvonne, Sandra, Günter und Lucy.

Yvonne: Öffentlichkeitsarbeit, Entwurf für Flyer, ...

e Fassen Sie die Ergebnisse der Teambesprechung anhand Ihrer Notizen zusammen.

6 Wann? Warum? Wo? – weitere Präpositionen

a Temporal, lokal oder kausal? Ordnen Sie die Angaben den drei Kategorien zu.

zwischen dem ersten und dritten September • innerhalb der Absperrung • ~~gegen Abend~~ • gegenüber dem Supermarkt • durch die Verspätung • gegen die Wand • ab morgen • bei den Veranstaltungen • außerhalb meiner Arbeitszeit • außerhalb des Gebäudes • während der Sommermonate • aufgrund des Wetters • anlässlich der Eröffnungsfeier • innerhalb von zwei Wochen • zwischen den Ständen

temporal
gegen Abend

kausal

lokal

b Ordnen Sie 1–10 und a–j zu. Schreiben Sie Sätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- | | |
|--------------|----------------------------------|
| 1. ab | ___ a) dem 24. und 28. April |
| 2. aufgrund | ___ b) der Geschäftszeiten |
| 3. außerhalb | ___ c) dem Besprechungsraum |
| 4. beim | ___ d) drei Uhr nachmittags |
| 5. durch | <u>1</u> e) der nächsten Woche |
| 6. gegen | ___ f) des Fehlers |
| 7. gegen | ___ g) Aufbau des Festzelts |
| 8. gegenüber | ___ h) die Mülltonne |
| 9. zwischen | ___ i) das schlechte Wetter |
| 10. zwischen | ___ j) dem Büro und der Teeküche |

Präpositionen

mit Akkusativ	gegen, durch, zwischen
mit Dativ	ab, bei, gegenüber, zwischen
mit Genitiv	aufgrund, innerhalb, außerhalb, während, anlässlich

1c: Ab der nächsten Woche haben wir mittags geschlossen.

Projekt: Eine Veranstaltung planen

Besprechen Sie die folgenden Punkte.

- Was für eine Veranstaltung soll es sein?
- Wie viele Leute erwarten Sie?
- Was für ein Programm soll es geben?
- Was gibt es zu essen?
- Wer übernimmt welche Aufgabe?

Projekt: Eine Veranstaltung planen

– Was für eine Veranstaltung soll es sein? **Schulfest**

– Wie viele Leute erwarten Sie? **40 Kursmitglieder + Freunde**

...

Unsere Gruppe plant ein Sommerfest mit der ganzen Schule.

7 Wir bitten um ein Angebot.

a Ihre Firma organisiert eine Betriebsfeier für 50 Personen. Sie sollen ein Angebot für ein Büfett einholen. Was fragen Sie den Anbieter? Welche Informationen geben Sie ihm?

Fragen

Was kostet ...?

Wann ...?

Infos

Veranstaltungsart

Wie viele Gäste

kommen?

b Schreiben Sie eine Anfrage für ein Büfett. Verwenden Sie dazu Ihre Notizen aus Aufgabe 7a.

Durch Ihre Anzeige sind wir auf Ihren Cateringservice aufmerksam geworden.

Für ... benötigen wir am ... ein Büfett für ... Personen.

Wir bitten um ein Angebot über ...

Zu welchen Konditionen können Sie uns die oben genannten Leistungen zur Verfügung stellen?

Bitte teilen Sie uns Ihre Preise für ... mit.

Wir bitten um Ihre baldige Antwort.

Vielen Dank im Voraus.

8 Vielen Dank für Ihre Anfrage.

a Lesen Sie den Zeitungstext. Welche Tipps finden Sie besonders wichtig?

Wie finden Sie das passende Angebot für Ihre Firmenevents?

Gewöhnlich haben Kunden als Erstes den Preis im Blick, wenn sie ein Angebot prüfen, aber das preisgünstigste Angebot erweist sich nicht immer auch als das Beste. Wenn ein Anbieter viel billiger als alle anderen in der Region ist, dann ist zunächst einmal Vorsicht angesagt. Doch auch hohe Preise sind nicht automatisch mit guter Qualität gleichzusetzen. In jedem Fall sollten Sie das Angebot einer genauen Prüfung unterziehen.

Hier einige Tipps, die bei der Beurteilung von Angeboten hilfreich sind:

1. Genügt das Angebot den Anforderungen und entspricht es den Angaben, die Sie dem Anbieter geschickt haben?
2. Machen das Angebot sowie die Firma, die dieses Angebot unterbreitet, einen seriösen Eindruck auf Sie?
3. Bringt der Anbieter Erfahrung mit und kann er diese durch Referenzen nachweisen?
4. Haben Sie die Möglichkeit, das Angebot vor dem Kauf bzw. der Auftragsvergabe zu testen?
5. Ist der Anbieter serviceorientiert? Vermittelt er Ihnen das Gefühl, dass er Wert auf Sie als Kunde legt?
6. Wenn Ihnen das Angebot noch nicht hundertprozentig zusagt, dann reden Sie mit dem Anbieter darüber und versuchen Sie, es zu ändern. Das gilt nicht nur für den Preis!

Ein Restrisiko bleibt bei jedem Angebot bestehen. Selbst der seriöseste und bekannteste Anbieter kann Fehler machen. Aber mithilfe einer systematischen Planung reduzieren Sie das Risiko auf ein Minimum und sind gut vorbereitet für die Organisation Ihres nächsten Firmenevents.



b Nicht aufgepasst? Wählen Sie einen Tipp und überlegen Sie, was schiefgehen könnte.

c Lesen Sie die Angebotsschreiben und vergleichen Sie. Für welches Angebot entscheiden Sie sich und warum? Machen Sie sich Notizen und diskutieren Sie.

Sehr geehrter Herr Kupfer,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an einem Angebot der Firma Pasta, Pizza und Co. Wir haben Ihnen ein Musterbeispiel für ein Büfett für 50 Personen zusammengestellt:

*Brötchen mit Ei, Wurst und Käse, Salatplatte, Tomaten mit Mozzarella und Basilikum,
Minipizzen (Tonno, Salami, Vegetariana), Tiramisu und Schokocreme, alkoholfreie Getränke*

Der Preis pro Person beträgt 12,00 Euro zzgl. 7 % MwSt.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!

Mit freundlichen Grüßen

Pizza, Pasta & Co.

Sehr geehrter Herr Kupfer,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Gerne stellen wir Ihnen unseren Cateringservice zur Verfügung. Damit Sie sich einen Eindruck von unserem Angebot machen können, haben wir Ihnen wie gewünscht ein Beispiel für ein 3-Gang-Menü für eine Veranstaltung mit 50 Personen zusammengestellt, das sich in dem von Ihnen genannten preislichen Rahmen bewegt:

Vorspeisen Chesalet mediterran oder Frankfurter Cremesüppchen

Hauptspeisen Entenkeule mit Orangensoße, Rosmarinkartoffeln, Erbsen & Möhren oder
Penne Primavera mit Frutti di Mare, Blattsalat oder Seelachsfilet im Backteig,
Remoulade, Salzkartoffeln

Desserts Mandarinen-Quarkspeise oder Rote Grütze mit Vanillesoße

Die Kosten liegen bei 15,50 Euro pro Person inkl. MwSt. Das Angebot beinhaltet Anlieferung der Speisen am Tag der Veranstaltung. Getränke sind nicht enthalten.

Gerne berücksichtigen wir Ihre individuellen Wünsche. Bitte beachten Sie, dass die Berechnung bei Änderungen vom vorliegenden Angebot abweichen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Schwanen Catering GmbH

9 Ist das im Preis enthalten?

© 2.17

a Hören Sie das Telefongespräch. Bei welchem Anbieter aus 8c ruft Herr Kupfer an?

b Hören Sie noch einmal und notieren Sie die Fragen und Vorschläge.

c Konditionen aushandeln – Lesen Sie das Dialoggerüst und sammeln Sie dazu passende Äußerungen. Wählen Sie dann ein Angebot aus 8c und spielen Sie ein Telefongespräch.

Cateringservice

Begrüßung
rückfragen: was, wann ...

ein Angebot machen
Konditionen benennen

(Un)möglichkeit ausdrücken
ggf. Alternative anbieten

verabschieden

Kunde

Begrüßung + Grund des Anrufs

genauere Angaben machen

Änderungswünsche benennen
Rabatt anfragen

zusagen/absagen/offenhalten

verabschieden

Guten Tag, hier Kupfer.
Sie haben uns letzte
Woche ein Angebot
zugeschickt ...

Im Alltag

1 Über eine Veranstaltung sprechen

Die tollste Veranstaltung, die ich je besucht habe, war ...
Das Schönste war, dass ...
Ich war begeistert/beeindruckt von ...
Ich war positiv überrascht, dass ...

Ich war ärgerlich/enttäuscht.
Ich hatte mich so auf ... gefreut, aber dann ...
Es war eine Katastrophe.
Es war eine positive Überraschung.

2 Von einschneidenden Erlebnissen erzählen / Starke Gefühle ausdrücken

Das war der größte Tag meines Lebens.
Das hat mir unheimlich imponiert.
Wir waren total sauer.
Wir waren unendlich traurig darüber.
Das war für mich der absolute Horror.
Ich bin unglaublich dankbar.

Im Beruf

3 Eine Veranstaltung planen

Wer übernimmt was?
Wir müssen noch ein Festzelt / ein Büfett organisieren.
Kannst du dich mit den Technikern / der Presse / dem Catering in Verbindung setzen?
Das ist ab morgen deine Aufgabe.
Wer trifft die Absprache mit der Polizei / den Bühnentechnikern / dem Lieferservice?
Ich übernehme das. / Ich kümmere mich darum.
Die Firma muss noch kontaktiert werden.

4 Angebote einholen und prüfen

Am ... benötigen wir ein Büfett, das folgende Anforderungen erfüllen sollte: ...
Wir bitten um ein Angebot über ...
Zu welchen Preisen können Sie uns Ihren Service zur Verfügung stellen?
Bitte teilen Sie uns Ihre Preise und Rabatte für ... mit.
Erst mal vielen Dank für Ihr Angebot.
Ich spreche das mit meinem Chef durch und gebe Ihnen dann Bescheid.

Wir hätten gern ... Ist das auch möglich?
Das klingt gut. Würde sich das auf den Preis auswirken?
Der Preis pro Person würde dann um zwei Euro hochgehen.
Wir können Ihnen da gern noch etwas Mengenrabatt geben.
Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen. Ich denke, das wäre für uns akzeptabel.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

auf etwas Wert legen
ein passendes Angebot suchen/finden
ein Angebot unterbreiten
ein Angebot einer genauen Prüfung unterziehen
den Anforderungen genügen

ein Restrisiko bleibt bestehen
den Angaben entsprechen
einen seriösen Eindruck auf jemanden machen
das Risiko auf ein Minimum reduzieren

Grammatik

1 Weiterführende Nebensätze

Weiterführende Nebensätze beziehen sich auf den ganzen vorangestellten Hauptsatz. Sie beginnen mit ...

was

Sie wollte Estnisch lernen , ...
 Nebensatz **was** mir unheimlich imponiert **hat** .
 Hauptsatz **Das** **hat** mir unheimlich imponiert.

wo- + Präposition – bei Verben mit Präpositionen

Ich blieb drei Jahre , ...
 Nebensatz **womit** keiner gerechnet **hatte** .
 Hauptsatz **Damit** **hatte** keiner gerechnet.

weswegen/weshalb – wenn sie eine Folge ausdrücken

Sten hat sich verliebt , ...
 Nebensatz **weshalb** er nach Deutschland **umgezogen** **ist** .
 Hauptsatz **Deshalb** **ist** er nach Deutschland **umgezogen** .

2 Präpositionale Angaben

temporal **ab** morgen – **außerhalb** der Arbeitszeit – **bei** den Veranstaltungen –
gegen Abend – **innerhalb** von zwei Wochen – **während** der Sommermonate –
zwischen dem 1. und 3. Mai – **bis** zum 3. Mai

kausal **anlässlich** des Stadtfests – **aufgrund** des Wetters – **durch** die Verspätung

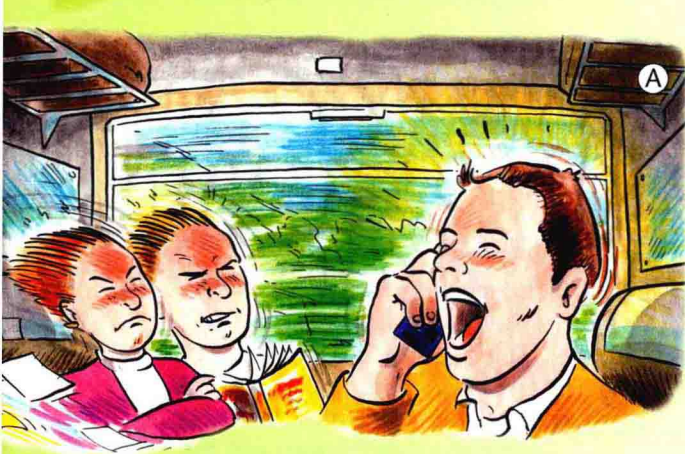
modal **statt** eines Protokolls – **beim** Fußballspielen – **durch** die Hilfe meines Freundes

lokal **ab** hier – **außerhalb** der Stadt – **beim** Stadtfest – **gegenüber** dem Kino –
innerhalb der Absperrung – **zwischen** den Ständen – **gegen** die Wand – **durch** die Tür

3 Präpositionen und Kasus (Zusammenfassung)

Akkusativ	Dativ	Genitiv	Dativ/Akkusativ
bis	ab	wegen	an
durch	aus	trotz	auf
für	bei	aufgrund	in
gegen	gegenüber	während	hinter
ohne	mit	innerhalb	neben
um	nach	außerhalb	über
	seit	statt	unter
	von	anlässlich	vor
	zu		zwischen

Buch und Bildschirm



Lernziele

- über eine Grafik sprechen
- eine Pro-Kontra-Diskussion führen
- eine Gesprächsnotiz anfertigen
- eine Reklamation schreiben
- über Jobsuche mithilfe der Social Media sprechen

1 Die Welt der Medien

- a Was wird in den Cartoons thematisiert? Haben Sie schon einmal etwas Ähnliches erlebt?
 b Sammeln Sie in einer Tabelle Wörter und Wendungen zum Thema „Medien“.

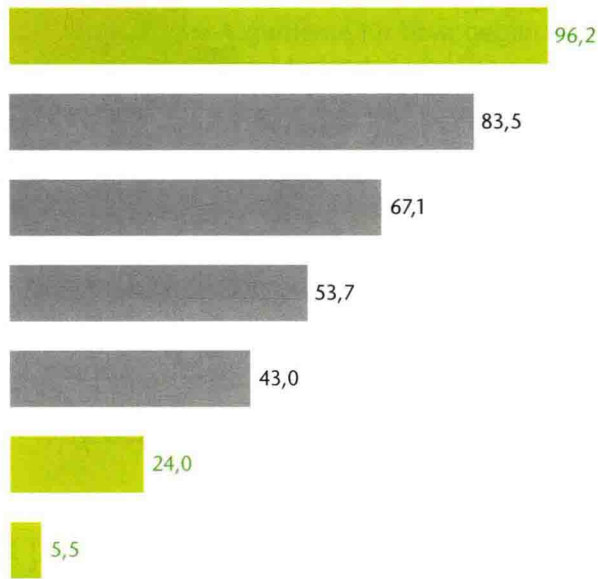
Computer den Monitor einschalten	Telefon	Internet die Webseite	Fernsehen die Fern- bedienung	Rundfunk
--	---------	--------------------------	-------------------------------------	----------

- c Wählen Sie einen Cartoon aus. Schreiben Sie eine Geschichte dazu.

Letzten Freitag saß Herr Gruber im ICE nach Berlin. Er wollte in Ruhe sein Buch lesen. Aber das ging nicht. Vor ihm saß ein Mann, der sehr lange und laut telefonierte ...

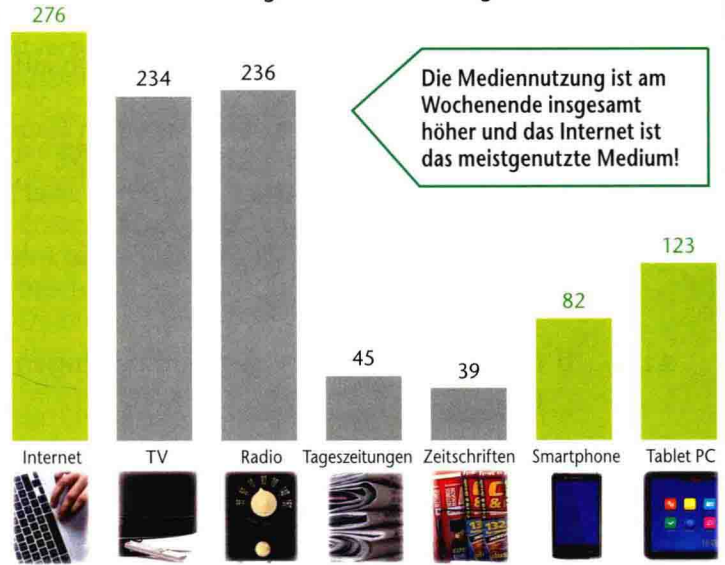
Grafik 1

Welche Medien nutzen Sie? (Angaben in %)



Grafik 2

Bitte schätzen Sie Ihre tägliche Mediennutzungszeit in Minuten.



The Digital Day – Mediennutzung 2011 (2.021 Befragte)

2 Medienverhalten

a Sehen Sie sich Grafik 1 an. Ordnen Sie die Medien zu. Begründen Sie Ihre Zuordnung.

Tablet-PC • Internet • Zeitschriften • TV • Smartphone • Radio • Tageszeitungen

Ich denke, dass der erste Balken vielleicht Internet ist, weil ...

b Hören Sie zu und vergleichen Sie die Informationen mit Ihrer Zuordnung aus 2a.

c Wie würde die Grafik in Ihrem Land aussehen? Welche Unterschiede sehen Sie?

d Betrachten Sie Grafik 2. Erarbeiten Sie dazu einen Kurzvortrag.

Einleitung	Thema der Grafik ist ... Die Grafik gibt Auskunft darüber, wie viele / was ... Als Quelle der Grafik wird ... angegeben.
Hauptteil	Man erkennt, dass ... / Was die Grafik zeigt, ist ... / Aus der Grafik ergibt sich, dass ... Mit ... steht ... an erster/zweiter/letzter Stelle. Direkt danach kommt ..., gefolgt von ... Am wichtigsten ist ... Eine mögliche Ursache liegt darin, dass ... / Ein Grund könnte sein, dass ...
Schluss / eigene Meinung	Nach meiner Meinung ergibt sich daraus, dass ... Aus diesen Informationen kann man schließen, dass ... Wie / Anders als in der Grafik spielt für mich ... eine große Rolle.

e Meine digitalen Medien – Welche digitalen Medien benutzen Sie und welche nicht? Welche hätten Sie gern und worauf können Sie leicht verzichten?

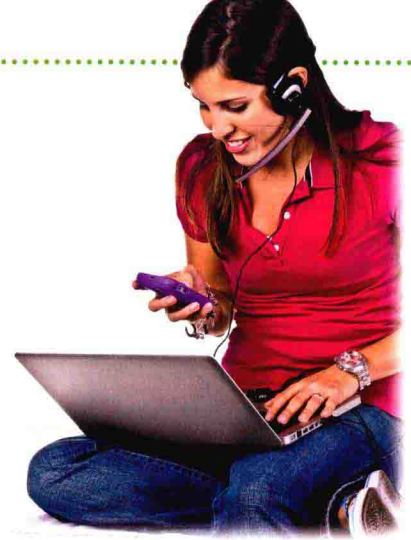
*Ich muss oft und viel mit dem Internet arbeiten.
Deshalb hätte ich gerne einen Tablet-PC, mit dem ich im Internet surfen kann.*

3 Ein Selbstversuch

2.19

a Hören Sie den Anfang des Interviews mit Irene Blomer. Was für einen Selbstversuch machte sie? Kreuzen Sie an.

- (A) Sie verzichtete zwei Monate beruflich auf Internet, Handy und Co.
- (B) Sie ging einen Monat nicht aus dem Haus und lebte nur mithilfe von Internet, Handy und Co.
- (C) Sie verzichtete beruflich und privat zwei Monate auf Internet, Handy und Co.
- (D) Sie verzichtete drei Monate privat auf Internet, Handy und Co.



2.20

b Hören Sie das Interview weiter. Bringen Sie die Wörter in die zum Interview passende Reihenfolge.

erreichbar • persönlicher Kontakt • der Wecker • viel entspannter • offline • das Festnetztelefon • stumm stellen • abhängig sein • einsam • das Handy • etwas verpassen

c Hören Sie das ganze Interview noch einmal und machen Sie Notizen zu den Fragen 1–6. Vergleichen Sie Ihre Antworten.

1. Auf welche digitalen Aktivitäten hat Irene während des Selbstversuchs verzichtet?
2. Was war das Schwierigste in den zwei Monaten offline?
3. Welchen Einfluss hatte der Selbstversuch auf ihre Freundschaften?
4. Wie reagierten ihre Arbeitskollegen?
5. Was war das Schönste in der Zeit, in der sie offline war?
6. Welche Tipps gibt sie den Zuhörern?

d Was hat Sie überrascht?

Mich hat total überrascht, dass sie sich einsam gefühlt hat.

e Wortschatz trainieren – Wählen Sie drei Wörter und Ausdrücke aus dem Interview und schreiben Sie einen Text über Ihre persönlichen Erfahrungen.

das W-Lan schwerfallen es geht auch ohne erreichbar sein
tabu sein entspannter sein
eine Reise buchen sich einsam fühlen
das Handy stumm stellen vibrieren
auftanken der Versuchung (nicht) widerstehen können
eine Wette abschließen
die Grenzen sind fließend den Wecker stellen etwas verpassen die innere Unruhe
der Drogenentzug

Wenn mein Handy aus ist, zum Beispiel wenn ich im Kino bin, dann spüre ich immer eine innere Unruhe. Ich möchte die ganze Zeit erreichbar sein und es fällt mir richtig schwer, auf mein Handy zu verzichten.

4 Diskussion: Digitaler Entzug

Führen Sie eine Pro-Kontra-Diskussion über digitalen Entzug.

1. Bilden Sie eine Pro- und eine Kontra-Gruppe.
2. Sammeln Sie Argumente für bzw. gegen einen Selbstversuch, wie ihn Irene Blomer gemacht hat.
3. Wählen Sie einen Moderator und führen Sie die Diskussion.

Ein Gespräch moderieren	Um das Wort bitten / Das Wort ergreifen	Jemanden unterbrechen	Sich nicht unterbrechen lassen
Können Sie das näher erläutern? Würden Sie dem zustimmen? Kommen wir noch einmal zurück zu der Frage/These ...	Entschuldigung, dazu würde ich gerne etwas sagen. Zu diesem Punkt würde ich gerne Folgendes anmerken. Dürfte ich dazu bitte etwas sagen?	Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche, aber ... Da muss ich jetzt aber kurz einhaken. Entschuldigung, darf ich Sie kurz unterbrechen?	Bitte lassen Sie mich kurz meinen Gedanken zu Ende führen. Einen Augenblick bitte, ich bin gleich fertig. Einen Moment bitte, ich möchte nur noch ...

5 Je mehr ..., umso/desto besser ...

a Lesen Sie die Sätze 1–4. Wo steht der Hauptsatz und wo der Nebensatz?

1. Je mehr E-Mails ich bekomme, desto mehr muss ich beantworten.
2. Je mehr digitale Medien man nutzt, umso schneller wird man abhängig von ihnen.
3. Je weniger ich mich unter Druck setzen lasse, desto entspannter bin ich.
4. Je länger ich auf das Internet verzichte, umso mehr Zeit habe ich für andere Dinge.

Nach *je + umso/desto* steht immer der Komparativ!
je mehr ... desto weniger

b Schreiben Sie in Gruppen zehn Kärtchen über Ihren Alltag.

weniger größer dünner
bekannter schöner
dicker kleiner teurer mehr
billiger frischer klarer unklarer

*je mehr E-Mails,
desto weniger Zeit*

c Tauschen Sie Ihre Kärtchen mit einer anderen Gruppe. Schreiben Sie Sätze wie in 5a.

Je mehr E-Mails ich lesen muss, desto weniger Zeit habe ich für meine Arbeit.

Projekt: Leben ohne ...

Welche Selbstversuche könnte man noch machen, bei denen man ohne ein Produkt auskommen muss, das man sonst alltäglich benutzt? Suchen Sie Selbstversuche im Internet – oder denken Sie sich welche aus – und präsentieren Sie das Konzept im Kurs.



6 Irgendetwas stimmt hier nicht ...

- 2.21 a Hören Sie den Beginn eines Telefongesprächs. Wo ruft Herr Hartmann von der Medienagentur Lindl & Partner an? Welches Problem hat er?
- 2.22 b Hören Sie das Gespräch weiter und ergänzen Sie die Notizen.

Gesprächsnotizen

1. Notwendige Voraussetzung für eine Reklamation: _____
2. Seriennummer WO?: _____
3. Kosten bei Gerätefehler: _____
4. Kosten bei Bedienfehler: _____
5. Der Rücksendung unbedingt beilegen: _____
6. Dauer der Reparatur: _____

c Was muss Herrn Hartmanns schriftliche Reklamation enthalten? Markieren Sie.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Datum | <input type="checkbox"/> Kontoverbindung |
| <input type="checkbox"/> Absender | <input type="checkbox"/> Adresse |
| <input type="checkbox"/> Betreff | <input type="checkbox"/> Kaufpreis |
| <input type="checkbox"/> Ort des Kaufs | <input type="checkbox"/> Typenbezeichnung |
| <input type="checkbox"/> Fehlerbeschreibung | <input type="checkbox"/> Produktionsdatum |
| <input type="checkbox"/> Unterschrift | <input type="checkbox"/> Produktbezeichnung |



d Herr Hartmann bittet Sie, seinen Brief zu lesen. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie das fehlende Wort an den Rand schreiben.

Sehr geehrte Frau Nitzsche,

Bezug nehmend auf unser Telefongespräch vom Montag möchte ich _____

unseren Firmendrucker XP 870 reklamieren. Das Problem besteht _____

dass das Gerät ständig einen Fehler meldet. Es scheint kaputt zu _____

Wie ich im Internet in Erfahrung gebracht habe, tritt das Problem öfter _____

Da Ihre Firma einen Reparaturservice anbietet, möchte ich _____

bitten, den Fehler zu beheben. Sollten dabei Kosten entstehen, bitte ich Sie, _____

vorher mit mir in Verbindung zu setzen. Ein Austausch des Gerätes _____

ein anderes kommt für uns ebenfalls in Betracht. Damit wir den Drucker _____

schnell wie möglich wieder in Betrieb nehmen können, lege ich diesem _____

die Originalrechnung bei. Ich bitte Sie, mir den Eingang meiner Reklamation _____

bestätigen. Bitte setzen Sie mich in Kenntnis, falls noch etwas fehlen _____

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Hartmann

hiermit

- (1) _____
- (2) _____
- (3) _____
- (4) _____
- (5) _____
- (6) _____
- (7) _____
- (8) _____
- (9) _____
- (10) _____

7 Bitte setzen Sie mich in Kenntnis ...

a Lesen Sie den Brief noch einmal. Ergänzen Sie das entsprechende Verb im Infinitiv.

Bezug nehmen auf in Betracht _____
 in Erfahrung _____ in Kenntnis _____
 sich in Verbindung _____ in Betrieb _____

Nomen-Verb-Verbindungen

Das Nomen trägt die Bedeutung. Diese Verbindungen werden oft in offiziellen Schreiben und in Zeitungen verwendet.

b Unterstreichen Sie in den Sätzen die Nomen-Verb-Verbindung. Formulieren Sie die Sätze mit einfachem Verb.

1. Ich möchte Ihnen noch eine Frage stellen.
2. Sie müssen die Entscheidung treffen, ob Sie reklamieren wollen.
3. Ich möchte an Ihrem Service Kritik üben.
4. Wer übernimmt die Verantwortung für den Schaden?
5. Darf ich noch einen Vorschlag machen?
6. Ich habe meine Wahl für diesen Drucker getroffen.
7. In diesem Drucker dürfen nur Originalpatronen zur Anwendung kommen.
8. Der Anleitung des Gerätes sollten Sie mehr Beachtung schenken.



1. Ich möchte Sie noch etwas fragen.

c Eine Reklamation beantworten – Sie arbeiten für eine Mobilfunkfirma und haben eine Reklamation erhalten. Benutzen Sie in Ihrem Antwortschreiben Nomen-Verb-Verbindungen. Schreiben Sie zu folgenden Punkten:

- warum Sie schreiben
- wie lange eine Überprüfung dauert
- was der Kunde mitschicken soll

auf etwas Bezug nehmen
 einer Sache auf den Grund gehen
 etwas in den Griff bekommen
 einen Vorschlag machen

Bescheid geben
 zur Folge haben
 die Kosten tragen

An: todiFone
 Von: m.richter@rep.de
 Betreff: Handyprobleme

Sehr geehrte Damen und Herren,
 ich habe vor Kurzem bei Ihnen einen Handyvertrag abgeschlossen und ein kostenloses Handy TodiX800 erhalten. Leider muss ich feststellen, dass nach wenigen Telefonaten der Akku leer ist und ich ihn alle drei Stunden neu laden muss. Da ich viel geschäftlich unterwegs bin, habe ich nicht immer die Möglichkeit zum Aufladen. Deshalb möchte ich das Handy reklamieren und bitte Sie, den Akku auszutauschen.

Mit freundlichen Grüßen
 Monika Richter

Jobsuche mit Social Media – Bringt das was?

Ein Gastbeitrag von Olivera Wahl, Internet-Projektleiterin



Ich bewerbe mich seit über zehn Jahren ausschließ-
lich digital, habe meine letzten beiden Festanstellun-
gen über Initiativ-Bewerbungen mittels Xing bekom-
men und nutze aktuell unter anderem Twitter für die
5 Akquise und Jobsuche. Ich wundere mich dabei, dass
nicht mehr Bewerber digitale Möglichkeiten intensiv
nutzen, um dem Traumjob ein Stück näher zu kom-
men. So höre ich regelmäßig:

Xing – Bringt das denn was?

10 *Brauch' ich nicht.*

Twitter ist doch Müll.

Aber ist das wirklich so? Was verpassen Bewerber, die
sich ausschließlich auf Stellenangebote auf großen
Jobbörsen bewerben? Wer sich auf ausgeschriebene
15 Stellen bewirbt, konkurriert häufig mit Hunderten
anderen Bewerbern. Derjenige zu werden, der den
Job bekommt, ist nicht einfach.

Es geht auch anders

Idealerweise hat man schon während des Studiums
20 oder während einer Festanstellung ein aussagekräfti-
ges Profil zum Beispiel auf Xing angelegt. Hierzu ge-
hören neben dem Foto auch Interessen, beruflicher
Werdegang, weitere Profile im Netz, Gruppenaktivi-
täten und Informationen darüber, was man sucht
25 und bietet. Xing ist damit hervorragend geeignet,
einen sehr guten ersten Eindruck von der eigenen
Person zu geben. Außerdem kann man durch die
weiteren Profile vertiefende Informationen anbieten.
Das können eine eigene Website oder ein Blog sein,

30 die berufliche Kompeten-
zen veranschaulichen und
zum Beispiel der Link zum
eigenen Facebook und/
oder Twitter-Account sein.

35 Sehr gut finde ich auch ein
Video, das einen persönli-
chen Eindruck ermöglicht.

So kann man eine Person
natürlich viel besser einschätzen, wenn man nicht
40 nur eine statische Seite vor sich hat, sondern den an-
deren live erlebt. [...] Man kann auch nach seinem
eigenen Namen googeln und schauen, ob es ein
paar digitale Spuren gibt, die sich zum Verlinken eig-
nen. Wenn man noch nicht über geeignete Inhalte
45 verfügt, wird es höchste Zeit, aktiv zu werden und
sich im besten Licht zu präsentieren. Dass man sein
Profil aktuell hält, versteht sich von selbst.

Des Weiteren schaue ich nach einer Veranstaltung,
wer von meinen neuen Gesprächspartnern auf Xing
50 ist, und füge diese zu meinem Netzwerk hinzu. So ist
es wesentlich leichter, Kontakt zu halten. [...]

Die erweiterte Suche von Xing ist außerdem sehr gut
für Initiativ-Bewerbungen geeignet. Wenn man etwa
auf Unternehmen klickt und aus allen Unternehmen
55 sich die anzeigen lässt, die zu der Branche gehören,
in der man arbeiten möchte, bekommt man einen
sehr guten Überblick. [...] Teilweise schreiben Unter-
nehmen nur in dem „Ich-suche“-Feld, dass sie neue
Mitarbeiter brauchen. Auf diese Weise findet man re-
gelmäßig Unternehmen, die nicht bereits Hunderte
60 von Bewerbungen vorliegen haben. Sich hier umzu-
schauen, lohnt sich deshalb. [...]

ÜBER DIE AUTORIN

Olivera Wahl hat Wirtschaftswissenschaften in Wuppertal studiert und arbeitet seit 1996 in der Internet-Branche. Sie hat für internationale Agenturen wie Argonauten G2 GmbH und Konzerne wie MGI Metro Group Information Technology und die Douglas Holding gearbeitet. In dieser Zeit hat sie zahlreiche Internet-Projekte geleitet. Seit mehreren Jahren ist sie als freie Projektleiterin unterwegs und kann Referenzen wie Pixelpark, Lycos und Peek & Cloppenburg vorweisen.

- a Wo und wie kann man im Internet Jobs suchen? Haben Sie schon einmal das Internet bei der Jobsuche benutzt? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?
- b Lesen Sie die Überschrift und die Angaben zur Autorin links. Was erwarten Sie von diesem Text?
- c Lesen Sie den ganzen Text links. Welche Erfahrungen hat die Autorin gemacht? Welche Tipps gibt sie für die Jobsuche via Social Media? Haben Sie selbst Tipps?
- d Wie und wo steht das im Text? Notieren Sie die Formulierungen aus dem Text. Bilden Sie selbst Sätze mit diesen Formulierungen.

1. Wenn man sich von sich aus bei einer Firma bewirbt, ohne dass diese neue Mitarbeiter sucht.
2. Ein freier Arbeitsplatz, für den eine Firma im Internet oder in einer Zeitung einen neuen Mitarbeiter sucht.
3. Eine Art Steckbrief, der für interessierte Arbeitgeber wichtige Informationen über einen Arbeitnehmer gibt.
4. Die berufliche Entwicklung von der ersten Anstellung bis heute.
5. Sich so positiv darstellen, dass der interessierte Arbeitgeber die Stärken des Arbeitnehmers auf einen Blick sehen kann.
6. Das ist klar.
7. Eine Rubrik bei Xing, in der man noch mehr Informationen suchen kann.



1. Initiativ-Bewerbung – Zeile 3

- e Diskutieren Sie über folgenden Fragen. Zitieren Sie passende Stellen aus dem Text.
- Welche Aspekte und Tipps aus dem Text sind für Sie interessant?
 - Welche Aspekte und Tipps aus dem Text finden Sie problematisch?
 - Wie ist Ihre eigene Meinung zu diesem Thema?
- f Schreiben Sie einen Kommentar zu diesem Artikel, in dem Sie Ihre Argumente aus der Diskussion einbringen.

Die Entwicklung der sozialen Netzwerke eröffnet sicher viele Möglichkeiten, die sich auch beruflich nutzen lassen. Ich finde die Ideen, die die Autorin präsentiert, sehr interessant. Insbesondere ...

Andererseits sollte man auch die Risiken nicht unterschätzen. Ich bin der Auffassung, dass ...

Ich selbst ...

Im Alltag

1 Über eine Grafik sprechen

Einleitung	Thema der Grafik ist ... Die Grafik gibt Auskunft darüber, wie viele / was ... Als Quelle der Grafik wird angegeben ...
Hauptteil	Man erkennt, dass ... Was die Grafik zeigt, ist ... Aus der Grafik ergibt sich, dass ... Mit ... steht ... an erster/zweiter/letzter Stelle. Am wichtigsten ist ... Eine mögliche Ursache liegt darin, dass ... Direkt danach kommt ..., gefolgt von ...
Schluss	Nach meiner Meinung ergibt sich daraus, dass ... Aus diesen Informationen kann man schlussfolgern, dass ... Wie / Anders als in der Grafik spielt für mich ... eine große Rolle.

2 Eine Pro-Kontra-Diskussion führen

Ein Gespräch moderieren	Können Sie das näher erläutern? Würden Sie dem zustimmen? Kommen wir noch einmal zurück zu der Frage/These ...
Um das Wort bitten / Das Wort ergreifen	Entschuldigung, dazu würde ich gerne etwas sagen. Zu diesem Punkt, würde ich gerne Folgendes anmerken: ... Dürfte ich dazu bitte etwas sagen?
Jemanden unterbrechen	Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche, aber ... Da muss ich jetzt aber kurz einhaken. Entschuldigung, darf ich Sie kurz unterbrechen?
Sich nicht unterbrechen lassen	Bitte lassen Sie mich kurz noch meinen Gedanken zu Ende führen. Einen Augenblick bitte, ich bin gleich fertig. Einen Moment bitte, ich möchte nur noch ...

Im Beruf

3 Eine Reklamation schreiben

Sehr geehrte Damen und Herren, ...
Bezug nehmend auf unser Telefongespräch vom ...
Ich habe vor Kurzem bei Ihnen einen ... Vertrag abgeschlossen und ... erhalten.
Leider muss ich immer wieder feststellen, dass ...
Das Gerät meldet ständig Fehler. Es scheint kaputt zu sein.
Da ich viel geschäftlich unterwegs bin, habe ich leider nicht immer die Möglichkeit, ...
Deshalb möchte ich ... reklamieren und bitte Sie, ... auszutauschen.
Ich möchte Sie bitten, ...

4 Über Jobsuche mit Social Media sprechen

So ist es wesentlich leichter, Kontakt zu halten.
Man bekommt einen sehr guten Überblick.
Sich hier umzuschauen, lohnt sich ...
Man erfährt ...
Das ist eine sehr gute Möglichkeit, sich mit ... zu vernetzen.
Ich konnte davon auch schon beruflich profitieren.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

die Grenzen sind fließend
 erreichbar sein
 etwas verpassen
 das Handy stumm stellen
 der Versuchung (nicht) widerstehen können
 die innere Unruhe
 es geht auch ohne ...
 tabu sein
 für etwas geeignet sein

sich auf eine Stelle bewerben
 ein Profil anlegen/einrichten
 einen Eindruck geben
 berufliche Kompetenzen veranschaulichen
 einen Schritt weiter gehen
 auf Veranstaltungen gehen
 sich mit der Branche vernetzen
 etwas vielversprechend finden
 eine Festanstellung bekommen

Grammatik

1 Je ..., umso/desto ...

je + Komparativ, *umso/desto* + Komparativ

Nebensatz **Je mehr** man in seinem Alltag digitale Medien **nutzt**,

Hauptsatz **umso/desto stärker** **spürt** man die Abhängigkeit.

Der Nebensatz steht bei diesen Sätzen immer vor dem Hauptsatz.

2 Nomen-Verb-Verbindungen

Bedeutung

Das Nomen trägt die Bedeutung.

einen **Vorschlag** machen

= etwas **vorschlagen**

Bezug nehmen auf + A

= sich **beziehen** auf + A

Einige Verbindungen können nur umschrieben werden.

jemanden in Kenntnis setzen

= jemanden informieren

die Kosten tragen

= etwas bezahlen

Formen

Verbindungen mit Akkusativ

bekommen	eine Antwort bekommen
besitzen	die Fähigkeit besitzen
erfahren	eine Korrektur erfahren
finden	Anerkennung finden
erhalten	einen Auftrag erhalten
erteilen	Unterricht erteilen
leisten	einen Beitrag leisten
machen	Hoffnung machen
treffen	eine Verabredung treffen
üben	Kritik üben

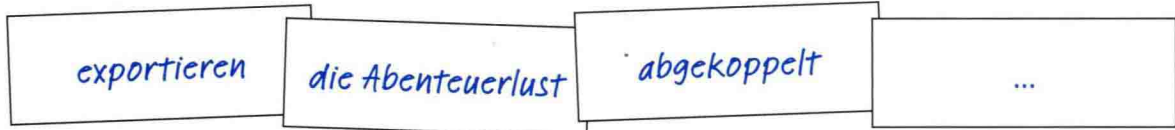
Verbindungen mit Präposition

bleiben	in Bewegung bleiben
bringen	zu Ende bringen
gehen	in Erfüllung gehen
gelangen	zur Einsicht gelangen
kommen	infrage kommen
liegen	im Streit liegen
sein	in Gefahr sein
setzen	in Betrieb setzen
stehen	unter Strafe stehen
treten	in Kraft treten

Nomen-Verb-Verbindungen werden oft in offiziellen Schreiben und in Zeitungen verwendet.

1 Mit Wörtern spielen

a Arbeiten Sie in Gruppen. Suchen Sie aus den Kapiteln 7–9 die Wörter heraus, die Sie am interessantesten, schönsten oder wichtigsten finden. Klären Sie die Bedeutung der Wörter gemeinsam.



b Einigen Sie sich auf fünf Wörter für jedes Kapitel. Diskutieren Sie, warum Sie diese Wörter wichtig finden.

Ich finde „exportieren“ ein wichtiges Wort für die Wirtschaft in meinem Land. Wir exportieren ...

c Wörter-Olympiade – Lesen Sie erst die Spielanleitung und spielen Sie dann.

Wörter-Olympiade ist ein Spiel, bei dem Wörter erraten werden müssen. Dabei werden die Wörter

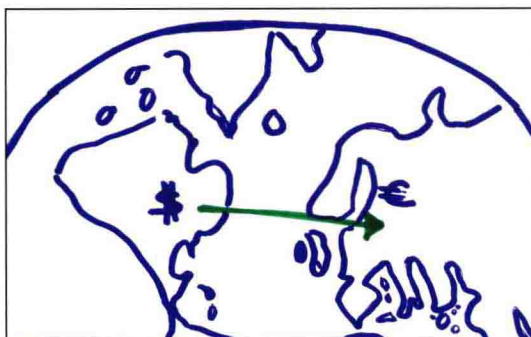
- (A) mündlich erklärt, ohne dass das Wort genannt wird oder
- (B) mithilfe einer Zeichnung erklärt oder
- (C) als Pantomime erklärt.

Sie können das Spiel im ganzen Kurs oder in Gruppen gegeneinander spielen.

- Schreiben Sie 20 Wörter aus den Kapiteln 7–9 auf Kärtchen (= Wortkarte).
- Machen Sie je vier Kärtchen mit einem E (für Erklärung), Z (für Zeichnung) oder P (für Pantomime) drauf (= Aktivitätskarte).
- Jeder Kartenstapel wird gemischt und die beiden Stapel werden auf den Tisch gelegt.
- Eine Person beginnt und nimmt eine Wortkarte und eine Aktivitätskarte. Dann stellt er/sie das Wort den anderen dar, ohne dass das Wort genannt wird. Die Zuschauer müssen das Wort erraten. Ist das Wort erraten, ist der nächste Spieler / die nächste Spielerin an der Reihe.



Man bringt Produkte aus dem Ausland ins eigene Land.

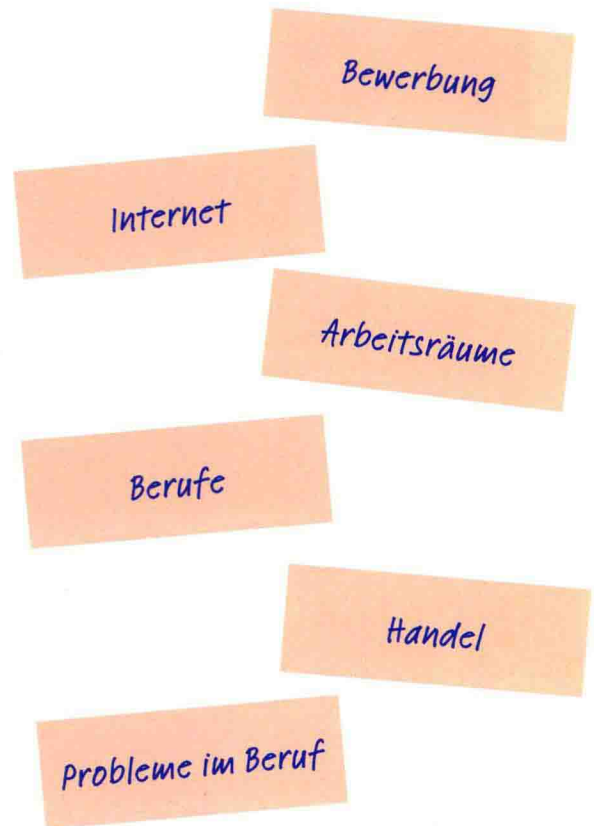


2 Berufswortschatz

a Wortschwall – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie.

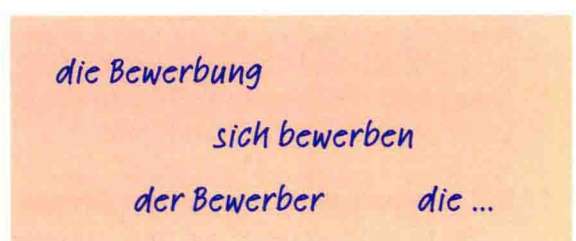
Kleine Gruppen spielen gegeneinander. Jede Gruppe hat einen Platz zum Schreiben (Tafel, Flipchart, Papier an der Wand).

- Schreiben Sie die Themen auf Karten. Sie können noch weitere Themen ergänzen.
- Eine Gruppe beginnt. Ein Gruppenmitglied zieht eine Themenkarte und nennt das Thema.
- Innerhalb von einer Minute schreiben die Gruppen so viele Wörter zu dem Themenbereich auf, wie sie können.
- Nach einer Minute zählt jede Gruppe die von einer anderen Gruppe gesammelten Wörter. Für jedes genannte Wort gibt es einen Punkt. Doppelt genannte Begriffe werden nur einmal gezählt.
- Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt diesen Durchgang. Dann wird die nächste Karte gezogen ...



b Erweiterung: Wortbildung

Erweitern Sie den Wortschwall-Wettbewerb um eine zweite Runde. Nun geht es darum, dass die Gruppen so viele abgeleitete Nomen, Verben oder Adjektive zur Themenkarte finden wie möglich.



3 Hinter jedem Lied steckt eine Geschichte.



a Lesen Sie die Geschichte zum „Planet Paprika“ und ordnen Sie die drei Überschriften zu.

- Was der Begriff für Shantel heute bedeutet
- Wie der Begriff „Planet Paprika“ entstand
- Wie bayerische Beamte auf den „Planeten Paprika“ reagieren

① _____

Vor ein paar Jahren war der Sänger Shantel mit seiner Band auf einer Tournee in Südeuropa und kam dann wieder nach Deutschland zurück. Die Musiker im Tourbus waren bestens gelaunt und hörten zum tausendsten Mal ihren Hit „Disco Partizani“, als die bayerische Grenzpolizei sie stoppte. Der Beamte sprach Shantel gleich auf Englisch an und Shantel antwortete ihm selbstverständlich auf Deutsch, was der Beamte aber ignorierte. Irgendwann fragte er: „Du bist doch nicht aus Deutschland?“ Shantel erklärte ihm, dass er durchaus Deutscher ist, aber das wollte der Staatsvertreter nicht recht glauben und fragte immer weiter. Schließlich wurde es Shantel zu blöd und er sagte, dass er dann „wahrscheinlich vom Planeten Paprika“ kommt.

② _____

Shantel befürchtete schon Ärger, aber die Beamten blieben ganz locker. Die meisten Polizisten, die er getroffen hat, sind überhaupt viel lockerer, als man annimmt, und eigentlich hat er auch noch nie wirklich schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht. Man darf nur nicht aggressiv daherkommen und mit irgendwelchen Gewaltparolen durch die Gegend laufen. Aber das ist sowieso nicht Shantels Stil. Im Gegenteil, Gewalt findet er bestenfalls langweilig. Er zieht die „charmante Variante“ vor, um Konflikte auszutragen. Und so konnten alle über den „Planeten Paprika“ lachen und die Band durfte weiterfahren. Der „Planet Paprika“ aber wurde in der Band und unter ihren Fans zum geflügelten Wort und schaffte es schließlich sogar auf das CD-Cover.

③ _____

Zunächst einmal war das natürlich ironisch gemeint, aber es wurde dann immer mehr zu einer Metapher für das, was Shantel und seine Band machen. Der „Planet Paprika“ symbolisiert für Shantel ein bisschen Chaos und ein bisschen Schärfe, ein wenig Widersprüchlichkeit und einen Schuss Anarchie. Also das, was das Leben spannend macht. Ein bisschen scharfer Paprika tut den Deutschen schon ganz gut, meint er und sie brauchen das auch. Aber zugleich betont er, dass er „sehr gerne in Deutschland“ lebt.

b Sie haben die Szene an der Grenze miterlebt. Erzählen Sie die Geschichte. Hängen Sie die Texte im Kursraum auf und prämiieren Sie den besten.

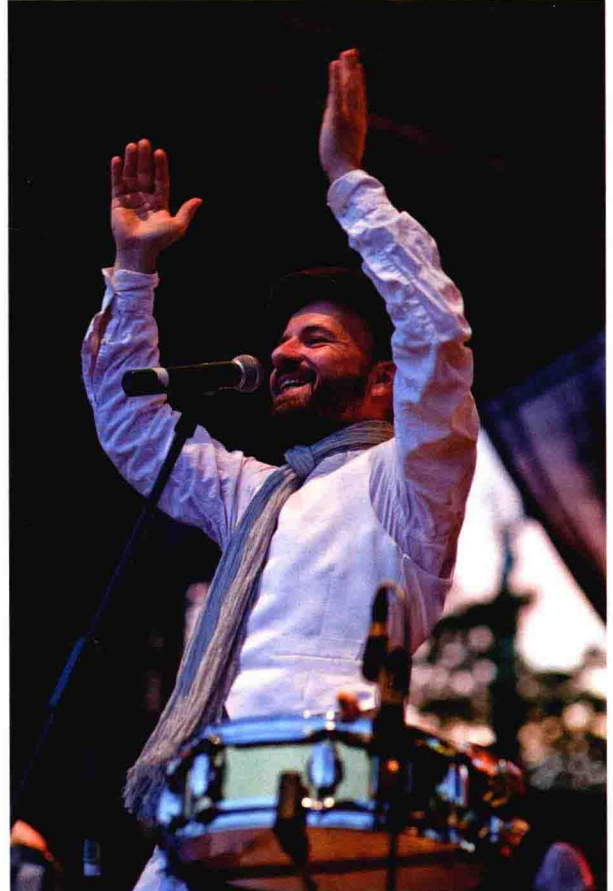
- 4** Hinter jeder Geschichte ein Mensch
 a Lesen Sie den Text. Welche Berufe hat Shantel schon ausgeübt? Welche haben ihn interessiert und welche nicht?

Shantel – Balkanpop aus Frankfurt

Stefan Hantel war noch Schüler, als er schon in Partykellern jobbte und Platten auflegte. Als der Frankfurter mit Migrationshintergrund später Geld für sein Grafikdesignstudium brauchte, kam ihm diese Erfahrung zunutze und er arbeitete als DJ. Das war spannender, als Bier zu zapfen, Post auszutragen oder im Supermarkt Konservendosen einzuräumen, und vor allem bot sich dem jungen Musiker so die Möglichkeit, im Umfeld der Musik sein Geld zu verdienen.

Stefan Hantel war DJ, Produzent, Chef einer Musikfirma und künstlerischer Leiter der Gruppe „Bucovina Club Orkestar“. Vor allem aber ist er Musiker und einer der wichtigsten Vertreter des Balkan-Pop, einer Musikrichtung, die Elemente der rumänischen, albanischen, griechischen und slawischen Musik aufgreift und mit westlicher Dance-Music mischt.

Stefan Hantels Großeltern mütterlicherseits stammten aus der Bukowina, einer historischen Landschaft, deren nördlicher Teil in der Ukraine und deren südlicher in Rumänien liegt. Auf der Suche nach seinen Wurzeln unternahm der Musiker 2002 eine Reise in das Land seiner Vorfahren, die seine Musik prägen sollte. Das Ergebnis der Reise war eine leidenschaftliche Mischung aus traditioneller Volksmusik der osteuropäischen Sinti und Roma und westlicher Dance-Music, die die Menschen begeistert. „Melodien, die Jahrhunderte auf dem Buckel haben, mutieren zu modernen und tanzbaren Partykrachern“, schreibt die Deutsche Welle. „Shantels CD ‚Disco Partizani‘ mit ihrer romantischen Verbindung von Orient und Okzident kann den Soundtrack für die EU-Osterweiterung abgeben“, meint ein Kritiker. Auf „Disco Partizani“ wird nämlich neben Englisch auch Griechisch, Türkisch, Rumänisch und Serbisch gesungen. 2006 erhielt Shantel als erster Deutscher den BBC Worldmusic Award.



[www](#) Info: Videos von Shantel finden Sie auf YouTube.

- b Sammeln Sie Musikberufe. Ihr Kind will einen dieser Berufe ergreifen. Was würden Sie ihm raten? Diskutieren Sie.

- 5** Präsentation: Lieblingsmusik
 Stellen Sie Ihre Lieblingsmusik vor: Musikrichtung, Sänger, Bands, Instrumente, Texte ...
 Spielen Sie Musikbeispiele vor. Danach beschreiben alle, wie sie die Musik empfinden.
 Diese Adjektive helfen.

lebhaft • aggressiv • beängstigend • prickelnd • romantisch • düster • leidenschaftlich • traurig • hart • humorvoll • inspirierend • krank • düster • schmerzvoll • sanftmütig • munter • feierlich • ernst • tänzerisch • verwirrend • wild • weich • ...

Prüfungstraining: Sprechen

6 Ein Gespräch führen

P B2C

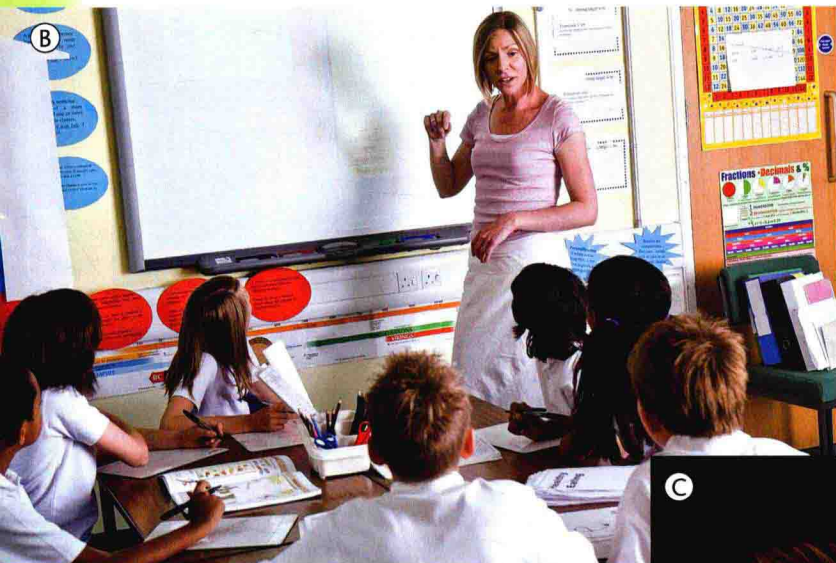
Für einen Beitrag in der Lokalzeitung sollen Sie eines der drei Fotos zum Thema „Moderne Medien – Nutzen oder Gefahr?“ auswählen.

- Machen Sie einen Vorschlag und begründen Sie ihn.
- Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/in.
- Kommen Sie am Ende zu einer Entscheidung.

Ⓐ



Ⓑ



Ⓒ



a Lesen Sie die Aufgabe.
Überlegen Sie zuerst folgende Punkte:

- Wie ist die Situation in der Aufgabe genau beschrieben?
- Was ist das Ziel Ihres Gesprächs?

b Ergänzen Sie in der ersten Zeile der Tabelle, welche sprachlichen Teilaufgaben Sie in der Aufgabe bewältigen sollen.

	<i>etwas begründen</i>	<i>eine Entscheidung treffen</i>

c Ordnen Sie die Redemittel in die Tabelle aus 6b. Sammeln Sie im Kurs weitere Beispiele.

Ich glaube, wir sollten ... • Ich denke so, weil ... • Wenn ich einen Vorschlag machen darf: ... • Aus diesem Grund ... • Da bin ich anderer Meinung. • Könnten wir uns darauf einigen, dass ...? • Das finde ich nicht gut. • Ich denke, wir sind uns einig.

d Sehen Sie die Fotos an. Welches Foto passt für Sie eher zu „Nutzen“ und welches eher zu „Gefahr“? Begründen Sie Ihre Meinung.

e Führen Sie jetzt zu zweit das Gespräch. Wichtig ist, dass Sie sich am Ende einigen.

7 Ein Problem lösen

a Lesen Sie das Plakat. Wozu wird hier eingeladen?
Welche Informationen erhalten Sie?

b Lesen Sie die Aufgabe. Notieren Sie zuerst spontan die Punkte, über die Sie mit Ihrem/r Gesprächspartner/in sprechen möchten.

BZT

Sie wollen für die Bewohner Ihres Stadtteils ein Straßenfest organisieren.

Sie sollen miteinander Eckpunkte für das Programm festlegen.

Wenn Sie aus unterschiedlichen Städten kommen, einigen Sie sich bitte ganz schnell auf eine Stadt und einen Stadtteil.

Überlegen Sie, was für ein Programm das Straßenfest den Bewohnern bieten könnte. Machen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Vorschläge. Entwickeln Sie dann gemeinsam ein Programm.

1. Musik, 2. ...



c Überlegen Sie, welche Probleme sich aus jedem Punkt ergeben und wie Sie diese Probleme lösen würden.

1. Musik

- DJ oder Band? → Band

- Musikrichtung? → Pop

- welche Band? → im Internet recherchieren

...

d Überlegen Sie, welche Redemittel Sie zusätzlich zu denen in 6c für diese Aufgabe brauchen.

widersprechen: Ich denke, das passt nicht zu einem Straßenfest.

Kompromisse machen: Können wir uns darauf einigen, dass ...?

e Führen Sie das Gespräch zu zweit. Versuchen Sie möglichst viele Programmpunkte zu klären.

TIPP Dieser Prüfungsteil dauert fünf Minuten. Am Ende müssen Sie ein Programm festgelegt haben. Achten Sie darauf, dass Sie beide gleich viel sprechen und keiner das Gespräch dominiert.

Die Welt – ein Dorf



Lernziele

- über Globalisierung diskutieren
- einen Text über Fernbeziehungen verstehen
- einen Text über die Sprache in der Wirtschaft verstehen
- über den Arbeitsalltag sprechen

1 Die Welt und ihre Wörter

a Sehen Sie die Weltkarte mit den Weltwörtern an.

Notieren Sie Ihre Assoziationen und sprechen Sie danach miteinander.

Ich musste sofort daran denken, dass Entfernungen heute viel einfacher zu überwinden sind. Wir sind uns irgendwie näher gekommen.

© 2.23–26

b Sie hören vier Personen. Über welche Wörter in der Weltkarte sprechen sie?

c Hören Sie noch einmal. Welchen Aussagen stimmen Sie zu? Welchen möchten Sie widersprechen?

d Wählen Sie ein Wort aus. Überlegen Sie, wie Sie es erklären können, z. B. mit einer Umschreibung, mit Beispielen, mit ähnlichen Wörtern usw. Erklären Sie das Wort, ohne es zu nennen. Die anderen raten.

Partnerschaft auf Distanz

Sie wohnt in Hamburg und er in Berlin. Oder er lebt in Deutschland, seine Familie in den USA. Eine Beziehungsform, bei der die Partner oft viele Auto-, Zug- oder Flugstunden voneinander getrennt leben, ist heute keine Seltenheit mehr, sondern für viele Menschen eine oft bittere Realität. Im Zeitalter der Globalisierung entstehen für Partnerschaft und Familie neue Lebensbedingungen, die große Probleme schaffen können. Nicht nur Piloten, Flugbegleiter und Fernfahrer, sondern auch Manager, Journalisten, Monteure, Studierende und andere erleben häufig Zeiten, in denen Sie vom Partner getrennt leben.

Schätzungen gehen davon aus, dass mindestens jede achte Partnerschaft in Deutschland „auf Distanz“ gelebt wird. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung spricht von 13,4 Prozent der Paare, die „entfernt zusammenleben“. In dieser Zahl spiegelt sich wider, welche unglaubliche Last Menschen bereit sind, auf sich zu nehmen, um beruflich tätig zu sein. So geht man im Schnitt davon aus, dass von den Menschen mit akademischer Ausbildung bis zu 25 Prozent im Lauf ihres Berufslebens mindestens einige Jahre in Fern- bzw. Wochenendbeziehungen leben. Kann das eine sichere Basis für eine dauerhafte Beziehung sein? Wohl kaum.

Ein Kernproblem der räumlich getrennten Beziehung liegt darin, dass die beiden Partner bei jedem Wiedersehen aus gänzlich verschiedenen Alltagen kommen und so zwei verschiedene Lebenswelten aufeinanderprallen, was sehr konfliktreich sein kann. Die große Herausforderung ist daher, eine eigene Art und Weise der Kommunikation – und zwar sowohl für die Ferne als auch für die Nähe – zu entwickeln. Beide Partner müssen versuchen, dem anderen die positiven und negativen Erlebnisse im Alltag, die Ängste und Hoffnungen mitzuteilen, damit sie ihre Erlebnis- und Gefühlswelt gemeinsam erfahren können.

Wer einmal montags früh im ICE von Hamburg nach Berlin gesessen hat, der weiß, wie ein hohes Pendleraufkommen aussieht. Fernliebe schreibt für Bahnunternehmen und Fluggesellschaften zwar schwarze Zahlen. Darüber freut man sich. Aber was heißt das für die Beziehungen? Können die Menschen auch Positives daraus ziehen? Vielleicht dann, wenn sie Fernbeziehungen psychologisch als Chance betrachten. Paar-Mobilität ist ein Ausdruck unseres individualisierten Alltags. Sie schafft nicht nur Zwänge,



sondern auch Freiräume. Sie kann die Trennungsquote sogar verringern, indem sie die Gefahr, in Langeweile oder Routine zu verharren, reduziert.

Fernliebe kann überdies auch etwas anderes meinen als die örtliche Trennung Liebender: nämlich eine Art Völkerverständigung, wenn Menschen, die aus verschiedenen Weltregionen stammen, in einer gelingenden Paarbeziehung zusammenfinden, eben in „Welt“-Familien. Weltfamilien sind ein Ergebnis der Globalisierung. Sie sind im dritten Jahrtausend unserer Zeitrechnung eine feste Größe in der Familien- und Liebeslandschaft. Über den Charakter der gemischten Beziehungen lassen sich ganze Bücher füllen. Ihre Alltagstauglichkeit muss rechtlichen und emotionalen Prüfungen standhalten. Das fängt schon da an, wo staatliche Organe hinter transnationalen Ehen oft Scheinehen vermuten, die nur der Erschleichung einer Staatsangehörigkeit dienen sollen. Oder da, wo die angehenden Eheleute alle möglichen Unterlagen vorweisen müssen und vor der Heirat hohe bürokratische Hürden zu überspringen sind.

Eine Beziehung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Ländern muss vielfältige Belastungen aushalten. Meist befindet sich derjenige, in dessen Heimatland das Paar lebt, in einer dominanten Rolle. Bei einem Umzug kann es zu unangenehmen Machtverschiebungen kommen, die man erst einmal ertragen muss. Rechtliche Barrieren, Machtpositionen, interkulturelle Differenzen – all das klingt wenig romantisch. Verliebtsein sei Revolution zu zweit, meint der italienische Soziologe Francesco Alberoni. Aber ewiges Verliebtsein gibt es genauso wenig wie die permanente Revolution. In dieser Hinsicht sind Fernlieben genauso wie andere auch.

- a Wie verstehen Sie den Ausdruck „Partnerschaft auf Distanz“? Welche Gründe kann es dafür geben? Sammeln Sie im Kurs.

Partner wohnen nicht zusammen.

- b Lesen Sie den Text links und vergleichen Sie mit Ihren Meinungen aus 3a.

- c Lesen Sie die Fragen 1–5 und dann den Text noch einmal. Unterstreichen Sie beim Lesen die passenden Informationen im Text. Formulieren Sie Ihre Antworten mit eigenen Worten.

1. Was kann man unter einer „Fernliebe“ verstehen?
2. Worin besteht das Hauptproblem bei einer räumlich getrennten Beziehung?
3. Welche positiven Seiten hat eine solche Beziehung?
4. Wer profitiert von der „Fernliebe“?
5. Welche Hindernisse müssen transnationale Ehen überwinden?

- d Lesen Sie die Formulierungen aus dem Text. Kreuzen Sie an. Drückt der Autor damit eine positive (+) oder negative/skeptische (–) Haltung aus? Warum? Markieren Sie die entsprechenden Wörter/Ausdrücke in 1–5.

- | | + | – |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. ... getrennt leben, ist heute ... für viele Menschen eine oft bittere Realität. (Z. 2–6) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Kann das eine sichere Basis für eine dauerhafte Beziehung sein? Wohl kaum. (Z. 23–25) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Dann, wenn sie Fernbeziehungen psychologisch als Chance betrachten. (Z. 44–45) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. ... in einer gelingenden Paarbeziehung zusammenfinden ... (Z. 54–55) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Bei einem Umzug kann es zu unangenehmen Machtverschiebungen kommen, die man erst einmal ertragen muss. (Z. 71–74) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- e Lesen Sie den Text noch einmal. Stellen Sie fest, wie der Autor folgende Fragen beurteilt: + positiv oder – negativ bzw. skeptisch.

- | Wie beurteilt der Autor des Textes ... | + | – |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. das Zusammentreffen von zwei Lebenswelten in einer solchen Partnerschaft? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. die Auswirkungen solcher Partnerschaften auf die Bahn- und Fluggesellschaften? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. die psychologischen Auswirkungen einer solchen Partnerschaft? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. das staatliche Verhalten bei transnationalen Ehen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. die Auswirkungen internationaler Liebesbeziehungen auf die Völkerverständigung? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- f Schreiben Sie einen Leserbrief als Reaktion auf den Zeitungsartikel. Schreiben Sie mindestens 180 Wörter.

Sagen Sie, ...

welche Vor- und Nachteile solcher Partnerschaften Sie sehen.

ob man in Ihrem Land Fernbeziehungen führt und aus welchem Grund.

ob Sie bestimmte Berufsgruppen kennen, die davon betroffen sind.

was die beiden Partner Ihrer Meinung nach tun müssen, damit eine solche Partnerschaft gut funktioniert.

„Jeder von uns weiß, ...“ Wie Manager mit Sprache umgehen.

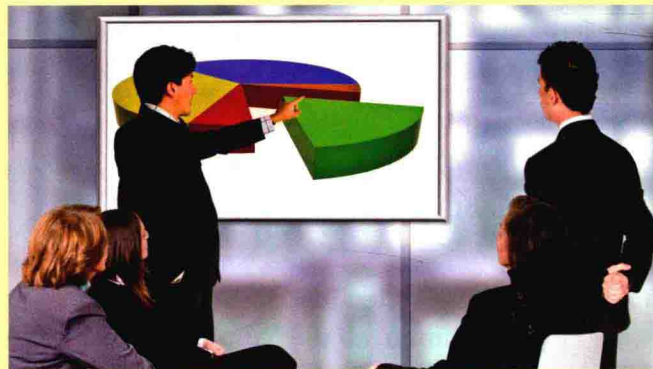
Wer heute in der Wirtschaft arbeitet, weiß, dass es in dieser Branche besonders wichtig ist, seine Firma richtig zu präsentieren und zu vermarkten. Diese Fähigkeit zur Selbstdarstellung und Vermarktung gilt besonders in schlechten Zeiten. Da wird in Geschäftsberichten gerne getrickt, beschönigt und geschummelt. Gute Manager sind erfahren im Vorspielen falscher Tatsachen, weil das oft für den weiteren Erfolg des Unternehmens wichtig ist. Man sagt lieber mit vielen Worten nichts, als dass man etwas Falsches sagt. „Mit unseren innovativen Produkten sind wir auf einem vielversprechenden Weg“, ist ein für die Managersprache typischer Satz, der alles und nichts bedeutet.

Doch für Laien gibt es durchaus Hilfen beim Erkennen von solchen nichts-sagenden Phrasen.

Charakteristisch für die Sprache der Wirtschaft sind oft positiv umschreibende Formulierungen wie „geschäfts-spezifische Anpassungsmaßnahme“, „Freisetzen von Mitarbeitern“ und „moderne Entlohnungssysteme“. Diese Phrasen bedeuten nichts anderes als Einsparung von Mitarbeitern und Lohnkürzung und beschönigen damit ihre konkrete Bedeutung „seine Arbeit verlieren“ oder „weniger Geld verdienen“.

Der Belegschaft die Notwendigkeit von Entlassungen zu erklären, ist etwas Unangenehmes. Diese Entlassungen aber so zu erklären, dass der Rest der Belegschaft den Glauben an das Unternehmen nicht verliert, ist eine Kunst. Um diese Kunst zu beherrschen, muss man sich an bestimmte Regeln halten. So haben Sprachwissenschaftler herausgefunden, dass die inhaltliche Qualität der Geschäftsberichte von der wirtschaftlichen Lage abhängig ist: Je schlechter die wirtschaftliche Lage, desto fragwürdiger die inhaltliche Qualität dieser Berichte. Außerdem sind alle Branchen bereit zum Vertuschen bzw. Schönreden unangenehmer Wahrheiten.

Der Belegschaft die Notwendigkeit von Entlassungen zu erklären, ist etwas Unangenehmes. Diese Entlassungen aber so zu erklären, dass der Rest der Belegschaft den Glauben an das Unternehmen nicht verliert, ist eine Kunst. Um diese Kunst zu beherrschen, muss man sich an bestimmte Regeln halten. So haben Sprachwissenschaftler herausgefunden, dass die inhaltliche Qualität der Geschäftsberichte von der wirtschaftlichen Lage abhängig ist: Je schlechter die wirtschaftliche Lage, desto fragwürdiger die inhaltliche Qualität dieser Berichte. Außerdem sind alle Branchen bereit zum Vertuschen bzw. Schönreden unangenehmer Wahrheiten.



Zwei Professoren der Universität Stanford haben zudem herausgefunden, dass Führungskräfte in Telefonkonferenzen sehr oft Angst vor dem Wort „Ich“ haben und lieber „Wir“ verwenden, wenn sie unwahre oder ungenaue Angaben zum Abschneiden des Unternehmens machen. Den Grund für diese Verschiebung des Personalpronomens sehen die Wissenschaftler darin, dass Manager dadurch die persönliche Verantwortung für das schlechte Abschneiden von sich wegschieben wollen.

Aufmerksam sollte man sein, wenn Manager bei der Vorlage von Zahlen besonders viele Wörter benutzen, die reich an Gefühlen sind. Ein gutes Beispiel dafür ist die Vorlage von Zahlen der Investmentbank Lehman Brothers wenige Monate vor deren Zusammenbruch. Der Finanzvorstand hat damals vierzehn Mal das Wort „großartig“, vierundzwanzig Mal das Wort „stark“ und acht Mal das Wort „unglaublich“ verwendet. Diese Häufigkeit hatte eine nachweisbare Wirkung auf die Leser dieser Zahlen. Denn Menschen erinnern sich weniger gut an schlechte Nachrichten, wenn diese unmittelbar vor positiv-emotionsgeladenen Botschaften mitgeteilt werden. Besonders wahrscheinlich ist es, dass Angaben falsch sind, wenn emotional gefärbte Wörter kaum mit wirklich starken Zahlen verbunden sind. Auch die Verwendung von Verallgemeinerungen wie „Jeder von uns weiß“ ist laut der Studie ein Zeichen, dass die nachfolgenden Aussagen zweifelhaft sind. Diese Formulierungen sollen Tatsachen unterstellen, die es am Ende gar nicht gibt. Darüber hinaus spielt die Anordnung bestimmter Informationen in der Rede eine große Rolle: Zuhörer erinnern sich vor allem an die ersten und die letzten Informationen einer Präsentation. So können Manager schlechte Nachrichten gezielt durch perfekte Platzierung in der Rede verschwinden lassen.

lich“ verwendet. Diese Häufigkeit hatte eine nachweisbare Wirkung auf die Leser dieser Zahlen. Denn Menschen erinnern sich weniger gut an schlechte Nachrichten, wenn diese unmittelbar vor positiv-emotionsgeladenen Botschaften mitgeteilt werden. Besonders wahrscheinlich ist es, dass Angaben falsch sind, wenn emotional gefärbte Wörter kaum mit wirklich starken Zahlen verbunden sind.

Auch die Verwendung von Verallgemeinerungen wie „Jeder von uns weiß“ ist laut der Studie ein Zeichen, dass die nachfolgenden Aussagen zweifelhaft sind. Diese Formulierungen sollen Tatsachen unterstellen, die es am Ende gar nicht gibt. Darüber hinaus spielt die Anordnung bestimmter Informationen in der Rede eine große Rolle: Zuhörer erinnern sich vor allem an die ersten und die letzten Informationen einer Präsentation. So können Manager schlechte Nachrichten gezielt durch perfekte Platzierung in der Rede verschwinden lassen.

a Lesen Sie den Text links. Über welche Themen schreibt der Autor? Markieren Sie.

korrekte Sprachbeherrschung
 Manipulation mit Sprache
 missverständliche Sprache

Formulierungsschwierigkeiten
 besseres Sprachtraining für Manager
 Sprachprobleme in Geschäftsberichten

b Ordnen Sie zu und bringen Sie die Sätze dann in die Reihenfolge entsprechend dem Text.

- 1. In schlechten Zeiten kommt es darauf an, a) für die Sprache der Wirtschaft.
- 2. Man erinnert sich weniger an schlechte Nachrichten, b) von der wirtschaftlichen Lage ab.
- 3. Positive Formulierungen sind ein Merkmal c) damit ihr Unternehmen weiter erfolgreich ist.
- 4. Für Nichtfachmänner gibt es Hilfen, d) wenn sie vor positiven Informationen stehen.
- 5. Die Qualität der Geschäftsberichte hängt e) ein Wegschieben der Verantwortung.
- 6. Manager arbeiten gerne gezielt mit Tricks, f) seine Firma gut zu präsentieren.
- 7. Der Wechsel von „Ich“ zu „Wir“ signalisiert g) um leere Phrasen zu erkennen.
- 8. Wenn nichtssagende Zahlen mit emotional gefärbten Wörtern verbunden sind, h) sind die Angaben sehr wahrscheinlich falsch.

c Wählen Sie einen Textabschnitt: Zeile 1–44 oder Zeile 45–80. Arbeiten Sie zu zweit. Markieren Sie in Ihrem Textabschnitt alle Komposita. Erklären Sie die Wörter.

der Geschäftsbericht = das Geschäft und der Bericht: Der schriftliche Bericht eines Unternehmens, in der es Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegt.

d Suchen Sie im Text je fünf Beispiele für Nomen und Adjektive mit Präpositionen.

*Nomen mit Präposition
 die Wirkung auf + A, ...*

*Adjektiv mit Präposition
 reich an + D, ...*

e Bilden Sie die fehlenden Wörter. Ergänzen Sie die Präpositionen. Was stellen Sie fest?

Verb mit Präposition	Nomen mit Präposition	Adjektiv mit Präposition
abhängen von + D	die Abhängigkeit von + D	
		verbunden mit + D
	die Vorbereitung auf + A	
		entschlossen zu + D
sich spezialisieren auf + A		

f Finden Sie weitere Beispiele für Wörter mit gleicher Präposition wie in 4e. Schreiben Sie die Wörter ohne Präposition auf Kärtchen und tauschen Sie die Kärtchen aus. Finden Sie für jedes Kärtchen die richtige Präposition.

*zweifeln }
 der Zweifel } + ?
 verzweifelt }*

5 Alles neu, alles anders?

a Was ist in deutschen Unternehmen anders als in Ihrem Heimatland? Sammeln Sie Vermutungen und lesen Sie danach den Text. Werden Ihre Vermutungen bestätigt?

Home

Karriere

Alles neu, alles anders?

Wie sich ausländische Arbeitnehmer im deutschen Arbeitsalltag zurechtfinden.

Es ist gar nicht so einfach: die Bürokleidung, die Arbeitsbedingungen, die deutsche Sprache, die Urlaubsplanung, die Bürokratie, die Kommunikation, aber auch die Work-Life-Balance. Alles ist neu, alles ist anders als im eigenen Land. Soll ich die neuen Kollegen und Kolleginnen duzen oder siezen, wie feiere ich meinen Geburtstag im Büro? Fragen über Fragen, die sich ausländische Arbeitnehmer in der Anfangszeit in einer deutschen Firma stellen.

Wir haben vier Arbeitnehmer aus dem Ausland nach ihren Erlebnissen gefragt.

2.27-30

b Hören Sie die Umfrage mit vier ausländischen Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen. Über welche Aspekte des Arbeitsalltags in Deutschland sprechen sie? Ordnen Sie zu.

die Bürokleidung • die Arbeitsbedingungen • die Sprache • du oder Sie? • die Urlaubsplanung • Feiern im Büro • Gestik im Gespräch • Work-Life-Balance • die Arbeitszeiten • die Kommunikation • die Bürokratie

(A)



Nina Sorokin

aus der Ukraine, Berlin

die Bürokleidung

(B)



Matteo Tozzi

aus Italien, Bremen

(C)



Verónica Lopez Cruz

aus Uruguay, Köln

(D)



Ariana Sadiku

aus Kroatien, Mannheim

c Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Notieren Sie die Namen.

1. Ich sollte meine Urlaubsplanung für den Rest des Jahres im März angeben. _____
2. Man muss zu Besprechungen eine offizielle Einladung schicken. _____
3. Meine Kollegen hatten viel Geduld. _____
4. Niemand sieht dich komisch an, wenn du pünktlich Feierabend machst. _____

d Wählen Sie zwei Personen. Hören Sie die Umfrage noch einmal und sammeln Sie weitere Informationen zu den Aspekten des Arbeitsalltags Ihrer Personen.

e Bilden Sie Expertengruppen: Tauschen Sie sich über die vier Personen aus.

6 Es war erforderlich, ...

a Lesen Sie die Sätze. Welche Bedeutung haben sie? Ordnen Sie sie den Modalverben zu.

müssen	sollen	können	(nicht) dürfen	wollen
				1

1. Petra hatte vor, beruflich nach Asien zu reisen.
2. Seine Kollegin hat ihm geraten, die Prüfung zu machen.
3. Es war erforderlich, einen Urlaubsantrag zu stellen.
4. Victor hatte die Möglichkeit, an einem interessanten Seminar teilzunehmen.
5. Im Büro war es verboten zu rauchen.
6. Der Chef sagt: „Es wäre gut, wenn Sie das Protokoll bis heute Abend fertig hätten.“
7. Erlauben Sie, dass ich mich zu Ihnen setze?
8. In dieser Situation war er nicht in der Lage zu antworten.
9. In der Weihnachtszeit war es notwendig, Überstunden zu machen.
10. Herr Peters beabsichtigte, alle vertraulichen Informationen öffentlich zu machen.

b Schreiben Sie die Sätze aus 6a mit dem passenden Modalverb.

1. Petra *wollte* beruflich nach Asien reisen.

c Ersetzen Sie das Modalverb durch eine Ersatzform aus 6a und schreiben Sie neue Sätze.

1. Ich musste Deutsch verstehen und sprechen.
2. Ich konnte mich nicht daran gewöhnen.
3. Ich sollte meine Urlaubsplanung für den Rest des Jahres angeben.
4. Wenn man eine Party organisieren will, lädt man die Kollegen ein.
5. Wenn nichts mehr zu tun ist, darf man früher gehen.

Modalverben mit synonymen Konstruktionen umschreiben

– Infinitiv mit *zu*

Es ist erforderlich, eine Einladung zu Besprechungen **zu schicken**.

– *dass*-Satz

Es ist erforderlich, **dass** man eine Einladung zu Besprechungen schickt.

d Was muss ein ausländischer Mitarbeiter in Ihrem Land im Arbeitsalltag beachten? Schreiben Sie Sätze mit den Ersatzformen.

Es wäre gut, sich in allen Abteilungen persönlich vorzustellen.

Projekt: Aspekte des Arbeitsalltags
Welcher Aspekt des Arbeitsalltags in Deutschland interessiert Sie besonders: Arbeitszeit und Freizeit, Feiern im Betrieb, soziale Kontakte ...

Recherchieren Sie dazu Informationen und Materialien. Bringen Sie auch Ihre eigenen Erfahrungen mit ein und vergleichen Sie mit dem Arbeitsalltag in anderen Ländern. Bereiten Sie eine Präsentation vor.



Im Alltag

1 Über Globalisierung diskutieren

Meinungen äußern	Meiner Meinung nach ... Meines Erachtens ... Ich bin der Auffassung, dass ... Ich bin der Überzeugung, dass ... Ich bin davon überzeugt, dass ... Ich habe das Gefühl, dass ...
zustimmen/hinzufügen	Ich stimme Ihnen zu. Ich bin da ganz Ihrer Meinung. Sie haben recht, wenn Sie sagen ... So sehe ich das auch und füge hinzu und dazu kommt, dass ...
widersprechen/abwägen	Da muss ich Ihnen widersprechen. Sie haben zwar recht, aber Sie müssen auch bedenken ... Einerseits finde ich auch ..., aber andererseits ist es auch so, dass ...

Im Beruf

2 Über den Arbeitsalltag sprechen

Am Anfang wusste ich nicht, ob ich die Kollegen duzen oder siezen soll.
Bei uns im Betrieb geht es eher förmlich/locker zu.
Die Arbeitsbedingungen sind gut/schlecht.
Die Arbeitszeiten muss man in Deutschland meistens strikt einhalten.
Es kommt nicht gut / schlecht an, wenn man zu spät kommt.
Mit der Direktheit der Deutschen habe ich oft noch Probleme.
Bei uns spielt die Bürokleidung keine große Rolle.
Es ist erforderlich, einen Urlaubsantrag zu stellen.
In der Weihnachtszeit war es notwendig, Überstunden zu machen.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

räumlich voneinander getrennt leben	etwas schönreden
keine Seltenheit sein	etwas vertuschen
eine Last auf sich nehmen	das Vorspielen falscher Tatsachen
im Lauf der Zeit/Jahre	alles und nichts bedeuten
in einer Fern-/Wochenendbeziehung leben	unwahre oder ungenaue Angaben machen
zwei Lebenswelten prallen aufeinander	die Verantwortung von sich schieben
an etwas teilhaben	jeder von uns weiß
Freiräume schaffen	leere Phrasen
in Langeweile oder Routine verharren	emotional gefärbt
Prüfungen standhalten	nichtssagende Zahlen/Informationen

Grammatik

1 Umschreiben von Modalverben mit synonymen Konstruktionen

müssen	sollen	können	(nicht) dürfen	wollen
erforderlich sein notwendig sein	raten + D es wäre gut ...	die Möglichkeit haben in der Lage sein	verboten sein erlaubt sein	vorhaben beabsichtigen

Nach den Umschreibungen können diese Strukturen stehen:

a) Infinitiv mit *zu*

Es ist notwendig, Deutsch **zu** verstehen.

Es wäre gut, ein Protokoll **zu** schreiben.

Im Praktikum **hatte ich die Möglichkeit**, einen Einblick in die Firma **zu** bekommen.

Der Chef hat **verboten**, private E-Mails **zu** schreiben.

Es ist erforderlich, die Urlaubsplanung für den Rest des Jahres **anzugeben**.

Wenn man **vorhat**, eine Party **zu** organisieren, lädt man die Kollegen ein.

Ich beabsichtigte, einen Deutschkurs **zu** machen.

Ich war nicht in der Lage, mich daran **zu** gewöhnen.

Sie rieten mir, nicht mit dem Finger auf andere **zu** zeigen.

b) *dass*-Satz mit *man* oder Passiv

Es ist notwendig, **dass man** Deutsch **versteht**.

Es wäre gut, **dass man** ein Protokoll **schreibt**.

Der Chef hat verboten, **dass man** private E-Mails **schreibt**.

Es ist erforderlich, **dass man** die Urlaubsplanung für den Rest des Jahres **angibt**.

Es ist notwendig, **dass** Deutsch **verstanden wird**.

Es wäre gut, **dass** ein Protokoll **geschrieben wird**.

Der Chef hat verboten, **dass** private E-Mails **geschrieben werden**.

Es ist erforderlich, **dass** die Urlaubsplanung **angegeben wird**.

2 Verben, Nomen und Adjektive mit Präpositionen

Verb mit Präposition	Nomen mit Präposition	Adjektiv/Partizip mit Präposition
abhängen von + D	die Abhängigkeit von + D	abhängig von + D
verbinden mit + D	die Verbindung mit + D	verbunden mit + D
sich vorbereiten auf + A	die Vorbereitung auf + A	vorbereitet auf + A
sich entschließen zu + D	der Entschluss zu + D	entschlossen zu + D
sich spezialisieren auf + A	die Spezialisierung auf + A	spezialisiert auf + A

Die Präposition bleibt, unabhängig von der Wortart, meistens gleich.

Fragen

Ich bin **zum** Umzug entschlossen.

Diese Entscheidung ist **von dir** abhängig.

Wozu?

Von wem?

Zum Umzug.

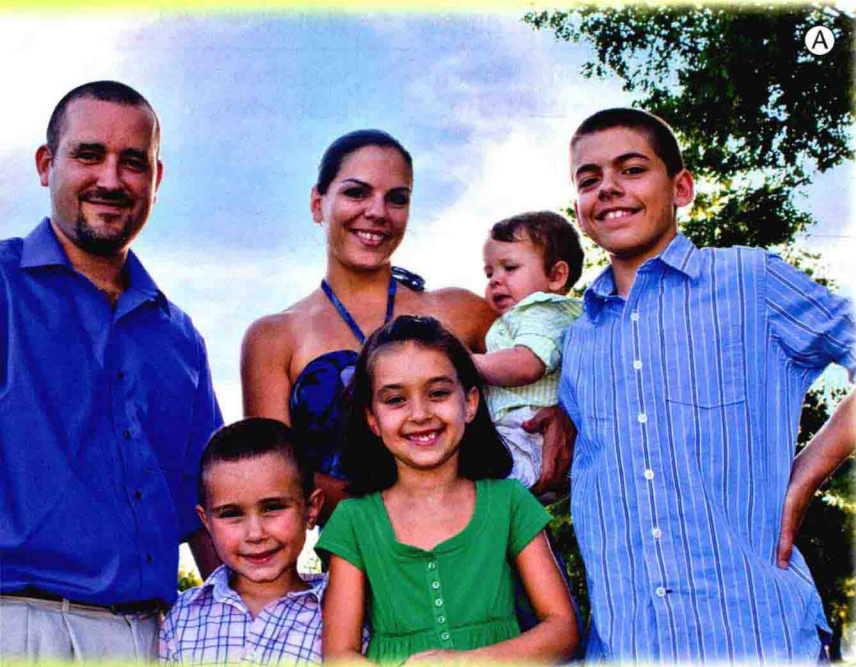
Von dir.

Pronominaladverbien

Das ist **davon** abhängig, was der Chef sagt.

Er ist **dazu** entschlossen, ein Studium zu beginnen.

Mit Herz und Verstand



Lernziele

- Streitgespräche führen
- einen Text zum Thema „Rollentausch“ verstehen
- über Beziehungsprobleme und Mobbing im Beruf sprechen
- einen Geschäftsbrief schreiben
- schwierige Kundengespräche führen

1 Paargeschichten

a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Foto aus und erfinden Sie dazu eine Geschichte mit etwa achtzig Wörtern.

Er hatte schon drei Kinder, als er die große Liebe seines Lebens traf. Gemeinsam ...

© 2.31–32

b Sie hören zwei Geschichten. Zu welchen Fotos passen sie? Welche Probleme haben die Paare?

c Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Satzanfänge.

- | | |
|--|--|
| 1. Sebastian möchte ... | 5. Silke freut sich auf ... |
| 2. Am Anfang ihrer Beziehung ... | 6. Als sie die Wohnungstür öffnet, ... |
| 3. Als Sebastian vom Bäcker zurückkommt, ... | 7. In der Küche ... |
| 4. Der Tag endet damit, dass ... | 8. Fred sagt ... |

d Sprechen Sie über die Geschichten. Wer hat Ihrer Meinung nach recht? Warum?



2 Richtig streiten

a Welche Streitfälle kennen Sie? Sammeln Sie.

In Beziehungen
– Hausarbeit

Am Arbeitsplatz

In der Familie/Verwandtschaft

b Wählen Sie zu zweit sechs Stichworte und schreiben Sie Aussagen oder Ratschläge auf Zettel.

in die Enge treiben • Anfang und Ende des Streits • Alkohol • ich – du – wir – man • Emotionen • Gegenwart – Vergangenheit – Zukunft • Anzeichen für einen Streit • dritte Person • Neuanfang • Konflikte offen ansprechen • Meinungsunterschiede offen austragen • Streit schlichten • Respekt • Heimvorteile beim Streiten: die Küche / das Auto / das eigene Büro • zuhören • ausreden lassen • Verständigung • interkulturelle Unterschiede • Gefühle • Pausen machen • sich aussprechen

Man sollte den anderen nicht in die Enge treiben.

c Hängen Sie Ihre Zettel im Kursraum auf und sprechen Sie darüber.

Das ist genau meine Erfahrung. Ich habe schon oft ...

Diesen Ratschlag finde ich nicht so sinnvoll, weil ...

d Rollenspiel – Wählen Sie zu zweit ein Streitthema aus 2a aus. Schreiben und spielen Sie die Szene. Variieren Sie dabei den Ton, die Gestik und die Mimik.

Vorwürfe machen

Ich wollte dir schon lange mal sagen, dass ...

Ich ärgere mich darüber, dass ...

Mich stört, dass ...

Ich finde es unmöglich, dass/wenn ...

Reagieren

Warum sagst du mir das erst jetzt?

Wirklich? Ach komm, das ist doch nicht so wichtig!

Also, ich ärgere mich auch schon lange über ...

Jetzt reg dich doch nicht so auf!

Lösungen anbieten

Was hältst du davon, wenn wir in Zukunft ...?

Wie wäre es, wenn wir ...?

Meinetwegen.

Das finde ich nicht sinnvoll, aber vielleicht ...

3 Rollentausch – geht das denn?

a Männerrollen und Frauenrollen – Erstellen Sie gemeinsam ein Assoziogramm an der Tafel.

b Lesen Sie den Text. Notieren Sie Informationen zu den Stichworten. Sammeln Sie im Kurs.

gleiche Arbeit, ungleiche Bezahlung • Karriere und Familie • Job und Geld • Wünsche der Frauen • Wünsche der Männer

Karrierefrauen und Hausmänner

Eine Reportage über die Tücken des Rollentausches

Vor ein paar Tagen ging ich mit einer Freundin essen. Sie brachte ihren neuen Freund mit. Als es ans Bezahlen ging, sagte sie zu ihm „Lass mal, ich mach das schon!“ – nahm ihre Kreditkarte und zahlte. Am nächsten Tag rief sie mich an und war total aufgelöst. Am Abend hatte sie einen furchtbaren Streit mit ihrem Freund gehabt, dessen Anlass die Szene im Restaurant war. Er fühlte sich öffentlich gedemütigt und ist kurz davor, die Beziehung abzubrechen, bevor sie wirklich begonnen hat. Der Ausgang ist ungeklärt.

Ein extremes Beispiel? Mag sein, aber Männer, deren Frauen mehr verdienen als sie selbst, haben oft Probleme damit. Dabei nimmt die Zahl der Frauen, deren Lebenspartner weniger verdienen als sie, kontinuierlich zu. In den USA verdienen heute schon über 25% aller berufstätigen Frauen mehr als ihre Partner.

Ein anderes Beispiel: Ein Bekannter, nennen wir ihn Peter, hatte einen Job in einem Supermarkt, als seine Freundin Tina ihr erstes Kind erwartete. Sie arbeitete als freie Werbegrafikerin und ihre Auftragslage war noch nie so gut gewesen. Die beiden beschloßen, dass er nach dem Mutterschutz zu Hause bleiben und sich um das Kind kümmern sollte. Zuerst schien das kein Problem zu sein und es klappte prima. Aber Tina war sehr viel bei Kunden unterwegs und kam oft spät nach Hause. Peter ertrug das zunächst klaglos, doch Tina spürte bald, dass etwas nicht stimmte. Dann begannen die Konflikte. Er machte ihr Vorwürfe, dass sie sich nicht genug um ihr Kind kümmern würde. Als sich dann seine Mutter einmischte, auf deren Hilfe die beiden angewiesen waren, kam es zu einem heftigen Streit. Der Gang zur Paarberatung konnte die Trennung gerade noch verhindern. Einer von vielen Fällen, in denen therapeutische Hilfe dazu beigetragen hat, eine Beziehung zu retten.

Das Phänomen ist bekannt und vielfältig untersucht. Der Rollentausch zwischen Mann und Frau ist nicht nur eine Sache des Verstands, sondern auch des Herzens. Was zunächst so einfach erscheint, ist ein tiefer Bruch mit alten Rollenbildern, der meist nicht folgenlos bleibt. Das bedeutet nicht, dass es nicht klappen kann, aber es ist schwierig.



Männer werden seit Jahrhunderten dazu erzogen, ihre Familie zu ernähren und zu beschützen. Sie sind traditionell die Repräsentanten der Familie und haben – nach außen hin – die Verfügungsgewalt über das Geld. Dieses Grundmuster ist in uns allen tief verwurzelt. In den letzten Jahrzehnten ist es ins Wanken geraten, aber man kann es nicht von heute auf morgen durch andere Muster ersetzen. Die Dauer dieses Wandels misst man nicht in Jahren, sondern in Generationen.

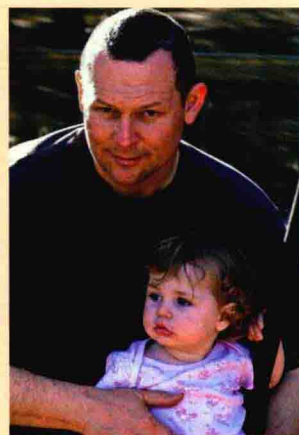
Es ist auch keineswegs so, dass nur die Männer Probleme haben. Viele Frauen berichten darüber, dass es ihnen schwerfällt zuzusehen, wie ihr Mann „ihr“ Geld ausgibt, oder zu ertragen, dass ihr Mann abends Geschichten vom Spielplatz erzählt. Sie fürchten, den Respekt vor ihm zu verlieren, und haben zugleich Angst, dass sie ihrer Mutterrolle nicht gerecht werden. Eine wichtige Rolle spielt das Beziehungsumfeld – von der legendären Schwiegermutter bis zur neuesten Kindergartenbekanntschaft. Wenn Paare in ihrem Rollenwechsel von außen unterstützt werden, gelingt er deutlich öfter.

Die Bilanz des Rollentausches in allen seinen Facetten ist bisher sehr gemischt. Wenn Männer sich über lange Zeit auf die Familienrolle konzentrieren, führt das oft zu Problemen. Besser sind die Chancen bei Paaren, wo sie zwar mehr Geld verdient, aber er auch eine akzeptierte Rolle außerhalb der eigenen vier Wände hat.

Ein zusätzliches Problem des Rollentausches ist für die Männer, dass sie nicht in eine klar definierte Hausmannsrolle schlüpfen können. Sie sind meist Einzelkämpfer, in deren Alltag es kaum Netzwerke gibt, in die sie sich integrieren können. Auf den Spielplätzen sitzen nach wie vor 90% Frauen und einige männliche Exoten.

Gestern war ich mit meiner Freundin und ihrem Freund im Theater. Sie hatte die Karten gekauft. Er wirkte schon sehr viel entspannter und hat uns danach noch zu einem Drink an der Bar eingeladen.

Es wird schon klappen.



c Lesen Sie den Text noch einmal. Stellen Sie fest, wie die Autorin folgende Fragen beurteilt:
+ positiv oder – negativ bzw. skeptisch.

Wie beurteilt die Autorin ...

- | | + | – |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. die Chancen, dass Trennungen durch professionelle Unterstützung vermieden werden können? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. die Möglichkeit, dass sich traditionelle Rollenmuster schnell ändern? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. den Einfluss, den die soziale Umgebung auf den Rollentausch haben kann? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. die Hilfe, die Hausmänner durch Kontakte mit Männern in der gleichen Situation bekommen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. die Aussichten dafür, dass die Beziehung ihrer Freundin hält? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

d Wie kann man es anders sagen? Finden Sie für 1–5 andere Formulierungen. Schreiben Sie danach mit 1–5 Aussagen über sich selbst.

1. total aufgelöst
2. kontinuierlich zunehmen
3. angewiesen sein auf
4. einer Rolle nicht gerecht werden
5. in eine Rolle schlüpfen

völlig verzweifelt – Ich war neulich total aufgelöst, weil ich meinen Schlüssel verloren hatte.

e Wie ist die Entwicklung der Geschlechterrollen in Ihrem Land? Sprechen Sie im Kurs.

4 Der Streit, dessen Anlass ...

a Relativsätze im Genitiv – Finden Sie heraus, wie die Aussagen 1–4 im Text formuliert sind.

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Männer ... haben oft ein Problem damit. | + | Ihre Frauen verdienen mehr Geld. |
| 2. Die Zahl der Frauen ... nimmt zu. | + | Ihre Lebenspartner verdienen weniger. |
| 3. Seine Mutter ... mischte sich ein. | + | Auf ihre Hilfe sind die beiden angewiesen. |
| 4. Sie sind meistens Einzelkämpfer, ... | + | In ihrem Alltag gibt es kaum Netzwerke. |

Sie hatte Streit. + Der Anlass des Streits war die Szene im Restaurant.
Sie hatte einen Streit, dessen Anlass die Szene im Restaurant war.

Die Schwiegermutter + Auf die Hilfe der Schwiegermutter waren
mischte sich ein. die beiden angewiesen.

Die Schwiegermutter, auf deren Hilfe die beiden angewiesen waren,
mischte sich ein.

Relativpronomen
im Genitiv
der/das ◆ dessen
die ◆ deren

Genitiv + Präposition
auf/in/... dessen
auf/in/... deren

b Schreiben Sie Satzpaare wie in 4a. Geben Sie die Sätze weiter. Der/Die Nächste verbindet sie.

*Ich habe einen Freund.
Der Vater des Freundes ist Musiker.*

Ich habe einen Freund, dessen Vater Musiker ist.

*Ich kenne einen Musiker.
Sein Terminkalender ist immer voll.*

*Ich kenne einen Musiker,
dessen Terminkalender immer voll ist.*

5 Beziehungsstress im Beruf

- a Welche zwischenmenschlichen Probleme im Beruf kennen Sie? Wie kann man sie lösen?
b Lesen Sie A–E und denken Sie sich zu jedem Beratungsangebot eine passende Situation aus.

A Diskriminierung? Nicht mit uns!

Sie fühlen sich ungerecht behandelt? Niemand darf aufgrund von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität, sexueller Orientierung oder Behinderung benachteiligt werden. Wehren Sie sich! Wir unterstützen Sie dabei. Sie finden uns im Rathaus. Ihre Antidiskriminierungsstelle

B Erfolgreich durchstarten!

Wo möchten Sie in Zukunft hin, was sind Ihre Ziele und wie können Sie diese sicher erreichen? Coaching bringt Ihnen Klarheit und hilft Ihnen, die für Sie geeigneten Karrierestrategien zu erarbeiten. Eine Investition, die sich lohnt! Kontaktieren Sie uns heute noch unter info@carrierecoach.com

C Mobbing? Finden Sie sich nicht mit der Opferrolle ab!

Werden Sie aktiv! Wie Sie Kollegen und Vorgesetzte für sich zurückgewinnen können, erarbeitet eine professionelle Beraterin mit Ihnen in wenigen Sitzungen. Mehr Informationen unter www.erfolgreich-gegen-mobbing.de

D Der Betriebsrat – immer für euch da!

Probleme mit dem Chef / der Chefin? Arbeitspensum zu hoch? Urlaub nicht genehmigt bekommen? Der Betriebsrat berät gerne bei diesen und verwandten Fragen. Wir sind täglich erreichbar von 16–17 Uhr im Betriebsratsraum im 2. Stock, Zimmer 211

E Gestresst im Beruf? Überfordert mit der eigenen Firma?

Schnelle Entlastung bringt eine verhaltenstherapeutische Analyse und Bearbeitung Ihrer Probleme. So können Sie Ihre beruflichen Anforderungen bald wieder entspannt bewältigen. Damit Sie Ihre Arbeit im Griff haben – und nicht umgekehrt! Finanzierung über gesetzliche KV möglich.
**Verhaltenstherapeutische Praxis Schleiermacher,
Maxweg 42, Tel 8 94 34 45.**

A Clara ist Juniormanagerin. Sie verdient weniger als ein jüngerer männlicher Kollege, der nach ihr eingestellt wurde und die gleichen Aufgaben hat wie sie.

- c Diskutieren Sie andere Lösungsmöglichkeiten für die Probleme, die Sie in 5b gesammelt haben.

6 Ein Beratungsgespräch verstehen

- a Sprechen Sie über die Zeichnung. Was passiert hier?
b Hören Sie das Gespräch. Welche Probleme hat Herr Gellert? Machen Sie Notizen.

Eine Freundin von mir hatte total unfreundliche Kollegen. Deshalb hat sie eine neue Stelle gesucht.



c Hören Sie das Gespräch noch einmal und beantworten Sie 1–5.

1. Wie lange hat Herr Gellert das Problem schon?
2. Wie beschreibt Herr Gellert den neuen Kollegen?
3. Wie verhalten sich die anderen Kollegen?
4. Was hat sich an Herrn Gellerts Arbeit geändert?
5. Was soll Herr Gellert mit dem Chef besprechen?

7 Bedingungen und Wünsche ausdrücken

a Lesen Sie die Äußerungen 1–4 und ordnen Sie die Umschreibungen a–d zu.

- | | |
|---|--|
| 1. Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen. | ___ a) Der Vorgesetzte wurde erst spät um eine bessere Position gebeten. |
| 2. Wären Sie doch schon früher zu Ihrem Chef gegangen! Dann wären Sie schneller befördert worden. | ___ b) Eine Mutter hat etwas für ihren Beruf getan, während sie mit dem Baby zu Hause war. |
| 3. Wenn Sie sich während der Elternzeit nicht weitergebildet hätten, hätten Sie den Anschluss an die Entwicklungen in Ihrem Beruf schnell verloren. | ___ c) Jemand bereut die Zeit, die er an der Universität verbracht hat. |
| 4. Hätte ich doch gleich eine Berufsausbildung gemacht und nicht zuerst studiert. Dann hätte ich nicht so viel Zeit verschwendet. | ___ d) Im Team wurde ein Konflikt nicht rechtzeitig thematisiert. |

b Was ist Bedingung/Wunsch, was Folge? Markieren Sie die Äußerungen in 7a in zwei Farben.

1. Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen.

Irreale Bedingungen und Wünsche in der Vergangenheit

Irrealer Konditionalsatz in der Vergangenheit: Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen.

Irrealer Wunschsatz in der Vergangenheit: Wenn Sie doch schon früher zu Ihrem Chef gegangen wären! Wären Sie doch schon früher zu Ihrem Chef gegangen!

c Formulieren Sie irrealer Konditionalsätze in der Vergangenheit.

1. gleich zu einer Beratung gehen / das Problem in den Griff bekommen
2. pünktlich zur Besprechung kommen / die Kunden einen guten Eindruck bekommen
3. die Präsentation gut gestalten / den Auftraggeber von unserem Angebot überzeugen
4. das Computernetzwerk rechtzeitig installieren / mit der Arbeit nicht im Verzug sein

1. Wenn Sie gleich zu einer Beratung gegangen wären, hätten Sie ...

d Was hätten Sie tun können oder sollen? Formulieren Sie für sich drei Sätze. Tauschen Sie sich dann im Kurs aus.

Wäre ich doch nach der Schule erst mal ins Ausland gegangen!

Wenn ich einen Einstand gegeben hätte, hätte ich jetzt vielleicht besseren Kontakt zu den Kollegen.

Projekt: Konfliktberater

Schreiben Sie einen kleinen Ratgeber für private und berufliche Konflikte. Sammeln Sie Tipps dazu im Internet, im Freundeskreis, in der Familie und am Arbeitsplatz.

8 Geschäftsbriefe

a Lesen Sie die Tipps. Vergleichen Sie mit den Konventionen in Ihrem Land. Was ist ähnlich? Was ist anders?

Geschäftsbriefe: Wie treffe ich den richtigen Ton?

Heute wird Geschäftspost meistens per E-Mail abgewickelt. Doch auch hier gilt es, den richtigen Ton zu treffen, um Kunden zu gewinnen oder zu behalten. Hier ein paar Tipps für Sie:

- Schreiben Sie höflich und sachlich: Je präziser, desto besser.
Formulieren Sie aktiv, nicht passiv: Statt: „Sie werden am Bahnhof abgeholt.“ lieber „Wir holen Sie am Bahnhof ab.“
- Vermeiden Sie komplizierte Satzkonstruktionen. Statt: „Ihre Wünsche bezüglich der Programmplanung, die wir heute erhalten haben, werden wir berücksichtigen.“ besser „Heute ist Ihr Schreiben bei uns eingegangen. Wir haben Ihre Wünsche in der Programmplanung berücksichtigt.“
- Verzichten Sie auf altmodische Floskeln wie „Mit vorzüglicher Hochachtung“, schreiben Sie so natürlich wie möglich.
- 😊 Und zum Schluss: Freundlichkeit hat noch nie geschadet!

b Ordnen Sie die Briefformeln in die Tabelle. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- ① Hi, Daniel ② Mit herzlichen Grüßen aus Leipzig ③ ~~Liebe Frau Luchtenberg~~
 ④ Hallo, Herr Karsunke ⑤ Mit freundlichen Grüßen ⑥ Liebe Grüße ⑦ Sehr geehrter Herr Lieske
 ⑧ Viele Grüße ⑨ Guten Tag, Herr Klemz ⑩ Tschüss ⑪ Hallo, Stefanie
 ⑫ Für heute grüßt Sie freundlich Ihr/Ihre ...

	<i>privat</i>	<i>beruflich, gut bekannt</i>	<i>beruflich, unbekannt</i>
<i>Anredeformeln</i>		③	
<i>Schlussformeln</i>			

c Schreiben Sie einen Brief nach folgenden Vorgaben. Denken Sie an die Tipps in 8a.

Sie sind Mitarbeiter von „Alpenglück“, einer Agentur in Salzburg, die Teamevents anbietet. Eine Kundin möchte bei Ihnen das Tagesevent „Alpenolympiade“ buchen. Sie haben ein detailliertes Angebot für sie ausgearbeitet. Schreiben Sie einen Brief an die Kundin.

(Frau Gudrun Beisswenger, Firma Megaelectronics GmbH, Am Wasen 7, 70174 Stuttgart)

Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten:

- Termin: 8. September
- Abholung: Salzburg Hauptbahnhof um 9 Uhr mit firmeneigenem Bus
- Ankunft auf dem Gelände von „Alpenglück“: voraussichtlich um 10 Uhr
- Abendessen: um 19 Uhr im Restaurant „Felix Austria“
- Programm: von 10 bis 17 Uhr „Alpenolympiade“ mit Disziplinen wie Traktorfahren, Gummistiefelweitwurf, Apfelstrudelbacken u.a., leckerer Mittagsimbiss in einer Bergwirtschaft und Getränke, abends Büfett mit Livemusik
- Rückfahrt 22 Uhr
- Preis: 99 Euro pro Person bei 45 Teilnehmenden

d Tauschen Sie Ihre Briefe aus und korrigieren Sie sich gegenseitig. Kontrollieren Sie auch, ob die Tipps berücksichtigt wurden.

9 Schwierige Kundengespräche

a Ordnen Sie 1–7 und a–g zu. Schreiben Sie die Tipps.

Tipps für schwierige Telefonate

- | | |
|--|--|
| 1. Nehmen Sie Vorwürfe, Beleidigungen etc. | ___ a) Beenden Sie das Gespräch und verabschieden Sie sich freundlich. |
| 2. Bleiben Sie immer höflich, | ___ b) desto ruhiger sollten Sie werden. |
| 3. Je lauter der Kunde wird, | ___ c) die entstandenen Schwierigkeiten. |
| 4. Versprechen Sie, | ___ d) egal, was der Kunde sagt. |
| 5. Bitten Sie um Verständnis für | ___ e) eine konkrete Lösung vor. |
| 6. Schlagen Sie | ___ f) nie persönlich. |
| 7. Wenn es gar nicht mehr geht: | ___ g) sich um das Problem zu kümmern. |

b Ordnen Sie die Tipps nach Wichtigkeit. Diskutieren Sie im Kurs.

2.34

c Hören Sie das Telefongespräch. An welche Tipps aus 9a hat sich der Angestellte gehalten? Notieren Sie.

d Ordnen Sie 1–14 den Kategorien A–E zu. Überlegen Sie auch, wer das jeweils sagen könnte: Kunde/Kundin (K) oder Angestellter/Angestellte (A).

- | | |
|---|---|
| 1. Als Entschädigung kann ich Ihnen anbieten, dass wir ... | Ⓐ Vorwürfe machen / sich beschweren |
| 2. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ... | <u>8 (K),</u> |
| 3. Dafür möchte ich mich entschuldigen. | Ⓑ auf Vorwürfe/ Beschwerden reagieren |
| 4. Das müssten Sie dann mit meiner Vorgesetzten besprechen. | _____ |
| 5. Es war nicht vereinbart, dass ... | Ⓒ Lösungen vorschlagen |
| 6. Gut, damit bin ich einverstanden. | _____ |
| 7. Ich beende jetzt mal das Gespräch und melde mich wieder bei Ihnen. | Ⓓ Lösungen akzeptieren |
| 8. Ich finde es unmöglich, dass Sie ... | _____ |
| 9. Ich schlage Ihnen folgende Lösung vor ... | Ⓔ an Vorgesetzte verweisen / Gespräch beenden |
| 10. Ich bespreche das mit meiner Chefin und rufe Sie zurück. | _____ |
| 11. Ja, wenn Sie mir ... anbieten, dann ist das für mich in Ordnung. | |
| 12. Mir war nicht bekannt, dass ... | |
| 13. Sie hätten schon viel früher ... sollen. | |
| 14. Wären Sie damit einverstanden, wenn ...? | |

e Rollenspiel – Führen Sie zu einer der Situationen 1–3 ein Telefonat.



① Eine Cateringfirma hat für das Firmenjubiläum ein Büfett geliefert. Der Salat war schon welk und die Nudeln waren zu weich gekocht. Der Kunde macht Ihnen heftige Vorwürfe.

② Ein Versandhaus hat eine Hose in der falschen Größe geliefert. Die Kundin hat die Hose vor drei Wochen zum Umtausch zurückgeschickt, aber immer noch keine neue bekommen. Sie ist darüber sehr verärgert.

③ Eine Firma hatte für eine große Konferenz Mappen und Stifte bestellt. Die Ware wurde nicht rechtzeitig geliefert. Der Kunde droht, nie wieder etwas bei Ihnen zu bestellen.

Im Alltag

1 Streitgespräche führen

Vorwürfe machen

Ich wollte dir schon lange mal sagen, dass ...

Ich ärgere mich darüber, dass ...

Mich stört, dass ...

Ich finde es unmöglich, dass/wenn ...

Lösungen anbieten

Was hältst du davon, wenn wir in Zukunft ...?

Wie wäre es, wenn wir ...?

Reagieren

Warum sagst du mir das erst jetzt?

Wirklich? Ach komm, das ist doch nicht so wichtig!

Also, ich ärgere mich auch schon lange über ...

Jetzt reg dich doch nicht so auf!

Meinetwegen.

Das finde ich nicht sinnvoll, aber vielleicht ...

Im Beruf

2 Schwierige Kundengespräche führen

Vorwürfe machen / sich beschweren

Es war nicht vereinbart, dass ...

Ich finde es unmöglich, dass Sie ...

Mir war nicht bekannt, dass ...

Sie hätten schon viel früher ... sollen.

Lösungen akzeptieren

Gut, damit bin ich einverstanden.

Ja, wenn Sie mir ... anbieten, dann ist das für mich in Ordnung.

auf Vorwürfe/Beschwerden reagieren

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ...

Dafür möchte ich mich entschuldigen.

Ich kann gut verstehen, dass ..., aber ...

Lösungen vorschlagen

Als Entschädigung kann ich Ihnen anbieten, dass wir ...

Ich schlage Ihnen folgende Lösung vor: ...

Wären Sie damit einverstanden, wenn ...?

an Vorgesetzte verweisen / Gespräch beenden

Das müssen Sie mit meiner Vorgesetzten besprechen.

Ich bespreche das mit meiner Chefin und rufe Sie zurück.

Ich beende jetzt das Gespräch und melde mich wieder bei Ihnen.



*Hätten Sie mich doch nur gleich angerufen.
Ich hätte Ihnen helfen können.*

Nützliche Ausdrücke aus Texten

total aufgelöst sein

sich gedemütigt fühlen

eine Beziehung abbrechen

ein Kind erwarten

Vorwürfe machen

sich (nicht) kümmern um + A

sich einmischen

auf Hilfe angewiesen sein

es kam zu einem Streit

einfach erscheinen

es fällt ihm schwer

etwas fürchten

den Respekt verlieren

einer Rolle gerecht werden

die Bilanz ist gemischt

in eine Rolle schlüpfen

Grammatik

1 Relativpronomen (Zusammenfassung)

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

Die meisten Relativpronomen sind identisch mit den bestimmten Artikeln.

Ausnahmen: **denen** im Dativ Plural und die Genitivformen **dessen**, **deren**.

2 Relativsätze im Genitiv

Sie hatte Streit. + Der **Anlass des Streits** war die Szene im Restaurant.

Sie hatte **einen Streit**, **dessen** Anlass die Szene im Restaurant war.

Die **Schwiegermutter** mischte sich ein. + **Auf die Hilfe der Schwiegermutter** waren die beiden angewiesen.

Die **Schwiegermutter**, **auf deren** Hilfe die beiden angewiesen waren, mischte sich ein.

3 Irreale Bedingungen und Wünsche in der Vergangenheit

Irrealer Konditionalsatz in der Vergangenheit

Du könntest Millionär sein, wenn du deine guten Ideen auch gut vermarktet hättest.
 Wenn das Wetter gestern gut gewesen wäre, hätten wir schwimmen gehen können.
 Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen.

Die Bedingung liegt in der Vergangenheit. Sie kann nicht mehr erfüllt werden.

Irrealer Wunschsatz in der Vergangenheit

Wären Sie doch zu Ihrem Chef gegangen! (Dann hätte sich das Missverständnis geklärt.)
 Hätten Sie mich doch nur gefragt! (Ich hätte Ihnen die Informationen gegeben.)
 Wärest du bloß zu Hause geblieben! (Dann hättest du den Unfall nicht gehabt.)

Der Wunsch bezieht sich auf die Vergangenheit. Er kann nicht mehr erfüllt werden.

TIPP Die Partikeln *doch*, *nur*, *schon*, *bloß* machen irrealer Wunschsätze noch emotionaler.

Bildung – Fortbildung



Lernziele

- die eigene Lernbiografie vorstellen
- Aussagen anderer wiedergeben
- sich nach Bildungsmaßnahmen erkundigen
- sich über Förderprogramme informieren
- Rückmeldung geben

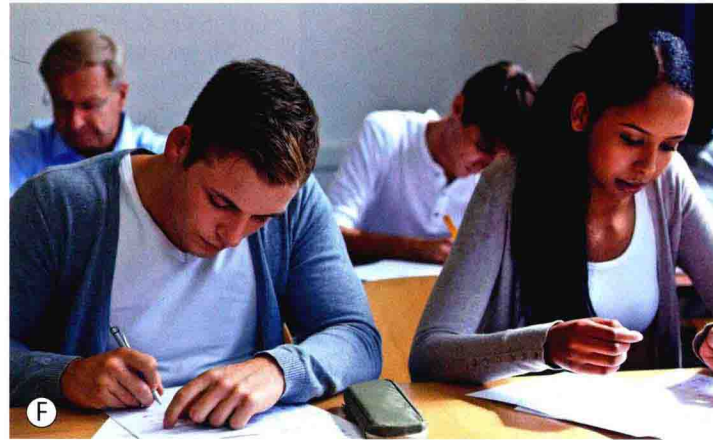
1 Bildung verbindet

a Sammeln Sie Begriffe zum Thema „Bildung“ und erklären Sie sie.



2.35 b Sehen Sie sich die Bilder an und hören Sie zu. Über welches Bild spricht der Mann?

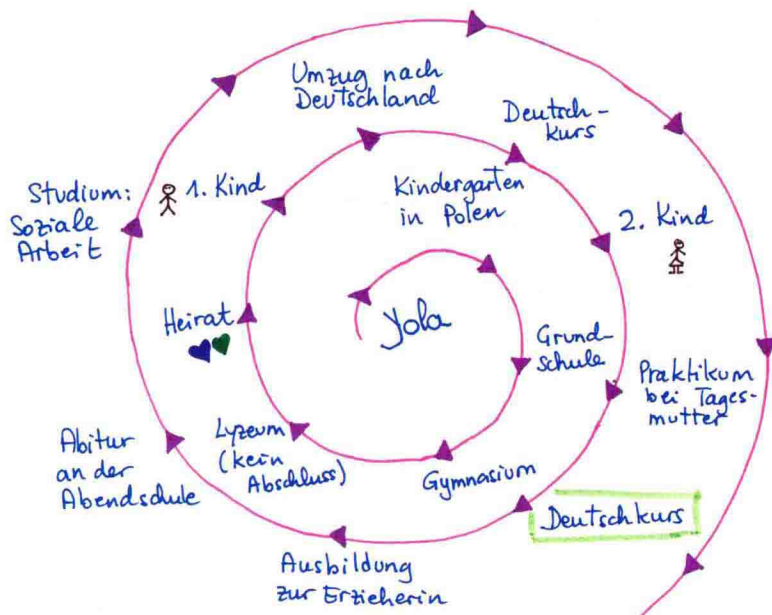
c Wählen Sie eines der Bilder aus und erklären Sie, was es für Sie mit Bildung zu tun hat.



2 Bildungsbiografien

□ 2.36–39

- Hören Sie. Welche Einstellung haben Eray, Jenny, Jadwiga und Thomas zur Schule?
- Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen zu den Personen: *Wer, was, wann, wo ...?*
- Arbeiten Sie in Gruppen und stellen Sie jeweils eine Person aus 2b vor. Welche Biografie finden Sie normal, welche eher ungewöhnlich? Warum?
- Ihre Bildungsbiografie – Stellen Sie Ihren bisherigen Werdegang und Ihre Pläne für die Zukunft vor. Machen Sie eine Skizze wie im Beispiel.



Bei mir ist alles ganz normal gelaufen: ...
 Mein Weg war ein bisschen kompliziert.
 Ich habe sehr früh/spät ...
 In ... habe ich ...
 Ich habe in ... studiert / eine Ausbildung gemacht.
 Nach der Geburt meines Kindes musste ich ...
 Durch den Umzug nach Deutschland habe ich ...
 Hier wird mein Abschluss nicht anerkannt, deshalb ...
 Mein Ziel/Traum ist es ...
 Ich werde im nächsten Jahr ...

3 Lernerfolge

a Auf welchen Erfolg in Ihrem Leben sind Sie besonders stolz? Erzählen Sie.

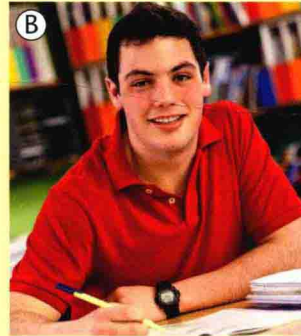
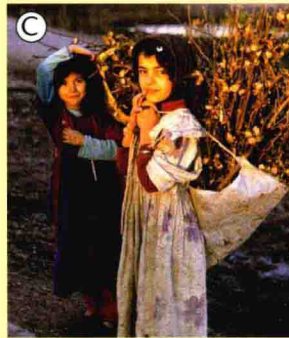
Ich habe in Moldawien Rumänisch, Russisch und ein bisschen Ukrainisch gelernt. Und jetzt auch noch Deutsch. Darauf bin ich schon stolz!

b Zeitungsmeldungen – Lesen Sie und geben Sie jeder Meldung eine Überschrift.



Er bewegt sich langsam, hört nicht mehr gut und ohne seine Lesebrille kann er keine Buchstaben mehr erkennen, aber geistig fühlt er sich fit wie eh und je. Sachin Prachad ist 95 Jahre alt und der älteste Student an der Jawaharlal Nehru Universität in Neu Delhi. Er war bis 92 berufstätig und schreibt jetzt an seiner Doktorarbeit. Der alte Herr sitzt meist am Schreibtisch, sagt sein Enkel Alok. Der Kanzler der Universität erklärt begeistert, die Fähigkeit zu lernen habe offensichtlich nichts mit dem Alter zu tun.

Nesrin Abay ist eine Frau mit einer ungewöhnlichen Bildungskarriere. Als Kind musste sie in der Türkei jeden Tag einen langen und gefährlichen Schulweg zu Fuß zurücklegen. Glücklicherweise sei immer alles gut gegangen, erzählt sie. Sie habe jedenfalls viel für ihr Leben gelernt. Nach ihrem Hauptschulabschluss in Deutschland arbeitete sie erst als Montagehelferin und machte dann eine Ausbildung als Industriemechanikerin. Es folgte eine dreijährige Weiterbildung zur Maschinenbautechnikerin. Maschinenbau sei ja immer noch ein Männerberuf, berichtet sie. Mit den Chefs gebe es manchmal Probleme, fügt sie hinzu, weil viele auch heute noch Frauen nichts zutrauen würden.



Michael Mayer ist 15 Jahre alt und in der 9. Klasse. Als Sprachbotschafter geht er zweimal wöchentlich in eine Grundschule mit einem hohen Anteil von Migrantenkindern. Hier unterstützt er die Kinder beim Lernen. Er liest vor, hilft beim Schreiben und spielt mit ihnen. Michael hat mehrere Trainings als Sprachbotschafter absolviert. Michaels Vater ist selbst Lehrer und freut sich über das Engagement seines Sohnes. Michael wolle später aber kein Lehrer werden, sondern Politiker, lacht er.

Seit 8 Jahren sitzt Friederike Knaus aus Leer im Rollstuhl. Trotzdem arbeitet sie als Lehrerin für Mathe und Wirtschaft an einer Realschule. Für den Job müsse man gute Nerven haben, meint sie. Die Schüler würden ihr aber sehr viel zurückgeben. Deshalb liebe sie diesen Job. Sie kämpft für mehr Ausbildungsplätze, knüpft dafür Kontakte zur Wirtschaft und hat immer ein offenes Ohr für ihre Schülerinnen und Schüler.

Seit 8 Jahren sitzt Friederike Knaus aus Leer im Rollstuhl. Trotzdem arbeitet sie als Lehrerin für Mathe und Wirtschaft an einer Realschule. Für den Job müsse man gute Nerven haben, meint sie. Die Schüler würden ihr aber sehr viel zurückgeben. Deshalb liebe sie diesen Job. Sie kämpft für mehr Ausbildungsplätze, knüpft dafür Kontakte zur Wirtschaft und hat immer ein offenes Ohr für ihre Schülerinnen und Schüler.



c Welche Adjektive passen zu welcher Person? Begründen Sie Ihre Zuordnung.

zäh • sozial engagiert • kämpferisch • gebrechlich • selbstständig • intellektuell • mehrsprachig • mutig • wissbegierig • mobil • diszipliniert • ungewöhnlich • hilfsbereit • einzelgängerisch • intolerant • vorsichtig • egoistisch • temperamentvoll

d Schreiben Sie einen Leserbrief an die Redaktion zu einer der Meldungen.

Schreiben Sie:

- warum Sie den Leserbrief schreiben
- ob Sie jemanden kennen, der/die Ähnliches erlebt hat
- wie Sie die Einstellung der Person beurteilen
- was Sie selbst machen würden.

4 Der alte Herr sitze meistens am Schreibtisch, sagt der Enkel.

a Wie stehen die Aussagen 1–10 im Text? Vergleichen Sie und markieren Sie die Verben.

1. Der alte Herr sitzt meistens am Schreibtisch.
2. Die Fähigkeit zu lernen hat nichts mit dem Alter zu tun.
3. Glücklicherweise ist immer alles gut gegangen.
4. Sie hat dabei jedenfalls viel für ihr Leben gelernt.
5. Maschinenbau ist ja eigentlich ein Männerberuf.
6. Mit den Chefs gibt es manchmal Probleme.
7. Die trauen auch heute noch Frauen nichts zu.
8. Michael will später aber kein Lehrer werden.
9. Für den Job muss man gute Nerven haben.
10. Die Schüler geben aber sehr viel zurück.

Der alte Herr **sitze** meistens am Schreibtisch, sagt er.

b Lesen Sie die Informationen im Kasten und ergänzen Sie im Text unten die passenden Verben im Konjunktiv I.

Konjunktiv I

Das hat der Enkel gesagt:
Der alte Herr sitzt meistens am Schreibtisch.

So liest man es in der Zeitung:
Er sitze meistens am Schreibtisch, sagt er.

Mit dem Konjunktiv I in der indirekten Rede distanziert sich der Schreiber von der Aussage.

Konjunktiv-I-Formen werden heute meist für die 3. Person Singular benutzt:
er/es/sie/man gebe habe müsse/könne ... **sei**
△ sie/Sie **seien** (Plural)

In allen anderen Fällen benutzt man als Ersatz den Konjunktiv II:
würden geben/sitzen ..., hätten, müssten/könnten ...



geben • haben • können • können • lachen • müssen • ~~sein~~ • sein • stehen

Friederike Knaus als beste Lehrerin ausgezeichnet

Die beste Lehrerin für Mathe und Wirtschaft heißt dieses Jahr Friederike Knaus (Meitner-Schule). 135.000 Schüler/innen hatten im Internet ihre Lieblingslehrer/innen für den Preis vorgeschlagen. Friederike Knaus überzeugte die Jury: Da hieß es, sie sei ① nie genervt, _____ ② gut erklären und _____ ③ immer ein offenes Ohr für ihre Schüler. Sie _____ ④ zwar nicht immer die besten Noten, aber sie _____ ⑤ gern und viel.

Eine Schülerin schrieb, wegen dieser Lehrerin _____ ⑥ sie einmal sogar mit 39,7 Grad Fieber in die Schule gekommen. Ein anderer Schüler meinte, er _____ ⑦ ohne Mathematikunterricht nicht mehr leben. Bildungsminister Ludger Lümpel gratulierte. Ohne engagierte Lehrer _____ ⑧ man die Schulen schließen, meinte er. Frau Knaus _____ ⑨ stellvertretend für viele andere herausragende Lehrerpersönlichkeiten im Land.



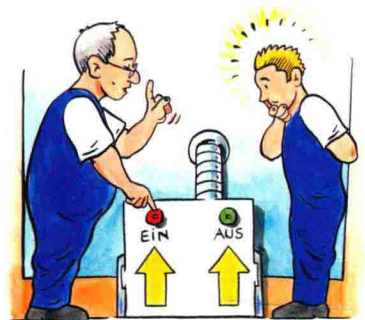
5 Ich interessiere mich für Ihre Fortbildung ...

a Ordnen Sie den Begriffen die passenden Definitionen zu.

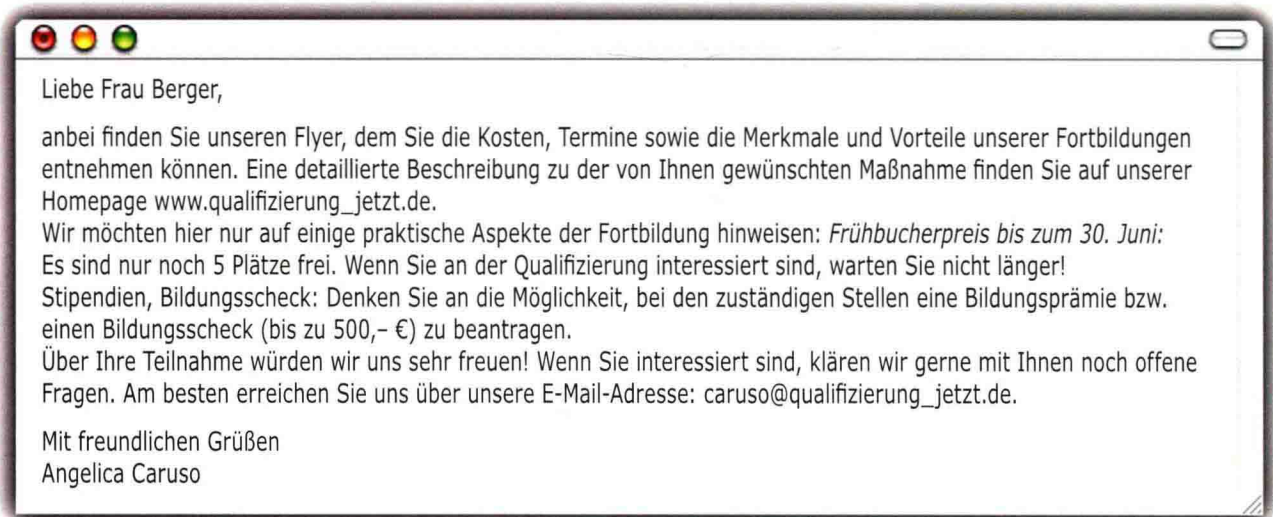
- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Stipendium | ___ a) eine Lehre oder ein Studium für einen noch nicht ausgeübten Beruf |
| 2. Qualifizierung | ___ b) eine Bildungsmaßnahme, mit der man seine beruflichen Kenntnisse erhält oder erweitert |
| 3. Ausbildung | ___ c) eine finanzielle Unterstützung, die meist Studenten, Künstler oder Wissenschaftler bekommen |
| 4. Bildungsprämie/-scheck | ___ d) staatliche Unterstützung für berufliche Fort- und Weiterbildung |
| 5. Fort- oder Weiterbildung | ___ e) dieser Begriff betont, dass man die Voraussetzungen, d. h. Kenntnisse und Fähigkeiten, für eine Tätigkeit erlangt |

b Sie möchten an einer beruflichen Bildungsmaßnahme teilnehmen. Welche Kriterien sind für Sie wichtig? Welche Fragen haben Sie an die Fortbildungsinstitution?

Erreichbarkeit Kosten
...



c Lesen Sie die E-Mail. Zu welchen von Ihren Fragen bekommen Sie Informationen? Welche Informationen fehlen?



d Frau Caruso hat wichtige Fragen noch nicht beantwortet. Wählen Sie eine Rollenkarte und spielen Sie zu zweit ein Telefongespräch.

<ul style="list-style-type: none"> - Interesse an der Bildungsmaßnahme - wohnt weit weg - günstige Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe? 	<ul style="list-style-type: none"> - Interesse an der Bildungsmaßnahme - will sich noch nicht endgültig festlegen - Rücktrittsmöglichkeit innerhalb der ersten zwei Wochen? 	<ul style="list-style-type: none"> - kann am nächsten Kurs nicht teilnehmen (gesundheitliche Gründe) - Teilnahme im nächsten Jahr - Termine schon fest? 	<p>Ihre eigenen Fragen</p> <hr/> <hr/> <hr/>
---	--	--	--

6 Kein Geld für Fortbildung? Diese Förderprogramme helfen!
a Lesen Sie die Texte 1–6 und ordnen Sie die Logos A–F zu.

 **Zur beruflichen Bildung ins Ausland** (A)

 **MeisterBAföG** (B)
 Weiterlernen bis zum Meister

DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst
 German Academic Exchange Service (C)
 Die deutschen Universitäten im Blick

BILDUNGSSCHÜCK NRW (D)
 Weiterbildung auch für kleine Betriebe bezahlbar

» Zahlt sich aus:
Die Bildungsprämie (E)
Hier freut sich, wer wenig verdient.

 **Bundesagentur für Arbeit** (F)
 Weiterbildung auch ohne Berufsabschluss

① Die Bildungsprämie unterstützt die berufliche Weiterbildung von Erwerbstätigen mit einem Einkommen bis 25.600 Euro (51.200 bei Verheirateten). Auch Berufsrückkehrer/innen oder Mütter und Väter in Elternzeit können einen Prämiegutschein bekommen. Es werden 50 % der Weiterbildungskosten übernommen, maximal 500 Euro. Interessenten müssen sich vor Anmeldung zu einem Kurs bei einer der 500 Beratungsstellen in Deutschland beraten lassen.

② „Mobilitätsaktionen“ im Rahmen des EU-Programms bieten Bürgern Europas die Möglichkeit, im Rahmen von Auslandsaufenthalten an berufsbezogenen Bildungsmaßnahmen teilzunehmen. Gefördert werden Menschen in der beruflichen Erstausbildung, Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Hochschulabschluss und Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

③ Der Zuschuss von 50 %, bis zu 500 Euro, dient der Weiterbildung von Beschäftigten in mittelständischen Betrieben (bis zu 250 Mitarbeiter): Fach- und Leitungskräften, Minijobbern sowie Frauen und Männern in Elternzeit.

④ Dieses Programm soll Berufstätige nach einer ersten Ausbildung bei der Weiterbildung unterstützen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung. Es gibt keine Altersgrenze. Die Förderung beinhaltet einen Zuschuss und ein zinsgünstiges Darlehen. Es gibt sie für Voll- und Teilzeitkurse mit mindestens 400 Unterrichtsstunden.

⑤ Ausländische Akademiker, die in Deutschland studieren, promovieren oder forschen wollen, finden das für sie passende Angebot in einer Stipendien-datenbank. Für internationale Studierende ist das Angebot der internationalen Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen in Deutschland interessant. Es können Stipendien oder Teilstipendien gewährt werden.

⑥ Das ist die schriftliche Zusage der Bundesagentur für Arbeit, die Kosten für eine Weiterbildung zu übernehmen, z. B. bei (drohender) Arbeitslosigkeit. Interessenten müssen entweder eine Berufsausbildung abgeschlossen oder drei Jahre eine berufliche Tätigkeit ausgeübt haben. Sie müssen sich durch die Agentur für Arbeit beraten lassen, bevor sie einen Kurs beginnen.

b Finden Sie für a–e die passende Förderung 1–6. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.
Es ist möglich, dass es für jemanden keine Förderung gibt. Markieren Sie dann X.

- a) Fausi D. aus Ägypten will nach seinem Bachelor in Deutschland weiterstudieren. _____ / X
- b) Die Hauswirtschafterin Silke B., die arbeitslos ist, will zur Altenpflegerin umschulen. _____ / X
- c) Der Ingenieur Rudi Y. will den VHS-Kurs „Kochen für Profis“ belegen. _____ / X
- d) Evelyn K. will nach ihrer Kinderpause in ihren Beruf als Bürokauffrau zurückkehren. _____ / X
- e) Metin Y., der als Einzelhandelskaufmann 36.000 € im Jahr verdient, will die berufsbegleitende Weiterbildung „technischer Fachkaufmann“ machen. _____ / X

7 Bitte mit Gefühl!

a Was ist für Sie wichtig, damit Sie sich beim Lernen wohlfühlen?

b Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Wie wirkt sich Stress auf das Lernvermögen aus?
2. Welche Gefühle fördern das Lernvermögen?
3. Welche Strategien für die eigene Person und im Hinblick auf andere Personen schlägt die Autorin vor?

Lernen und Emotionen

„Bei einer Prüfung habe ich das Gefühl, als würde etwas ganz Schlimmes passieren. Mein Kopf ist dann ganz leer, als hätte ich überhaupt nichts gelernt.“

Susanne (20), drückt aus, was viele Menschen nur zu gut wissen: Wer Angst hat, kann nicht gut lernen.

Die Lernforschung hat den Einfluss von intensiven Gefühlen auf das Lernverhalten und die Lernleistung in einer Reihe von Studien untersucht. Die Ergebnisse dieser Studien zeigen die Auswirkungen von Emotionen auf die Informationsverarbeitung im menschlichen Gehirn und sie beweisen auch: Emotionale Prozesse spielen beim Lernen eine größere Rolle, als man bisher angenommen hat. Lerninhalte, die unter Angst gelernt werden, verknüpfen wir automatisch mit Angst. Werden sie wieder abgerufen, wird die Angst vom Gehirn mit aktiviert, was unser kreatives Potential deutlich einschränkt.

Etwas differenzierter muss man den Einfluss von Stress bewerten. Hier hängt die Leistungsfähigkeit vom Grad der Anspannung ab. Eine gesunde Anspannung kann die Leistungsfähigkeit fördern. Man spricht dann von „positivem Stress“. Marco (34), der gerade seinen Realschulabschluss nachholt, sieht das so: „Stress motiviert mich. Kurz vor einer Prüfung fühle ich mich, als ob ich an einem Wettkampf teilnehmen würde. Das steigert meine Leistung. Ich kann dann innerhalb kürzester Zeit enorm viel lernen.“ Starker Stress hingegen



verursacht Lernblockaden und wirkt sich daher negativ auf das Lernverhalten aus.

Positive Emotionen beeinflussen Leistungen des Gehirns laut Untersuchungsergebnissen positiv. Von dieser Erkenntnis können Sie beim Lernen profitieren.

Hier stellen wir Ihnen acht Strategien vor, mit denen

Sie Ihre Lernerfolge positiv beeinflussen können:

- Schaffen Sie sich eine angenehme Lernumgebung, in der Sie entspannt und gerne arbeiten.
- Beobachten Sie sich und lernen Sie, Ihre eigenen Gefühle zu erkennen.
- Setzen Sie sich realistische Ziele, die Sie mit etwas Anstrengung auch erreichen können.
- Haben Sie Geduld mit sich und anderen und entwickeln Sie Durchhaltevermögen, wenn Sie frustriert sind.
- Lernen Sie, negative Gefühle, die Sie beim Lernen hindern, abzuschütteln.
- Lernen Sie mit anderen zusammen. So können Sie sich gegenseitig ergänzen.
- Beachten Sie nicht nur Ihre eigenen Gefühle, sondern auch die der anderen. Begegnen Sie anderen mit Empathie und Respekt. Sie werden schnell feststellen, dass Sie sich dadurch selbst besser fühlen.
- Gewöhnen Sie sich eine Haltung von Neugierde und Freude an, als könnten Sie nie genug lernen.

8 Ich fühle mich, als würde ...

a Irreale Vergleichsätze – Lesen Sie das Beispiel und markieren Sie weitere Beispiele im Text.

Er fühlt sich, **als** **würde** er an einem Wettkampf teilnehmen.
als ob/wenn er an einem Wettkampf teilnehmen würde.

b Ordnen Sie 1–5 und a–e zu und schreiben Sie irrealer Vergleichsätze wie im Beispiel.

- | | |
|--|--|
| 1. Nach der Schule habe ich mich gefühlt, als ob ... | _____ a) Ich bin ein Kind. |
| 2. Es sah so aus, als ... | _____ b) Mein Kopf ist ganz leer. |
| 3. Das Leben hat sich angefühlt, als wenn ... | _____ c) Ich kann es schaffen. |
| 4. Wenn ich nichts verstehe, fühle ich mich, als ... | _____ d) Ich war plötzlich im Himmel. |
| 5. In einer Prüfung kommt es mir vor, als ob ... | _____ <u>1</u> e) Die Welt gehört mir. |

Nach der Schule habe ich mich gefühlt, als ob die Welt mir gehören würde.

c Sprechen Sie über sich selbst.

1. An meinem ersten Tag im Kurs, habe ich mich gefühlt, als ob ...
2. Als ich neu in ... war, sah es für mich so aus, als ...
3. Beim Lernen/Schwimmen/Tanzen ... fühle ich mich, als wenn ...
4. ...

Als ich neu in Deutschland war, sah es für mich so aus, als ob ich nicht lange bleiben würde.

9 Blitzlicht

- Betrachten Sie die Figuren auf dem Baum. Wer fühlt sich wie? Sprechen Sie im Kurs.**
- Wie fühlen Sie sich jetzt am Ende des Kurses? Welche Person auf dem Bild drückt Ihre Gefühle am besten aus? Warum? Tauschen Sie sich in Gruppen aus.**

Der Kurs war große Klasse!
Er hat meine Erwartungen übertroffen.
Mir hat/haben ... besonders gefallen.
Die Arbeit an ... war sehr abwechslungsreich.

Ich hätte mir mehr/weniger ... gewünscht.
Für mich kam ... zu kurz.
Ich würde es gut finden, wenn ...
Im nächsten Kurs hätte ich gerne ...



Im Alltag

1 Die eigene Lernbiografie vorstellen

Bei mir ist alles ganz normal gelaufen: ...
Ich habe sehr spät ...
In ... habe ich ...
Mein Ziel/Traum ist es ...
Ich möchte/will/werde im nächsten Jahr ...
Nach der Geburt meines Kindes musste ich ...
Hier wird mein Abschluss nicht anerkannt, deshalb möchte ich ...
Durch den Umzug nach Deutschland habe ich ...
Ich habe ... studiert / eine Ausbildung als ... gemacht.



Im Beruf

2 Sich nach Bildungsmaßnahmen erkundigen

Ich habe Interesse an Ihrer Fortbildung ...
Gibt es noch Plätze?
Setzen Sie mich bitte auf die Warteliste.
Innerhalb welcher Frist kann ich von der Fortbildung zurücktreten?
Ich will mich noch nicht endgültig festlegen.
Ich kann leider aus gesundheitlichen Gründen am Kurs nicht teilnehmen.
Stehen die Termine für das nächste Jahr schon fest?
Gibt es eine günstige Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe?
Erhalte ich eine Teilnahmebestätigung / ein Zertifikat?

3 Rückmeldung geben

Der Kurs war große Klasse!
Die Fortbildung hat meine Erwartungen übertroffen.
Die Arbeit an ... war (nicht) sehr abwechslungsreich.
Ich habe von dem Kurs (nicht) sehr profitiert.
Ich hätte mir mehr/weniger ... gewünscht.
Die Kursleitung sollte mehr/besser ...
Ich würde es gut finden, wenn ...
Für mich kam ... zu kurz.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

die Möglichkeit bieten
alle einschließen
Voraussetzung dafür sein
eine große Rolle spielen
differenziert bewerten

Grammatik

1 Indirekte Rede mit Konjunktiv I oder II

In der indirekten Rede gibt man die Aussagen von anderen Personen wieder. Der Konjunktiv I (ersatzweise Konjunktiv II) wird gewählt, um Distanz zu dem Gesagten auszudrücken. Die indirekte Rede mit Konjunktivformen findet man oft in Zeitungstexten oder offiziellen Texten.

Er sagt/meint / stellt fest / betont, er **sei** Student.
 er **sitze** meistens am Schreibtisch.
 er **könne** am besten früh morgens arbeiten.
 seine Freunde **würden** dann meistens noch **schlafen**.
 er **sei** schon immer früh aufgestanden.
 er **habe** damit gute Erfahrungen gemacht.
 seine Freunde **hätten** das immer gut **verstanden**.

2 Konjunktiv-I-Formen

Man verwendet heute bei den meisten Verben nur noch die Konjunktiv-I-Formen der 3. Person Singular. Ausnahme: sein

Präsens: Infinitiv-Stamm + -e

er/es/sie/man **sei** habe müsse gebe
 sie/Sie **seien**

In allen anderen Fällen sind die Konjunktiv-I-Formen entweder mit dem Indikativ identisch oder veraltet. Man verwendet dann ersatzweise die Formen des Konjunktiv II.

Beispiel:	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II als Ersatz
	ich habe	ich habe (identisch)	ich hätte
	du hast	du habest (veraltet)	du hättest

Perfekt: Form von *sein/haben* + Partizip II

er/es/sie/man **sei** gekommen **habe** gegeben
 sie/Sie **seien** gekommen **hätten** gegeben (K II)

3 Irreale Vergleichssätze: *als, als ob, als wenn*

Der Nebensatz mit *als* oder *als ob/wenn* drückt einen irrealen Vergleich aus. Nach *als* steht direkt das konjugierte Verb. Nach *als ob/wenn* steht das konjugierte Verb am Ende.

Er fühlte sich, **als** wäre er noch ein Kind. (In Wirklichkeit war er aber schon
 Er fühlte sich, **als ob/wenn** er noch ein Kind wäre. 30 Jahre alt.)

gleichzeitig:

Er fühlt sich,	als	würde er an einem Wettkampf teilnehmen .
	als ob/wenn	er an einem Wettkampf teilnehmen würde .
Sie fühlte sich,	als	wäre ihr Kopf ganz leer.
	als ob/wenn	ihr Kopf ganz leer wäre .

vorzeitig:

Sie fühlt sich,	als	hätte sie tagelang nicht geschlafen .
	als ob	sie tagelang nicht geschlafen hätte .
Es kam ihm vor,	als	wäre er 20 Kilometer gelaufen .
	als ob	er 20 Kilometer gelaufen wäre .

1 Mit Wörtern spielen

a Vier in einer Reihe – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie.

Dieses Spiel kann man zu zweit oder im ganzen Kurs in zwei Gruppen spielen. Zeichnen Sie ein Spielfeld mit 10 x 10 Kästchen auf ein Blatt Papier oder einen Bogen Papier.

Jetzt müssen immer vier Wörter, die mit vier aufeinanderfolgenden Buchstaben anfangen, in eine Reihe gebracht werden.

- Ein Spieler sagt ein erstes Wort und schreibt dessen Anfangsbuchstaben, z. B. B für „bearbeiten“, irgendwo in das Raster.
- Der nächste Spieler muss nun ein Wort sagen, das mit A oder C anfängt, z. B. „Anfänger“ oder „Chaos“, und schreibt den jeweiligen Anfangsbuchstaben in ein Kästchen, das direkt an das B anschließt.
- Die Spieler/innen setzen abwechselnd.
- Wer den ersten Buchstaben einer Reihe setzt, kann ihn frei bestimmen (nach Z kommt ggf. dann A).
- Kein Wort darf sich wiederholen.
- Pro Wort gibt es einen Punkt.
- Wenn einer Person kein Wort einfällt, macht die nächste weiter.
- Wer eine Reihe mit dem vierten Wort vervollständigt, bekommt drei Zusatzpunkte. Der/Die Nächste beginnt eine neue Reihe.
- Das Spiel endet, wenn niemand mehr einen Buchstaben setzen kann.
- Wer die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

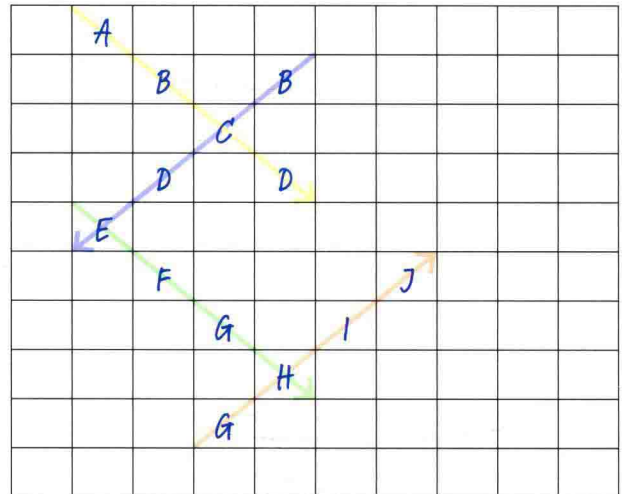
Beispiel:

Anfänger, bearbeiten, Chaos, Dienst

buchen, Chemie, Drama, Einkommen

Einbahnstraße, fahren, Geld, heute

Garten, Haus, Insel, jetzt



b Ausdrücke verstecken – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie das Spiel.

Für das Spiel werden Paare nach dem Zufallsprinzip gebildet.

- Jedes Paar wählt einen Ausdruck aus der Liste unten und schreibt einen Dialog, in dem dieser Ausdruck vorkommt. Der Dialog kann kurz oder lang sein.
- Wichtig ist, dass die anderen Paare nicht mitbekommen, welcher Ausdruck gewählt wurde.
- Das erste Paar liest nun den Dialog (eventuell mehrmals) in verteilten Rollen vor. Sagen Sie anstelle des Ausdrucks z. B. „Piiiiip“. Die anderen Teilnehmer/innen hören zu.
- Wer zuerst den versteckten Ausdruck herausfindet, erhält einen Punkt.
- Wer am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

- Hallo, wie geht's?
- Ganz gut.
- Hast du nicht bald Urlaub?
- Ja, wir fahren wieder ans Meer – und du?
- Wir haben noch keine PIIIIIP, weil wir einfach noch keine Zeit hatten. Aber wir haben ja unseren Campingbus ...

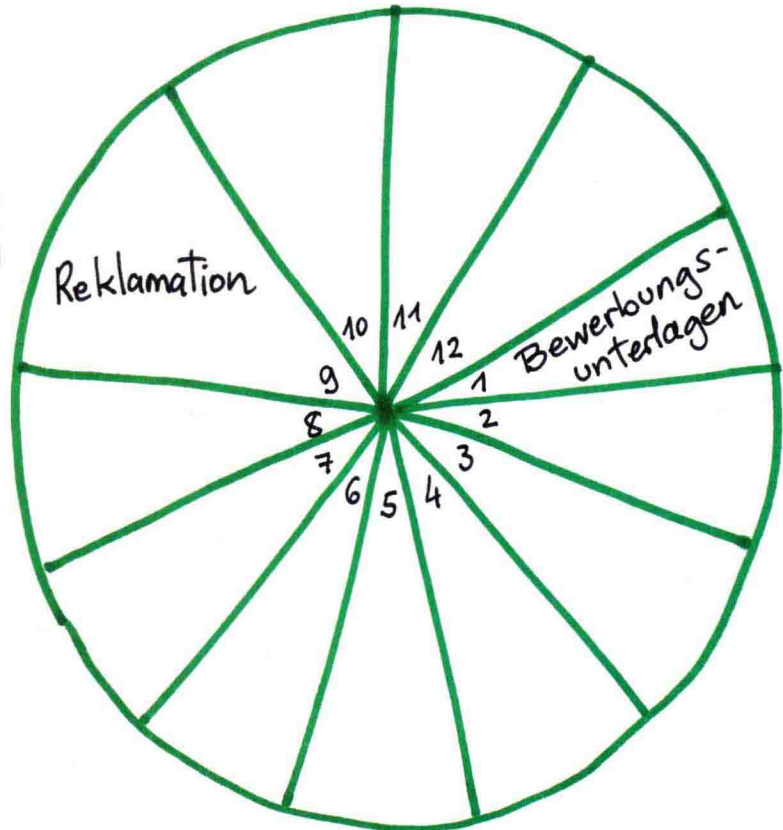
in Erfahrung bringen • zur Folge haben • auf Hilfe angewiesen sein • eine Lösung finden • ein Kind erwarten • mit Stress umgehen • ein Geschäft aufmachen • Speisen zubereiten • zur Verfügung stehen • etwas zu Ende führen • Pläne machen • Verträge abschließen • sein Wissen erweitern • für andere da sein • ins Bett fallen • Ordnung schaffen • Bescheid geben • recht haben • Absprachen treffen • die Kosten tragen • Vorwürfe machen • den Respekt verlieren • einer Sache auf den Grund gehen • etwas in den Griff bekommen • einen Vorschlag machen • Freiräume schaffen • Kunden gewinnen

2 Berufswortschatz

a Stift drehen – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie das Wiederholungsspiel.

Spieren Sie in Gruppen. Malen Sie einen Kreis mit zwölf Tortenstücken auf ein großes Blatt Papier. Blättern Sie in Kapitel 1–12 und beschriften Sie jeden Tortenabschnitt mit der Nummer des Kapitels und einem berufsbezogenen Thema, das in diesem Kapitel behandelt wurde.

- Jede Gruppe wählt eine Person als Schreiber, der Wörter notiert, aber selbst nicht mitspielt.
- Legen Sie jetzt einen Stift in die Mitte des Kreises. Eine Person dreht den Stift, dessen Spitze dann auf ein Tortenstück deutet.
- Nun sammeln alle so viele Wörter wie möglich zum Thema. Der Schreiber notiert sie.
- Am Ende werden die Wörter aller Gruppen vorgelesen und gezählt.
- Dann kommt die nächste Runde.
- Die Gruppe, die am Ende die meisten Wörter hat, hat gewonnen.



b Gemeinsamkeiten – Spielen Sie in kleinen Gruppen. Eine Person nennt zwei Berufe, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben, z. B. Konditorin und Dirigent. Die Spieler/innen versuchen nun, so viele Gemeinsamkeiten wie möglich zwischen diesen Berufen zu finden.

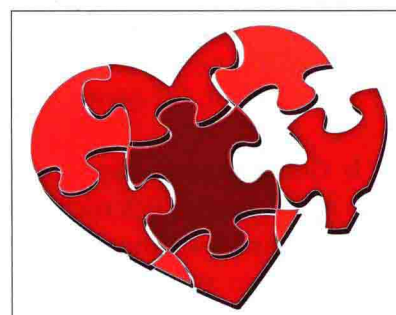
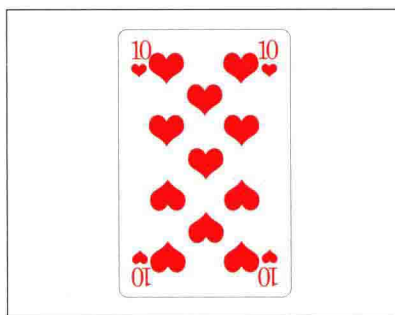
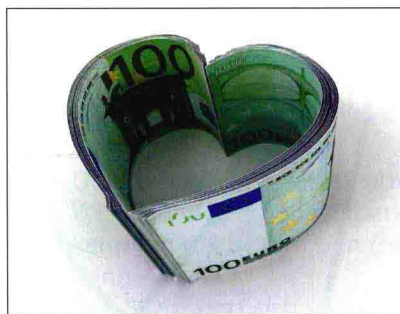


Beide produzieren etwas für Liebhaber.

Man kann auch sagen,
was beide machen, ist ein Luxusprodukt.

3 Ein Herz für Herzen

a Woran denken Sie, wenn Sie diese Herzen sehen? Erzählen Sie.



b Schreiben Sie ein Elfchen.

1. Zeile: ein Wort (ein Adjektiv, eine Farbe oder ein Gefühl)
2. Zeile: zwei Wörter (ein Gegenstand, ein Ort oder eine Person mit Artikel)
3. Zeile: drei Wörter (wo/wie ist der Gegenstand oder Ort, was tut die Person, was passiert?)
4. Zeile: vier Wörter (z. B. etwas über sich selbst oder die eigenen Gefühle zu den Zeilen davor)
5. Zeile: ein Wort (ein passendes Wort, um das Elfchen abzuschließen)

herzlich
die Nachbarin
lädt uns ein
wir fühlen uns vollkommen
angekommen

c Haben Sie ein Herz dafür? Ergänzen Sie die Liste und machen Sie eine Umfrage im Kurs. Erzählen Sie, was Sie von den anderen Teilnehmer/innen erfahren haben.

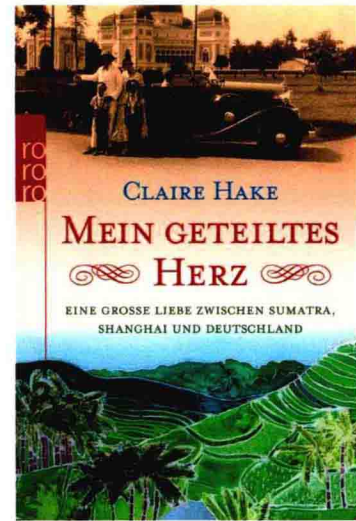
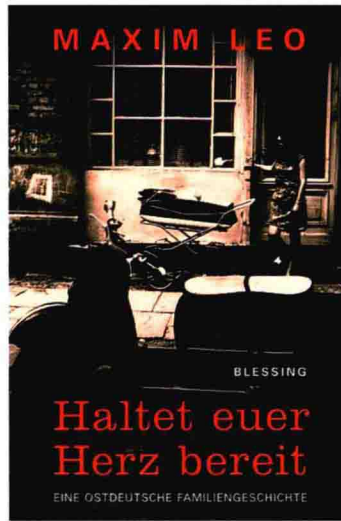
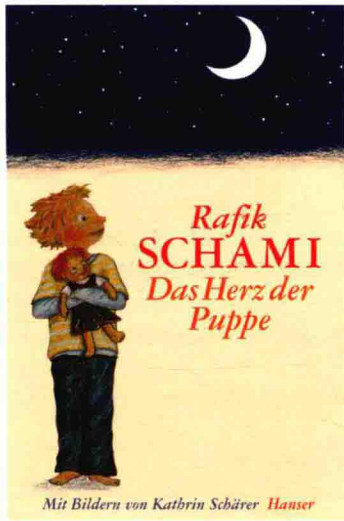
Kinder • Baumärkte • Katzen • Rap-Musik • Autos • ...

Sonia hat ein Herz für Katzen,
weil das so unabhängige und elegante Tiere sind.

Und Jims Herz schlägt für schnelle Autos.

4 Ein Herz für Bücher

- a Schauen Sie sich die Buchumschläge an. Welche Geschichten erwarten Sie hier? Welches Buch würden Sie gerne lesen?



- b Lesen Sie die Klappentexte. Welche Umschläge passen dazu? Ergänzen Sie die Buchtitel.

①

Mitte der zwanziger Jahre reist die junge Schweizerin [...] allein nach Sumatra und begegnet auf einer abge-
schiedenen Tabakplantage inmitten des Urwalds ihrer großen Liebe Gustav, einem deutschen Pflanzer. [...] Als die Wehrmacht 1940 in Holland einfällt, kommt es zu unglaublichen Szenen in der holländischen Kolonie. Die Deutschen werden beschimpft, gedemütigt, und auch Claire ist betroffen. Sie wird von Gustav getrennt und interniert. [...]

②

In dieser Familie wurden im Kleinen die Kämpfe ausgetragen, die im Großen nicht stattfinden durften. Hier traf die Ideologie mit dem Leben zusammen. Denn die Überzeugungen waren stark und sie wurden geprägt von einer starken Persönlichkeit, Großvater Leo: Resistance-Kämpfer, Spion, Journalist und Gründervater des anti-faschistischen Staates. Widerspruch war entweder zwecklos oder führte zu Zerwürfnissen. [...]

③

Nina und Widu – ein Mädchen und eine Puppe – verbindet eine tiefe Freundschaft. Widu stammt vom Flohmarkt und ist die tollste Puppe der Welt. Sie kann sprechen und weiß die schönsten Geschichten, und wenn man sie fest in den Arm nimmt, ist jede Angst wie weggefliegen. Widu ist wie für Nina gemacht, und sie kommt im richtigen Moment: als Nina gerade umgezogen ist und noch keine neuen Freunde gefunden hat. Doch Widu spürt die Sehnsucht, so zu sein wie das Menschenmädchen, dem sie gehört. [...]

- c Welcher Klappentext hat Sie neugierig gemacht? Warum?
- d Erfinden Sie einen Buchtitel, in dem das Wort „Herz“ vorkommt, und gestalten Sie den Buchumschlag. Machen Sie eine Ausstellung im Kurs.
- e An welchem Buch hängt Ihr Herz? Bringen Sie es mit in den Unterricht. Erzählen Sie, warum es Ihnen so viel bedeutet.

Prüfungstraining: Sprechen

5 Präsentation

P B2T Sie sollen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin eines der folgenden Themen präsentieren: Die Stichpunkte in den Klammern können Ihnen dabei helfen. Sie haben dazu ca. zwei Minuten Zeit. Nach Ihrer Präsentation beantworten Sie die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin. Nachdem Ihr Partner / Ihre Partnerin ebenfalls sein/ihr Thema präsentiert hat, stellen Sie ihm/ihr einige Fragen, die Sie interessieren. Während der Präsentation unterbrechen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin möglichst nicht.

– Ein Buch, das Sie gelesen haben (Thema, Autor, Ihre Meinung ...)

oder

– Einen Film, den Sie gesehen haben (Thema und Handlung, Schauspieler, Ihre Meinung ...)

oder

– Eine Reise, die Sie unternommen haben (Ziel, Zeit, Land und Leute, Sehenswürdigkeiten ...)

oder

– Eine Musikveranstaltung, die Sie besucht haben (Musikrichtung, Musiker, Ort, persönliche Vorlieben ...)

oder

– Ein Sportereignis, das Sie besucht haben (Sportart, Ort, Personen, Ergebnis ...)

TIPPS Diesen Prüfungsteil können Sie gut zu Hause vorbereiten. Verfahren Sie dabei wie in den Tipps auf Seite 42–43 dargestellt. Lesen Sie vor der Prüfung noch einmal Ihren Stichwortzettel durch. Lernen Sie aber keine Texte auswendig. Die Prüfenden merken sofort, wenn Sie nicht spontan und natürlich sprechen.

Du hast erwähnt/erzählt/berichtet, dass ...

Ich wollte noch mal nachfragen: Wie war ...?

6 Diskussion

a Sammeln Sie Redemittel, die man in Diskussionen verwenden kann.

eine Meinung äußern
Meiner Ansicht nach ...

zustimmen/abwägen
Ich stimme Ihnen da voll zu und meine,
man sollte ...

widersprechen/abwägen
Das sehe ich ganz anders ...
Sie haben vielleicht teilweise recht, aber ...

b Lesen Sie die Prüfungsaufgabe.

P B2T Lesen Sie folgenden Text aus einer Zeitschrift. Diskutieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin über den Inhalt des Textes, bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und äußern Sie Ihre Meinung. Begründen Sie Ihre Argumente. Sprechen Sie über mögliche Lösungen der Konflikte.

TIPPS

- Lesen Sie den Text sehr genau.
- Markieren Sie Schlüsselwörter wie z. B. Verbot, Urteil, Beschwerde, Arbeitszeit etc.
- Versuchen Sie, sich in der Diskussion immer wieder auf Aussagen aus dem Text zu beziehen.
- Versuchen Sie, unterschiedliche Aspekte zu berücksichtigen.

Handyverbot weitet sich aus

Kein Ort war vor Handys sicher, nun setzt sich der Trend zum Handyverbot durch.

Schulen machten den Anfang, dann erweiterte die Bahn ihr Angebot an handyfreien Zonen und nun wird auch das Recht zum privaten Telefonieren am Arbeitsplatz eingeschränkt.

Nach einem Urteil des Landgerichtes (LAG) Rheinland-Pfalz kann ein Arbeitgeber unter bestimmten Bedingungen private Telefonate auch mit dem eigenen Handy verbieten und der Betriebsrat hat dabei nicht notwendigerweise ein Mitspracherecht.

Die Richter wiesen die Beschwerde der Betriebsräte eines Altenpflegeheims zurück. Die hatten Klage dagegen eingereicht, dass der Arbeitgeber, der die private Handynutzung

zunächst geduldet hatte, diese dann ohne weitere Rücksprache verbot. Das LAG vertrat die Auffassung, es gehöre zu den Pflichten der Mitarbeiter, während der Arbeitszeit das Handy weder aktiv noch passiv zu benutzen. Mit seinem Verbot stelle der Arbeitgeber dies lediglich klar. Für eine Zustimmung der Arbeitnehmervertretung bestehe daher keine Notwendigkeit.

Immer mehr Arbeitgeber machen seitdem vom Recht zum Handyverbot Gebrauch. Aber auch in anderen Bereichen folgt dem

Rauchverbot nun das Handyverbot. So findet man in vielen Restaurants inzwischen Hinweisschilder, die die Gäste bitten, das Handy nicht in den Gasträumen zu benutzen. Einige Wirte gehen schon weiter und fordern ihre Gäste auf, ihr Handy vor dem Betreten des Restaurants abzuschalten. Protest gegen diese Entwicklung kommt vor allem von Bürgerrechtsgruppen, die die Auffassung vertreten, dass das Recht zur freien Kommunikation nicht unnötig eingeschränkt werden dürfe.



7 Prüfungstypen

a Was sind Sie eher: Typ A oder B?

Notieren Sie die Wörter und Ausdrücke, die auf Sie zutreffen, und ergänzen Sie weitere. Arbeiten Sie dann in Gruppen und tauschen Sie sich aus.

nervös sein • ruhig sein • Angst haben • sich selbst vertrauen • sich nicht vertrauen • schüchtern • offen • vorsichtig • selbstbewusst • ängstlich • alles im Griff haben • erst aufgeregt und dann ganz ruhig • an sich selbst glauben • sich gut vorbereiten • sich gut konzentrieren können • Stress brauchen • blockiert sein • Hilfe brauchen • am besten allein lernen • nur unter Druck gut lernen können • unsicher sein • sich gut einschätzen können • nicht wissen, was man kann • ...

(A) Prüfungstiger



(B) Prüfungsreh



Ich bin vor Prüfungen immer sehr nervös und in der Prüfung dann plötzlich ganz ruhig.

© 2.40-42

b Drei Lerner/innen berichten über ihre Prüfungserfahrungen. Machen Sie Notizen und sprechen Sie danach über die unterschiedlichen Erfahrungen.

c Welche Prüfungserfahrungen haben Sie selbst gemacht?

Ich erinnere mich heute noch an die Aufnahmeprüfung in ..., das war ...
 Meine erste Prüfung werde ich nie vergessen, das war ...
 Als ich ... Jahre alt war, musste ich ...
 Ich habe mal ... gelernt, da mussten wir Das war immer schön/stressig/..., weil ...
 Bei Klassenarbeiten in der Schule war es bei mir so, dass ...
 Nach der Schule habe ich dann ...
 Immer wenn mir eine Prüfung bevorsteht, ...

★ 德国朗氏出版机构倾力打造！

★ 成人参加德福考试和获取欧洲语言证书的优秀教材！



欢迎关注新浪微博
“同济德语出版”
微信公众号



本书配套的MP3请登陆同济大学出版社网站
www.tongjipress.com.cn 免费下载

ISBN 978-7-5608-5981-1



9 787560 859811 >
定价：68.00元
(含学生用书、练习用书、词汇手册)

[General Information]

书名=柏林广场 新版 4 学生用书

作者=(德)哈尔斯特等编著

页数=151

SS号=14132491

DX号=

出版日期=2015.10

出版社=同济大学出版社